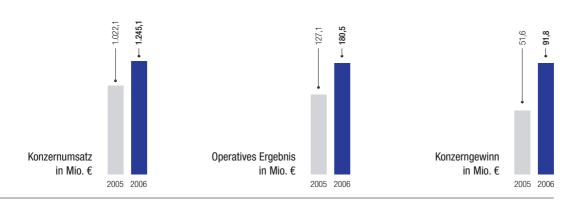


GESCHÄFTSBERICHT 2006



Konzernkennzahlen in Mio. €	2006	Vorjahr	± %
Konzernumsatz	1.245,1	1.022,1	+22%
Umsatz Kernsegmente gesamt	1.170,3	975,7	+20%
Generika	911,2	759,3¹¹	+20%
Markenprodukte	259,1	216,41)	+20%
Operatives Ergebnis	180,5	127,1	+42%
Operatives Ergebnis bereinigt ²⁾	186,4	142,6	+31%
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	232,6	161,2	+44%
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bereinigt ²⁾	233,0	176,6	+32%
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	168,7	107,1	+58%
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bereinigt ²	186,7	142,8	+31%
Ergebnis vor Steuern (EBT)	145,2	97,5	+49%
Ergebnis vor Steuern (EBT) bereinigt ²⁾	163,2	133,3	+22%
Konzerngewinn ³	91,8	51,6	+78%
Konzerngewinn ³ bereinigt ²	102,1	80,5	+27%
Cashflow (brutto)	153,2	109,9	+39%
Eigenkapital	863,1	684,8	+26%
Investitionen	236,3	207,1	+14%
Abschreibungen	63,9	54,1	+18%
Mitarbeiter/-innen (Anzahl im Jahresdurchschnitt) ⁴⁾	5.442	3.892	+40%

Aktien-Kennzahlen	2006	Vorjahr	± %
Marktkapitalisierung (Jahresende) in Mio. €	2.531,2	1.479,3	+71%
Jahresschlusskurs (XETRA®) in €	43,45	27,65	+57%
Anzahl der Aktien (Jahresende)	58.256.400	53.500.300	+9%
Anzahl der Aktien (im Durchschnitt, ohne eigene Aktien)	53.983.327	53.317.303	+1%
Ergebnis je Aktie in € ⁵⁾	1,70	0,97	+75%
Ergebnis je Aktie in € [®] bereinigt [®]	1,89	1,51	+25%
Verwässertes Ergebnis je Aktie in € ⁶⁾	1,62	0,91	+78%
Verwässertes Ergebnis je Aktie in € [®] bereinigt ²⁾	1,81	1,41	+28%
Dividende je Aktie in €	0,627	0,39	+59%
Ausschüttungssumme in Mio. €	36,07)	20,8	+73%

Rückwirkend an die in 2006 aktualisierten Segmentdefinitionen angepasst.
 Bereinigt um einmalige Sondereffekte in 2005 bzw. 2006.
 In diesem Geschäftsbericht wird – sofern nicht anders angegeben – unter Konzemgewinn der Gewinn verstanden, der auf die Anteile der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfällt und der nach IFRS auch die Basis für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie und des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist.

⁴⁾ In diese Durchschnittsanzahl sind auf Grund der Erstkonsolidierung der Hemofarm zum 01.08.2006 bei einem Gesamtmitarbeiterstand der Hemofarm von 3.338 Mitarbeitern anteilig 1.391 Mitarbeiter eingeflossen. Damit ergibt sich für den STADA-Konzern ohne Hemofarm eine durchschnittliche Mitarbeiterzahl für 2006 von 4.051 Mitarbeitern.
5) Nach IAS 33.10.
6) Nach IAS 33.31.
7) Vorschlag.

STADA IN KÜRZE

STADA – das Geschäftsmodell

- Produkte mit patentfreien Wirkstoffen (Multisource-Produkte) im Pharma- und Gesundheitsmarkt
- Kernsegmente:
 - Generika (73% des Konzernumsatzes)
 - Markenprodukte (21% des Konzernumsatzes)
- Kernkompetenzen:
 - internationale Vertriebs-Infrastruktur
 - langjährige Expertise in der Produktentwicklung
 - kontinuierliche Kostenoptimierung bei Beschaffung und Produktion
 - erfahrenes Management von internem und externem Wachstum
- Fokus auf nachhaltigem Wachstum

STADA - 2006: das 11. Rekordjahr in Folge

- Konzernumsatz +22%, Konzergewinn +78% (bereinigt +27%)
- Stark wachsendes internationales Geschäft: Auslandsumsatz +31%
- Gestiegene operative Profitabilität: 14,5% (bereinigt 15,0%)
- Erfolgreiche Produktentwicklung: 331 Produkteinführungen Start des EMEA-Zulassungsverfahrens für Epo-zeta
- Erwerb von 100% der serbischen Hemofarm-Gruppe: größte Übernahme der STADA-Unternehmensgeschichte
- Verkauf der Vertriebsgesellschaften in den USA und der Schweiz
- Aktienkurs: neues Allzeithoch
- Dividendensteigerung um 59% vom Vorstand empfohlen

STADA – die Ziele

- Fortsetzung des nachhaltigen Wachstumskurses ungeachtet Regulation und Wettbewerb
- Weiterer Ausbau der internationalen Vertriebs-Infrastruktur
- Stetige Portfolio-Erweiterung durch volle Produkt-Pipeline
- Kontinuierliche Kostenoptimierung unter Nutzung der Hemofarm-Potenziale
- Fortführung der aktiven Akquisitionspolitik
- Kontinuierliche Verbesserung der operativen Gewinnmarge



STADA – GESCHÄFTSBERICHT 2006

STADA - DIE GESUNDHEITS AG

- 4 Vorwort des STADA-Vorstandsvorsitzenden
- 9 STADA-Strategie
- 12 STADA-Segmente
- 12 Neuordnung der Kernsegmente
- 14 Generika
- 16 Markenprodukte
- 17 Randaktivitäten
- 19 Operative Aufstellung
- 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 22 Vertrieb und Marketing
- 25 Produktentwicklung
- 29 Beschaffung und Produktion
- 30 Qualitätsmanagement
- 32 STADA-Aktie

STADA-KONZERNABSCHLUSS 2006: LAGEBERICHT DES VORSTANDS

- 37 Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- 37 Geschäftsjahr 2006 im Überblick
- 38 Geschäftsmodell und strukturelles Umfeld
- 40 Akquisitionen und Desinvestitionen
- 46 Biosimilar-Projekte
- 50 Ertragslage
- 50 Umsatzentwicklung
- 51 Ergebnisentwicklung
- 52 Kostenentwicklung
- 54 Finanzergebnis
- 54 Steuerquote
- 55 Dividende
- 57 Segmententwicklung
- 57 Entwicklung der Kernsegmente
- 59 Regionale Entwicklung
- 69 Finanz- und Vermögenslage
- 69 Überblick
- 69 Cashflow
- 71 Bilanzentwicklung
- 76 Nachtragsbericht
- 77 Risikobericht
- 86 Verweise zu gesetzlichen Pflichtangaben des Lageberichts
- 88 Prognosebericht

WEITERE INFORMATIONEN

165 Impressum

167 Finanzkalender

168 Fünf-Jahres-Vergleich

149 Weitere Informationer

WEITERE ANGABEN 93 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung 149 Corporate-Governance-Erklärung 94 Konzern-Bilanz 152 Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers 95 Kapitalflussrechnung 154 Bericht des Aufsichtsrats 98 Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen 156 Personalia 156 Der STADA-Vorstand 99 Anhang (Notes IFRS) 158 Der STADA-Aufsichtsrat 99 Allgemeines 159 Der STADA-Beirat 111 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung: 160 "ALLES GUTE" von STADA – wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungs-Das Bildkonzept dieses grundsätze sowie Erläuterungen Geschäftsberichts 118 Konzern-Bilanz: wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen 162 Glossar A–Z

STADA-KONZERNABSCHLUSS 2006:

131 Kapitalflussrechnung: Erläuterungen

134 Segmentberichterstattung

139 Sonstige Angaben (inklusive Vergütungsbericht)

VORWORT DES STADA-VORSTANDSVORSITZENDEN

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

nicht ohne Stolz stellen wir fest: 2006 war für STADA sowohl beim Umsatz als auch beim Ertrag wieder ein Rekordjahr – mittlerweile das 11. in Folge. Auch unser erklärtes Ziel, die Profitabilität des Konzerns weiter zu verbessern, haben wir in 2006 erreicht. Und Anleger, die am Jahresanfang bei STADA investiert waren, konnten zum Jahresende einen signifikanten Wertzuwachs ihrer STADA-Aktien verzeichnen.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Wissen und ihrer hohen Leistungsbereitschaft tagtäglich zu diesen Erfolgen beitragen. Der Dank des Vorstands gilt auch Aufsichtsrat und Beirat für die stets vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Das Jahr 2006 war für STADA auch ein Jahr wichtiger strategischer und operativer Weichenstellungen mit langfristigen Auswirkungen für die weitere Konzernentwicklung.

Mit dem Erwerb der serbischen Hemofarm-Gruppe – der mit Abstand größten Akquisition in der über 110-jährigen Unternehmensgeschichte von STADA – steht uns die vertriebliche Tür nach Osteuropa jetzt weit offen; gleichzeitig haben wir uns damit Zugang zu eigenen kostengünstigen Produktions- und Entwicklungszentren verschafft. Die mit der Akquisition verbundene deutlich höhere Nettoverschuldung des Konzerns nehmen wir mit Blick auf die signifikanten Synergiepotenziale in Kauf. Denn wir erwarten uns davon bereits im laufenden Geschäftsjahr 2007 erste positive Auswirkungen.

Wir haben in 2006 unser US-Geschäft auf den Prüfstand gestellt – und uns für den zeitweiligen Ausstieg aus dem US-Markt entschieden, da unsere dort bestehenden operativen Strukturen nicht wettbewerbsfähig waren. Der Verkauf unserer US-Tochtergesellschaft hat das Jahresergebnis 2006 zwar mit einem Buchverlust belastet, die operative Ertragskraft des Konzerns ist damit jedoch nachhaltig verbessert worden.

Auch die Biosimilar-Projekte standen in 2006 auf unserem Prüfstand – und im Ergebnis sind die weltweiten Vertriebsrechte für Epo-zeta an Hospira übertragen worden. Als Spezialist im Hospitalgeschäft wird Hospira die Marktpotenziale dieses insbesondere im klinischen Umfeld eingesetzten Produktes optimal ausschöpfen können. Für STADA haben sich so die Finanzierungsrisiken dieser Projekte signifikant verringert. Und da wir unverändert eine so genannte Call-Option zum Erwerb aller BIOCEUTICALS-Anteile halten, bleiben die damit verbundenen langfristigen Ertragschancen ungeschmälert.

Wichtige strategische und operative Weichenstellungen bleiben auch in Zukunft auf unserer Tagesordnung.



So beschleunigt die Hemofarm-Akquisition einen bereits eingeleiteten Paradigmenwechsel in unserer Produktionsund Entwicklungsstrategie.

Bisher haben wir mit Blick auf vorhandene Ressourcen und notwendige Volumenflexibilität in hohem Umfang bei der pharmazeutischen Produktion auf Lohnherstellung gesetzt. Durch unser Wachstum der letzten Jahre erreichen viele Produktionsvolumina nun die für eine profitable Eigenfertigung hinreichende Größe. Dank der Hemofarm-Akquisition stehen dafür jetzt auch kostengünstige eigene Produktionskapazitäten zur Verfügung.

Ähnliches gilt im Bereich Produktentwicklung. Bereits vor einigen Jahren haben wir den Weg eingeschlagen, stärker in Eigenentwicklungen zu investieren, um weniger Lieferbindungen eingehen zu müssen und damit niedrigere Herstellungskosten für Neuprodukte zu erreichen. Mit den durch die Hemofarm-Akquisition hinzugekommenen kostenattraktiven Entwicklungskapazitäten kann dieser Weg jetzt beschleunigt fortgesetzt werden.

Diese Weichenstellungen in Produktion und Entwicklung sind nicht über Nacht umzusetzen, sondern sie stellen – teilweise wegen vorhandener vertraglicher Bindungen, insbesondere aber wegen der notwendigen arzneimittelrechtlichen Umstellungen – einen über mehrere Jahre ablaufenden Prozess dar. Zurzeit beschäftigen sich zahlreiche Projektteams in unserem Hause mit der dafür notwendigen Detailarbeit.

Aber nicht nur bei der internen Organisation von Geschäftsprozessen, sondern auch bei unserer operativen Positionierung in den Märkten stehen wir immer wieder vor komplexen Weichenstellungen, mit denen wir auf externe, meist regulatorische Veränderungen zu reagieren haben.

Das beste Beispiel dafür ist – leider – unser Heimatmarkt Deutschland. Eine kurzatmige Gesundheitspolitik, die ohne langfristiges Konzept allein auf schnelle, oft einmalige Kostensenkungen fixiert ist, überzieht den Markt mit immer wieder neuer Regulation – nicht selten bevor einzelne dieser Maßnahmen überhaupt ihre Wirkung entfalten können. In 2006 haben wir uns so mit den hochkomplexen strukturellen Marktveränderungen durch das AVWG auseinandersetzen müssen; in 2007 steht zum 1. April jetzt das GKV-WSG vor der Tür. Auch hier werden wir wieder im Wechselspiel mit Markt und Wettbewerb unsere operative Positionierung kontinuierlich prüfen und ggf. anpassen – wobei strukturelle Veränderungen und auch personelle Einschnitte in den deutschen Vertriebsorganisationen nicht auszuschließen sind.

Weitere wichtige Weichenstellungen warten auf uns bei der Fortsetzung unserer offensiven Akquisitionspolitik. Die prinzipielle Ausrichtung ist dabei klar. Unsere Wachstumschancen liegen zum einen im weiteren Ausbau unserer internationalen Vertriebsstruktur, insbesondere in den osteuropäischen Märkten, zum anderen können durch mit Akquisitionen verbundene Skaleneffekte zusätzliche Umsatz- und Ertragspotenziale eröffnet werden, z.B. durch den Erwerb passender Produkte zu bestehenden Vertriebseinheiten. Bei der Frage, wo und zu welchem Preis wir dann konkret akquirieren, werden wir wie immer mit Sorgfalt abwägen. Abhängig von der Akquisitionsgröße werden wir dabei auch geeignete Kapitalmaßnahmen in Erwägung ziehen.

Natürlich fragen wir uns auch immer wieder, wie nachhaltig unser Geschäftsmodell insgesamt ist und ob wir – zur Wachstumsbeschleunigung oder auch Risikominimierung – Weichenstellungen an dessen zentralen Punkten vornehmen müssen.

Klar ist: Mit unserem Geschäftsmodell werden wir immer wieder in einzelnen Märkten durch regulatorische Eingriffe oder Preiskämpfe vor Herausforderungen stehen. Dies ist im Gesundheitsmarkt und insbesondere im Generika-Markt tägliches Geschäft.

Klar ist nach unserer Sicht aber auch: Die langfristigen strukturellen Wachstumspotenziale unserer Märkte sind offensichtlich. Medizinischer Fortschritt, demographische Entwicklung sowie wachsender Wohlstand in Entwicklungs- und Schwellenländern sind langfristige, globale Wachstumstreiber für den Gesundheits- wie auch den Pharmamarkt. Und Generika werden dabei – als natürliche Antwort auf den Kostendruck und zusätzlich getrieben durch die regelmäßige Marktexpansion durch Patentabläufe der Erstanbieterprodukte – voraussichtlich ein besonders wachstumsstarkes Marktsegment darstellen.

Die strategische Positionierung von STADA zielt seit langem genau auf diese Wachstumspotenziale ab. Zentrale operative Erfolgsfaktoren sind dabei unverändert unsere konsequente Internationalisierung, unsere starke Produktentwicklung und unsere langjährige Erfahrung bei der Beschleunigung des Konzernwachstums durch Akquisitionen. Hohe Bedeutung für unseren Erfolg hat zudem unsere nachgewiesene Fähigkeit, komplexe Geschäftsprozesse, insbesondere in Produktentwicklung, Produktion und Beschaffung, als Netzwerk interner und externer Ressourcen zunehmend kostengünstiger zu organisieren. Und nach unserer Auffassung zählt zu den zentralen Erfolgsfaktoren von STADA schließlich auch unsere Eigenständigkeit. Neben ihrer identitätsstiftenden Funktion bei Mitarbeitern und Kunden ist sie in unseren Augen der Garant für Flexibilität und Marktnähe.

Mit Blick auf diese Liste unserer Erfolgsfaktoren fällt die Antwort auf die Frage nach der Nachhaltigkeit unseres Geschäftsmodells damit klar und eindeutig aus: Wir sind unverändert davon überzeugt, dass das Geschäftsmodell von STADA auch weiterhin zukunftsfähig ist. Wachstum und Wertsteigerung bleiben aus Sicht des Vorstands somit für STADA Ziele, die wir auch in den nächsten Jahren aus eigener Kraft erreichen können.

Hartmut Retzlaff Vorstandsvorsitzender



STADA – DIE GESUNDHEITS AG

- 9 STADA-Strategie
- 12 STADA-Segmente
- 12 Neuordnung der Kernsegmente
- 14 Generika
- 16 Markenprodukte
- 17 Randaktivitäten
- 19 Operative Aufstellung
- 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 22 Vertrieb und Marketing
- 25 Produktentwicklung
- 29 Beschaffung und Produktion
- 30 Qualitätsmanagement
- 32 STADA-Aktie

STADA-STRATEGIE

Fokus auf Märkte mit hohen strukturellen Wachstumspotenzialen

STADA ist seit Jahren weltweit erfolgreich in Gesundheitsmärkten tätig, die sich durch signifikante Wachstumsund Ertragschancen auszeichnen. Im Rahmen der strategischen Ausrichtung "STADA – Die Gesundheits AG" liegt
der Fokus dabei auf den beiden Kernsegmenten¹¹ Generika und Markenprodukte. Mit Blick auf Kosten und Risiken
betreibt STADA bewusst keine eigene Forschung, sondern konzentriert sich vielmehr auf Produkte mit patentfreien
Wirkstoffen, so genannte Multisource-Produkte, die frei zugänglich sind. Dies ermöglicht dem Konzern auch, den
größten Teil der Produkte als preisgünstige Generika anzubieten.

Internationale Vertriebs-Infrastruktur

Ein wesentliches Erfolgskriterium des STADA-Geschäftsmodells ist das internationale Netz lokaler und somit marktnaher Vertriebsgesellschaften. Nur durch die lokale vertriebliche Präsenz in den einzelnen nationalen Märkten, deren
Strukturen auf Grund der unterschiedlichen Systeme der Gesundheitsversorgung stark differieren, ist der Konzern
in der Lage, die jeweiligen strukturellen Wachstumspotenziale für eigenes Wachstum zu nutzen. Um sich kurzfristig
an die sich häufig ändernden Rahmenbedingungen in den entsprechenden Gesundheitsmärkten anzupassen, besitzen die nationalen STADA-Vertriebsgesellschaften ein hohes Maß an vertrieblicher Autonomie. Teilweise setzt STADA
dabei in einzelnen nationalen Märkten auch auf parallel agierende bzw. auf spezifische Marktsegmente ausgerichtete Vertriebsgesellschaften, sofern dies die jeweiligen Marktstrukturen für eine optimale Potenzialausschöpfung
erfordern.

Stetiger Portfolio-Ausbau

Der stetige Ausbau des Produktportfolios – erkennbar an der jährlich hohen Zahl der Produktneueinführungen im Konzern – ist für STADA ein zentraler Erfolgsfaktor. Die auf einer langjährigen Erfahrung fußenden Entwicklungsaktivitäten des Konzerns – die auch die Nutzung externer Entwicklungspartner einbezieht – sind mit Blick auf Kosten und regulatorische Vorgaben auf das Ziel ausgerichtet, den Vertriebsgesellschaften ein stets aktuelles Produktportfolio zur Verfügung zu stellen. Dies gilt vor allem für Generika, bei denen die Einführung neuer Produkte zeitnah zum Ablauf der jeweiligen gewerblichen Schutzrechte einer der zentralen operativen Erfolgsfaktoren ist. Bereits seit einigen Jahren forciert STADA dabei gezielt Eigenentwicklungen für wichtige Wirkstoffe, um Lieferbindungen, die häufig mit der Nutzung externer Entwicklungspartner verbunden sind, zu reduzieren und damit die Herstellungskosten zu verringern. Mit der laufenden Integration der in 2006 erworbenen serbischen Hemofarm-Gruppe stehen dafür jetzt sukzessive mehr eigene kostenattraktive Kapazitäten zur Verfügung.

Kontinuierliche Kostenoptimierung

STADA betreibt insbesondere im größten Kernsegment Generika ein preissensitives Geschäftsmodell. Ein wichtiger Erfolgsfaktor des Konzerns liegt damit in der kontinuierlichen Kostenoptimierung mit dem Ziel, die Kosten schneller zu reduzieren als die im Markt erzielbaren Preise der vertriebenen Produkte – getrieben insbesondere durch Regulation





und Wettbewerb – sinken. Im STADA-Konzern gibt es daher seit je schlanke und somit auch flexible Konzernstrukturen.

Im Rahmen dieser kontinuierlichen Kostenoptimierung liegt ein Fokus unverändert auf den Herstellungskosten. Unter Flexibilitäts- und Kostengesichtspunkten betreibt STADA keine eigene Produktion von Roh- und Wirkstoffen, sondern nutzt ein weltweites Netz von Rohstofflieferanten. Bei der pharmazeutischen Produktion¹⁾ hat der Konzern mit Blick auf vorhandene Ressourcen und notwendige Volumenflexibilität bisher in hohem Umfang auf Lohnherstellung gesetzt. Durch das Wachstum in den letzten Jahren erreichen nun viele Produktionsvolumina jedoch die für eine profitable Eigenfertigung hinreichende Größe. Hinzu kommt, dass STADA mit der Akquisition von Hemofarm die konzerneigenen Produktionskapazitäten an kostenattraktiven Standorten stark erweitert hat. Der Anteil der Eigenfertigung in der pharmazeutischen Produktion soll deswegen in den nächsten Jahren deutlich steigen und damit einen wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen Kostenoptimierung leisten.

Kostenoptimierungspotenziale werden zudem auch im vertrieblichen Bereich erschlossen. Bei voll ausgebauten nationalen Vertriebsgesellschaften ist die kontinuierliche Erweiterung des aktuellen Produktportfolios oft ohne zusätzlichen Bedarf an vertrieblichen Kapazitäten möglich. Damit sind kostensenkende Skaleneffekte verbunden. Zudem wird regelmäßig geprüft, ob bei veränderten Nachfragemechanismen für die Konzernprodukte in den einzelnen Märkten die Vertriebskapazität angepasst und insbesondere gemindert werden kann.

Erfolgreiche Akquisitionspolitik

Neben dem hohen organischen Wachstum von STADA bildet die aktive Akquisitionspolitik des Konzerns die Basis für den nachhaltigen und erfolgreichen Wachstumskurs. Dabei verfügt STADA sowohl in der Wahl geeigneter Akquisitionsobjekte als auch bei der Integration erworbener Produkte und Unternehmen in bestehende Geschäftsaktivitäten über langjährige Erfahrung. Zur Schaffung eines ausreichenden Finanzrahmens sind dafür auch geeignete Kapitalmaßnahmen vorstellbar.

Erfolgsfaktor Eigenständigkeit

Zu den zentralen strategischen Erfolgsfaktoren von STADA zählt nach Einschätzung des Vorstands auch die Eigenständigkeit. Neben ihrer identitätsstiftenden Funktion bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kunden ist sie ein Garant für Flexibilität und Marktnähe. Aus heutiger Sicht besteht dabei angesichts der offensichtlichen Erfolge und der antizipierten Wachstumschancen des eigenständigen STADA-Konzerns weder zur Wachstumsbeschleunigung noch zur Risikominimierung strategischer oder operativer Änderungsbedarf.

Fortführung der bewährten Konzernstrategie

STADA verzeichnete in den letzten Jahren kontinuierlich eine erfolgreiche Entwicklung mit signifikanten Steigerungsraten bei Umsatz, Ertrag und Unternehmenswert. Dies zeigt, dass sich die bisherige Konzernstrategie bewährt hat. Vor diesem Hintergrund wird STADA auch in Zukunft an dieser Strategie festhalten, um so den nachhaltigen Wachstumskurs fortsetzen zu können.



STADA-SEGMENTE

Neuordnung der Kernsegmente

Bislang verfügte der STADA-Konzern über die drei Kernsegmente Generika, Markenprodukte und Spezialpharmazeutika. In 2006 hat STADA die Segmentdefinitionen aktualisiert; auf die separate Ausweisung des kleinen Kernsegments Spezialpharmazeutika wird danach ab dem laufenden Berichtsjahr verzichtet.

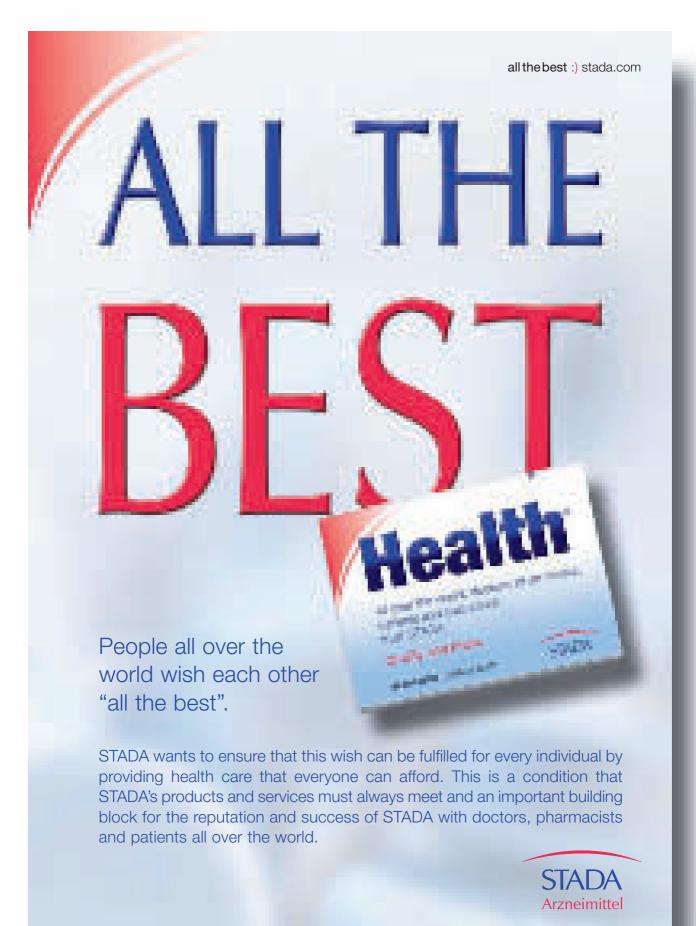
Die aktualisierte Definition des STADA-Generika-Segments wird nun auch den Strukturen in vielen osteuropäischen Pharmamärkten gerecht, in denen STADA seit dem Geschäftsjahr 2006 durch die Übernahme der serbischen Hemofarm-Gruppe vertreten ist (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen"). Vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung dieser Märkte existieren in diesen Ländern oft keine Erstanbieterprodukte, gegenüber denen eine preisliche Differenzierung der Generika erfolgen könnte; nach allgemeinem Marktverständnis versteht man dort unter Generika – unabhängig von preislicher Positionierung und spezifischer Produktbezeichnung – in der Regel alle Produkte mit patentfreien Wirkstoffen, die ohne markentypische Alleinstellung vermarktet werden.

Auch die Definition des Segments Markenprodukte wurde durch eine noch stärkere Ausrichtung auf das Charakteristikum markttypischer Alleinstellungen aktualisiert und damit ebenfalls an das allgemeine Marktverständnis angepasst.

Das bisherige Segment Spezialpharmazeutika wird durch die im 4. Quartal 2006 erfolgte Übertragung der weltweiten Vertriebsrechte für Erythropoetin-zeta (Epo-zeta) an den Klinikspezialisten Hospira (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen") auf absehbare Zeit keine konzernsignifikante Umsatzgröße" erreichen. Spezialpharmazeutika unterscheiden sich zudem von den anderen Kernsegmenten nicht durch prinzipiell differente Geschäftsprozesse, sondern allein durch vertriebliche Abgrenzungen. Vor diesem Hintergrund hat sich STADA dazu entschlossen, mit erstmaliger Wirkung für das Geschäftsjahr 2006 auf die Ausweisung des Kernsegments Spezialpharmazeutika zu verzichten.

Auf der Basis der in 2006 aktualisierten Segmentdefinitionen wurden dazu die bisherigen Spezialpharmazeutika den beiden Kernsegmenten Generika und Markenprodukte zugeordnet. Von den unter der alten Definition in 2006 angefallenen Spezialpharmazeutika-Umsätzen in Höhe von insgesamt 25,1 Mio. € (Vorjahr: 25,2 Mio. €) werden dabei für den Konzernabschluss 2006 insgesamt 20,3 Mio. € Umsatz in dem Segment Generika und insgesamt 4,8 Mio. € Umsatz in dem Segment Markenprodukte ausgewiesen.

In dem Anhang dieses Geschäftsberichts sind die aktualisierten Segmentdefinitionen sowie eine Überleitung des Segments Spezialpharmazeutika dargestellt (vgl. "Anhang [Notes IFRS] – 5").



Generika

Generika – ein weltweiter Wachstumsmarkt

Im Geschäftsjahr 2006 trugen Generika 73,2% (Vorjahr: 74,3%) zum STADA-Konzernumsatz bei und waren damit unverändert das mit Abstand größte der beiden Kernsegmente des Konzerns. Ein Teil dieses Wachstums basiert auf der Akquisition der serbischen Hemofarm, deren Produktportfolio ca. 75% Generika enthält.

Generika verfügen über hohe strukturelle Wachstumspotenziale. Basis hierfür ist zum einen der Druck zur Kostendämpfung in zahlreichen nationalen Gesundheitsmärkten, da Generika in vielen Indikationsfeldern eine preisgünstige medikamentöse Therapie ohne Qualitätsabstriche ermöglichen. Zum anderen sorgt der kontinuierliche Ablauf von Patenten oder anderen gewerblichen Schutzrechten für eine stetige automatische Ausweitung der für den generischen Wettbewerb verfügbaren Marktpotenziale. Die durch diese beiden nachhaltigen Markttrends geprägte Wachstumsdynamik von Generika zeigt sich sowohl an vergangenheitsbezogenen als auch an prognostizierten Marktdaten.

Das Volumen des weltweiten Generika-Marktes erreichte im Jahr 2006 ca. 45 Mrd. € (Vorjahr: ca. 40 Mrd. €); Generika erzielten damit einen Marktanteil am globalen Pharmamarkt von ca. 8,5% (Vorjahr: ca. 8,0%). Nach diesen Marktdaten betrug die jährliche Wachstumsrate des weltweiten Generika-Marktes zwischen 2002 und 2006 somit im Durchschnitt ca. 13%.¹¹ Auch in den meisten nationalen Märkten Europas wuchsen Generika im Jahr 2006 signifikant. In Deutschland, dem größten europäischen Pharmamarkt mit einem zugleich im europäischen Vergleich hohen Generika-Marktanteil von ca. 21,6%, wiesen Generika im Jahr 2006 – ungeachtet umfangreicher regulatorischer Eingriffe – ein Umsatzwachstum von ca. 6% auf, während der gesamte deutsche Pharmamarkt infolge dieser Eingriffe beim Umsatz nur um ca. 3% anstieg.¹¹²)

Generika in ausgewählten Märkten der EU in 20063

	Pharmamarkt gesamt	Veränderung zum Vorjahr	Generika- Markt	Veränderung zum Vorjahr	Marktanteil
Markt	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	Generika4)
Deutschland ²⁾	22.080	+3%	4.780	+6%	21,6%
Frankreich	19.590	+2%	1.570	+17%	8,0%
Großbritannien	12.700	+4%	2.770	+16%	21,8%
Italien	11.910	+2%	420	+19%	3,5%
Spanien	8.920	+7%	540	+15%	6,1%
Niederlande	4.670	+8%	915	+17%	19,6%
Schweden	2.820	+5%	395	+11%	14,0%
Belgien	2.750	-2%	235	+14%	8,5%
Portugal	2.420	+5%	350	+18%	14,6%
Finnland	1.720	0%	290	-7%	16,9%
Österreich	1.710	+4%	140	+8%	8,2%
Dänemark	1.670	+9%	260	+18%	15,8%
Irland	1.400	+12%	115	+25%	8,3%
Tschechien	1.400	+4%	710	+6%	50,6%
Litauen	390	+17%	200	+18%	51,5%

¹⁾ STADA-Schätzung auf der Basis von Daten von IMS Health (weltweiter Anbieter von Informationen und Dienstellstungen für die Pharmaindustrie) für die größten Generika-Märkte zu Herstellerabgabepreisen. Die Marktangaben zu Generika schwanken wegen differenter Markt-definitionen von Quelle zu Quelle teilweise erheblich.

Bezogen auf den Apothekenverkauf (d.h. ohne in 2006 aufgetretene Lagerhaltungseffekte)
 STADA-Schätzung zu Herstellerafgabepreisen auf Basis von Marktdaten verschiedener internationaler Marktforschungsinstitute

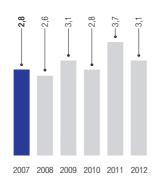
internationaler Marktforschungsinstitute.

4) Bezogen auf den gesamten Pharmamarkt nach Umsatz

Prognosen internationaler Marktforschungsinstitute zufolge werden Generika auch in Zukunft stärker als der gesamte Pharmamarkt wachsen. Während die jährliche Wachstumsrate für den weltweiten Pharmamarkt zwischen 2006 und 2011 auf ca. 6% geschätzt wird, liegen die Erwartungen für die jährliche Steigerungsrate des weltweiten Generika-Marktes im gleichen Zeitraum bei ca. 13%.¹⁾

37 Lagebericht des Vorstands

In den vier Ländern Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien für die generische Vermarktung pro Jahr neu verfügbare Umsatzvolumina in Mrd. €²



Der Pharmamarkt in der EU soll zwischen 2006 und 2011 pro Jahr um ca. 5% zulegen, während die durchschnittliche Wachstumserwartung für Generika in der EU im selben Zeitraum bei ca. 10% p.a. liegt.¹¹ Da die jeweils relevanten gewerblichen Schutzrechte innerhalb der EU von Land zu Land zu unterschiedlichen Zeitpunkten ablaufen, verfügt STADA in den Ländern der EU auch bei bereits in einzelnen nationalen Märkten vermarkteten Wirkstoffen noch über weitere signifikante Einführungspotenziale. Allein für die vier umsatzstärksten Pharmamärkte der EU – Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien – beläuft sich dabei das Umsatzvolumen der Wirkstoffe, die von 2007 bis 2012 in diesen nationalen Märkten für den generischen Wettbewerb neu verfügbar werden, auf ca. 18 Mrd. €²¹.

Aber auch für die osteuropäischen Pharmamärkte, in denen STADA nach den Übernahmen der Jahre 2005 (Nizhpharm, Russland) und 2006 (Hemofarm-Gruppe, u.a. Serbien, Montenegro, Russland) mit eigenen lokalen

Vertriebsgesellschaften vertreten ist, sagen Experten hohe Wachstumsraten voraus. So werden zwischen 2006 und 2011 für die Pharmamärkte Osteuropas durchschnittliche jährliche Zuwächse für Russland von ca. 13%, für Serbien und Montenegro zusammengenommen von ca. 8%, für Rumänien von ca. 7% und für Bosnien-Herzegowina von 6% prognostiziert.³⁾ Auch speziell für Generika werden in einzelnen nationalen Märkten Osteuropas kräftige Wachstumsraten vorhergesagt; so soll bis 2011 der russische Generika-Markt um ca. 17% p.a. und der rumänische Generika-Markt um ca. 16% p.a. wachsen.⁴⁾

Herausforderungen für das Generika-Geschäft

Zwar bieten die Sparzwänge in den einzelnen nationalen Gesundheitssystemen für Generika-Anbieter die Basis für langfristige Wachstumspotenziale. Allerdings bedingen die dadurch mit Generika verbundenen niedrigen Preiserwartungen auch, dass der Generika-Markt ein sehr preissensitives Segment darstellt.

Operative Antworten auf den damit für Generika typischen kontinuierlichen Preisdruck sind die von STADA betriebene kontinuierliche Kostenoptimierung sowie der stetige Portfolio-Ausbau mit Neuprodukten zeitnah zum Ablauf des jeweils relevanten gewerblichen Schutzrechts. Auf die in den einzelnen nationalen Märkten vorübergehend und dauerhaft durch Regulation und/oder Wettbewerb ausgelösten Herausforderungen muss jeweils bezogen auf den einzelnen nationalen Markt spezifisch und flexibel reagiert werden. Solche Reaktionen können bspw. in Sortimentsanpassungen, vertrieblichen Umstrukturierungen oder im Einzelfall auch in einem vorübergehenden Verzicht auf eine eigene vertriebliche Präsenz bestehen.

STADA-Schätzung auf der Basis von Daten von IMS Health für die größten Generika-Märkte zu Herstellerabgabeoreisen.

zu Herstellerabgabepreisen.

2) STADA-Schätzung von Umsatzvolumina 2005 zu Herstellerabgabepreisen für Wirkstoffe, bei denen STADA bis 2012 einen für den generischen Wettbewerb relevanten Ablauf des Patents oder anderer relevanter gewerblicher Schutzrechte aus heutiger Sicht erwartet, basierend auf Daten verschiedener internationaler Marktforschungsinstitute. Die STADA-Erwartung, zu welchem Termin ein Wirkstoff für den generischen Wettbewerb verfügbar wird, unterliegt kontinulerlicher rechtlicher Prüfung und kann sich gegenüber der dieser Grafik zugrunde liegenden

heutigen Erwartung (Stand: 01.03.2007) in der Zukunft signifikant verändern. Die für den generischen Wettbewerb zu den entsprechenden Terminen dann tatsächlich neu verfügbar werdenden Umsatzvolumina unterliegen Schwankungen, die u.a. vom veränderten Markterfolg, rechtlichen Rahmenbedingungen oder Marktstrukturen abhängen können.

STADA-Schätzung zu Apothekenverkaufspreisen auf der Basis von Daten verschiedener internationaler Marktforschungsinstitute.

STADA-Schätzung zu Herstellerabgabepreisen auf Basis externer Daten

Positiver Ausblick für das STADA-Generika-Geschäft

Ungeachtet der immer wieder in einzelnen nationalen Gesundheitsmärkten auftretenden Herausforderungen geht STADA davon aus, auf Grund der starken, zunehmend internationalen Aufstellung des Konzerns auch in Zukunft von den hohen strukturellen Wachstumspotenzialen für Generika profitieren zu können. Additiv zum daraus erwarteten organischen Wachstum des STADA-Generika-Segments sollen hierzu auch künftig geeignete Akquisitionen beitragen.

Markenprodukte

Starke Markenprodukte im STADA-Konzern

Mit einem Anteil von 20,8% (Vorjahr: 21,2%) am Konzernumsatz stellen Markenprodukte das zweite Kernsegment von STADA dar.

Im Segment Markenprodukte konzentriert sich der Konzern im Rahmen der strategischen Ausrichtung ebenfalls auf so genannte Multisource-Produkte, d.h. Produkte mit patentfreien Wirkstoffen. Das aktuelle Portfolio der Markenprodukte des STADA-Konzerns enthält dabei überwiegend verschreibungsfreie so genannte Over-the-Counter-Produkte (OTC-Produkte), in einzelnen nationalen Märkten aber auch Arzneimittel des Verordnungsmarktes.

Für die Wettbewerbssituation im Kernsegment Markenprodukte ist vor allem ein hohes Niveau produktspezifischer Marketing- und Vertriebsaktivitäten kennzeichnend; der im Einzelfall gewählte Umfang dieser Aktivitäten übt einen maßgeblichen Einfluss auf die operative Marge des jeweiligen Markenproduktes aus.

Markenprodukte haben in der Vergangenheit und werden voraussichtlich auch in der Zukunft prinzipiell von den langfristigen Wachstumstrends der Gesundheits- und Pharmamärkte profitieren; dieser Einfluss wird jedoch insbesondere bei den OTC-Produkten von den konjunkturellen Trends der einzelnen nationalen Märkte mit geprägt, da solche Produkte üblicherweise nicht oder nur teilweise erstattet werden und die Bereitschaft der Patienten, diese Kosten im Einzelfall zu tragen, vom jeweiligen konjunkturellen Umfeld mit geprägt wird. Außerdem können auch Markenprodukte signifikanten regulatorischen Einflüssen unterliegen, etwa durch veränderte Erstattungsregeln.

Die Strategie von STADA im Segment Markenprodukte setzt deshalb auf so genannte "starke Marken", d.h. auf Markenprodukte, die auf Grund ihrer hohen Bekanntheit – idealerweise mit lokaler marktführender Position – und mit intensiver werblicher bzw. vertrieblicher Unterstützung möglichst ein von lokalen Markttrends unbeeinflusstes Wachstumspotenzial aufweisen.

Bei der internationalen Ausrichtung des Segments Markenprodukte verfolgt STADA einen selektiven Ansatz. Abhängig von Marktattraktivität und lokaler Verfügbarkeit werden STADA-Markenprodukte nicht in allen nationalen Märkten vertrieben, in denen der Konzern bisher vertreten ist. Weit überwiegend sind die Markenprodukte des STADA-Konzerns vielmehr national positioniert; akquisitionsbedingt, aber auch durch gezielte Internationalisierung wächst jedoch die bisher noch kleine Zahl teilweise supranational vertriebener Markenprodukte im STADA-Konzern allmählich an.

Ausbau des Kernsegments Markenprodukte durch gezielte Übernahmen

Im Geschäftsjahr 2006 konnte STADA das Kernsegment Markenprodukte durch die Übernahme der serbischen Hemofarm-Gruppe, deren Produktportfolio ca. 8% Markenprodukte beinhaltet, weiter ausbauen (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen").

Zudem war bereits Ende 2005 der Markenprodukt-Bereich durch den Erwerb eines Pakets von elf europäischen Markenprodukten der SANKYO-Gruppe gestärkt worden; von den akquirierten Produkten sind Mobilat® und Hirudoid® die bekanntesten. Durch die sukzessive Einbeziehung der dabei erworbenen Umsätze in den STADA-Konzern hat sich diese Akquisition im Berichtsjahr 2006 im Segment Markenprodukte signifikant umsatzsteigernd ausgewirkt (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen").

Auch in Zukunft sollen weitere Wachstumsimpulse für das Markenprodukt-Geschäft von STADA von geeigneten Akquisitionen ausgehen. Solche Akquisitionen bieten besondere Ertragschancen durch vertriebliche Skaleneffekte, wenn die erworbenen Markenprodukte ohne zusätzlichen Vertriebsaufbau über bestehende Konzernstrukturen vermarktet werden können.

Randaktivitäten

Geringer Beitrag der Randaktivitäten

Zu den Randaktivitäten zählen bei STADA Geschäfte bzw. Beteiligungen außerhalb der Kernsegmente. Diese haben das Ziel, das Konzerngeschäft in den Kernsegmenten zu ergänzen und zu unterstützen. Soweit diese Geschäfte überwiegend Handelscharakter haben, indem sie bspw. eine Großhandelstätigkeit darstellen, werden sie im Segment der Handelsgeschäfte zusammengefasst. Alle anderen Geschäfte, wie bspw. der Verkauf von Zulassungen und Beteiligungen, werden unter Konzernholding/Sonstiges ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2006 hatten die Randaktivitäten von STADA mit 74,7 Mio. € (Vorjahr: 46,4 Mio. €) unverändert einen geringen Anteil von 6,0% am Konzernumsatz (Vorjahr: 4,5%). Der unterjährige Anstieg des Anteils der Randaktivitäten am Konzernumsatz ist dabei vor allem durch die Akquisition der serbischen Hemofarm-Gruppe bedingt, die seit der Erstkonsolidierung zum 01.08.2006 einen Randaktivitäten-Umsatz von 14,6 Mio. € in den Konzern eingebracht hat.

Die von dem Konzern betriebenen Randaktivitäten werden kontinuierlich dahin gehend überprüft, ob sie zumindest mittelfristig einen positiven Beitrag zu den Geschäften der Kernsegmente leisten. Ist dies nicht der Fall, werden sie ggf. neu strukturiert, verringert oder veräußert. Dies gilt insbesondere für die durch die Hemofarm-Akquisition mit in den STADA-Konzern eingeflossenen Randaktivitäten. So ist im 4. Quartal 2006 bereits das kleine Pflanzenschutzgeschäft der Hemofarm veräußert worden (vgl. dazu "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen"); weitere Desinvestitionen in diesem Bereich werden angestrebt.



BCETO XOPOLIETO

Во всём мире люди желают друг другу "Всего хорошего". СТАДА хочет внести свой вклад в то, чтобы это желание

претворилось в жизнь для каждого. Здоровье должно быть доступным для каждого. Выбор и качество товаров и обслуживание фирмы СТАДА отвечают этому требованию. Это важный вклад в репутацию и успех фирмы СТАДА у врачей, аптекарей и больных во всём мире.

RECORD OF DESCRIPTION OF PERSONS PROPERTY.

STREET, STREET, SQUARE, SWILLIAM PROPERTY AND ADDRESS OF THE PARTY AND

50 B.B.

Report of Lane



OPERATIVE AUFSTELLUNG

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

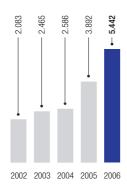
Grundsätze des Personalmanagements

STADA sieht in den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns die eigentlichen Träger des Unternehmenserfolgs. Die operative Aufstellung des Konzerns im Personalmanagement zielt deswegen darauf ab, ein motivierendes Umfeld zu schaffen, in dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Erfahrung, ihre Kompetenz und ihre Leistungsbereitschaft in die täglichen Geschäftsprozesse voll einbringen können. Dieses Umfeld soll zudem auch im externen Vergleich attraktiv sein, so dass STADA den Erfolgsfaktor Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch künftig sichern und weiter ausbauen kann.

STADA bedient sich dazu auch im Personalmanagement einer dezentralen Organisation, die auf die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den einzelnen Standorten des Konzerns gezielter eingehen kann. Dies gilt vor allem für die internationalen Tochtergesellschaften, die im Rahmen der Unternehmensleitlinien im Personalmanagement in vielen Bereichen, z.B. bei Vergütungspolitik, Personalauswahl und Qualifikationsmaßnahmen, eigenständig agieren können.

STADA dokumentiert – beispielhaft für die lokale Ausrichtung des Konzern-Personalmanagements – die am Konzernstammsitz Bad Vilbel unternommenen Aktivitäten in diesem Bereich in einem jährlich publizierten Personal- und Sozialbericht, der Details zu der Personalpolitik für die in Bad Vilbel ansässigen Konzerngesellschaften beinhaltet. Dieser Bericht ist auch auf der Website von STADA unter www.stada.de publiziert.

STADA-Mitarbeiterentwicklung im Jahresdurchschnitt



Entwicklung des Personalstands in 2006

Im Geschäftsjahr 2006 stieg die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere durch die Übernahme der serbischen Hemofarm-Gruppe, im Konzern deutlich an.

Waren in 2005 im Jahresdurchschnitt noch 3.892 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im STADA-Konzern beschäftigt, erhöhte sich diese Zahl im Berichtszeitraum auf 5.442. In diese Durchschnittsanzahl sind auf Grund der Erstkonsolidierung der Hemofarm zum 01.08.2006 – bei einem durchschnittlichen Gesamtmitarbeiterstand der Hemofarm von 3.338 Mitarbeitern in den fünf Monaten der Konsolidierung im STADA-Konzern – rechnerisch insgesamt 1.391 Hemofarm-Mitarbeiter eingeflossen. Ohne Hemofarm hätte die durchschnittliche Gesamtmitarbeiterzahl im STADA-Konzern in 2006 damit 4.051 Mitarbeiter betragen.

So ist auch der deutliche Anstieg des Personalstands in den Bereichen Herstellung/Beschaffung (+54%) und Produktentwicklung (+18%) ebenfalls maßgeblich von der Hemofarm-Akquisition beeinflusst, spiegelt aber auch den von STADA gezielt verfolgten Ausbau von Eigenfertigung und Eigenentwicklung wider.



In Deutschland, dem unverändert für STADA größten nationalen Markt und gleichzeitig Sitz des Konzern, betrug die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten in 2006 1.103 (Vorjahr: 1.042). Im Ausland zählte STADA im Durchschnitt in 2006 4.338 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 2.850). Am Konzernstammsitz in Bad Vilbel waren in 2006 durchschnittlich 989 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 944).

Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter in 2006

	Gesamt	Vertrieb/ Marketing	Herstellung/ Beschaffung	Produkt- entwicklung	Verwaltung
Belgien	104	83	3	7	11
Bosnien-Herzegowina	130	69	38	0	23
China	112	92	0	2	18
	17	2	8	0	7
Deutschland	1.104	574	219	117	194
Finnland	9	6	0	0	3
Frankreich	86	54	6	12	14
Großbritannien	21	7	0	3	11
Irland	254	35	197	4	18
Italien	130	101	7	5	17
Kasachstan	5	1	0	0	4
Litauen	17	11	0	0	6
Mazedonien	9	9	0	0	0
Montenegro	63	12	40	0	11
Niederlande	154	32	100	8	14
Österreich	30	25	0	0	5
Philippinen	142	108	1	3	30
Portugal	38	30	0	2	6
Rumänien	17	17	0	0	0
Russland	1.399	358	806	59	176
Serbien	1.079	170	667	37	205
Spanien	205	184	0	8	13
Thailand	29	24	0	0	5
Tschechien	33	33	0	0	0
Ukraine	15	9	0	0	6
Vietnam	160	11	129	10	10
Restliche Welt	80	70	1	3	6
Konzern gesamt	5.442	2.127	2.222	280	813



Vertrieb und Marketing

Nationale Vertriebsgesellschaften als zentraler strategischer Erfolgsfaktor

STADA hat in den letzten Jahren kontinuierlich ein internationales Netzwerk jeweils lokal ansässiger Vertriebsgesellschaften aufgebaut. Mit Blick auf die im Rahmen des Vertriebs von Arzneimitteln weltweit herrschenden unterschiedlichen strukturellen Rahmenbedingungen bilden diese Vertriebsgesellschaften auf Grund ihrer Marktnähe die Basis für die optimale Nutzung der sich bietenden Chancen in den einzelnen nationalen Märkten.

Im Geschäftsjahr 2006 baute STADA dieses weltweite Vertriebsnetz erneut aus. Mit der Akquisition der serbischen Hemofarm konnte der Konzern die bisherige Präsenz in den bedeutenden Wachstumsmärkten Osteuropas weiter stärken und damit die internationale Expansion der Konzernaktivitäten erneut vorantreiben.

Zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2006 war STADA mit 40 Vertriebsgesellschaften in 27 Ländern vertreten. Unverändert liegt der Schwerpunkt dabei in der EU. Dort ist STADA in allen wichtigen nationalen Pharmamärkten mit eigenen Tochtergesellschaften aktiv. Der größte nationale Markt ist dabei nach wie vor Deutschland. Allerdings nimmt die Bedeutung des deutschen Marktes für den STADA-Konzernerfolg mit dem verstärkten Ausbau der internationalen Vertriebspräsenz von STADA kontinuierlich ab. Die regionale Entwicklung in den einzelnen lokalen Märkten wird im "Lagebericht des Vorstands – Regionale Entwicklung" erläutert.

Außerhalb der EU war STADA zum Bilanzstichtag im europäischen Ausland mit eigenen Vertriebsgesellschaften in Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Russland, Serbien und Montenegro sowie der Ukraine präsent.

In der Schweiz verkaufte STADA aus vertriebsstrategischen Gründen die 50%-Beteiligung an dem Generika-Anbieter Helvepharm AG zum Ende des 2. Quartals 2006 (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen").

In den USA veräußerte STADA vor dem Hintergrund begrenzter operativer Möglichkeiten der bestehenden Geschäftsstrukturen bei gleichzeitig hohem Preis- und Margendruck im US-Generika-Markt das dortige Geschäft des Konzerns im 3. Quartal 2006 (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen").

In Asien gehörten zum Bilanzstichtag zum STADA-Konzern Vertriebsgesellschaften in China, Kasachstan, auf den Philippinen, in Thailand und in Vietnam.

Darüber hinaus betreibt STADA Exportaktivitäten in insgesamt 39° Ländern, in denen der Konzern in der Regel keine eigenen lokalen Vertriebsgesellschaften unterhält.

STADA-Vertriebsstruktur (Stand 31.12.2006)1)

STADA Medical GmbH, Bad Vilbel

Europa

Belgien Eurogenerics S.A., Brüssel Hemomont d.o.o.2, Podgorica Montenegro

Bosnien-Niederlande Centrafarm Pharmaceuticals B.V., Etten-Leur

Herzegowina Hemofarm Banja Luka d.o.o.2, Banja Luka Healthypharm B.V., Etten-Leur Centrafarm B.V., Etten-Leur Dänemark PharmaCoDane ApS, Kopenhagen

Österreich STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien Deutschland STADApharm GmbH, Bad Vilbel

STADA GmbH, Bad Vilbel Portugal Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora

ALIUD PHARMA GmbH & Co. KG, Laichingen Rumänien Hemofarm S.R.L.2, Temisvar cell pharm GmbH, Bad Vilbel

Russland JSC Nizhpharm, Nizhny Novgorod (99,58%) Hemopharm GmbH, Bad Homburg

Finnland Oy STADA Pharma Ab3, Helsinki Schweden STADApharm AB4), Malmö

Frankreich EG Labo SAS - Laboratoires Eurogenerics, Paris Serbien Hemofarm A.D.2, Vrsac Multivita d.o.o.2, Vrsac

Großbritannien Genus Pharmaceuticals Ltd., Newbury Hemovet - Symbiofarm d.o.o.²⁾, Belgrad (77,98%)

Irland Clonmel Healthcare Ltd., Clonmel Spanien Laboratorio STADA SL, Barcelona

Italien Tschechien ALIUD PHARMA CZ, s.r.o., Prag

EG S.p.A., Mailand Crinos S.p.A., Mailand

Ukraine Nizhpharm-Ukraine Ltd., Kiew Litauen UAB STADA-Nizhpharm-Baltija, Wilna

Mazedonien Hemofarm Komerc d.o.o.2, Skoplje

Asien

China Health Vision Enterprise Ltd., Hongkong (51 %5) Thailand STADA Asiatic Co., Ltd., Bangkok (60%)

STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong

STADA-VN JOINT VENTURE CO., LTD., Vietnam Kasachstan

Nizhpharm-Kasachstan Ltd.6, Almaty Ho-Chi-Minh-Stadt (50%)

Philippinen Croma Medic Inc.7, Manila

Export

in 39 Länder u.a. durch STADA Pharma International GmbH,

Bad Vilbel

⁷⁾ Der Anteilsbesitz wurde in 2006 von 60% auf 80% erhönt. Auf Grund einer unwiderruflichen vertraglichen Vereinbarung, die noch ausstehenden 20% Anteilsbesitz in mehreren Tranchen zu einem festgelegten Preis bis zum Jahr 2009 zu übernehmen, erfolgt gemäß IFRS bereits die Konsolidierung ohne Minderheitenanteile zu 100%.



¹⁾ Soweit keine andere Angabe erfolgt, gehören die Gesellschaften

zu 100% zum STADA-Konzern. 2) Konsolidiert seit 01.08.2006.

³⁾ Konsolidiert seit 01.01.2006

Zurzeit nicht konsolidi
 Konsolidiert mit 50%.

⁶⁾ Name der Gesellschaft ist aus dem Kyrillischen ins Deutsche übersetzt.

Diese Exporte werden u.a. über die Tochtergesellschaft STADA Pharma International abgewickelt, die sich dabei teilweise auch eigener Repräsentationsbüros bzw. Niederlassungen bedient. Zum 31.12.2006 gab es solche Büros bzw. Niederlassungen in Ägypten, Bulgarien, Polen, Rumänien, der Slowakei und Tschechien.

Die mittlerweile gut etablierten Vertriebsstrukturen in wichtigen nationalen Märkten tragen zudem auch zunehmend zu profitabilitätsteigernden Sklaleneffekten bei. Der Ausbau des Produktportfolios in solchen Märkten bedarf dann nämlich keines weiteren vertrieblichen Ausbaus, so dass zusätzlich Umsätze und Erträge bei abnehmender Vertriebskostenquote generiert werden können.

Priorität Marktorientierung

Ein wesentlicher Bestandteil der STADA-Konzernstrategie ist die ausgeprägte Marktorientierung. Vor diesem Hintergrund sind die einzelnen STADA-Vertriebsgesellschaften im Rahmen vereinbarter Zielsetzungen in ihrem jeweiligen nationalen Markt für die operative Führung des Geschäfts verantwortlich. Dies gilt insbesondere für den Bereich Vertrieb und Marketing, dessen Aktivitäten in jedem nationalen Markt auf die entsprechenden Zielgruppen ausgerichtet sind. Je nach Marktstruktur und somit Nachfragerelevanz fokussieren sich die Vertriebs- und Marketingmaßnahmen auf Patienten bzw. Verbraucher, Ärzte, Arztkooperationen, Apotheken, Apothekenkooperationen, Kliniken, Großhandlungen und andere Leistungserbringer im Gesundheitsmarkt sowie Kostenträger wie bspw. gesetzliche Krankenkassen oder Privatversicherungen. Bedingt durch die differenzierten Anforderungen der Zielgruppen sind in einigen nationalen Märkten auch mehrere Vertriebsgesellschaften aktiv, die dabei aufeinander abgestimmte und teilweise auch operativ vernetzte multiple Vertriebsstrategien verfolgen.

So sind bspw. in Deutschland derzeit sieben verschiedene STADA-Vertriebsgesellschaften aktiv, die mit spezialisierten Vertriebskonzepten für differenzierte Zielgruppen und/oder unterschiedliche Produktsortimente zuständig sind.

Die einzelnen nationalen STADA-Vertriebsgesellschaften arbeiten teilweise auch länderübergreifend zusammen, bspw. im Rahmen von Vertriebskooperationen mit Großhandlungen in solchen Ländern, in denen Großhandlungen Einfluss auf die Nachfrage nach STADA-Konzernprodukten haben oder in absehbarer Zeit erlangen könnten.

Mit diesen marktorientierten multiplen Vertriebskonzepten kann der Konzern auf sich verändernde Anforderungen in den einzelnen nationalen Märkten flexibel reagieren, da auf Grund der engen Abstimmung der einzelnen Vertriebsgesellschaften Produktzuordnung und Marktauftritt kurzfristig angepasst werden können. Dies kann in einzelnen Märkten auch bei sich ändernden Marktstrukturen – z.B. durch neue regulatorische Maßnahmen – bedeuten, dass die vertrieblichen Strukturen ggf. zu verändern, auszubauen oder zu reduzieren sind.

Weiterer organischer und akquisitorischer Ausbau der Vertriebs-Infrastruktur

Neben dem organischen Wachstum wird STADA auch künftig die sich bietenden Wachstumschancen durch gezielte Akquisitionen nutzen, um die bestehende Vertriebs-Infrastruktur weiter auszubauen. Hierbei kann es sich sowohl um Unternehmen in einzelnen nationalen Märkten handeln, die das derzeitige Vertriebsnetz sinnvoll ergänzen, als auch

um Produkte, die in bereits existierende Vertriebsstrukturen integriert werden und so dem Konzern zusätzliche Ertragspotenziale eröffnen.

Produktentwicklung

Langjährige Erfahrung in der Produktentwicklung

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das organische Wachstum des Konzerns sind die langjährige Erfahrung und die hohe Expertise in der Produktentwicklung.

Im Rahmen der Konzernstrategie betreibt STADA dabei bewusst keine eigene Forschung nach neuen Wirkstoffen, sondern fokussiert sich vielmehr auf Entwicklungsaktivitäten für Multisource-Produkte, d.h. Produkte mit Wirkstoffen, die bereits patentfrei sind oder werden.

Dabei setzt der Konzern unverändert auf die folgenden Schwerpunkte:

- Entwicklung von neuen Generika zeitnah zum Ablauf des jeweiligen gewerblichen Schutzrechts der einzelnen Wirkstoffe
- Erweiterung des vorhandenen Produktportfolios durch zusätzliche Produkte oder Darreichungsformen
- Internationalisierung national erfolgreicher Produkte
- Optimierung bereits eingeführter Produkte mit dem Ziel geringerer Herstellungskosten oder verbesserter Anwendungsmöglichkeiten

Weltweites Entwicklungsnetzwerk

Das Geschäftsmodell von STADA bedingt, dass jedes Jahr eine große Anzahl von mehreren hundert neuen nationalen Zulassungen erarbeitet und damit den Vertriebsgesellschaften ein kontinuierlicher Strom von Neuprodukten zur Vermarktung zur Verfügung gestellt wird. Zum Bilanzstichtag wurden dazu im STADA-Konzern Zulassungsverfahren für über 80 Wirkstoffe für über 40 Länder betrieben.

Angesichts dieser umfangreichen Produktentwicklung greift STADA neben Eigenentwicklungen dazu auch – wie branchenüblich – in nennenswertem Umfang auf externe Entwicklungspartner zurück. Teilweise kooperiert der Konzern dabei auch mit Wettbewerbern, um die Entwicklungskosten so gering wie möglich zu halten. Einen wesentlichen Erfolgsfaktor stellt im Rahmen der Entwicklungstätigkeiten die Fähigkeit dar, ein solches weltweites Netzwerk mit Blick auf Kosten und unter Beachtung der jeweiligen gewerblichen Schutzrechte termingenau zu steuern.

Dabei sind langfristige Zeithorizonte zu Grunde zu legen. STADA beschäftigt sich bereits heute mit Neuprodukten mit möglichen Einführungsterminen jenseits von 2013; der Zulassungshorizont beträgt zurzeit zwischen drei und vier Jahren, d.h., dass für alle Produkte mit zentraler Konzernbedeutung, die in den nächsten drei bis vier Jahren eingeführt werden, bereits heute die Entwicklung in aller Regel abgeschlossen ist und diese in den Zulassungsprozess eingeschleust sind.



Besonderen Wert legt der Konzern auf die internationale Verwertbarkeit der Entwicklungsergebnisse. Dies gilt vor allem mit Blick auf die EU. Vor diesem Hintergrund nutzt STADA neben nationalen auch häufig EU-weite Zulassungsverfahren. Denn auf Grund des Vertriebsnetzes kann STADA Skaleneffekte nutzen, da die Darreichungsform eines Arzneimittels bei international betriebenen Zulassungen einheitlich sein und somit in größeren Chargen hergestellt werden kann.

Steigender Anteil der Eigenentwicklungen

Zur weiteren Kostenoptimierung ist STADA seit einigen Jahren verstärkt dazu übergegangen, die Kapazitäten für die interne Produktentwicklung weiter auszubauen, um so den Anteil der Eigenentwicklungen zu erhöhen. Dies ermöglicht dem Konzern, initiale vertragliche Abhängigkeiten von einzelnen Bezugsquellen zu verringern, um so bei diesen Neuprodukten in den ersten Vermarktungsjahren deutlich günstigere Beschaffungs- und Herstellungskosten erreichen zu können. Hierzu sollen auch die kostenattraktiven Entwicklungskapazitäten der in 2006 akquirierten serbischen Hemofarm-Gruppe beitragen. Allerdings muss dabei berücksichtigt werden, dass es sich teilweise bedingt durch bestehende Vertragsvereinbarungen, insbesondere jedoch durch die langfristig angelegten Entwicklungsaktivitäten um einen auf mehrere Jahre angelegten Prozess handelt.

Segmentspezifische Entwicklungsstrategien

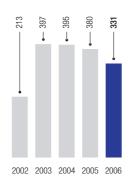
Im Segment Generika hat die Einführung von neuen Produkten zeitnah zum Ablauf der jeweiligen gewerblichen Schutzrechte bzw. Patente höchste Priorität, da dies häufig den langjährigen Markterfolg determiniert. Für den generischen Wettbewerb neu verfügbar werdende Wirkstoffe mit einer voraussichtlich signifikanten Umsatzbedeutung werden deshalb von STADA in der Regel als konzernweites Entwicklungsprojekt betrieben. Unter Beachtung der lokalen Patent- und Zulassungssituation in den einzelnen nationalen Märkten sowie der entsprechenden Marktstrategien entscheidet der Konzern dann, welche neu für den Vertrieb zur Verfügung stehenden Wirkstoffe zu welchem Zeitpunkt in das lokale Produktportfolio aufgenommen werden. STADA verfolgt dabei aus vertriebsstrategischen Gründen in manchen nationalen Märkten eine Politik des Vollsortiments, d.h., dass alle relevanten Wirkstoffe und von diesen in der Regel alle Darreichungsformen und Stärken unabhängig von ihrer Marktbedeutung im Einzelfall in das Sortiment aufgenommen werden.

Im Rahmen der Entwicklungsaktivitäten für Markenprodukte werden als Auswahlkriterien sowohl die produkt- und länderspezifischen Wachstums- und/oder Ertragschancen als auch die Kompatibilität zu bestehenden Sortimenten und Konzernstrukturen herangezogen.

Weiterhin kontinuierlicher Fluss von Neueinführungen

Die Entwicklungs- und Zulassungsstärke des Konzerns spiegelt sich in der hohen Zahl der jährlichen Produkteinführungen wider. So wurden im Berichtszeitraum auf Konzernebene 331 Produkte (Vorjahr: 380 Produkte) im Markt eingeführt.

Anzahl der Produkteinführungen im STADA-Konzern pro Jahr



Auf Grund der unverändert gut gefüllten Produkt-Pipeline wird STADA auch künftig zahlreiche Neueinführungen in den einzelnen nationalen Märkten einführen können. Dies gilt insbesondere für Generika in der EU.

Doch auch in Ländern außerhalb der EU, in denen STADA mit eigenen Vertriebsgesellschaften vertreten oder im Exportgeschäft tätig ist, wird der Konzern in Zukunft weitere Zulassungsaktivitäten betreiben. Basis hierfür ist die große Zahl der bereits bestehenden Zulassungsdossiers für die EU-Staaten.

Biosimilar-Projekte

STADA verfolgt seit dem Jahr 2001 über die von STADA initiierte und überwiegend durch Venture-Capital finanzierte BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, Bad Vilbel, verschiedene Biosimilarⁿ-Projekte. Diese befinden sich in unterschiedlichen Stadien der Entwicklung.

Das am weitesten fortgeschrittene Projekt der BIOCEUTICALS ist das seit 30.06.2006 im EU-Zulassungsverfahren befindliche Projekt Erythropoetin-zeta² (Epo-zeta). STADA und BIOCEUTICALS gehen auf der Basis der im Zuge des laufenden Verfahrens von der zuständigen EU-Zulassungsbehörde EMEA gegebenen Informationen und Zwischenbescheide unverändert von der Chance aus, für Epo-zeta eine Zulassung für die Indikation "Dialyse" bis zum Ende des laufenden Geschäftsjahres 2007 erhalten zu können. Für die Indikation "Onkologie" führt BIOCEUTICALS aktuell ergänzende Studien durch und strebt auch für diese Indikation in absehbarer Zeit eine EMEA-Zulassung für Epo-zeta an.

Nachdem sich der Abschluss der präklinischen Studien bei dem Biosimilar-Projekt Filgrastim³ verzögert, wird aus heutiger Sicht der Beginn klinischer Studien noch im laufenden Geschäftsjahr 2007 erwartet.

Das Projekt Interferon-beta wird als Ergebnis einer Neuordnung der Biosimilar-Projekte im 4. Quartal 2006 nicht mehr weiterverfolgt, da die Vermarktungschancen den hohen Aufwand für die Fertigstellung des Projekts nicht rechtfertigen.

Im Zuge dieser Neuordnung sind zudem umfangreiche internationale Vertriebsrechte für Epo-zeta im Ergebnis an Hospira übertragen worden (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Geschäfts- und Rahmenbedingungen – Biosimilar-Projekte").

Filgrastim ist ein biopharmazeutischer Wirkstoff in Proteinform, der aus lebenden Zelllinien gewonnen wird. Filgrastim wird u.a. zur Behandlung einer Neutropenie, z.B. nach zytotoxischer Chemotherapie oder Knochenmarktransplantationen, angewendet.



Unter einem Biosimilar versteht man ein biopharmazeutisches Produkt, d.h. ein Arzneimittel mit einem durch gentechnisch veränderte Zelllinien hergestellten Protein als Wirkstoff, das trotz unterschiedlicher produzierender Zelllinien gegenüber einem bereits im Markt befindlichen Erstanbieterprodukt diesem so ähnlich ist, dass das Biosimilar dazu nachweisbare therapeutische Änuivalenz aufweist.

Erythropoetin (Kurzform Epo) ist ein biopharmazeutischer Wirkstoff in Proteinform, der aus lebenden Zelllinien gewonnen wird. In Abhängigkeit von den jeweils eingesetzten Zelllinien und dem damit verbundenen Produktionsprozess können sich so genannte Glykostrukturen (Zucker-

seitenketten) geringfügig unterscheiden. Im Markt eingeführt sind Epo-alfa und Epo-beta; bei dem von der BIOCEUTICALS entwickelten Erythropoetin-Biosimilar handelt es sich um Epo-zeta. Erythropoetin wird u.a. bei Dialysepatienten zur Stimulierung der Blutbildung sowie in der Krebs therapie angewendet.

อวยพร ปีใหม่ :) stada.com

เวลาของการ"ส่งความสุข"ให้แก่กันและ
กันใกล้จะมาถึงซึ่งทุกคนในโลกกำลังกระทำกัน
รวมทั้งเรา
STADA ต้องการส่งพรนี้ให้แก่ทุกท่าน
ประสงค์สิ่งใดให้สมประสงค์ตามจิตนาการทุกประการ
ให้ทุกท่านสามารถรักษาสุขภาพที่ดีได้ด้วยราคาที่ย่อมเยา
ซึ่งนั่นคือปรัชญาและนโยบายของ STADA
ที่เพิ่มคุณภาพและการบริการที่ดีขึ้น
ทำให้เราประสบความสำเร็จของเราทั่วโลก



Beschaffung und Produktion

Globale Beschaffung von Rohstoffen

Mit Blick auf Flexibilität und Kosten stellt STADA keine der für die pharmazeutische Produktion benötigten Roh- und Hilfsstoffe selbst her, sondern greift seit Jahren auf ein weltweites Netzwerk von Rohstofflieferanten zurück. Die Beschaffungskosten der Roh- und Hilfsstoffe machen, insbesondere auf Grund der Wirkstoffkosten, etwas mehr als die Hälfte der gesamten Herstellungskosten aus. Deshalb nutzt der Konzern hierfür auch in signifikantem Umfang preisgünstige Anbieter aus so genannten Niedrigkostenländern – sofern diese den Qualitätsanforderungen von STADA entsprechen.

Steigerung der Anzahl konzerneigener Produktionsstandorte

Durch die im Geschäftsjahr 2006 erfolgte Akquisition der serbischen Hemofarm (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Geschäfts- und Rahmenbedingungen – Akquisitionen und Desinvestitionen") erhöhte sich die Zahl der Produktionsstandorte im Berichtszeitraum um sechs weitere Standorte in verschiedenen osteuropäischen Ländern. Somit verfügt STADA für die interne pharmazeutische Produktion, d.h. die Herstellung der Arzneiform und deren Verpackung, derzeit über eigene Produktionsstätten in:

- Deutschland (Bad Vilbel)
- Irland (Clonmel)
- den Niederlanden (Etten-Leur, nur Verpackung)
- Russland (Nischni Nowgorod und Obninsk)
- Vietnam¹⁾ (Ho-Chi-Minh-Stadt²⁾)
- Serbien (Vrsac, Sabac, Dubovac)
- Bosnien-Herzegowina (Banja Luka)
- Montenegro (Podgorica)
- China (Beijing³⁾)

Alle konzerneigenen Produktionsstätten werden durch angemessene Investitionen auf dem gesetzlich und produktionstechnisch gebotenen Niveau gehalten.

Zunehmende Eigenproduktion zwecks kontinuierlicher Kostenoptimierung

Neben der Eigenproduktion hat STADA mit Blick auf vorhandene Ressourcen und notwendige Volumenflexibilität seit Jahren zahlreiche Produkte auf Basis der eigenen Zulassungen durch externe Lohnhersteller produzieren und verpacken lassen. Dies gilt insbesondere bei speziellen Arzneiformen wie bspw. sterilen Arzneimitteln, die von Spezialherstellern deutlich günstiger produziert werden können.

Durch das Wachstum der letzten Jahre erreichen viele Produktionsvolumina im STADA-Konzern nun jedoch die für eine profitable Eigenfertigung hinreichende Größe. Zudem verfügt STADA nach der Übernahme von Hemofarm jetzt auch über eigene, kostenattraktive Produktionskapazitäten. STADA baut deswegen den Umfang der pharmazeutischen Eigenfertigung weiter aus.





^{1) 50:50-}Joint-Venture mit lokalem Partner

Zweite Produktionsstätte im Bau.

Betrug der Anteil der pharmazeutischen Produktion, den STADA von externen Lohnherstellern fertigen lässt, im Geschäftsjahr 2005 noch ca. 70%, belief sich diese Zahl im Geschäftsjahr 2006 nur noch auf 60%. Auch künftig soll im Rahmen der kontinuierlichen Kostenoptimierung der Teil, den externe Lohnhersteller für STADA produzieren, weiter verringert werden. Somit geht STADA nicht nur verstärkt dazu über, eigene kostenattraktive Produktionskapazitäten zu nutzen, sondern greift auch bei der Nutzung von externen Kapazitäten auf Niedrigkostenländer zurück. Insgesamt muss hierbei jedoch berücksichtigt werden, dass es sich teilweise auf Grund vorhandener vertraglicher Bindungen, insbesondere aber wegen der notwendigen arzneimittelrechtlichen Umstellungen um einen über mehrere Jahre ablaufenden Prozess handelt.

Unverändert beteiligt STADA im Rahmen der externen Produktion so weit als möglich Vorlieferanten von Wirk- und Hilfsstoffen sowie externe Lohnhersteller an Preisentwicklungen einzelner Produkte oder Märkte. Dies geschieht entweder prospektiv mit Preisgleitklauseln oder retrospektiv durch Nachverhandlungen.

Qualitätsmanagement

Als Anbieter von Gesundheitsprodukten stehen für STADA Produktsicherheit und Produktqualität an erster Stelle.

Im Rahmen von regelmäßigen und umfangreichen Audits überprüft das konzernweite Qualitätsmanagement sowohl in den eigenen Produktionsstätten als auch bei Lieferanten und Lohnherstellern die von STADA festgelegten – teilweise deutlich über die gesetzlichen Regelungen hinausgehenden – Qualitätsstandards.

Grundsätzlich sind die Geschäfts- und insbesondere die Produktionsprozesse auf die Erfüllung der gesetzlich relevanten Normen ausgerichtet. Des Weiteren strebt der Konzern für einzelne Prozesse, bei denen es sinnvoll erscheint, Zertifizierungen nach externen Qualitätsmanagementsystemen mit internationaler Anerkennung an.

Am Standort Bad Vilbel orientiert sich STADA bspw. neben den GMP-Standards an den einschlägigen ISO-Normen und verfügt über ein EN-ISO-9001/2000- sowie ein EN-ISO-13485/2000-Zertifikat. Beim Umweltmanagement folgt der Konzern seit Jahren dem Regelwerk zum umweltgerechten Arbeiten des Verbandes der Chemischen Industrie.



In tutto il mondo gli uomini si dicono reciprocamente "Tanti Auguri" e la STADA dará il suo contributo affinché questo augurio possa avverarsi anche per ogni singolo individuo. Una sanitá alla portata di tutti. L'offerta e la qualitá dei prodotti e dei servizi della STADA devono essere sempre in grado di soddisfare questo requisito. E questo é un elemento importante per la reputazione ed il successo della STADA presso i medici, le farmacie ed i pazienti di tutto il mondo.



STADA-AKTIE

Stammdaten der STADA-Aktie

Wertpapierkennnummern:	ISIN: DE0007251803, WKN: 725180
Kürzel:	Reuters: STAGn.DE, Bloomberg: SAZ:GR

Positive Entwicklung der weltweiten Aktienmärkte

Die Aktienmärkte entwickelten sich in 2006 in der Regel positiv, wie der Vergleich der jeweiligen Jahresanfangsund Jahresendstände der entsprechenden nationalen und internationalen Indices zeigt. Der Dow Jones konnte erstmalig die Marke von 12.000 Punkten überschreiten und verzeichnete im Verlauf des Jahres 2006 ein Plus von ca. 16%. Der EuroStoxx stieg im Jahresverlauf 2006 insgesamt um ca. 15% und überschritt dabei die 4.000-Punkte-Linie. Sowohl der deutsche Leitindex DAX als auch das Indexsegment MDAX, dem die STADA-Aktie angehört, stiegen im Jahresverlauf um ca. 22% auf 6.597 Punkte bzw. um ca. 28% auf 9.405 Punkte kräftig an.

Signifikanter Kursanstieg der STADA-Aktie in 2006

Im Jahr 2006 entwickelte sich die STADA-Aktie überaus positiv und erhöhte sich dabei insgesamt noch stärker als die einschlägigen Indices.

Nachdem die vinkulierte STADA-Namensstammaktie am 02.01.2006 (erster Handelstag) mit 27,74 € eröffnet hatte, betrug der Schlusskurs am 29.12.2006 (letzter Handelstag) 43,45 € – zu diesem Zeitpunkt gleichzeitig ein neues Allzeithoch für die STADA-Aktie. Damit konnte das STADA-Papier im Verlauf des Jahres 2006 um ca. 57% zulegen. Der MDAX verzeichnete im gleichen Zeitraum einen Anstieg von nur ca. 28%.

Indizierung STADA-Aktie vs. MDAX (01.01.2005-31.12.2006)

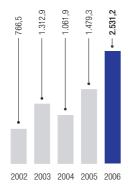


Gezeichnetes Kapital angestiegen

Zum Bilanzstichtag war das Grundkapital der STADA Arzneimittel AG mit 58.256.400 Namensstammaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2,60 € begeben (Vorjahr: 53.500.300 Namensstammaktien). Auf Grund der im Jahresverlauf 2006 mehrfach erfolgten Steigerungen der Aktienanzahl, die ausschließlich auf die Ausübung von Optionen aus den STADA-Optionsscheinen 2000/2015¹⁾ zurückzuführen waren, erhöhte sich die Aktienanzahl zum 31.12.2006 um 4.756.100 Stück auf 58.256.400 Stück und das Grundkapital um ca. 8,9% auf 151.466.640 €. Damit standen zum 31.12.2006 noch 206.691 Optionsscheine 2000/2015 zum Bezug von 4.133.820 STADA-Stammaktien aus. Im Berichtszeitraum wurden somit insgesamt 237.805 Optionen ausgeübt.

Kapitalstruktur STADA Arzneimittel AG	31.12.2006	31.12.2005
Ausgegebene vinkulierte Namensstammaktien	58.256.400	53.500.300
Ausgegebene Optionsscheine 2000/2015 ¹⁾	206.691	444.496
Mögliche Aktien aus Optionsscheinen 2000/2015 ¹⁾	4.133.820	8.889.920

STADA-Marktkapitalisierung (Jahresende) in Mio. €



Marktkapitalisierung übersteigt 2,5 Mrd. €

Bedingt durch den Anstieg von Aktienkurs und Aktienanzahl stieg der STADA-Unternehmenswert im Jahr 2006 deutlich an. So betrug die Marktkapitalisierung Ende 2006 2,531 Mrd. € bzw. 3,329 Mrd. US-\$, während sie Ende 2005 noch bei 1,479 Mrd. € bzw. 1,751 Mrd. US-\$ gelegen hatte.

Nach der Indexsystematik der Deutschen Börse AG, bei der nur der Streubesitz berücksichtigt wird, lag STADA im Jahr 2006 bei der Marktkapitalisierung im MDAX auf Platz 14. Im Jahr zuvor belegte STADA hier Rang 17. Das durchschnittliche Handelsvolumen im XETRA®-Handel und am Börsenplatz Frankfurt am Main hat sich in 2006 gegenüber dem Vorjahr verdoppelt und belief sich pro Tag auf 18,7 Mio. €, während der durchschnittliche Tagesumsatz in 2005 noch 9,3 Mio. € betragen hatte.

Kennzahlen der STADA-Aktie	2006	Vorjahr
Anzahl der Aktien (Jahresende)	58.256.400	53.500.300
Anzahl eigener Aktien (Jahresende)	117.346	119.915
Resultierende Anzahl stimmberechtigter Aktien (Jahresende)	58.139.054	53.380.385
Anzahl der Aktien (im Durchschnitt, ohne eigene Aktien)	53.983.327	53.317.303
Jahresschlusskurs (XETRA®-Schlusskurs) in €	43,45	27,65
Aktienkurs hoch (XETRA®-Schlusskurs) in €	43,45	31,00
Aktienkurs tief (XETRA®-Schlusskurs) in €	27,80	20,29
Marktkapitalisierung (Jahresende) (XETRA®) in Mio. €	2.531,2	1.479,3
Ergebnis je Aktie in €²	1,70	0,97
Verwässertes Ergebnis je Aktie in € ³⁾	1,62	0,91
Dividende je Aktie in €	0,624)	0,39

¹⁾ Die rechtlich allein bindenden genauen Optionsbedingungen sind auf der Website der Gesellschaft unter www.stada.de bzw. www.stada.com publiziert 2) Nach IAS 33.10.



³⁾ Nach IAS 33.31.

Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat.

Neue Beschlussfassung über die Ermächtigung zum Erwerb und Verkauf eigener Aktien

Durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 14.06.2005 war die Gesellschaft auf der Grundlage des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14.06.2006 wurde diese Ermächtigung durch eine erneute, für 18 Monate, also bis zum 14.12.2007 gültige Ermächtigung ersetzt. Einzelheiten hierzu sind auf der Website der Gesellschaft unter www.stada.de bzw. www.stada.com publiziert.

Im Geschäftsjahr 2006 erwarb STADA keine eigenen Aktien und verkaufte 2.569 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von 32,45 €. Zum Bilanzstichtag hielt STADA damit 117.346 eigene Aktien im Bestand, während das Unternehmen zum 31.12.2005 119.915 eigene Aktien gehalten hatte.

Darüber hinaus erfolgte im Rahmen der Hauptversammlung 2006 der Beschluss für diverse Satzungsänderungen.¹⁾ Einzelheiten hierzu sind ebenfalls auf der Website der Gesellschaft unter www.stada.de bzw. www.stada.com veröffentlicht.

Unverändert breit gestreute Aktionärsstruktur

Nach der Definition der Deutschen Börse AG beläuft sich der Freefloat von STADA nach wie vor auf 100%. Während des gesamten Jahres 2006 lag STADA – mit Ausnahme des 1. Quartals 2006, in dem die DWS Investment noch für einige Wochen an der STADA Arzneimittel AG mit über 5% beteiligt war – von keinem Investor eine Anzeige über eine Beteiligung am Grundkapital der STADA Arzneimittel AG über die meldepflichtige Schwelle von 5% vor.

Insgesamt waren zum Bilanzstichtag ca. 36.000 Aktionäre am Grundkapital der STADA Arzneimittel AG beteiligt. Nach Ergebnissen von regelmäßig durchgeführten Analysen zur STADA-Aktionärsstruktur geht STADA davon aus, dass sich ca. 54% der STADA-Aktien im Besitz von institutionellen Investoren befinden und ca. 16% des STADA-Kapitals von Apothekern und Ärzten gehalten werden.

Intensive Kapitalmarkt-Kommunikation

Ziel der Kommunikation von STADA mit den Kapitalmarktteilnehmern ist es, institutionelle Investoren, Finanzanalysten und Privatanleger umfassend, offen und zeitnah über das Unternehmen und wichtige Ereignisse zu informieren.

Ein wichtiges Instrument dafür ist der Internetauftritt von STADA, der mit Umfang und Aktualität darauf abzielt, alle Kapitalmarktteilnehmer gleichzeitig und gleichartig zu informieren. Unter www.stada.de bzw. www.stada.com stehen Interessenten nicht nur Pflichtinformationen wie Ad-hoc-Meldungen und Geschäftsberichte, sondern auch umfangreiche Unternehmens- und Aktieninformationen wie bspw. Unternehmensprofil, Unternehmenspräsentationen für Investoren und aktuelle Kursinformationen zu STADA inklusive so genannter Peergroup-Vergleiche zur Verfügung.

Neben den traditionellen Presse- und Analystenkonferenzen zur Vorstellung der Jahres- und Halbjahresergebnisse hat sich STADA im Geschäftsjahr 2006 im In- und Ausland auch wieder in zahlreichen externen Unternehmenspräsentationen und Konferenzen für institutionelle Investoren in den wichtigsten europäischen und US-amerikanischen Kapitalmarktzentren präsentiert. Diese Termine publiziert das Unternehmen regelmäßig auf der Website www.stada.de bzw. www.stada.com.



STADA-KONZERNABSCHLUSS 2006: LAGEBERICHT DES VORSTANDS

- 37 Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- 37 Geschäftsjahr 2006 im Überblick
- 38 Geschäftsmodell und strukturelles Umfeld
- 40 Akquisitionen und Desinvestitionen
- 46 Biosimilar-Projekte
- 50 Ertragslage
- 50 Umsatzentwicklung
- 51 Ergebnisentwicklung
- 52 Kostenentwicklung
- 54 Finanzergebnis
- 54 Steuerquote
- 55 Dividende
- 57 Segmententwicklung
- 57 Entwicklung der Kernsegmente
- 59 Regionale Entwicklung

- 69 Finanz- und Vermögenslage
- 69 Überblick
- 69 Cashflow
- 71 Bilanzentwicklung
- 76 Nachtragsbericht
- 77 Risikobericht
- 86 Verweise zu gesetzlichen
 Pflichtangaben des Lageberichts
- 88 Prognosebericht

GESCHÄFTS- UND RAHMFNBFDINGUNGFN

Geschäftsjahr 2006 im Überblick

2006 - 11. Rekordjahr in Folge

STADA hat in 2006 – wie vom Vorstand zu Beginn des Geschäftsjahres in Aussicht gestellt – die erfolgreiche Geschäftsentwicklung und den nachhaltigen Wachstumskurs der letzten Jahre fortgesetzt. Mit einem kräftigen Umsatzwachstum bei gleichzeitig deutlicher Steigerung der Gewinnmargen – auch bereinigt nach Sondereffekten – war 2006 damit für den Konzern das 11. Rekordjahr in Folge.

2006 - wichtigste Ergebnisse

Die wichtigsten Ergebnisse des Geschäftsjahres 2006 sind dabei aus Sicht des Vorstands:

- Umsatz (1.245,1 Mio. €, +22%), operatives Ergebnis (180,5 Mio. €, +42%, bereinigt 186,4 Mio. €, +31%) und Konzerngewinn¹⁾ (91,8 Mio. €, +78%, bereinigt 102,1 Mio. €, +27%) stiegen ungeachtet umfangreicher regulatorischer Eingriffe und intensiver Wettbewerbssituationen in einzelnen Märkten erneut an. Die operative Gewinnmarge verbesserte sich damit weiter auf 14,5% (bereinigt: 15,0%).
- STADA hat den aktiven Akquisitionskurs mit der bislang größten Akquisition in der Unternehmensgeschichte fortgesetzt. Für 100% der Anteile der serbischen Hemofarm (Jahresumsatz 2005: ca. 205,5 Mio. €) zahlte STADA 493,9 Mio. € und erschloss sich damit weitere osteuropäische Märkte sowie Zugang zu umfangreichen eigenen, kostengünstigen Produktionskapazitäten.
- Die verlustbringende Vertriebsgesellschaft in den USA konnte mit einem überschaubaren Abgangsverlust durch Entkonsolidierung in Höhe von 6,3 Mio. € nach Steuern verkauft werden.
- Die STADA-Produktentwicklung hat sich erneut als wichtiger Erfolgsfaktor bewiesen: Das Produktportfolio konnte weltweit um 331 Produkteinführungen ausgebaut werden. Im Bereich Biosimilars wurde das EU-Zulassungsverfahren für Epo-zeta gestartet; durch eine Neuordnung der Biosimilar-Aktivitäten konnte gleichzeitig das Chancen-Risiko-Verhältnis dieser Aktivitäten für den Konzern neu austariert werden.
- Die STADA-Aktie erreichte 2006 ein neues Allzeithoch. Insgesamt erhöhte sich der Unternehmenswert von STADA in Form der Marktkapitalisierung in 2006 um 71% auf 2,531 Mrd. € – teilweise auch durch den Anstieg des gezeichneten Kapitals nach Ausübung von Optionen.

Optimistischer Ausblick

STADA hat im Geschäftsjahr 2006 somit die gesetzten Wachstumsziele bei Umsatz und Ertrag voll erreicht; zudem sind strategische Ausrichtung und operative Aufstellung weiter verbessert worden. Vor diesem Hintergrund hält der Vorstand an seinem optimistischen Ausblick fest, dass das Geschäftsmodell von STADA weiterhin zukunftsfähig ist und Wachstum sowie Wertsteigerung auch in den nächsten Jahren aus eigener Kraft erreicht werden können.

Geschäftsmodell und strukturelles Umfeld

Strategischer Fokus auf Wachstumsmärkten

Die Geschäftsaktivitäten der STADA Arzneimittel AG und der STADA-Konzerngesellschaften sind seit Jahren strategisch auf langfristige Wachstumsmärkte, nämlich den Gesundheits- und insbesondere den Pharmamarkt, fokussiert.

Unter Kosten- und Risikoaspekten betreibt STADA dabei bewusst keine Forschung nach pharmazeutischen Wirkstoffen, sondern konzentriert sich in diesen Märkten vielmehr auf die Entwicklung und Vermarktung von Produkten mit solchen Wirkstoffen, deren gewerbliche Schutzrechte, wie z.B. Patente, abgelaufen und somit frei beschaffbar sind – so genannten Multisource-Produkten.

Stehen bei der Vermarktung indikationsübergreifende produktgruppenspezifische Eigenschaften und/oder insbesondere auch eine niedrige Preisstellung im Vordergrund, so versteht man unter solchen Multisource-Produkten Generika; diese bilden das größte Kernsegment für STADA. Das zweite Kernsegment von STADA umfasst Markenprodukte, die im Fall von STADA ebenfalls Multisource-Charakter haben, bei deren Vermarktung jedoch die spezifischen Produkteigenschaften und insbesondere der Markenname des einzelnen Produktes im Vordergrund stehen.

Die Produkte des bisher eigenständigen Kernsegments Spezialpharmazeutika sind auf Grund der geringen Umsatzbedeutung dieses Segments im Zuge einer Aktualisierung der Segmentdefinitionen den anderen beiden Kernsegmenten zugeordnet worden (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Segmententwicklung"). Daneben verfolgt STADA so genannte Randaktivitäten wie z.B. Handelsgeschäfte, die der Unterstützung bzw. Ergänzung der Kernsegmente dienen.

Die beiden verbleibenden Kernsegmente, in denen der STADA-Konzern tätig ist, zeichnen sich weltweit – u.a. auf Grund des medizinischen Fortschritts sowie einer immer höheren Lebenserwartung – durch eine in der Regel kontinuierlich steigende, von Konjunktureinflüssen relativ unabhängige Nachfragebasis aus. Dem stehen allerdings begrenzte finanzielle Ressourcen – sowohl von Seiten des Individuums als auch der jeweiligen Gesundheitssysteme – gegenüber. In der Regel obliegt es damit in den einzelnen nationalen Gesundheits- und Pharmamärkten dem Staat bzw. staatlich organisierten Institutionen, durch regulative Maßnahmen einem möglichst großen Teil der Bevölkerung Zugang zur Gesundheitsversorgung zu akzeptablen Kosten zu ermöglichen.

Damit sind die Gesundheits- und Pharmamärkte weltweit – unabhängig von ihrer national oft sehr differenten regulatorischen Ausgestaltung – einerseits geprägt von permanentem Preisdruck und hoher Regulationsdichte, andererseits aber auch von einem langfristigen signifikanten Wachstumspotenzial, insbesondere für Produkte mit tendenziell niedriger Preisstellung wie Generika. Insgesamt werden in den nächsten Jahren unverändert signifikante Wachstumsraten für die Pharma- und insbesondere für die Generika-Märkte weltweit erwartet (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Prognosebericht").

Das Geschäftsmodell des STADA-Konzerns zielt darauf ab, diese weltweiten strukturellen Wachstumspotenziale unter Beachtung der jeweiligen regulatorischen und wettbewerblichen Rahmenbedingungen in den einzelnen nationalen Märkten in eigenes Wachstum umzusetzen.

Gleichzeitig soll durch eine kontinuierliche Kostenoptimierung – ungeachtet der hohen Preissensibilität des STADA-Geschäftsmodells – eine weitere Verbesserung der operativen Gewinnmarge erreicht werden. Dazu muss der Kostensenkungsbeitrag der einzelnen Konzernbereiche den in vielen Märkten erwarteten allmählichen Preisverfall insbesondere im Kernsegment Generika regelmäßig übersteigen.

Das Geschäftsmodell des STADA-Konzerns hat sich als nachhaltig erfolgreich und wertsteigernd erwiesen. Über die letzten fünf Geschäftsjahre beträgt die durchschnittliche Wachstumsrate des Konzernumsatzes 19% p.a., die des operativen Konzerngewinns 25% p.a.; die Marktkapitalisierung von STADA hat sich gleichzeitig von 730,4 Mio. € (31.12.2001) auf 2,531 Mrd. € (31.12.2006) weit mehr als verdreifacht.

Operative Aufstellung des STADA-Konzerns

Die operative Aufstellung des STADA-Konzerns ist wesentlich von den Prämissen Marktnähe, Flexibilität und Kostenorientierung geprägt.

Im Vertrieb verfügt STADA dazu über 40 Vertriebsgesellschaften in 27 Ländern mit Fokus auf Europa, die im Rahmen vereinbarter Zielsetzungen für die operative Ausgestaltung der lokalen Vertriebsaktivitäten verantwortlich sind. Insbesondere in den einzelnen nationalen Generika-Märkten, die jeweils von stark unterschiedlichen regulatorischen Rahmenbedingungen geprägt sind, ist diese nationale vertriebliche Präsenz eine unabdingbare Voraussetzung für geschäftlichen Erfolg. Mit der regional und marktnah ausgerichteten STADA-Vertriebsstruktur wird auch eine schnelle Anpassung der lokalen Strukturen an sich häufig ändernde strukturelle Rahmenbedingungen und Wettbewerbssituationen in einzelnen nationalen Gesundheitsmärkten ermöglicht.

Mit zunehmender Konzerngröße eröffnen sich dabei im Vertriebsbereich auch kostensenkende Skaleneffekte, da die kontinuierliche Erweiterung des aktuellen Produktportfolios bei voll ausgebauten nationalen Vertriebsgesellschaften oft ohne zusätzlichen Bedarf an vertrieblichen Kapazitäten möglich ist. Darüber hinaus prüft der Konzern regelmäßig, ob bei veränderten Nachfragemechanismen für die Konzernprodukte in den einzelnen Märkten die Vertriebskapazität angepasst und insbesondere gemindert werden kann.

Die Produktentwicklung des Konzerns zielt – mit Blick auf Entwicklungs- sowie spätere Herstellungskosten und unter Beachtung der entsprechenden Regulationen – auf die regelmäßige Einführung einer Vielzahl von Produkten zeitnah zum Ablauf der jeweiligen gewerblichen Schutzrechte. Dazu ist ein langfristiger Vorlauf der Entwicklungsaktivitäten notwendig; der aktuelle Planungs- und Bearbeitungshorizont in der STADA-Produktentwicklung reicht bereits bis weit in das nächste Jahrzehnt. Neben externen Entwicklungspartnern nutzt STADA im Rahmen der Produktentwicklung verstärkt eigene Entwicklungskapazitäten; die damit verbundene Minderung vertraglicher Abhängigkeiten trägt zu besseren Beschaffungs- und ggf. auch niedrigeren Lohnherstellungskosten während der ersten Vermarktungsjahre eines selbst entwickelten Neuproduktes bei. Zudem soll der allmähliche Transfer bisher extern vergebener Entwicklungsprojekte in die seit der Akquisition der Hemofarm-Gruppe signifikant um kostengünstige Einheiten erweiterten eigenen Kapazitäten zu einer verstärkten Kostenoptimierung führen.

In den Bereichen Beschaffung und Produktion steht nach wie vor im Rahmen des von STADA seit Jahren verfolgten Konzepts der kontinuierlichen Kostenoptimierung die weitere Senkung der Herstellungskosten im Mittelpunkt der geschäftlichen Aktivitäten. Dabei betreibt der Konzern unverändert keine eigene Produktion von Wirk- und Hilfsstoffen, sondern beschafft sich diese auf dem Weltmarkt - zunehmend auch von Anbietern in Niedrigkostenländern, die den Qualitätsansprüchen des Konzerns gerecht werden. Bei der pharmazeutischen Produktion¹⁾ hat STADA mit Blick

¹⁾ Pharmazeutische Produktion: Umsetzung des Arzneistoffs in eine Arzneiform, z.B. Tablette

auf vorhandene Ressourcen und notwendige Volumenflexibilität bislang in hohem Maß auf Lohnherstellung gesetzt. Auf Grund des Wachstums der letzten Jahre haben viele Produktionsvolumina nun jedoch die für eine profitable Eigenfertigung hinreichende Größe erreicht; gleichzeitig konnte STADA die konzerneigenen kostenattraktiven Produktionskapazitäten in 2006 durch die Akquisition der serbischen Hemofarm-Gruppe (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen") stark erweitern. Vor diesem Hintergrund soll im Rahmen der kontinuierlichen Kostenoptimierung der Anteil der Eigenfertigung in der pharmazeutischen Produktion, der in 2006 bei ca. 40% lag, in den nächsten Jahren deutlich erhöht werden.

Neben dem hohen organischen Wachstum bildet die aktive Akquisitionspolitik die Basis für den nachhaltigen erfolgreichen Wachstumskurs des Konzerns. Dabei verfügt STADA nicht nur in der Selektion geeigneter Akquisitionsobjekte
über jahrelange Erfahrung, sondern auch bei der Integration erworbener Produkte und Unternehmen in bestehende
Geschäftsstrukturen. Die Finanzierung erfolgt dabei in der Regel über Kredite; zusätzlich sind auch geeignete Kapitalmaßnahmen vorstellbar.

Die operative Aufstellung von STADA basiert im Grundsatz auf der Organisation eines komplexen Netzwerks in- und externer Ressourcen, insbesondere in den Bereichen Vertrieb und Marketing, Produktentwicklung sowie Beschaffung und Produktion. Somit stellen das Know-how und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg des STADA-Konzerns dar, da sie für die Steuerung dieser komplexen Geschäftsprozesse verantwortlich sind. Aus diesem Grund verfolgt STADA eine langfristig angelegte Personalpolitik, die auf Motivation und Bindung der Beschäftigten ausgerichtet ist. Wichtige Führungspositionen inklusive Vorstandspositionen¹⁾ werden in der Regel aus dem eigenen Personalbestand rekrutiert.

Ein weiterer zentraler strategischer Erfolgsfaktor des Konzerns ist nach Auffassung des Vorstands die Eigenständigkeit von STADA. Neben ihrer identitätsstiftenden Funktion bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kunden garantiert sie Flexibilität und Marktnähe. Mit Blick auf die langjährige erfolgreiche Entwicklung und die Wachstumschancen des Konzerns besteht aus heutiger Sicht des Vorstands dabei auch kein Änderungsbedarf.

Akquisitionen und Desinvestitionen

STADA hat in 2006 den aktiven Akquisitionskurs der letzten Jahre fortgesetzt; gleichzeitig konnte durch verschiedene Desinvestitionen die operative Profitabilität verbessert bzw. die Fokussierung auf das Kerngeschäft gestärkt werden.

Wesentliche Akquisitionen im STADA-Konzern

Akquisitionsobjekt	Investition/Kaufpreis	Konsolidiert seit	Umsatzbeitrag in 2006
Hemofarm A.D., Serbien – Erwerb von 100%	496,4 Mio. €	01.08.2006	86,8 Mio. €
SANKYO-Markenproduktpaket (inkl. Mobilat®) (inkl. Oy STADA Pharma Ab, Finnland)	bereits in 2005 82,0 Mio. €	national gestaffelt im Jahresverlauf 2006	insgesamt 27,8 Mio.€
Croma Medic Inc., Philippinen – Aufstockung der Anteile von 60% auf 80%²	0,8 Mio. €	01.01.2006	Umsatz bereits zu 100% im Vorjahr konsolidiert
Čajavec - Sistemi Upravljanja A.D., Bosnien- Herzegowina – Erwerb von 67,3%	3,1 Mio. €	26.09.2006	kein Außenumsatz, da Produktionsunternehmen

Erwerb der serbischen Hemofarm – größte Übernahme der Unternehmensgeschichte

Im 3. Quartal 2006 führte STADA mit der Übernahme der serbischen Pharmagruppe Hemofarm A.D., Vrsac, Serbien die größte Akquisition der Unternehmensgeschichte durch. STADA hatte dazu am 14.07.2006 in Serbien bei der dortigen Wertpapierkommission ein öffentliches Übernahmeangebot für alle 3,3 Mio. Aktien des seit 2002 an der Belgrader Börse gelisteten Unternehmens Hemofarm A.D. eingereicht. Das Management von Hemofarm begrüßte das Übernahmeangebot von STADA.

Im Rahmen des Übernahmeangebots übernahm STADA am 14.08.2006 97,9% der Hemofarm-Anteile zu einem Preis von 12.345 RSD (zu diesem Zeitpunkt der Übernahme ca. 148,73 €) je Hemofarm-Aktie und erhielt damit zugleich die Möglichkeit eines Squeeze-outs nach serbischem Recht. STADA leitete das entsprechende Verfahren daraufhin am 25.08.2006 ein und schloss es am 08.09.2006 mit dem Erwerb der noch ausstehenden Hemofarm-Anteile erfolgreich ab. Auch der Erwerb der Aktien im Squeeze-out-Verfahren erfolgte zum Preis von 12.345 RSD (zum Zeitpunkt des Abschlusses des Squeeze-out-Verfahrens 149,46 €) pro Hemofarm-Aktie. Insgesamt zahlte STADA damit im Verlauf des 3. Quartals 2006 für den Erwerb von 100% der Hemofarm-Anteile 493,9 Mio. €; die Finanzierung erfolgte unter Nutzung bestehender Kreditlinien.

Die Hemofarm-Gruppe, bestehend aus der serbischen Hemofarm sowie deren verschiedenen nationalen und internationalen Tochtergesellschaften, erzielte in 2005, dem letzten vollen Geschäftsjahr vor der Akquisition, einen Umsatz von 17.261,2 Mio. RSD (zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Akquisitionsabsicht am 14.07.2006 ca. 205,5 Mio. €¹). Der Hemofarm-Konzerngewinn einschließlich Anteilen Dritter betrug in 2005 in lokaler Währung 2.289,9 Mio. RSD (zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Akquisitionsabsicht am 14.07.2006 ca. 27,3 Mio. €).

Der vertriebliche Schwerpunkt der Hemofarm-Gruppe liegt in Osteuropa, insbesondere in Serbien, Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Russland sowie weiteren GUS-Staaten. Weltweit war die Hemofarm-Gruppe in 2005 mit 27 Tochtergesellschaften in elf Ländern vertreten und beschäftigte per Ende 2005 3.625 Mitarbeiter. Zum Zeitpunkt der Übernahme verfügte die Gruppe über fünf Produktionsstandorte in verschiedenen osteuropäischen Ländern. Die Akquisition der Hemofarm-Gruppe ist aus Sicht des Vorstands ein wichtiger strategischer Schritt zur weiteren Expansion der Vertriebsaktivitäten nach Osteuropa. STADA treibt mit der Übernahme die Internationalisierung des Konzerns konsequent weiter voran. Gleichzeitig hat sich STADA damit Zugang zu kostengünstigen Produktionseinheiten und Entwicklungszentren in dieser Region verschafft.

Bereits mit der mehrheitlichen Übernahme von Hemofarm Mitte August 2006 begann STADA ein umfangreiches Integrationsprogramm. Neben der zügigen Einbindung von Hemofarm und deren Tochtergesellschaften in die strategischen und operativen Planungen sowie die Controlling-, Reporting- und Finanzierungsstrukturen des Konzerns liegt der Schwerpunkt dabei in den Bereichen Beschaffung, Produktion und Entwicklung. STADA erwartet aus dieser Integration signifikante Synergieeffekte mit mittelfristigen additiven Ertragspotenzialen im klar zweistelligen Millionenbereich. Die Hemofarm-Gruppe hat seit Erstkonsolidierung zum 01.08.2006 im Berichtsjahr 2006 einen Umsatz von 86,8 Mio. €¹⁾ zum STADA-Konzernumsatz beigetragen (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Regionale Entwicklung – Serbien").

Auswirkungen der Akquisition eines Pakets von Markenprodukten (u.a. Mobilat®) aus dem Geschäftsjahr 2005 Am 12.12.2005, d.h. gegen Ende des Geschäftsjahres 2005, konnte STADA durch Verträge verschiedener STADA-Tochtergesellschaften mit der SANKYO PHARMA Gruppe Europa ein Paket von elf europäischen Markenprodukten



mit einem Jahresumsatz 2004 von ca. 38 Mio. € und Umsatzschwerpunkten in Großbritannien, Deutschland, Italien und Belgien erwerben; zu den bekanntesten dieser Marken zählt Mobilat®1). In Finnland hat STADA dabei zu Jahresbeginn 2006 auch die dortige lokale Vertriebsorganisation mit neun Mitarbeitern übernommen und in den Konzern integriert.

Gemäß den vertraglichen Vereinbarungen erfolgt eine zeitlich gestaffelte Übernahme der verschiedenen Zulassungen und Warenzeichen bis April 2007. STADA hat im Verlauf des 1. Halbjahres 2006 sukzessive die vertriebliche Verantwortung für die jeweiligen Produkte in den einzelnen nationalen Märkten übernommen. Auch die Konsolidierung der entsprechenden Produktumsätze im Konzern erfolgte dementsprechend zeitlich gestaffelt. Es ist jedoch vertraglich sichergestellt, dass STADA den wirtschaftlichen Nutzen aus dem gesamten Produktpaket bereits seit Vertragsabschluss zieht. Die vereinbarten Zahlungen für die Übernahme der gesamten Produktpalette betragen insgesamt 82,0 Mio. €; auch die Zahlungen erfolgen zeitlich gestaffelt seit Vertragsabschluss bis ins laufende Geschäftsjahr 2007 hinein.

Da erstmalige Umsatzbeiträge aus dieser Akquisition im STADA-Konzern erst in 2006 angefallen sind, betrachtet STADA – unabhängig vom tatsächlichen Akquisitionszeitpunkt noch in 2005 und im Interesse einer transparenten Darstellung der Akquisitionsauswirkungen – alle STADA-Konzernumsätze der Produkte des erworbenen SANKYO-Markenproduktpakets im Berichtsjahr 2006 als nichtorganische Umsatzbeiträge. Diese belaufen sich auf insgesamt 27,8 Mio. €.

Aufstockung der Anteile an der Croma Medic, Philippinen, auf 80%

Zum 31.12.2006 wurde der Anteilsbesitz an der Croma Medic, Manila, Philippinen von 60% auf 80% erhöht. Für diese Anteile in Höhe von 20% hat STADA einen Kaufpreis von 0,8 Mio. € gezahlt. Auf Grund einer unwiderruflichen vertraglichen Vereinbarung, die noch ausstehenden 20% Anteilsbesitz in mehreren Tranchen zu einem festgelegten Preis bis zum Jahr 2009 zu übernehmen, erfolgt gemäß IFRS bereits die Konsolidierung ohne Minderheitenanteile zu 100%.

Erwerb von ca. 67% an der Čajavec - Sistemi Upravljanja A.D.

Zur Abrundung der Produktionskapazitäten hat die serbische STADA-Tochtergesellschaft Hemofarm A.D. am 26.09.2006 ca. 67,3% der Anteile an der Produktionsgesellschaft Čajavec - Sistemi Upravljanja A.D. zu einem Gesamtpreis inklusive aller Vertragsverpflichtungen von 3,1 Mio. € erworben.

Wesentliche Desinvestitionen im STADA-Konzern

Desinvestitionen	Buchgewinn/ Abgangsverlust	Entkonsolidiert seit	Noch in 2006 im STADA-Konzern konsolidierter Umsatzbeitrag	Im Vorjahr im STADA-Konzern konsolidierter Umsatzbeitrag
STADA Inc., USA – Verkauf von 100%	-12,0 Mio. €²	21.08.2006	12,9 Mio. €	28,4 Mio. €
Helvepharm AG, Schweiz – Verkauf der gehaltenen 50%	1,0 Mio. €	30.06.2006	2,4 Mio. €	2,2 Mio. €
Hemovet d.o.o., Serbien – Verkauf von 100%	2,2 Mio. €	27.10.2006	0 Mio. €³)	0 Mio. €
Defibrotide-Produkte, Italien – Verkauf von Prociclide® und Noravid®	6,5 Mio. €	28.12.2006	7,1 Mio. €	6,3 Mio. €

N---- :-- 0000 :---

Inc. Mantalan tan



TODO LO MODE MANAGERIA DE LA COMPANSA DEL COMPANSA DEL COMPANSA DE LA COMPANSA DE

Los hombres alrededor del globo se desean unos a otros "todo lo mejor". STADA quiere contribuir a que este deseo pueda cumplirse también en cada uno individualmente. Salud, que todo el mundo pueda permitirse. La oferta y la calidad de los productos y servicios de STADA deben estar siempre a la altura de este derecho. Es esto un componente importante para la reputación y el éxito de STADA ante médicos, farmacéuticos y pacientes a nivel mundial.





Verkauf der STADA-Vertriebsgesellschaft in den USA

Vor dem Hintergrund begrenzter operativer Möglichkeiten der bestehenden Geschäftsstrukturen bei gleichzeitig hohem Preis- und Margendruck im US-Generika-Markt veräußerte STADA das dortige nicht profitable Geschäft des Konzerns im 3. Quartal 2006 (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Regionale Entwicklung – USA").

Am 21.08.2006 haben die STADA Arzneimittel AG und die DAVA Pharmaceuticals Inc., New Jersey, USA einen am 13.07.2006 abgeschlossenen Vertrag über den Verkauf aller Anteile der 100%igen Tochtergesellschaft STADA Inc., Cranbury, New Jersey, USA an DAVA vollzogen.

Dabei zahlte DAVA an STADA nach Anpassung der ursprünglich vorgesehenen Zahlungsmodalitäten zum Zeitpunkt der Vertragsausübung 0,8 Mio. US-\$ zum Verkaufstermin. Auf Grund der komplexen Mechanismen bezüglich der Kaufpreisanpassung und der Abhängigkeit der ersten Zahlung von der Schlussbilanz zum Zeitpunkt der Veräußerung steht eine endgültige Festlegung der ersten Kaufpreisrate noch aus. Einer Nachforderung des Käufers wurde im 3. Quartal 2006 durch eine bilanzielle Adjustierung der Kaufpreisforderung über eine Rückstellung Rechnung getragen.

Der Vertrag sieht daneben zusätzliche, zeitlich gestaffelte Zahlungen von weiteren Teilen des Kaufpreises bis 2009 vor, die über Bankbürgschaften garantiert sind und sich auf Beträge von 15 Mio. US-\$ nach 18 Monaten und schließlich 20 Mio. US-\$ nach 36 Monaten beziehen.

Vor diesem Hintergrund ist für STADA damit im 3. Quartal 2006 ein Veräußerungsverlust aus der Entkonsolidierung des US-Geschäfts von ca. 12,0 Mio. € vor Steuern (in der Gewinn- und Verlustrechnung als eigenständige Position unterhalb des operativen Gewinns dargestellt) bzw. ca. 6,3 Mio. € nach Steuern angefallen.

STADA hat mit diesem Verkauf einen vollständigen Ausstieg aus dem US-Geschäft vollzogen, da neben der lokalen Vertriebsgesellschaft STADA Pharmaceuticals Inc. auch alle dafür notwendigen arzneimittelrechtlichen Zulassungen bzw. Zulassungsanträge, Markenzeichen, Entwicklungsprojekte sowie bestehenden Vorräte von verschiedenen STADA-Konzerngesellschaften zum Verkaufszeitpunkt in die STADA Inc. eingebracht und somit mit verkauft worden sind.

DAVA konnte den bisherigen Namen der übernommenen Gesellschaft noch bis zum 17.02.2007 nutzen. Die vertraglichen Vereinbarungen sehen darüber hinaus vor, dass die irische STADA-Tochtergesellschaft STADA Production Ireland Ltd. für fünf Jahre die Lohnherstellung für einige der bisherigen Produkte der STADA Pharmaceuticals Inc. übernimmt.

Das verkaufte US-Geschäft trug in 2006 bis zum 21.08. noch einen Umsatz von 15,4 Mio. € zum Konzernumsatz bei; die entsprechenden Vorjahresumsätze beliefen sich noch auf 34,0 Mio. €.

Veräußerung der 50%-Beteiligung an der Schweizer Helvepharm AG

In der Schweiz hielt STADA eine 50%-Beteiligung an dem Schweizer Generika-Anbieter Helvepharm AG.

Aus vertriebsstrategischen Gründen hat STADA diese Beteiligung im 3. Quartal 2006 rückwirkend zum 30.06.2006 verkauft (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Regionale Entwicklung – Schweiz"). Bei einem Verkaufspreis von 2,5 Mio. € für 50% der Anteile wurde ein Buchgewinn von ca. 1 Mio. € erzielt, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird. Vor dem Hintergrund der Veräußerung realisiert STADA in der Schweiz seit Beginn des 3. Quartals 2006 nur Lizenz- und Exportumsätze. Mittelfristig bleibt in diesem nationalen Markt eine eigene STADA-Vertriebsgesellschaft unverändert eine geschäftspolitische Option.

Von der verkauften Helvepharm-Beteiligung sind im Berichtsjahr gemäß dem Anteilsbesitz bis 30.06.2006 noch Umsätze von 2,4 Mio. € im STADA-Konzern konsolidiert worden; die entsprechenden im STADA-Konzern konsolidierten Vorjahresumsätze beliefen sich auf 2,2 Mio. €.

Verkauf des Pflanzenschutzgeschäfts Hemovet in Serbien

Im Rahmen der planmäßigen Konzentration auf das Kerngeschäft hat die serbische Tochtergesellschaft Hemofarm im 4. Quartal 2006 ihr Pflanzenschutzgeschäft Hemovet d.o.o. für einen Preis von ca. 7,5 Mio. € und mit einem geringen Buchgewinn in Höhe von 2,2 Mio. €, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird, an lokale serbische Investoren veräußert. Seit Erwerb im 3. Quartal 2006 bis zum Verkaufszeitpunkt am 27.10.2006 hat diese Gesellschaft – auf Grund der üblichen starken Saisonalität des Geschäftsverlaufs mit fast vollständigem Umsatzschwerpunkt im 1. Halbjahr – nur 0,3 Mio. € Umsatz erzielt, der nicht im Konzernumsatz konsolidiert worden ist.

Veräußerung von Defibrotide-Produkten in Italien

Mit Wirkung zum 28.12.2006 haben verschiedene STADA-Konzerngesellschaften Verträge mit Gentium S.p.A., Como, Italien über den Verkauf der Rechte an zwei verschreibungspflichtigen Markenprodukten mit dem in Italien noch patentgeschützten Wirkstoff Defibrotide¹¹ abgeschlossen. Bei diesen beiden Markenprodukten handelt es sich um Prociclide® und Noravid®, die bisher beide von der lokalen italienischen STADA-Vertriebsgesellschaft Crinos S.p.A. vertrieben worden sind. Der Verkaufspreis beträgt insgesamt 16,0 Mio. €. Darüber hinaus leistet Gentium Lizenzzahlungen für den zukünftig erzielten Umsatz für die Indikation Lebervenenverschlusserkrankung; diese Lizenzzahlungen laufen für insgesamt sieben Jahre ab dem Tag der jeweiligen Neueinführung durch Gentium in verschiedenen europäischen Ländern.

Der Vertrag sieht vor, dass Crinos beide Produkte in Form von Ampullen seit dem 01.01.2007 nicht länger vermarkten kann. Crinos hat jedoch weiterhin – bis zum 31.12.2008 – das Recht, die Produkte als Kapseln zu verkaufen. Der von Crinos realisierte Umsatz mit beiden Produkten betrug in 2006 insgesamt 7,1 Mio. € (Vorjahr: 6,3 Mio. €), wovon ca. 5,4 Mio. € auf Kapseln (Vorjahr: 4,7 Mio. €) und ca. 1,7 Mio. € auf Ampullen (Vorjahr: 1,6 Mio. €) entfallen sind.

Die Zahlungen von Gentium erfolgen in zeitlich gestaffelter Form bis Ende 2008. Bei dieser Transaktion erzielte STADA einen Buchgewinn in Höhe von 6,5 Mio. €, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird.

¹⁾ Antithrombotischer und gefäßschützender Wirkstoff

Organische Umsatzentwicklung unter Bereinigung von Akquisitions- und Desinvestitionseffekten

Der Umsatzbeitrag von im Jahresverlauf 2006 erstkonsolidierten Konzerngesellschaften und erworbenen Produkten (inkl. des Ende 2005 akquirierten SANKYO-Markenproduktpakets) betrug in 2006 insgesamt 114,6 Mio. €.

Der Umsatzbeitrag von im Jahresverlauf 2006 entkonsolidierten Konzerngesellschaften und verkauften Produkten betrug in 2006 insgesamt noch 15,3 Mio. €; die Vorjahresumsätze beliefen sich noch auf 30,6 Mio. €.

Bereinigt man die Umsatzentwicklung des Konzerns um die Einflüsse sowohl der Erst- als auch der Entkonsolidierungen, so haben diese Effekte im Geschäftsjahr 2006 insgesamt mit 10 Prozentpunkten zum Konzernwachstum beigetragen; das organische Umsatzwachstum des Konzerns im Geschäftsjahr 2006 betrug damit 12%.

Biosimilar-Projekte

Venture-Capital-finanzierte Projektstrukturen

Seit dem Jahr 2001 verfolgt STADA über die von STADA initiierte und überwiegend durch Venture-Capital finanzierte BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, Bad Vilbel, verschiedene Biosimilar-Projekte. Unter einem Biosimilar versteht man ein biopharmazeutisches Produkt, d.h. ein Arzneimittel mit einem durch gentechnisch veränderte Zelllinien hergestellten Protein als Wirkstoff, das trotz unterschiedlicher produzierender Zelllinien gegenüber einem bereits im Markt befindlichen Erstanbieterprodukt diesem so ähnlich ist, dass das Biosimilar dazu nachweisbare therapeutische Äquivalenz aufweist.

Nach Kapitalerhöhungen der BIOCEUTICALS im Januar und Oktober 2006 hält STADA jetzt per 31.12.2006 14,99% der Anteile an BIOCEUTICALS, für die insgesamt 16,3 Mio. € an Einzahlungen geleistet worden sind. Unverändert stellt STADA für BIOCEUTICALS einen mit zum Teil für Risikokapital üblichen Zinssatz versehenen Darlehensrahmen zur Verfügung, von dem per 31.12.2006 insgesamt 29,6 Mio. € ausgeschöpft sind. Zusätzlich besteht eine Kapitalausstattungsgarantie von STADA zugunsten von BIOCEUTICALS, die per 31.12.2006 nicht in Anspruch genommen ist.

STADA hält zudem unverändert seit Projektbeginn eine ab 2011 jährlich ausübbare Call-Option, die es dem Konzern ermöglicht, sämtliche Anteile an BIOCEUTICALS zu einem formelmäßig ermittelbaren Preis zu erwerben.

Konzentration der aktuellen BIOCEUTICALS-Aktivitäten auf Erythropoetin und Filgrastim

BIOCEUTICALS hat im Zuge einer im 4. Quartal 2006 betriebenen Neuordnung der laufenden Projekte die Entwicklungsarbeiten auf Biosimilar-Produkte zu zwei biopharmazeutischen Wirkstoffen, Erythropoetin¹⁾ und Filgrastim²⁾, konzentriert.

In fortgeschrittenem Entwicklungsstadium ist dabei das seit 30.06.2006 im EU-Zulassungsverfahren befindliche Projekt Erythropoetin-zeta (Epo-zeta). Auf der Basis der im Zuge des laufenden Verfahrens von der EMEA gegebenen Informationen und Zwischenbescheide gehen STADA und BIOCEUTICALS von der Chance aus, für Epo-zeta eine Zulassung für die Indikation "Dialyse" bis zum Ende des laufenden Geschäftsjahres 2007 erhalten zu können. Für die Indikation "Onkologie" führt BIOCEUTICALS aktuell ergänzende Studien durch und strebt auch für diese Indikation in absehbarer Zeit eine EMEA-Zulassung für Epo-zeta an.

Der Produktionspartner für Epo-zeta ist dabei die Norbitec GmbH, Uetersen. BIOCEUTICALS hat die eigenen Anteile an der Norbitec im Zuge der Neuordnung der Biosimilar-Projekte des Konzerns mit Vertrag vom 06.12.2006 und mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2007 von bisher einem Drittel auf jetzt zwei Drittel aufgestockt; das restliche Drittel der Anteile wird unverändert von der Nordmark Arzneimittel GmbH & Co. KG, Uetersen, gehalten. Norbitec wird Epo-zeta exklusiv für BIOCEUTICALS produzieren und verfügt dazu bereits auf dem Werksgelände von Nordmark über eine eigene neue Produktionsanlage mit voraussichtlich ausreichenden Kapazitäten für die ersten Jahre der Vermarktung.

Das zweite von BIOCEUTICALS aktuell betriebene Projekt ist die Entwicklung eines Biosimilars mit dem Wirkstoff Filgrastim. Nachdem sich der Abschluss der präklinischen Studien bei diesem Projekt verzögert, wird aus heutiger Sicht der Beginn klinischer Studien noch im laufenden Geschäftsjahr 2007 erwartet. Für dieses Projekt hält STADA über die Tochtergesellschaft cell pharm die weltweiten exklusiven Vertriebsrechte².

Das bisherige BIOCEUTICALS-Projekt Interferon-beta-1a³⁾ wird seit dem 4. Quartal 2006 nicht mehr weiterverfolgt, da die Vermarktungschancen den hohen Aufwand für die Fertigstellung des Projekts nicht mehr gerechtfertigt haben.

Vergabe von Epo-zeta-Vertriebsrechten an Hospira

Im Geschäftsjahr 2006 sind im Zuge der Neuordnung der Biosimilar-Projekte die Vertriebsrechte an Epo-zeta weitgehend an den weltweit tätigen Krankenhaus- und Klinikanbieter Hospira Inc., Lake Forest, Illinois, USA vergeben worden.

Im Rahmen umfassender vertraglicher Vereinbarungen erhielt BIOCEUTICALS dazu die weltweiten exklusiven Vertriebsrechte für Epo-zeta vom bisherigen Rechteinhaber, der STADA-Tochtergesellschaft cell pharm, im Ergebnis zurück und übertrug diese dann neu und exklusiv für die Staaten der EU (mit Ausnahme von Deutschland), einige weitere europäische Länder (Andorra, Island, Liechtenstein, Norwegen, San Marino, Schweiz) sowie die USA und Kanada an Hospira. Zudem erhielt Hospira ein Vorkaufsrecht für Vertriebsrechte von Epo-zeta in allen übrigen Ländern weltweit. In Deutschland wird Epo-zeta nach Zulassung von Hospira und cell pharm jeweils semiexklusiv vertrieben werden, wobei cell pharm dafür nun vom Lizenzgeber BIOCEUTICALS wesentlich verbesserte Konditionen eingeräumt bekommen hat.

¹⁾ Verkäufer der Anteile war die NewLab BioQuality AG, Bielefeld.

¹⁾ Verhauter der Hiele War die Neuerlau bloudenig von, bleiterleit.
2) Im Rahmen der Neuordnung hat STADA jetzt mit der Prüfung begonnen, ob das Vermarktungspotenzial für Filgrastim durch die Einbeziehung von Lizenznehmern ausgebaut werden kann.
3) Interferon-beta-1a wird zur Behandlung von Multipler Sklerose angewendet.

⁴⁾ In manchen dieser übrigen L\u00e4nder (z.B. Russland und Serbien) kann STADA nach der vertraglichen Vereinbarung mit Hospira die Vermarktung von Epo-zeta auch \u00fcber eigene Tochtergesellschaften betreiben.

Für die vergebenen Epo-zeta-Vertriebsrechte erhielt BIOCEUTICALS von Hospira eine Zahlung von insgesamt 16,4 Mio. €. Im Einzelnen zahlte Hospira an BIOCEUTICALS für die erworbenen Vertriebsrechte bei Vertragsabschluss für die EU 12,4 Mio. € sowie für die USA und Kanada 4 Mio. €. Darüber hinaus wird BIOCEUTICALS weitere, jeweils vom Projektfortschritt abhängige Zahlungen von insgesamt bis zu 26,5 Mio. € bekommen. Die zusätzlichen, vom indikationsbezogenen Projektfortschritt im jeweiligen Vertriebsgebiet abhängigen Zahlungen (so genannte "Milestone-Payments") teilen sich auf wie folgt: für die EU insgesamt bis zu weiteren 12,5 Mio. € sowie für die USA und Kanada insgesamt bis zu weiteren 14 Mio. €.

Diese vereinbarten Milestone-Payments verbessern die Finanzbasis der BIOCEUTICALS deutlich und entlasten STADA bei der bisherigen Kreditfinanzierung der weiteren aktuellen Geschäftstätigkeit der BIOCEUTICALS bis zur Erzielung eigener Erträge nach der ersten Markteinführung eines von BIOCEUTICALS entwickelten Produkts.

Nach Einführung in den jeweiligen nationalen Märkten zahlt Hospira an BIOCEUTICALS zudem umsatzabhängige Lizenzzahlungen, die teilweise von den bezogenen Mengen und den erzielten Marktpreisen in den jeweiligen Vertragsgebieten abhängig sind, und bezieht das Produkt für die EU von BIOCEUTICALS zu vertraglich vereinbarten Preisen.

Hospira arbeitet mit STADA und BIOCEUTICALS bei der Vorbereitung eines US-Zulassungsantrags für Epo-zeta zusammen. Ein zeitlicher Horizont für die Einreichung eines US-Zulassungsverfahrens für Epo-zeta ist allerdings auf Grund bisher nicht verfügbarer Vorgaben der US-Zulassungsbehörde FDA für Biosimilar-Produkte noch nicht absehbar.

Die Vermarktung von Epo-zeta durch den spezialisierten Krankenhaus- und Klinikanbieter Hospira verspricht eine volle Ausschöpfung der Vermarktungspotenziale für dieses Produkt, und zwar nicht nur kurz- und mittelfristig in der EU, sondern längerfristig insbesondere auch im Hospira-Heimatmarkt USA. Damit können nach Markteinführung voraussichtlich deutlich größere Umsätze für Epo-zeta und damit auch höhere Erträge für BIOCEUTICALS aus Lizenzgebühren und Produktionsgewinnen erwartet werden. BIOCEUTICALS wird damit voraussichtlich schneller die von STADA gewährten Kredite und Bürgschaften zurückführen und ggf. auch Erträge an die Gesellschafter, darunter auch STADA mit einem Anteil von 14,99%, ausschütten können. STADA ist außerdem der Notwendigkeit des Aufbaus eigener spezialisierter Vertriebskapazitäten für Epo-zeta und der damit verbundenen hohen Kosten und Risiken enthoben.

Aus Sicht des Vorstands erreicht STADA mit dieser Neuordnung die gewünschte Sicherung langfristiger Ertragspotenziale bei gleichzeitiger Dämpfung der Risiken des finanziellen Engagements bei den Biosimilar-Projekten. Mit Blick auf die vorstehend erwähnte Call-Option, nach der STADA ab 2011 sämtliche Anteile an BIOCEUTICALS zu einem formelmäßig ermittelbaren Preis erwerben kann, bleiben für STADA ungeachtet der Neuordnung weiterhin langfristige Chancen im Bereich Biosimilars bestehen.

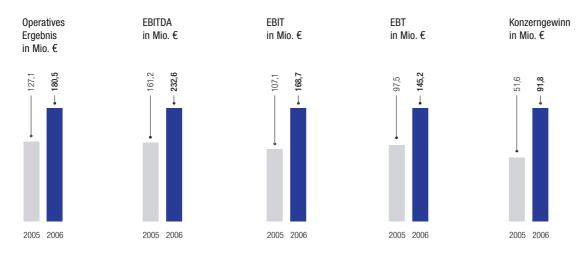


Rondom de aardbol wensen de mensen elkaar "'t allerbeste".

STADA wil ertoe bijdragen, dat deze wens ook voor ieder individueel in vervulling kan gaan: gezondheid, die iedereen zich kan permitteren. Aan deze eis moeten aanbod en kwalitieit van de producten en de service van STADA altijd voldoen. Dit is een belangrijke factor voor de goede reputatie en het succes van STADA bij artsen, apothekers en patiënten wereldwijd.



ERTRAGSLAGE



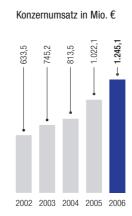
Umsatzentwicklung

Deutlicher Anstieg der Konzernumsätze in 2006

Im Geschäftsjahr 2006 verzeichnete STADA beim Konzernumsatz eine Steigerung in Höhe von 22% auf 1.245,1 Mio. € (Vorjahr: 1.022,1 Mio. €).

Darin enthalten waren akquisitionsbedingte Effekte von insgesamt 114,6 Mio. € Umsatz bzw. 11 Prozentpunkten. Zudem trugen in 2006 entkonsolidierte Konzerngesellschaften bis zum jeweiligen Entkonsolidierungs- bzw. Veräußerungszeitpunkt insgesamt noch mit Umsätzen in Höhe von 15,3 Mio. € zum Konzernumsatz im Berichtsjahr bei; der letzte ganzjährige Umsatzbeitrag dieser Gesellschaften und Produkte hatte im Vorjahr 2005 insgesamt noch 30,6 Mio. € betragen.

Unter Berücksichtigung dieser sowohl Erst- als auch Entkonsolidierungen verzeichnete der Konzern im Geschäftsjahr 2006 ein organisches Umsatzwachstum von 12% (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen").



Die Umsätze der Kernsegmente (Generika und Markenprodukte) wiesen im Geschäftsjahr 2006 einen Anstieg in Höhe von 20% auf 1.170,3 Mio. € (Vorjahr: 975,7 Mio. €) auf. Damit trugen diese beiden Kernsegmente in 2006 94,0% (Vorjahr: 95,5%) zum Konzernumsatz bei¹).

Die internationalen Umsätze stiegen im Berichtszeitraum im Verhältnis zum Gesamtumsatz mit 31% erneut überproportional an, so dass die Umsätze außerhalb von Deutschland in 2006 einen Anteil von 61,3% (Vorjahr: 56,9%) am Konzernumsatz hatten. Für ein volles Geschäftsjahr ergibt sich damit auf der Basis der aktuellen Konzernstruktur zu Beginn dieses Geschäftsjahres ein Anteil des internationalen Geschäfts am Konzernumsatz von ca. zwei Dritteln.

Ergebnisentwicklung

Entwicklung der Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns

						Bereinigt um einmalige Sondereffekte			
in Mio. €	2006	2005	± %	2006	2005	± %	Marge ¹⁾ 2006	Marge ¹⁾ 2005	
Operatives Ergebnis	180,5	127,1	+42%	186,4	142,6	+31%	15,0%	13,9%	
EBITDA	232,6	161,2	+44%	233,0	176,6	+32%	18,7%	17,3%	
EBIT	168,7	107,1	+58%	186,7	142,8	+31%	15,0%	14,0%	
EBT	145,2	97,5	+49%	163,2	133,3	+22%	13,1%	13,0%	
Konzerngewinn	91,8	51,6	+78%	102,1	80,5	+27%	8,2%	7,9%	
Ergebnis je Aktie in € ²⁾	1,70	0,97	+75%	1,89	1,51	+25%			
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €³)	1,62	0,91	+78%	1,81	1,41	+28%			

Positive Ergebnisentwicklung – auch nach Bereinigung um hohe einmalige Sondereffekte

Insgesamt entwickelte sich die Ertragssituation des STADA-Konzerns in der Berichtsperiode positiv. STADA konnte in 2006 zum 11. Mal in Folge den Ertrag steigern; dabei ist die operative Profitabilität im Konzern weiter angestiegen.

Auf Grund hoher einmaliger Sondereffekte im Berichtsjahr 2006 wie auch im Vorjahr 2005 werden die wichtigsten Ertragskennzahlen in diesem Geschäftsbericht um diese Sondereffekte sowohl unbereinigt als auch bereinigt dargestellt. Bei der Bereinigung der Ertragskennzahlen zeigt sich, dass das Ergebnis des Geschäftsjahres 2006 mit einmaligen Sondereffekten von insgesamt 18,0 Mio. € vor bzw. 10,3 Mio. € nach Steuern belastet wird. Es handelt sich hierbei um eine Saldierung der ertragsbelastenden einmaligen Sondereffekte in Höhe von 27,7 Mio. € vor bzw. 17,4 Mio. € nach Steuern mit den ertragsteigernden einmaligen Sondereffekten in Höhe von 9,7 Mio. € vor bzw. 7,1 Mio. € nach Steuern.

Bei den belastenden einmaligen Sondereffekten des Geschäftsjahres 2006 stellen die Belastungen aus der Einstellung der US-Aktivitäten (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen") mit ca. 12,0 Mio. € vor bzw. ca. 6,3 Mio. € nach Steuern den größten Einzelposten dar.

Weitere Belastungen ergeben sich in Höhe von 13,8 Mio. € vor bzw. 9,9 Mio. € nach Steuern aus außerplanmäßigen Abschreibungen sowie in Höhe von 1,9 Mio. € vor bzw. 1,1 Mio. € nach Steuern aus Kompensationszahlungen an einen Erstanbieter auf Grund einer Ausbietung eines Generikums vor Patentablauf, da sich STADA mit der eigenen Rechtsauffassung zum Tag des Patentablaufs juristisch nicht durchsetzen konnte.

Die positiven einmaligen Sondereffekte in Höhe von 9,7 Mio. € vor Steuern stammen aus in 2006 realisierten Buchgewinnen bei Desinvestitionen (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen").

²⁾ Nach IAS 33.10 werden die durchschnittlich gehaltenen eigenen Aktien bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie (EPS) nicht berücksichtigt. Damit liegt der Berechnung des Ergebnisses je Aktie eine durchschnittliche Aktienanzahl von 53.983.327 per 31.12.2006 zugrunde (korrespondierende Aktienanzahl per 31.12.2005: 53.317.303).





Bezogen auf den Konzernumsatz.

Die einmaligen Sondereffekte des Geschäftsjahres 2005 – als Basis für den Vorjahresvergleich – ergaben eine damalige Belastung von saldiert 35,8 Mio. € vor Steuern bzw. 28,9 Mio. € nach Steuern; davon entfiel der größte Teil in Höhe von 20,3 Mio. € vor bzw. 17,0 Mio. € nach Steuern auf die damalige Einstellung des LipoNova/Reniale®-Projekts.

Sowohl die diesjährigen Belastungen aus der Einstellung der US-Aktivitäten als auch die vorjährigen Sondereffekte aus der Einstellung des LipoNova/Reniale®-Projekts werden gemäß IFRS in der Gewinn- und Verlustrechnung unterhalb des operativen Ergebnisses in den Zeilen "Einstellung der US-Aktivitäten" bzw. "Einstellung LipoNova/Reniale®-Projekt" ausgewiesen. Die operative Ergebnisentwicklung des Konzerns bleibt damit von diesen beiden einmaligen Sondereffekten unberührt.

Auch nach der Bereinigung um diese aufgeführten einmaligen Sondereffekte stiegen im Geschäftsjahr 2006 Erträge und Profitabilität des STADA-Konzerns im Vorjahresvergleich deutlich an.

Der Konzerngewinn wuchs in 2006 um 78% auf 91,8 Mio. € (Vorjahr: 51,6 Mio. €) und erhöhte sich damit im Verhältnis zur Umsatzsteigerung überproportional. Der um einmalige Sondereffekte in 2006 und 2005 bereinigte Konzerngewinn nahm um 27% auf 102,1 Mio. € (Vorjahr: 80,5 Mio. €) zu.

Das Ergebnis je Aktie¹) betrug in 2006 damit 1,70 € (Vorjahr: 0,97 €), das bereinigte Ergebnis je Aktie 1,89 € (Vorjahr: 1,51 €). Das verwässerte Ergebnis je Aktie² belief sich gleichzeitig auf 1,62 € (Vorjahr: 0,91 €), das bereinigte verwässerte Ergebnis je Aktie auf 1,81 € (Vorjahr: 1,41 €).

Auch die weiteren Ertragskennzahlen konnten im Berichtszeitraum deutliche Zuwächse erzielen. Das operative Ergebnis wies in 2006 ein Plus von 42% auf 180,5 Mio. € (Vorjahr: 127,1 Mio. €) auf, das bereinigte operative Ergebnis von 31% auf 186,4 Mio. € (Vorjahr: 142,6 Mio. €). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) erreichte in 2006 einen Zuwachs von 49% auf 145,2 Mio. € (Vorjahr: 97,5 Mio. €), das bereinigte Ergebnis vor Steuern einen von 22% auf 163,2 Mio. € (Vorjahr: 133,3 Mio. €). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg im Berichtszeitraum um 58% auf 168,7 Mio. € (Vorjahr: 107,1 Mio. €), das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern um 31% auf 186,7 Mio. € (Vorjahr: 142,8 Mio. €). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2006 um 44% auf 232,6 Mio. € (Vorjahr: 161,2 Mio. €), das bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen um 32% auf 233,0 Mio. € (Vorjahr: 176,6 Mio. €).

STADA konnte damit in 2006 das langfristig verfolgte Ziel einer Verbesserung der **operativen Gewinnmarge** des Konzerns erreichen: Diese stieg in 2006 auf 14,5% (Vorjahr: 12,4%); die bereinigte operative Gewinnmarge erreichte in 2006 15,0% (Vorjahr: 13,9%).

Kostenentwicklung

Kontinuierliche Kostenoptimierung als Basis für eine Verbesserung der operativen Gewinnmarge

Die operativen Kosten im STADA-Konzern entwickelten sich im Geschäftsjahr 2006 – unter Einbezug der Effekte der Hemofarm-Konsolidierung seit 01.08.2006 – in der Einschätzung des Vorstands insgesamt positiv. Wesentlich dazu

beigetragen hat die vom Konzern seit Jahren konsequent verfolgte kontinuierliche Kostenoptimierung, die damit die Basis für die angestrebte kontinuierliche Verbesserung der operativen Gewinnmarge bildet.

Die **Herstellungskosten** erhöhten sich im Berichtszeitraum in etwa proportional zum Umsatz und betrugen 618,8 Mio. € (Vorjahr: 509,5 Mio. €). Ihr Anteil am Umsatz, der auf Konzernebene nicht nur von der Kostenentwicklung, sondern auch vom Segmentmix sowie regionalen Preis- und Rabatteffekten abhängt, betrug damit in 2006 49,7% (Vorjahr: 49,9%).

Die größten Einzelpositionen, die die Herstellungskosten beeinflussen, sind dabei die Beschaffungskosten der für die Produktion benötigten Wirk- und Hilfsstoffe sowie die der Produktion zuzuordnenden Lohnkosten. Andere Kostenarten wie bspw. Energiekosten spielen bei den Herstellungskosten im STADA-Konzern eine untergeordnete Rolle.

Da die Herstellungskosten die mit Abstand größte Kostenposition in der Gewinn- und Verlustrechnung des STADA-Konzerns darstellen und damit einen besonders ausgeprägten Einfluss auf den Unternehmenserfolg haben, stehen sie auch künftig im Fokus der kontinuierlichen Kostenoptimierung des Konzerns.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg auf 626,2 Mio. € (Vorjahr: 512,5 Mio. €). Die umsatzbezogene Bruttomarge verbesserte sich somit im Geschäftsjahr 2006 auf 50,3% (Vorjahr: 50,1%).

Die Vertriebskosten, die die Kosten für Außendienste und Vertriebsabteilungen sowie produktbezogene Marketingaufwendungen beinhalten, verzeichneten in 2006 im Verhältnis zum Umsatz den erwarteten unterproportionalen Anstieg auf 323,2 Mio. € (Vorjahr: 271,4 Mio. €). Somit ergibt sich eine gegenüber dem Vorjahr niedrigere umsatzbezogene Vertriebskostenquote von 26,0% (Vorjahr: 26,6%). STADA geht davon aus, dass die Vertriebskostenquote des Konzerns insbesondere durch Skaleneffekte auf Grund der zunehmenden Konzerngröße mittelfristig noch weiter reduziert werden kann.

Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen im Berichtszeitraum auf 91,0 Mio. € (Vorjahr: 69,7 Mio. €) bzw. auf einen Anteil am Konzernumsatz in Höhe von 7,3% (Vorjahr: 6,8%) leicht an. STADA strebt an, dass sich dieses auf Grund der schlanken Konzernstrukturen unverändert niedrige Niveau der allgemeinen Verwaltungskostenquote auch zukünftig nicht wesentlich erhöht.

Der Personalaufwand nahm im Geschäftsjahr 2006 auf 187,7 Mio. € (Vorjahr: 160,4 Mio. €) zu. Die umsatzbezogene Personalaufwandsquote reduzierte sich in der Berichtsperiode damit auf 15,1% (Vorjahr: 15,7%). Bei im Jahresschnitt 5.442 Mitarbeitern (Vorjahresschnitt 3.892 Mitarbeiter) ergibt sich ein deutlich reduzierter durchschnittlicher Umsatz je Mitarbeiter von ca. 229 T € (Vorjahr: 263 T €). Bei diesen Kennzahlen macht sich der Einfluss der Erstkonsolidierung der Hemofarm seit 01.08.2006 besonders stark bemerkbar. Bereinigt um diesen Einfluss der Hemofarm-Akquisition ergibt sich für 2006 eine durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern von 4.051; damit ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegener durchschnittlicher bereinigter Umsatz je Mitarbeiter von ca. 286 T €.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten nahmen in 2006 auf 32,2 Mio. € (Vorjahr: 30,7 Mio. €) zu. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass es ausschließlich Entwicklungskosten sind, da STADA auf Grund des Geschäftsmodells keine Forschung nach neuen Wirkstoffen betreibt. Bezogen auf den Konzernumsatz belief sich die Quote der Forschungs- und Entwicklungskosten im Geschäftsjahr 2006 auf 2,6% (Vorjahr: 3,0%). Hierbei handelt es sich um nicht aktivier-



bare Entwicklungskosten, die vor allem im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen und Optimierungen für bestehende Produkte anfallen.¹⁾

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen im Berichtszeitraum auf 53,0 Mio. € (Vorjahr: 32,0 Mio. €) zu. Dabei betrugen die hier ausgewiesenen Abschreibungen auf immaterielle Wirtschaftsgüter des Geschäftsjahres 2006 13,8 Mio. €; diese Abschreibungen wurden auf Grund von Impairment-Tests für erworbene Produkte insbesondere im Segment Konzernholding/Sonstiges notwendig.

Zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zählen auch Belastungen aus Währungseffekten, die in 2006 insgesamt 16,1 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) ausmachen. Dem stehen Gewinne aus Währungseffekten – ausgewiesen unter sonstigen betrieblichen Erträgen – in Höhe von 16,7 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) entgegen, so dass sich bei den Währungseffekten in 2006 für den Konzern ein positiver Saldo von 0,6 Mio. € ergibt. Sowohl die belastenden wie auch die ertragsteigernden Währungseffekte haben erst seit der Konsolidierung der Hemofarm-Gruppe auf Grund der dort bestehenden ausgeprägten Fremdwährungsfinanzierung für den STADA-Konzern eine nennenswerte Größe erreicht.

Unter der Position sonstige betriebliche Erträge sind zudem neben den vorgenannten ertragsteigernden Währungseffekten insbesondere auch die Buchgewinne aus Desinvestitionen in Höhe von 9,7 Mio. € dargestellt.

In einer separaten Zeile der Gewinn- und Verlustrechnung – gemäß IFRS unterhalb des operativen Gewinns – sind die in 2006 insgesamt angefallenen Verluste aus der Einstellung der US-Aktivitäten in Höhe von 12,0 Mio. € ausgewiesen. Gleiches gilt in der Vorjahresdarstellung für die Einstellung des LipoNova/Reniale®-Projekts in 2005. Das operative Ergebnis bleibt damit von diesen beiden Positionen unbeeinflusst.

Finanzergebnis

Das **Finanzergebnis** des Konzerns, das im Geschäftsjahr 2006 durch den Zinsaufwand für die überwiegend zur Akquisitionsfinanzierung verwendeten Fremdmittel geprägt war, betrug -23,3 Mio. € (Vorjahr: -9,3 Mio. €).

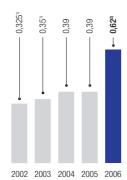
Der **Zinsaufwand** erhöhte sich in der Berichtsperiode – insbesondere durch die kreditfinanzierte Akquisition von Hemofarm – auf 29,1 Mio. € (Vorjahr: 12,1 Mio. €).

Steuerquote

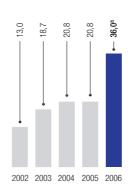
Die Ertragsteuern stiegen 2006 auf 52,7 Mio. € (Vorjahr: 45,5 Mio. €). Damit sank die Steuerquote im Berichtszeitraum auf 36,3% (Vorjahr: 46,7%). Zwar wurde die Steuerquote bis zur Desinvestition der US-Aktivitäten im August 2006 noch durch steuerlich nur begrenzt abzugsfähige Effekte aus diesen Aktivitäten belastet; allerdings realisiert STADA zunehmend Ergebnisbeiträge in Ländern, deren nationale Grenzsteuersätze deutlich unter der Konzernsteuerquote liegen. Hierzu trugen in 2006 insbesondere auch die Effekte der akquirierten serbischen Hemofarm-Gruppe bei. Vor dem Hintergrund der weiter forcierten Internationalisierung des Konzerns rechnet STADA mittelfristig mit einer erneut rückläufigen Steuerquote.

Dividende

Dividende je Stammaktie in €



Dividendenausschüttungssumme in Mio. €



Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, der nächsten Hauptversammlung am 20.06.2007 zu empfehlen, für das Geschäftsjahr 2006 eine Dividende in Höhe von 0,62 € je Stammaktie auszuschütten. Das entspricht einer Steigerung von 59% gegenüber dem Vorjahr.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Ausschüttungssumme bei Annahme dieses Vorschlags mit 73% prozentual noch stärker als die Dividende je Aktie gesteigert würde, da sich die Zahl der Aktien zum Jahresende 2006 gegenüber dem Jahresende 2005 durch Wandlung von STADA-Optionen 2000/2015 um ca. 9% auf 58.256.400 Stück erhöht hat (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Finanz- und Vermögenslage" sowie "Anhang [Notes IFRS] – 3.13").

Die vorgeschlagene Ausschüttungssumme[®] beläuft sich damit auf 36,0 Mio. € (Vorjahr: 20,8 Mio. €) und hat demzufolge einen Anteil in Höhe von ca. 39% am Konzerngewinn (Vorjahr: ca. 40%)[®]. Somit folgt dieser Vorschlag des STADA-Vorstands auch in 2006 der langjährigen Unternehmenstradition einer Ausschüttungsquote in Höhe von ca. 40% des Konzernergebnisses.

Der Vorstand will mit diesem Vorschlag zur Dividendenerhöhung unterstreichen, dass seiner Auffassung nach der langjährige Wachstumskurs des Konzerns nachhaltig ist. Gleichzeitig sollen die Aktionäre am gestiegenen Konzerngewinn angemessen beteiligt werden.



¹⁾ Bereinigt um den De-facto-1:1-Aktiensplit vom 30. Juli 2004.

²⁾ Vorgeschlager

³⁾ Ohne Berücksichtigung etwaiger eigener Aktien zum Dividendentermin.
4) Vorgeschlagene Ausschüttungsquote bezogen auf den Bilanzgewinn der STADA Arzneimittel AG ca. 95% (Vorjahr ca. 94%).



Svugde, na celom globusu, ljudi žele jedni drugima "sve najbolje". STADA želi da doprinese, da se ta želja može ispuniti i za pojedinca. Zdravlje, koje svako sebi može priuštiti. Ponuda i kvalitet proizvoda i servis STADA-e treba da budu u stanju da ispune taj zahtev. To je važan sastavni deo reputacije i uspeha STADA-e kod lekara, apotekara i pacijenata širom sveta.



SEGMENTENTWICKLUNG

Entwicklung der Kernsegmente

Aktualisierung der Kernsegment-Abgrenzungen

Im Rahmen der primären Segmentierung, die auf der vertrieblichen Differenzierung des Konzern-Produktportfolios basiert, gliederte sich der STADA-Konzern bislang in die drei Kernsegmente Generika, Markenprodukte und Spezialpharmazeutika.

Das bisherige Segment Spezialpharmazeutika wird jedoch durch die im 4. Quartal 2006 erfolgte Übertragung der weltweiten Vertriebsrechte für Erythropoetin-zeta (Epo-zeta) an den US-amerikanischen Krankenhaus- und Klinikanbieter Hospira (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Geschäfts- und Rahmenbedingungen – Biosimilar-Projekte") auf absehbare Zeit keine konzernsignifikante Umsatzgröße gemäß IAS 14.35 erreichen. Darüber hinaus unterscheiden sich Spezialpharmazeutika von den anderen Kernsegmenten nicht durch prinzipiell differente Geschäftsprozesse, sondern allein durch vertriebliche Abgrenzungen.

Vor diesem Hintergrund hat sich STADA dazu entschlossen, mit erstmaliger Wirkung für das Geschäftsjahr 2006 insgesamt auf die separate Ausweisung eines Kernsegments Spezialpharmazeutika zu verzichten. Auf der Basis von in 2006 aktualisierten Segmentdefinitionen für Generika und Markenprodukte wurden die bisherigen Spezialpharmazeutika diesen beiden Segmenten zugeordnet (für den Wortlaut der aktualisierten Segmentdefinitionen sowie eine Überleitungsrechnung des bisherigen Segments Spezialpharmazeutika vgl. "Anhang [Notes IFRS] – 5").

Erfreuliches Umsatzwachstum der Kernsegmente

Die Umsatzentwicklung der Kernsegmente im Geschäftsjahr 2006 war insgesamt erfreulich.

Der Umsatz des nach wie vor deutlich größeren Kernsegments Generika verzeichnete im Geschäftsjahr 2006 einen Anstieg um 20% auf 911,2 Mio. € (Vorjahr: 759,3 Mio. €). Darin enthalten waren akquisitionsbedingte Effekte – durch die rückwirkend zum 01.08.2006 erfolgte Erstkonsolidierung der im 3. Quartal 2006 übernommenen Hemofarm – von 65,2 Mio. € bzw. 9 Prozentpunkten. Von den unter der alten Definition in 2006 angefallenen Spezialpharmazeutika-Umsätzen in Höhe von insgesamt 25,1 Mio. € (Vorjahr: 25,2 Mio. €) sind für den Konzernabschluss 2006 20,3 Mio. € dem Segment Generika zugeordnet worden. Der Anteil von Generika am Konzernumsatz belief sich in 2006 somit auf 73,2% (Vorjahr: 74,3%).

Die fünf umsatzstärksten Generika-Wirkstoffe von STADA trugen im Berichtszeitraum 14,2% (Vorjahr: 15,4%) zum Konzernumsatz bei.

Unverändert ist das Magentherapeutikum Omeprazol für STADA sowohl im Kernsegment Generika als auch im Konzern der am Umsatz gemessen stärkste Wirkstoff. Im Berichtszeitraum erzielte STADA mit Produkten, die diesen Wirkstoff enthalten, einen Umsatz in Höhe von 78,5 Mio. € (Vorjahr: 70,0 Mio. €). Damit betrug ihr Anteil am Konzernumsatz in 2006 6,3% (Vorjahr: 6,8%).



Top-5-Generika-Wirkstoffe im Konzern 2006

		Umsatz 2006	Veränderung
Wirkstoff	Indikation	in Mio. €	zum Vorjahr
Omeprazol	Magentherapeutikum	78,5	+12%
Simvastatin	Lipidsenker	42,6	+5%
Enalapril	ACE-Hemmer	21,7	+36%
Amoxicillin	Antibiotikum	17,9	+65%
Mirtazapin	Antidepressivum	16,3	-5%
Summe		177,0	

Im Kernsegment Markenprodukte stieg der Umsatz im Geschäftsjahr 2006 um 20% auf 259,1 Mio. € (Vorjahr: 216,4 Mio. €). Auf die zeitlich gestaffelte Einbeziehung des Umsatzes aus dem Erwerb des SANKYO-Markenproduktpakets im 4. Quartal 2005 sind dabei 27,8 Mio. € bzw. 13 Prozentpunkte, auf die der Hemofarm-Markenproduktumsätze 6,9 Mio. € bzw. 3 Prozentpunkte zurückzuführen. Von den unter der alten Definition in 2006 angefallenen Spezialpharmazeutika-Umsätzen in Höhe von insgesamt 25,1 Mio. € (Vorjahr: 25,2 Mio. €) sind für den Konzernabschluss 2006 4,8 Mio. € dem Segment Markenprodukte zugeordnet worden. Der Anteil der Markenprodukte am Konzernumsatz betrug im Berichtszeitraum damit 20,8% (Vorjahr: 21,2%).

Top-5-Markenprodukte im Konzern 2006

		Umsatz 2006	Veränderung
Markenprodukt	Indikation	in Mio. €	zum Vorjahr
Grippostad®	Erkältungsmittel	19,5	+0%
Ladival®	Sonnenschutzmittel	17,8	+63%
Chondroxid®	Mittel gegen abnutzungsbedingte Gelenkerkrankungen	16,3	-25%
Mobilat®	Topische Schmerz- und Traumabehandlung	14,1	_
Kamistad®	Mund-Wundheilsalbe	8,3	+22%
Summe		76,0	

Die fünf umsatzstärksten Markenprodukte im Konzern hatten im Geschäftsjahr 2006 einen Anteil von 6,1% (Vorjahr: 6,4%) am Konzernumsatz. In 2006 war Grippostad® mit einem Anteil am Konzernumsatz in Höhe von 19,5 Mio. € (Vorjahr: 19,5 Mio. €) das umsatzstärkste Markenprodukt im STADA-Konzern.

Randaktivitäten unterstützen Kernsegmente

Die Randaktivitäten von STADA, zu denen Geschäfte bzw. Beteiligungen außerhalb der beiden Kernsegmente zählen, zielen darauf ab, das Konzerngeschäft in den beiden Kernsegmenten zu ergänzen und zu unterstützen. Soweit diese Geschäfte überwiegend Handelscharakter haben, werden sie im Segment der Handelsgeschäfte zusammengefasst. Alle anderen Geschäfte, wie bspw. der Verkauf von Zulassungen und Beteiligungen, werden unter Konzernholding/Sonstiges ausgewiesen.

Die Handelsgeschäfte, die in 2006 einen Umsatz in Höhe von 63,7 Mio. € (Vorjahr: 39,7 Mio. €) erzielten, hatten dabei einen Anteil von 5,1% (Vorjahr: 3,9%) am Konzernumsatz. Die Umsätze, die unter der Position Konzernholding/ Sonstiges ausgewiesen werden, betrugen in der Berichtsperiode 11,0 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €).

Deutlich verbesserte operative Segmentergebnisse

Das operative Segmentergebnis der **Generika** erhöhte sich in 2006 um 53% auf 149,7 Mio. € (Vorjahr: 97,7 Mio. €); 3,3 Mio. € Ergebnisbeitrag stammen dabei aus dem bisherigen Segment Spezialpharmazeutika. Das operative Segmentergebnis der **Markenprodukte** wies ein Plus von 33% auf 50,0 Mio. € (Vorjahr: 37,7 Mio. €) aus; 0,7 Mio. € Ergebnisbeitrag sind dabei auf das ehemalige Segment Spezialpharmazeutika zurückzuführen.

Damit belief sich die operative Gewinnmarge der **Generika** auf 16,4% (Vorjahr: 12,9%). Die operative Gewinnmarge der **Markenprodukte** betrug 19,3% (Vorjahr: 17,4%).

Das operative Segmentergebnis der **Handelsgeschäfte** nahm in 2006 um 250% auf 6,4 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €) zu. Damit wiesen die Handelsgeschäfte eine operative Gewinnmarge von 10,0% (Vorjahr: 4,6%) aus. Das operative Segmentergebnis des Bereichs **Konzernholding/Sonstiges** reduzierte sich insbesondere durch die in diesem Segment angefallenen außerplanmäßigen Abschreibungen um 154% auf -25,6 Mio. € (Vorjahr: -10,1 Mio. €).

Regionale Entwicklung

In der Berichterstattung der sekundären Segmente, die auf der regionalen Differenzierung nach einzelnen nationalen Märkten aufbaut, werden jeweils alle Nettoumsätze mit fremden Dritten ausgewiesen, die konsolidierte Konzerngesellschaften in den jeweiligen nationalen Märkten erzielen.

Im Rahmen dieser Berichterstattung der sekundären Segmente veröffentlicht STADA in diesem Konzern-Geschäftsbericht jedoch keine Finanzergebnisse der konsolidierten Gesellschaften. Da STADA überwiegend in Märkten agiert, die einer ausgeprägten staatlichen Regulierung auf nationaler Ebene unterworfen sind, könnte eine Betonung der lokalen Gewinnallokation im Konzern nachteilige Regulierungsmaßnahmen in einzelnen nationalen Märkten stimulieren.

Die zunehmende Internationalisierung des STADA-Konzerns wird auch anhand der regionalen Umsatzentwicklung deutlich. Im Geschäftsjahr 2006 nahmen die Umsätze der internationalen Konzernaktivitäten auf einen Anteil in Höhe von 61,3% (Vorjahr: 56,9%) am Konzernumsatz zu.

Klar im Fokus der internationalen Aktivitäten steht dabei Europa mit einem Anteil (inklusive Deutschland) am Konzernumsatz 2006 von 94,8% (Vorjahr: 93,9%). Der Anteil von Amerika am Konzernumsatz 2006 betrug 1,5%¹⁾ (Vorjahr: 3,3%), der Anteil von Asien 3,4% (Vorjahr: 2,7%) und der Anteil der restlichen Welt 0,2% (Vorjahr: 0,0%).

In **Deutschland**, dem unverändert größten nationalen Markt von STADA, nahm der Konzernumsatz im Berichtszeitraum um 9,3% auf 481,9 Mio. € (Vorjahr: 440,9 Mio. €) zu.



Umsätze nach Segmenten und nationalen Märkten in Mio. €¹)

G	enerika ²⁾	Marken- produkte ²⁾	Handels- geschäfte	Konzern- holding/ Sonstiges	Gesamt- umsatz 2006	Gesamt- umsatz 2005	±% in Euro	±% in lokaler Währung³)	Anteil am Konzernum- satz 2006
Belgien	108,1	1,6	_	_	109,6	93,6	+17%		9%
Bosnien-Herzegowina ⁴⁾	4,6	0,6	2,9	1,1	9,3	0,3	7)		1%
China	2,6	0,0	2,9	_	5,5	7,0	-22%	-20%	0%
Dänemark	4,1	0,1	19,4	_	23,6	19,3	+22%	+23%	2%
Deutschland	386,2	89,8	1,5	4,3	481,9	440,9	+9%		39%
Finnland	0,9	4,5	-	-0,3	5,1	0,4	_7)		0%
Frankreich	74,6	5,0	-	-	79,6	70,7	+13%		6%
Großbritannien	27,7	12,4	-	-	40,1	30,3	+32%	+32%	3%
Irland	10,9	3,9	2,0	-	16,9	15,6	+8%		1%
Italien	53,3	48,8	6,8	0,0	109,0	94,6	+15%		9%
Kasachstan	1,5	3,0	-	-	4,5	3,4	+33%	+27%	0%
Litauen	0,1	0,8	-	-	0,9	1,1	-19%	-19%	0%
Mazedonien ⁴⁾	1,3	0,0	0,1	0,1	1,6	-	_7)		0%
Montenegro ⁴⁾	1,9	0,1	0,3	0,5	2,9	-	_7)		0%
Niederlande	25,5	11,0	2,3	_	38,9	38,6	+1%		3%
Österreich	9,7	1,5	-	0,0	11,3	10,4	+8%		1%
Philippinen	0,6	0,0	6,8	_	7,4	6,5	+15%	+9%	1%
Portugal	8,6	1,7	-	-	10,3	5,3	+95%		1%
Rumänien ⁴⁾	5,4	0,3	-	0,1	5,8	1,9	_7)		0%
Russland ⁴⁾	40,9	46,3	0,0	0,3	87,5	56,6	+55%	+50%	7%
Schweiz ⁵⁾	2,7	0,1	-	3,8	6,6	6,3	_8)		1%
Serbien ⁴⁾	33,4	4,3	7,5	1,0	46,1	0,0	_7)		4%
Spanien	53,8	7,2	-	0,1	61,1	53,0	+15%		5%
Thailand	1,5	0,3	0,2	-	2,0	2,4	-16%	-21%	0%
Tschechien	6,0	2,3	-	-	8,3	6,1	+36%	+29%	1%
Ukraine	3,2	6,2	0,0	-	9,4	6,5	+46%	+46%	1%
USA ⁶⁾	18,1	0,4	_	0,0	18,5	34,0	_8)		1%
Vietnam	6,4	1,3	10,8	-	18,4	6,1	+201%	+209%	1%
Sonstige Länder ⁴⁾	17,6	5,6	0,2	0,0	23,2	11,2	+81%		2%

Der Marktanteil des STADA-Konzerns am deutschen Pharmamarkt nach Absatz ist im Geschäftsjahr 2006 erneut gestiegen. Insgesamt betrug er in der Berichtsperiode ca. 5,4% (Vorjahr: ca. 4,9%); damit belegte STADA in 2006 mit ca. 81 Mio. abgesetzten Packungen Rang 3 in diesem Markt. Am Umsatz gemessen nahm STADA als Konzern hier in 2006 mit einem Marktanteil in Höhe von 2,5% (Vorjahr: 2,3%) Platz 10 ein.⁹

¹⁾ Bei Umsätzen geringer als 0,05 Mio. € wurde der Betrag auf 0,0 Mio. € gerundet.

²⁾ Rückwirkend an die in 2006 aktualisierten Segmentdefinitionen angepasst.

3) Teilweise erfolgte eine Rückrechnung in lokale Währung, da die Berichtswährung der fakturierenden Gesellschaft auf Euro lautet.

Lokale Umsätze aus der Hemofarm-Akquisition konsolidiert seit 01.08.2006.
 Lokales Schweizer Geschäft konsolidiert bis 30.06.2006.

⁶⁾ Lokales US-Geschäft konsolidiert bis 21.08.2006.

<sup>Nicht vergleichbar auf Grund von Erstkonsolidierung in 2006.

Nicht vergleichbar auf Grund von Erstkonsolidierung in 2006.

Nicht vergleichbar auf Grund von Entkonsolidierung in 2006.

Nicht vergleichbar auf Grund von Entkonsolidierung in 2006.

Nicht vergleichbar auf Grund von Entkonsolidierung in 2006.

Nicht vergleichbar auf Grund von Erstkonsolidierung in 2006.

Nicht vergleichbar auf Grund von Erstkonsolidierung in 2006.</sup>

Durch das zum 01.05.2006 in Kraft getretene Gesetz zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Arzneimittelversorgung (AVWG) war der deutsche Markt – und insbesondere das Marktsegment der Generika – in 2006 signifikanten und komplexen regulatorischen Veränderungen unterworfen.

Dabei zeigen verschiedene AVWG-Regelungen für sich allein betrachtet deutlich ertragbelastende Auswirkungen für Generika-Anbieter. Dazu zählen ein zusätzlicher, preisvariabler Zwangsrabatt in Höhe von 10% des Herstellerabgabepreises für im generischen Wettbewerb stehende Produkte, die zu Lasten der GKV abgegeben werden (so genannter "Generika-Abschlag"), eine zum 01.07.2006 erfolgte AVWG-bedingte massive Absenkung von Festbeträgen² sowie neue Regelungen zur Patientenzuzahlung³, die den Preisdruck bei Teilen des Generika-Sortiments im deutschen Markt erhöht haben.

Zudem waren in 2006 spezifische temporäre Marktreaktionen auf Detailregelungen des AVWG zu beobachten. So ist es im Vorfeld des AVWG im deutschen Markt z.B. zu umfassenden, über das Normalmaß hinausgehenden Bevorratungsaktionen der Handelskanäle Apotheke und Großhandel mit verschreibungspflichtigen Generika gekommen; der Abbau dieser Überreichweiten in den Handelskanälen war im deutschen Generika-Markt bis in das 4. Quartal 2006 hinein in Form abgeschwächter Umsätze zu spüren.

Andererseits hat jedoch das durch das AVWG eingeführte umfassende Verbot von Rabatten außerhalb der Arzneimittelpreisverordnung zu deutlichen Zusatzerlösen insbesondere für Generika-Anbieter geführt, die bis zum Inkrafttreten des AVWG traditionell in größerem Umfang solche Rabatte gewährt haben. Diese entlastenden Effekte haben bisher zu einem größeren Teil die vorstehend beschriebenen Belastungen ausgleichen können. Mittelfristig besteht zudem die Aussicht, dass weitere Detailregelungen des AVWG wie z.B. die so genannte Bonus-Malus-Regelung im Bereich der ärztlichen Arzneimittelversorgung zu einer weiter steigenden Generika-Penetration in Deutschland und damit zu positiven Volumeneffekten für Generika-Anbieter führen können.

Als Folge dieser spezifischen Markteffekte im Umfeld des AVWG ist der deutsche Generika-Markt - bezogen auf den Abverkauf in Apotheken (so genannte Sell-out-Umsätze) – im Geschäftsjahr 2006 insgesamt nur um ca. 6% gewachsen. Bezogen auf den Verkauf in den Handelskanal Apotheke hinein (so genannte Sell-in-Umsätze) ist - auf Grund von Lagerhaltungseffekten im Zusammenhang mit dem AVWG - der deutsche Generika-Markt sogar um 2% im Wert gesunken. Im STADA-Konzern stiegen diese Umsätze im größten Kernsegment Generika im Berichtszeitraum in Deutschland dagegen um 9% auf 386,2 Mio. € (Vorjahr: 354,2 Mio. €). STADA steigerte nach Daten verschiedener Marktforschungsinstitute dabei den Marktanteil des Konzerns am deutschen Generika-Markt in 2006 auf 9,3% (Vorjahr: 8,4%) und erreichte zum Jahresende, d.h. im Monat Dezember 2006, einen Marktanteil von 10,0% STADA nimmt damit in diesem Markt weiterhin Platz 3 ein.

Dabei erreichten Generika unter der Dachmarke "STADA" (durch die Tochtergesellschaften STADApharm GmbH und STADA Medical GmbH) in 2006 insgesamt einen im Jahresvergleich stabilen Umsatz in Deutschland von 245,5 Mio. €

⁵⁾ STADA-Schätzung zu Herstellerabgabepreisen auf Basis von Marktdaten verschiedener internationaler Marktforschungsinstitute für den 12-Monats-Wert 2005 bzw. 2006.
6) STADA-Schätzung zu Herstellerabgabepreisen auf Basis von Marktdaten verschiedener internationaler Marktforschungsinstitute für den Monatswert Dezember 2006.



¹⁾ Seit 01.01.2007 wird iede Preissenkung eines Produkts auf diesen Zwangsrabatt angerechnet; bereits zuvor ist dieser Zwangsrabatt jeweils entfallen, sobald ein Generikum auf einen Preis von mindestens 30% unter Festbetrag abgesenkt worden ist.

²⁾ Allein die STADApharm GmbH, die größere der beiden deutschen Generika-Vertriebslinien des Konzerns, hat im Zusammenhang mit dem AVWG per 01.07.2006 über 500 Apothekenverkaufs-preise bei über 100 Wirkstoffen in der Spitze um über 50% gesenkt. Die Preissenkungen betrafen damit über 50% der verschreibungspflichtigen Wirksoffe des STADApharm-Sortiments. Auf Basis der zum damaligen Zeitpunkt aktuellen Apothekenverkaufspreise inkl. MwSt. betrug das Gesamtvolumen dieser Preissenkungen zum 01.07.2006 auf Jahresbasis ca. 32 Millionen €. Auch die zweite Generika-Vertriebslinie von STADA in Deutschland, die ALIUD Pharma GmbH, hat zum 01.07.2006 signifikante AVWG-bedingte Preissenkungen durchgeführt

³⁾ Nach einer vom AVWG vorgesehenen Regelung können Krankenkassen bei Generika mit einem Preis von mindestens 30% unter Festbetrag Patienten von deren Zuzahlung befreien, wenn dadurch insgesamt Einsparungen erzielt werden können. Zum 01.07.2006 hatten die Krankenkassen diese Befreiungsmöglichkeit für 79 Festbetragsgruppen in Kraft gesetzt; zum 01.11.2006 wurde diese Regelung für weitere 130 Festbetragsgruppen eingeführt.
4) Daten von IMS Health zu Herstellerabgabepreisen.

(Vorjahr: 243,8 Mio. €); die Umsätze unter der vom STADA-Konzern in Deutschland als zweiter Generika-Dachmarke geführten Bezeichnung "AL" (durch die Tochtergesellschaft ALIUD Pharma GmbH, die ausschließlich ein Mailing-Konzept verfolgt, somit keinen Außendienst beschäftigt und preislich noch niedriger positioniert werden kann) erhöhten sich im Berichtszeitraum kräftig um 29% auf 120,7 Mio. € (Vorjahr: 93,2 Mio. €). Weitere Konzern-Generika werden in Deutschland unter den Dachmarken cell pharm (durch die auf Krebstherapeutika spezialisierte Tochtergesellschaft cell pharm GmbH) sowie Hemofarm (durch die auf Generika zur Selbstmedikation fokussierte Tochtergesellschaft Hemofarm GmbH) vertrieben.

Zum 01.04.2007 wird mit dem GKV-WSG² ein weiteres das deutsche Gesundheitswesen regulierendes Gesetz in Kraft treten und dann zu umfangreichen strukturellen Veränderungen des deutschen Gesundheitswesens und der damit verbundenen Märkte führen. Dabei wird u.a. die Finanzkraft des deutschen Gesundheitssystems durch Beitragsanhebungen und auch durch Steuerzuschüsse verbessert. Zudem ist vorgesehen, die Mittelverteilung an die Krankenkassen auf ein Fondsmodell umzustellen. Darüber hinaus sollen in allen Organisations- und Versorgungsformen des Gesundheitswesens wettbewerbliche Strukturen gestärkt werden. Im Arzneimittelbereich sind z.B. Maßnahmen gegen Scheininnovationen sowie insbesondere weitere Öffnungsklauseln bzw. stimulierende Elemente für direkte vertragliche Preisvereinbarungen zwischen Krankenkassen, einzelnen Leistungserbringern und Herstellern vorgesehen.

Die komplexen Auswirkungen der neuen Reform werden u.a. von den wettbewerblichen Reaktionen darauf abhängen und können somit zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht valide beurteilt werden. Insgesamt geht STADA aus heutiger Sicht jedoch davon aus, dass ungeachtet dieser Reform auf Konzernebene der weltweite langfristige Wachstumskurs fortgesetzt werden kann. Für das laufende Geschäftsjahr 2007 wird STADA dazu auch auf etwaige dauerhafte Ertragsbelastungen aus strukturellen Marktveränderungen ggf. mit angemessenen ertragsichernden Maßnahmen reagieren, die insbesondere auch signifikante personelle Einschnitte bei den deutschen Vertriebsgesellschaften umfassen können. Präventiv sind zurzeit in diesem Zusammenhang ca. 10% der Stellen der Generika-Außendienste unter Ausnutzung der normalen Personalfluktuation temporär unbesetzt.

Der im Kernsegment Markenprodukte erwirtschaftete Umsatz in Deutschland (insbesondere durch die Tochtergesellschaft STADA GmbH) stieg in 2006 um 8% auf 89,8 Mio. € (Vorjahr: 83,0 Mio. €); dazu trug mit 5,9 Mio. € Umsatz das von der SANKYO-Gruppe im Dezember 2005 erworbene Markenproduktpaket (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen") u.a. mit der im 2. Quartal 2006 von STADA neu im Markt der topischen Schmerzund Traumabehandlung positionierten Marke Mobilat® (konsolidierter Deutschland-Umsatz in 2006: 4,9 Mio. €) bei.

Unverändert zählen wichtige STADA-Markenprodukte in ihren jeweiligen Marktsegmenten zu den Marktführern im deutschen Apothekenmarkt. Beispiele für solche marktführenden Markenprodukte in Deutschland sind Grippostad®C (Umsatz in 2006 15,7 Mio. €, Vorjahr 16,0 Mio. €) mit einem Marktanteil von ca. 29% im Markt der Grippemittel³, Kamistad® (Umsatz in 2006 6,7 Mio. €, Vorjahr 6,0 Mio. €) mit einem Marktanteil von ca. 24% im Markt der rezeptfreien Stomatologika³ sowie Hoggar® (Umsatz in 2006 6,0 Mio. €, Vorjahr 5,6 Mio. €) mit einem Marktanteil von ca. 35% im Markt der rezeptfreien chemischen Schlaf- und Beruhigungsmittel³. Das STADA-Sonnenschutzsortiment unter der Marke Ladival® (Umsatz in 2006 16,9 Mio. €, Vorjahr 10,3 Mio. €) ist unverändert mit einem Marktanteil von ca. 43% klar marktführend im Apothekenmarkt der Sonnenschutzmittel⁴.

Im Rahmen der Akquisition der Hemofarm-Gruppe seit 01.08.2006 im STADA-Konzern konsolidiert.

GKV-WSG: Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung.
 STADA-Schätzung zu Herstellerabgabepreisen auf der Basis von Marktdaten verschiedener internationaler Marktforschungsinstitute.

STADA wird auch weiterhin die starke Position der Markenprodukte des Konzerns im deutschen OTC-Markt durch angemessene Investitionen in Marketing und Vertrieb stützen und ausbauen.

In Belgien, dem für STADA in 2006 zweitgrößten nationalen Markt, verzeichnete STADA im Berichtsjahr ebenfalls eine erfreuliche Entwicklung. Der Umsatz stieg um 17% auf 109,6 Mio. € (Vorjahr: 93,6 Mio. €). Dazu trugen im 4. Quartal 2006 auch Bevorratungen von Großhändlern bei, da der lokale STADA-Vertrieb¹¹ dort die bisherige direkte Belieferung der Apotheken seit Jahresbeginn 2007 auf eine Belieferung über Großhandlungen umgestellt hat. Unverändert ist der STADA-Konzern mit den lokalen belgischen Vertriebsgesellschaften mit einem Marktanteil nach Umsatz von insgesamt ca. 46,1% (Vorjahr: ca. 41,8%) auch im Geschäftsjahr 2006 klarer Marktführer im belgischen Generika-Markt; nach Absatz ist der STADA-Konzern auch weiterhin Marktführer im gesamten belgischen Pharmamarkt.²¹

STADA geht davon aus, die deutlich führende Position im belgischen Generika-Markt weiter behaupten zu können – und zwar auch unter möglicherweise sich ändernden strukturellen Rahmenbedingungen, die sich durch eine im 2. Halbjahr 2007 eventuell bevorstehende partielle Einführung von Ausschreibungsmodellen für einzelne Wirkstoffe ergeben könnten.

In Italien, dem für STADA in 2006 drittgrößten nationalen Markt, erhöhte sich der Konzernumsatz im Berichtszeitraum um 15% auf 109,0 Mio. € (Vorjahr: 94,6 Mio. €); davon entfallen 53,3 Mio. € auf Generika (Vorjahr: 41,8 Mio. €) und 48,8 Mio. € auf Markenprodukte (Vorjahr: 45,2 Mio. €). Mit einem Marktanteil von ca. 16,0% (Vorjahr: ca. 14,4%) nimmt STADA im italienischen Generika-Markt unverändert Platz 2 ein.²

Der Konzern geht davon aus, dass die italienischen STADA-Vertriebsgesellschaften insbesondere im Generika-Segment auch in 2007 zahlreiche Produkte im Markt einführen können und sich das deutliche Wachstum des Konzerns in Italien insgesamt somit auf um Desinvestitionen bereinigter Basis fortsetzen wird; dabei ist zu berücksichtigen, dass STADA dort im 4. Quartal 2006 zwei Produkte mit dem Wirkstoff Defibrotide mit einem Jahresumsatz von 7,1 Mio. € verkauft hat und entsprechende Umsätze gemäß spezifischen vertraglichen Regelungen gestaffelt bis 31.12.2008 damit nach diesem Datum aus dem Konzernumsatz wegfallen werden (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen").

In Russland erhöhte sich der STADA-Konzernumsatz in 2006 in lokaler Währung um 50% auf 2.973,3 Mio. RUB bzw. in Euro um 55% auf 87,5 Mio. €. Russland war damit für STADA nach Umsatz in 2006 der viertgrößte nationale Markt.

Zu dieser Steigerung trug größtenteils die weiterhin sehr positive Geschäftsentwicklung der seit Anfang 2005 zum STADA-Konzern zählenden lokalen Tochtergesellschaft Nizhpharm bei, die überwiegend auf Markenprodukte (63% Umsatzanteil von Nizhpharm) ausgerichtet ist. Nizhpharm profitierte dabei bei einzelnen Produkten temporär von staatlichen Erstattungsprogrammen (u.a. bei dem Markenprodukt Chondroxide^{®3}), das bis 31.05.2006 in einem solchen Erstattungsprogramm aufgenommen war); aber auch bei von den Patienten in der Regel selbst bezahlten Nizhpharm-Produkten wurde in 2006 ein deutliches Umsatzplus von 37% erzielt. Solche Produkte machen mit einem Anteil von 95% unverändert den Hauptteil der russischen Nizhpharm-Umsätze aus.

¹⁾ Zum 01.01.2007 wurde die bisherige belgische STADA-Tochtergesellschaft AAXL Pharma S.A. in Neocare S.A. umfirmiert und hat mit eigenen vertrieblichen Aktivitäten – parallel zur etablierten Vertriebsgesellschaft Europenerics S.A. – im belgischen Markt begonnen. 2) STADA-Schätzung zu Herstellerabgabepreisen auf der Basis von Marktdaten verschiedener internationaler Marktforschungsinstitute.

Darüber hinaus erzielte auch die in 2006 akquirierte Hemofarm-Gruppe (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen") seit Konsolidierungsbeginn am 01.08.2006 in Russland Konzernumsätze – weit überwiegend im Generika-Bereich – in Höhe von 16,2 Mio. €. Davon sind ca. 3% bzw. 0,5 Mio. € im Rahmen staatlicher Erstattungsprogramme erzielt worden.

Für das laufende Geschäftsjahr 2007 rechnet STADA auf Grund von Effekten aus der Hemofarm-Akquisition, des erwarteten strukturellen Wachstums des russischen Marktes sowie zahlreicher geplanter Neueinführungen mit einem weiteren sehr kräftigen Ausbau des russischen Geschäfts. Zudem evaluiert STADA mit Blick auf das strukturelle Wachstumspotenzial in Russland dort auch weitere passende Zukäufe.

In Frankreich erzielte STADA – trotz regulatorisch bedingter signifikanter Preissenkungen um ca. 15% über das Gesamtsortiment zum 01.02.2006 – insbesondere auf Grund eines starken Volumenwachstums für 2006 insgesamt einen Umsatzanstieg von 13% auf 79,6 Mio. € (Vorjahr: 70,7 Mio. €). Im 4. Quartal 2006 trugen dazu auch Bevorratungen von Apotheken bei, die im Vorfeld von gesetzlichen Rabattkürzungen zum 01.01.2007 stattgefunden haben. Damit konnte die lokale Vertriebsgesellschaft, die in 2006 im wettbewerbsintensiven französischen Generika-Markt Platz 6 einnahm, ihren Marktanteil im dortigen Generika-Markt mit ca. 6,2% (Vorjahr: ca. 6,3%) in etwa halten.¹¹

In 2007 rechnet STADA im französischen Markt wieder – nicht zuletzt auch auf Grund wiederum zahlreicher anstehender Produkteinführungen – mit einem deutlichen Umsatzanstieg. Allerdings bleibt die Margensituation des französischen Geschäfts auf Grund der Preissenkungen und eines unverändert intensiven Rabattwettbewerbs weiter belastet.

In Spanien steigerte STADA in 2006 den Umsatz um 15% auf 61,1 Mio. € (Vorjahr: 53,0 Mio. €). Dies ist maßgeblich auf das dortige Generika-Geschäft zurückzuführen, das mit einem Marktanteil von ca. 9,3% (Vorjahr: ca. 8,9%) im spanischen Generika-Markt jetzt wieder Rang 4 (Vorjahr: Rang 5) einnimmt." Dabei bildete die im Zuge umfangreicher Umstrukturierungen in 2006 erfolgte abschließende vertriebliche Zusammenführung der lokalen Vertriebslinien unter dem Namen "Laboratorio STADA SL" die strukturelle Basis für die positive Geschäftsentwicklung in Spanien.

Im Ausblick ist zu berücksichtigen, dass für zwei in Spanien einlizenzierte lokale Markenprodukte mit einem Umsatzvolumen von 2,3 Mio. € zum Jahresende 2006 die Vertriebslizenzen ausgelaufen sind und dieser Umsatz in 2007
für den Konzern somit entfällt; zudem werden in 2007 im spanischen Markt regulatorisch bedingte signifikante
Preissenkungen erwartet. Dennoch rechnet STADA für das laufende Geschäftsjahr auf Grund eines weiterhin deutlichen Volumenwachstums im Generika-Segment und geplanter Neueinführungen mit einem insgesamt weiter wachsenden Konzernumsatz in Spanien.

In Serbien erreichte STADA – nach der erfolgreichen Übernahme der Hemofarm-Gruppe und deren rückwirkender Erstkonsolidierung zum 01.08.2006 (vgl. "Lagebericht – Akquisitionen und Desinvestitionen") – im Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz in lokaler Währung in Höhe von 3.882,5 Mio. RSD bzw. in Euro von 46,1 Mio. €. Dabei konnte dort bereits im Jahr der Akquisition – auch auf Grund eines starken serbischen Dinars – ein nennenswerter Beitrag zum operativen Ergebnis des STADA-Konzerns erzielt werden.

STADA ist angesichts der klaren Marktführerschaft der lokalen serbischen Konzerngesellschaften mit einem lokalen Marktanteil von insgesamt ca. 24,4%¹⁾ am serbischen Pharmamarkt dort besonders stark vom strukturellen Marktumfeld und den regulatorischen Einflüssen abhängig; ungeachtet möglicher regulatorischer Eingriffe sollte aus heutiger Sicht von STADA das lokale serbische Marktumfeld auch in 2007 gegenüber 2006 einen – um zwischenzeitliche Desinvestitionen (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen") sowie den unterschiedlichen Konsolidierungszeitraum bereinigten – Anstieg der Konzernumsätze in Serbien erwarten lassen.

In den **Niederlanden** stieg der STADA-Konzernumsatz in 2006 mit 38,9 Mio. € (Vorjahr: 38,6 Mio. €) um 1% an. Unverändert war und ist die Geschäftsentwicklung der niederländischen STADA-Vertriebsgesellschaften von dem anhaltend hochkompetitiven Marktumfeld geprägt. STADA erwartet dennoch ein weiteres moderates Wachstum des niederländischen Konzerngeschäfts im laufenden Geschäftsjahr 2007.

In **Großbritannien** erhöhte sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2006 in lokaler Währung um 32% bzw. in Euro signifikant um 32% auf 40,1 Mio. € (Vorjahr: 30,3 Mio. €). Diese erfreuliche Umsatzentwicklung war u.a. auf den im Dezember 2005 erfolgten Erwerb einiger Markenprodukte von SANKYO zurückzuführen. Dabei trugen diese Produkte weitere 10,4 Mio. € zu dem bisherigen Umsatz in Großbritannien bei.

In Großbritannien verfolgt STADA bereits seit Jahren ein auf die spezifischen lokalen Marktstrukturen gezielt ausgerichtetes Nischenkonzept mit einem Portfolio ausgewählter Generika – teilweise auch im Grenzbereich zu Markenprodukten positioniert. Damit kann sich die lokale Vertriebsgesellschaft bisher erfolgreich von dem dortigen besonders intensiven Preiswettbewerb der klassischen Generika vertrieblich absetzen, trägt aber zugleich das Risiko, dass die das Konzept tragenden spezifischen Marktstrukturen durch regulatorische Eingriffe auch einmal nachteilig verändert werden könnten.

In Dänemark konnte in 2006 eine Umsatzsteigerung in lokaler Währung in Höhe von 23% bzw. in Euro um 22% auf 23,6 Mio. € (Vorjahr: 19,3 Mio. €) erreicht werden. Schwerpunkt des Umsatzausbaus war hier allerdings das zum Nicht-Kernsegment Handelsgeschäfte zählende margenschwache Parallelimport-Geschäft mit einem Anstieg um 26% auf 19,4 Mio. €; die dortigen Generika-Umsätze des STADA-Konzerns lagen in 2006 mit 4,1 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €) annähernd auf dem Niveau des Vorjahres.

In Irland erhöhte sich der Umsatz im Berichtszeitraum um 8% auf 16,9 Mio. € (Vorjahr: 15,6 Mio. €). Im dortigen Generika-Markt wurde von der lokalen Vertriebsgesellschaft ein Marktanteil von 18,1% in 2006 erreicht. Zum 01.03.2007 traten umfangreiche Veränderungen in dem Erstattungssystem für patentfreie Markenprodukte in Kraft, die auch für Generika-Anbieter zu veränderten Marktbedingungen und somit auch zu einem stärkeren Margendruck führen können.

In Österreich ist der Umsatz in 2006 um 8% auf 11,3 Mio. € (Vorjahr: 10,4 Mio. €) gestiegen und liegt damit im österreichischen Generika-Markt mit einem Marktanteil von ca. 5,4% auf Platz 6°. Die zukünftigen regulatorischen Rahmenbedingungen für das dortige Konzerngeschäft werden stark vom gesundheitspolitischen Kurs der im 1. Quartal 2007 neu gebildeten österreichischen Regierung abhängen und sind aus heutiger Sicht noch nicht abschließend abschätzbar.

STADA-Schätzung zu Apothekeneinkaufspreisen auf der Basis von Marktdaten verschiedener internationaler Marktdrschungsinstitute.
 STADA-Schätzung zu Herstellerabgabepreisen auf der Basis von Marktdaten verschiedener

STADA-Schätzung zu Herstellerabgabepreisen auf der Basis von Marktdaten verschiedener internationaler Marktforschungsinstitute.

In Portugal, wo STADA im 2. Quartal 2005 die STADA-Vertriebsgesellschaft Ciclum Farma akquirierte, erhöhte sich der Umsatz in ihrem ersten im STADA-Konzern voll konsolidierten Geschäftsjahr 2006 um 95% auf 10,3 Mio. € (Vorjahresumsatz für den damaligen Konsolidierungszeitraum 01.05.2005 bis 31.12.2005: 5,3 Mio. €). Mit einem Marktanteil in Höhe von ca. 3,4% belegt Ciclum Farma im portugiesischen Generika-Markt derzeit Platz 7.¹¹ Für das laufende Geschäftsjahr 2007 erwartet STADA dort – u.a. angesichts des strukturellen Trends bei Generika und ungeachtet zusätzlicher regulatorischer Maßnahmen inklusive Preissenkungen für das gesamte Portfolio um ca. 4,5% zum 01.01.2007 – ein weiter wachsendes Konzerngeschäft.

In Tschechien wies STADA in 2006 ein deutliches Umsatzplus in lokaler Währung von 29% bzw. in Euro von 36% auf 8,3 Mio. € (Vorjahr: 6,1 Mio. €) aus. Die Mitte 2005 umgesetzte operative Zusammenführung der beiden lokalen Vertriebslinien STADA und ALIUD hat in 2006 zu einer deutlichen Steigerung der Vertriebseffizienz der STADA-Konzernaktivitäten in Tschechien beigetragen.

In Bosnien-Herzegowina konnte nach der Hemofarm-Akquisition seit Erstkonsolidierung am 01.08.2006 insgesamt ein STADA-Konzernumsatz in lokaler Währung in Höhe von 18,1 Mio. BAM bzw. in Euro von 9,3 Mio. € erzielt werden (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen").

In Finnland hat STADA im Rahmen der Akquisition des SANKYO-Markenproduktpakets (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen") auch die dortigen vertrieblichen Strukturen mit übernommen und ist damit seit Jahresbeginn 2006 in Finnland erstmals mit einer eigenen Vertriebsgesellschaft marktaktiv. Insgesamt wurde dort in 2006 ein Konzernumsatz von 5,1 Mio. € erzielt, überwiegend mit den übernommenen Markenprodukten. Mit der Einführung von Generika aus dem Konzernportfolio im finnischen Markt, die mit den ersten Produkten im 4. Quartal 2006 begonnen hat, kann in Finnland für 2007 mit einem wachsenden Konzerngeschäft gerechnet werden.

In der Schweiz hielt STADA eine 50%-Beteiligung an dem schweizerischen Generika-Anbieter Helvepharm AG. Aus vertriebsstrategischen Gründen verkaufte STADA diese Beteiligung im 3. Quartal 2006 rückwirkend zum 30.06.2006 (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen").

Insgesamt konsolidierte STADA im Geschäftsjahr 2006 Konzernumsätze in der Schweiz von 6,6 Mio. € (Vorjahr: 6,3 Mio. €). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass dort nach dem Verkauf der 50%-Beteiligung seit dem 30.06.2006 nur Lizenz- und Exportumsätze anfallen. Mittelfristig bleibt in diesem nationalen Markt eine eigene STADA-Vertriebsgesellschaft jedoch unverändert eine geschäftspolitische Option.

In der **Ukraine** konnte STADA im Berichtszeitraum den Umsatz in lokaler Währung um 46% bzw. in Euro um 46% auf 9,4 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €) klar steigern. Angesichts der starken strukturellen Wachstumspotenziale für den ukrainischen Pharmamarkt erwartet STADA für 2007 einen weiteren deutlichen Anstieg der Konzernumsätze in der Ukraine.

149 Weitere Informationer

In den USA veräußerte STADA – vor dem Hintergrund begrenzter operativer Möglichkeiten der bestehenden Geschäftsstrukturen bei gleichzeitig hohem Preis- und Margendruck im US-Generika-Markt – das dortige nicht profitable Geschäft des Konzerns im 3. Quartal 2006 (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen").

Insgesamt verzeichnete STADA im Geschäftsjahr 2006 in den USA noch einen Umsatz von 18,5 Mio. € (Vorjahr: 34,0 Mio. €). Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Konzern seit Vollzug des Verkaufs und entsprechender Dekonsolidierung der US-Aktivitäten, d.h. seit dem 21.08.2006, in den USA nur Lizenz- und Exportumsätze erzielt. Der Konzern schließt jedoch nicht aus, zukünftig neue Möglichkeiten für ein eigenes erfolgreiches US-Geschäft zu verfolgen.

In den asiatischen Märkten stieg der Umsatz besonders stark in **Vietnam** an, wo STADA in Form eines 50:50-Joint-Ventures mit einem lokalen Partner vertrieblich aktiv ist. Der für STADA gemäß der Beteiligungshöhe in 2006 konsolidierte Umsatz aus Vietnam stieg in lokaler Währung um 209% bzw. in Euro um 201% auf 18,4 Mio. € (Vorjahr 6,1 Mio. €); hierzu trug als Sonderfaktor ein einmaliges lokales Tendergeschäft mit Schwerpunkt im 1. Quartal 2006 mit einem Umsatzvolumen von insgesamt 12,1 Mio. € wesentlich bei.

Demgegenüber gingen die Umsätze in **Thailand** in lokaler Währung um 21% bzw. in Euro um 17% auf 2,0 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) und in **China** in lokaler Währung um 20% bzw. in Euro um 22% auf 5,5 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €) zurück.

Auf den Philippinen – wo STADA im 4. Quartal 2006 den Anteil an der lokalen Vertriebsgesellschaft von bisher 60% auf 80%¹¹ aufgestockt hat (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen") – erhöhte sich der Umsatz in lokaler Währung um 9% bzw. in Euro um 15% auf 7,4 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €).

In Kasachstan steigerte STADA den Umsatz in lokaler Währung um 27% bzw. in Euro um 33% auf 4,5 Mio. €.

STADA generiert neben Umsätzen der lokalen Vertriebsgesellschaften in den jeweiligen nationalen Märkten auch Exportumsätze. Im Geschäftsjahr 2006 steigerte der Konzern diese weltweiten Exportumsätze in 38 Ländern um 108% auf 23,2 Mio. € (Vorjahr: 11,2 Mio. €). In Afrika konnten dabei in 2006 bedingt durch die Akquisition von Hemofarm erstmals im STADA-Konzern nennenswerte Exportumsätze in Höhe von 2,6 Mio. € erzielt werden. Die weiteren Exportumsätze gliedern sich wie folgt auf: Exporte in europäische Länder 15,0 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €), Exporte in asiatische Länder 5,1 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €), Exporte in amerikanische Länder 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) und Exporte in die restliche Welt 0,002 Mio. € (Vorjahr: 0,03 Mio. €).

tudo de bom:) stada.com

TUDO DE BOM



Em todo o mundo as pessoas desejam "Tudo de bom" umas às outras. A STADA quer contribuir para que este desejo também possa ser preenchido para cada um. Saúde a que todos possam ter acesso. A oferta e a qualidade dos produtos e serviços da STADA devem estar sempre à altura desta ambição. Este é um elemento importante da reputação e do êxito da STADA junto a médicos, farmacêuticos e pacientes em todo o mundo.



FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Überblick

Die Finanz- und Vermögenslage des STADA-Konzerns ist unverändert gesund. Diese Einschätzung des Vorstands gilt nach wie vor, auch wenn sich die STADA-Bilanzstruktur in 2006 durch die kreditfinanzierte Übernahme von Hemofarm im 3. Quartal 2006 (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen") nachhaltig verändert hat. Diese Einschätzung wird u.a. auch gestützt durch die positive Aufnahme mehrerer langfristiger Schuldscheindarlehen des Konzerns am Kapitalmarkt mit einem Gesamtvolumen von 420,0 Mio. €, die im 2. Halbjahr 2006 mit einem attraktiv niedrigen gewichteten durchschnittlichen Zinsniveau von 4,5% platziert werden konnten.

Im Zuge der kreditfinanzierten Übernahme der Hemofarm stieg die Nettoverschuldung des STADA-Konzerns signifikant an und erreichte zum 31.12.2006 773,0 Mio. € (31.12.2005: 234,2 Mio. €). Allerdings beträgt die Eigenkapitalquote von STADA zum Bilanzstichtag immer noch 40,1% (31.12.2005: 50,7%) und liegt damit weiterhin deutlich über dem aus Sicht des Vorstands relevanten Schwellenwert von 30%. Zur Finanzierung der Hemofarm-Akquisition waren damit auf Grund des vorhandenen Eigenkapitals keine Kapitalmaßnahmen notwendig; für das weitere organische Wachstum des Konzerns stehen auch weiterhin ausreichende Finanzmittel zur Verfügung.

Auch künftig will STADA den langjährigen Wachstumskurs durch geeignete Akquisitionen weiter beschleunigen. In diesem Zusammenhang prüft der Konzern kontinuierlich entsprechende Objekte. Zur Finanzierung zukünftiger Akquisitionen sind aus der Sicht des Vorstands dabei geeignete Kapitalmaßnahmen vorstellbar.

Eine umfassende Darstellung der Finanz- und Vermögenslage des STADA-Konzerns erfolgt im Anhang (Notes IFRS) in Form von Tabellen und ausführlichen Erläuterungen. Vor diesem Hintergrund wird in diesem Konzernlagebericht nur auf die wesentlichen Aspekte der Finanz- und Vermögenslage eingegangen.

Cashflow

Cashflow	2006	Vorjahr
Cashflow brutto	153.232	109.896
Operativer Cashflow	-13.005	163.302
davon Einflüsse von zum Bilanzstichtag geleisteten und noch offenen Zahlungen aus Akquisitionen und Desinvestitionen	74.786	-67.000
Bereinigter operativer Cashflow	61.781	96.302
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-502.901	-263.985
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	575.299	105.789

Auch der Cashflow war in 2006 durch akquisitionsbedingte Effekte – insbesondere die Übernahme der Hemofarm-Gruppe – geprägt (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen").



Der Brutto-Cashflow erhöhte sich im Berichtszeitraum auf 153,2 Mio. € (Vorjahr: 109,9 Mio. €).

Der **operative Cashflow**, d.h. der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, betrug im Geschäftsjahr 2006 -13,0 Mio. € (Vorjahr: 163,3 Mio. €).

Dabei sind wesentliche Sondereffekte von geleisteten und noch offenstehenden Zahlungen aus Akquisitionen und Desinvestitionen zu berücksichtigen:

- Auf Grund der gestaffelten Zahlung der bestehenden Verbindlichkeiten aus dem Kauf des SANKYO-Markenproduktpakets im 4. Quartal 2005 (vgl. "Lagebericht des Vorstands Akquisitionen und Desinvestitionen") ist der operative Cashflow in 2005 um 67,0 Mio. € erhöht und in 2006 um 38,9 Mio. verringert. Die zum 31.12.2006 noch offenen Verbindlichkeiten aus dieser Akquisition in Höhe von 28,1 Mio. € werden in 2007 beglichen werden und dann auch in dieser Höhe den operativen Cashflow abschließend noch einmal belasten.
- Aus dem Verkauf der STADA-Vertriebsgesellschaft in den USA (vgl. "Lagebericht des Vorstands Geschäftsund Rahmenbedingungen Akquisitionen und Desinvestitionen") sind auf Grund der vertraglich vereinbarten
 gestaffelten Zahlungen zum Bilanzstichtag für STADA noch Forderungen in Höhe von insgesamt 23,9 Mio. €
 offen und belasten damit in dieser Höhe den operativen Cashflow des Geschäftsjahres 2006.
- Aus der Veräußerung von Defibrotide-Produkten in Italien (vgl. "Lagebericht des Vorstands Geschäfts- und Rahmenbedingungen – Akquisitionen und Desinvestitionen") sind auf Grund der vertraglich vereinbarten gestaffelten Zahlungen zum Bilanzstichtag für STADA noch Forderungen in Höhe von insgesamt 12,0 Mio. € offen und belasten damit in dieser Höhe den operativen Cashflow des Geschäftsjahres 2006.

Ohne diese einmaligen Sondereffekte beträgt der bereinigte operative Cashflow in 2006 61,8 Mio. € (Vorjahr: 96,3 Mio. €).

Beim Cashflow aus der Investitionstätigkeit verzeichnete STADA im Berichtszeitraum im Saldo Abflüsse von Zahlungsmitteln in Höhe von 502,9 Mio. €.

Dabei wurden für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen ca. 484,8 Mio. € (Vorjahr: ca. 101,9 Mio. €) investiert; Investitionen in immaterielle Vermögenswerte für den kurzfristigen Ausbau des Produktportfolios fielen in 2006 im Gegensatz zum Vorjahr (90,2 Mio. €) nicht an.

In 2006 wurde jedoch beim Cashflow aus der Investitionstätigkeit auch ein signifikanter Zufluss von Zahlungsmitteln in Höhe von insgesamt 75,4 Mio. € erzielt. Der Verkauf von konsolidierten Unternehmen trug dazu mit 30,3 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) und wesentliche Verkäufe von einzelnen Produkten, d.h. von im immateriellen Anlagevermögen enthaltenen Markenrechten und Zulassungen, mit 9,5 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) bei (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen").

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit, der auch in 2006 wesentlich von der Fremdfinanzierung der Akquisitionen des Konzerns geprägt war, belief sich im Berichtszeitraum auf 575,3 Mio. € (Vorjahr: 105,8 Mio. €).

Aus der Wandlung von Optionsscheinen in STADA-Aktien sind dem Konzern dabei in 2006 Einzahlungen aus Kapitalerhöhung in Höhe von 78,2 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €) zugeflossen (vgl. "Anhang [Notes IFRS] – 3.13"). Der Vorstand hält zur Finanzierung zukünftiger Akquisitionsobjekte angemessene Kapitalmaßnahmen für vorstellbar.

Insgesamt betrug der Cashflow für das Geschäftsjahr 2006 als Saldogröße aller Mittelzu- und -abflüsse 56,7 Mio. € (Vorjahr: -3,0 Mio. €).

Der Free Cashflow, d.h. der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zuzüglich des Cashflows aus der Investitionstätigkeit, belief sich in 2006 auf -515,9 Mio. € (Vorjahr: -100,7 Mio. €). Der um die Auszahlungen für Akquisitionen und Einzahlungen aus Desinvestitionen bereinigte Free Cashflow für den STADA-Konzern stieg in 2006 damit auf -70,8 Mio. € (Vorjahr: 91,5 Mio. €).

Bilanzentwicklung

Konzernbilanz in T €

Aktiva	31.12.2006	31.12.2005
A. Langfristige Vermögenswerte	1.294.672	783.806
B. Kurzfristige Vermögenswerte	855.551	565.967
Bilanzsumme	2.150.223	1.349.773
Passiva		
A. Eigenkapital	863.086	684.811
B. Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	795.038	316.856
C. Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	492.099	348.106
Bilanzsumme	2.150.223	1.349.773

Der starke Anstieg der Bilanzsumme auf 2.150,2 Mio. € zum Stichtag 31.12.2006 (31.12.2005: 1.349,8 Mio. €) spiegelt den unveränderten Ausbau des operativen Geschäfts des STADA-Konzerns wider und ist auch durch die Akquisitionen und Desinvestitionen des laufenden Geschäftsjahres (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen") und dabei insbesondere durch die Hemofarm-Akquisition beeinflusst (vgl. "Anhang [Notes IFRS] – 1.2").

Auf der Aktivseite der Bilanz stiegen die langfristigen Vermögenswerte – sehr stark beeinflusst durch die Übernahme von Hemofarm – zum 31.12.2006 auf 1.294,7 Mio. € (31.12.2005: 783,8 Mio. €) deutlich an. Der von der Hemofarm-Gruppe in die Konzernbilanz eingebrachte Wert der langfristigen Vermögenswerte belief sich dabei auf 390,4 Mio. €; ein Betrag von 224,0 Mio. € stammte dabei aus der Zuordnung des gezahlten Mehrwerts nach IFRS 3 auf die einzelnen Vermögenswerte. Der für die Konzernbilanz verbleibende nicht zugeordnete Goodwill beträgt nach der vorgenommenen Kaufpreisallokation 138,0 Mio. €.



Gegenläufig – allerdings in deutlich geringerem Umfang – wirkten sich die Entkonsolidierung der US-amerikanischen STADA Inc. und der Schweizer Helvepharm AG sowie die in 2006 getätigten Produktverkäufe (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen") aus; hieraus ergibt sich – alle Abgänge zusammengenommen – eine Reduzierung der langfristigen Vermögenswerte um 28,3 Mio. €.

Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte stiegen die immateriellen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag auf 944,7 Mio. € (Vorjahr: 612,2 Mio. €). Unverändert ist diese Zahl von der seit Jahren verfolgten aktiven Expansionspolitik mit entsprechenden Investitionen in Neuprodukte, Marken, Lizenzen, Produktentwicklungen und Unternehmen geprägt, die häufig zur Schaffung entsprechender immaterieller Vermögenswerte geführt hat. Die Werthaltigkeit dieser immateriellen Vermögenswerte wird regelmäßig einmal im Jahr im 4. Quartal sowie ggf. auch anlassbezogen durch Werthaltigkeitsprüfungen, so genannte Impairment-Tests, gemäß IFRS geprüft; dabei sind in 2006 außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 13,8 Mio. € (Vorjahr: 13,5 Mio. €) angefallen (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Ertragslage").

In 2006 machte sich auch bei dieser Bilanzposition die Übernahme der Hemofarm-Gruppe mit 219,5 Mio. € neu eingebrachten immateriellen Vermögenswerten besonders stark bemerkbar. Zudem wurden im Geschäftsjahr 2006 Entwicklungskosten in Höhe von 7,2 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €) als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert (vgl. "Anhang [Notes IFRS] – 3.1").

Die Sachanlagen wiesen per 31.12.2006 eine – ebenfalls mit 156,3 Mio. € eingebrachten Sachanlagen signifikant durch die Hemofarm-Akquisition getriebene – Steigerung auf 260,4 Mio. € (Vorjahr: 94,5 Mio. €) auf. Neben den akquisitionsbedingten Zuwächsen ist dies insbesondere auf Erhaltungs- und Rationalisierungsinvestitionen in Gebäude und den Maschinenpark im üblichen Umfang zurückzuführen.

Die Finanzanlagen, unter denen auch die STADA-Beteiligung an der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Geschäfts- und Rahmenbedingungen – Biosimilar-Projekte") geführt wird, verzeichneten – auch auf Grund der BIOCEUTICALS-Kapitalerhöhung, für die in 2006 von STADA 11,3 Mio. € aufgebracht wurden – zum Bilanzstichtag einen Anstieg auf 39,0 Mio. € (Vorjahr: 32,7 Mio. €). In dieser Position neu enthalten sind auch die Finanzanlagen der Hemofarm-Gruppe von insgesamt 12,1 Mio. €.

Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei denen es sich u.a. um längerfristige Darlehensforderungen an quotal konsolidierte Unternehmen handelt, reduzierten sich bei unverändert niedrigem Gesamtniveau zum 31.12.2006 leicht auf 1,0 Mio. € (31.12.2005: 1,1 Mio. €).

Die langfristigen sonstigen Vermögenswerte erhöhten sich zum 31.12.2006 auf 36,2 Mio. € (31.12.2005: 31,9 Mio. €). Wesentlicher Grund hierfür ist die vertraglich vereinbarte, zeitlich bis 2008 gestaffelte Vereinnahmung der Zahlungen aus dem Verkauf des US-Geschäfts (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Akquisitionen und Desinvestitionen"), die unter dieser Bilanzposition erfasst ist und für sich allein genommen hier zu einem Anstieg um 23,9 Mio. € zum Bilanzstichtag geführt hat.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich zum 31.12.2006 auf 855,6 Mio. € (31.12.2005: 566,0 Mio. €). Bei diesen kurzfristigen Vermögenswerten wurden dabei in 2006 insgesamt 198,8 Mio. € durch die Hemofarm-Gruppe eingebracht; hier wurde im Zuge der Kaufpreisallokation jedoch kein Mehrwert zugeordnet. Auch bei den kurzfristigen Vermögenswerten wirkten die Desinvestitionen des Jahres 2006 gegenläufig; daraus resultiert eine Verminderung dieser Bilanzposition um 27,2 Mio. €.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte stiegen die Vorräte zum 31.12.2006 auf 295,6 Mio. € (31.12.2005: 224,0 Mio. €) an. Bereinigt um die Effekte aus der Hemofarm-Erstkonsolidierung stiegen die Vorräte in 2006 nur um 6,2% an und damit unterproportional zum Umsatzwachstum.

Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich überwiegend bedingt durch den organischen und insbesondere akquisitorischen Ausbau des operativen Geschäfts auf 355,1 Mio. € (Vorjahr: 230,3 Mio. €). Bereinigt um die Effekte aus der Hemofarm-Erstkonsolidierung stiegen die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in 2006 nur um 6,7% an.

Die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte – zum Bilanzstichtag 31.12.2006 in Höhe von 75,4 Mio. € (Vorjahr: 38,9 Mio. €) – umfassen u.a. Rechnungsabgrenzungsposten und Forderungen an die Finanzverwaltung und unterliegen damit Stichtagseffekten aus dem operativen Geschäft.

Unverändert hält der STADA-Konzern mit nur 0,03 Mio. € (Vorjahr 0,01 Mio. €) keine nennenswerten Bestände im Bereich kurzfristige Wertpapiere.

Auch die Bilanzposition **Zahlungsmittel** – zum Bilanzstichtag 31.12.2006 in Höhe von 129,4 Mio. € (Vorjahr: 72,8 Mio. €) – wurde entscheidend von Stichtagseffekten aus dem operativen Geschäft geprägt.

Auf der Passivseite der Bilanz stieg das Eigenkapital zum Bilanzstichtag auf 863,1 Mio. € (Vorjahr: 684,8 Mio. €). Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen durch Wandlung von Optionen in STADA-Aktien (vgl. "Anhang [Notes IFRS] — 3.13") haben dabei das Eigenkapital des STADA-Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres 2006 um insgesamt 78,2 Mio. € verbessert.

Die Eigenkapitalquote lag damit per 31.12.2006 bei 40,1% (31.12.2005: 50,7%) und weiterhin über dem aus Sicht des Vorstands relevanten Schwellenwert von 30%. Zur Finanzierung zukünftiger Akquisitionen sind aus Sicht des Vorstands jedoch geeignete Kapitalmaßnahmen vorstellbar.

Der deutliche Anstieg der Anteile anderer Gesellschafter per 31.12.2006 auf 19,7 Mio. € (31.12.2005: 2,3 Mio. €) beruht im Wesentlichen wiederum auf der Hemofarm-Erstkonsolidierung und den dabei mit eingebrachten Anteilen anderer Gesellschafter an Tochtergesellschaften innerhalb der Hemofarm-Gruppe.



Die langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen von STADA stiegen insgesamt betrachtet – insbesondere bedingt durch das interne und externe Wachstum des Konzerns – zum 31.12.2006 auf 795,0 Mio. € (31.12.2005: 316,9 Mio. €).

Die Position langfristige Rückstellungen belief sich zum Bilanzstichtag 31.12.2006 auf 28,2 Mio. € (31.12.2005: 17,4 Mio. €). Der Anstieg resultiert u.a. aus in 2006 neu abgeschlossenen Vorstandsverträgen sowie aus einem veränderten versicherungsmathematischen Abzinsungssatz für entsprechende Rückstellungen.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten verzeichneten dabei zum Bilanzstichtag eine Steigerung auf 701,3 Mio. € (Vorjahr: 258,7 Mio. €) – im Wesentlichen auf Grund von Akquisitionen sowie der Umstellung kurzfristiger Verbindlichkeiten auf längerfristige Zahlungsziele im Rahmen der Ausgabe von Schuldscheindarlehen¹⁾ insbesondere im 4. Quartal 2006. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz der langfristigen Finanzverbindlichkeiten des STADA-Konzerns betrug dabei zum Bilanzstichtag 31.12.2006 ca. 4,5% p.a.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2006 blieben sowohl die langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen per 31.12.2006 in Höhe von 1,1 Mio. € (31.12.2005: 0,8 Mio. €) wie auch die Bilanzposition langfristige andere Verbindlichkeiten in Höhe von 3,1 Mio. € (31.12.2005: 2,8 Mio. €) auf für die STADA-Konzerngröße niedrigem Niveau.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen von STADA stiegen – ebenfalls bedingt durch das interne und externe Wachstum des Konzerns – zum 31.12.2006 deutlich auf 492,1 Mio. € (31.12.2005: 348,1 Mio. €) an.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich dabei zum 31.12.2006 – trotz gegenläufiger Effekte auf Grund signifikanter Umschuldungen in längere Fristigkeit und auf Grund von Desinvestitionen – auf 201,2 Mio. € (31.12.2005: 48,2 Mio. €), da die Hemofarm-Akquisition zunächst vollständig über kurzfristige Verbindlichkeiten finanziert wurde. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten des STADA-Konzerns betrug dabei zum Bilanzstichtag 31.12.2006 ca. 4,3% p.a.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erreichten zum 31.12.2006 ein Volumen von 156,9 Mio. € (31.12.2005: 124,6 Mio. €). Der Anstieg dieser Position beruht im Trend wiederum auf dem in 2006 erzielten organischen und akquisitorischen Wachstum, wobei die konkrete Höhe auch Stichtagseffekten aus dem operativen Geschäft unterworfen ist.

Die **kurzfristigen anderen Verbindlichkeiten** verringerten sich demgegenüber insbesondere durch die teilweise Zahlung offener Kaufpreisverpflichtungen aus dem Erwerb des SANKYO-Markenproduktpakets auf 127,3 Mio. € (31.12.2005: 171,3 Mio. €).



NACHTRAGSBERICHT

Zum besseren Verständnis werden wesentliche Ereignisse, die zwischen dem Ablauf des Geschäftsjahres 2006 und der Erstellung des entsprechenden Lageberichts und Jahresabschlusses eingetreten sind, im jeweiligen Sachzusammenhang im Lagebericht dargestellt.

Vor diesem Hintergrund werden diese nachzutragenden Ereignisse in dem folgenden Nachtragsbericht nur aufgelistet. Für Detailinformationen sowie die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird dabei auf die entsprechenden Ausführungen im Lagebericht verwiesen.

Wesentliche Ereignisse für diesen Nachtragsbericht sind:

- Der Vorstand der STADA Arzneimittel AG hat am 05.03.2007 einen Vorschlag zur Erhöhung der Dividende um 59% auf 0,62 € je STADA-Stammaktie beschlossen und veröffentlicht (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Ertragslage – Dividende").
- Im Laufe des 1. Quartals 2007 sind in verschiedenen nationalen Märkten (z.B. in Deutschland, Irland, Portugal
 und Spanien) jeweils regulatorische Maßnahmen diskutiert, verabschiedet oder eingeführt worden, die teilweise
 signifikante Auswirkungen auf die Strukturen und die Wettbewerbssituation der jeweiligen nationalen Märkte
 bereits bewirkt haben oder erwarten lassen (vgl. jeweils "Lagebericht des Vorstands Segmententwicklung –
 Regionale Entwicklung").
- Das Umsatzwachstum des Konzerns hat sich in den ersten zwei Monaten 2007 mit ca. 17% fortgesetzt (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Prognosebericht").

RISIKOBERICHT

Risiko-Management-System

Jede Art der Geschäftstätigkeit ist prinzipiell mit allgemeinen und ggf. auch mit zusätzlichen, aus der Art der Geschäftstätigkeit resultierenden spezifischen Risiken verbunden. In der Regel können geschäftliche Chancen nur dann genutzt werden, wenn auch geschäftliche Risiken eingegangen werden.

STADA verfügt über ein etabliertes und kontinuierliches Risiko-Management-System, das sowohl allgemeine wie auch spezifische Risiken identifizieren und so weit einschränken soll, dass diese in einem angemessenen Verhältnis zum erwarteten Nutzen der Geschäftstätigkeit stehen. Bei der Beurteilung von Risiken stützt sich STADA dabei auch auf die im Konzern bestehende Erfahrung mit den entsprechenden Geschäftstätigkeiten. Den bedingt durch den kontinuierlichen Konzernausbau steigenden Anforderungen an das Risikomanagement hat STADA im Geschäftsjahr 2006 mit der konzernweiten Einführung der Risikomanagement-IT-Software R2C Rechnung getragen.

Das Risiko-Management-System von STADA wird zentral durch die Abteilung Risiko-Management betrieben und regelmäßig auf seine Wirksamkeit und Angemessenheit hin überprüft. Mittels eines konzernweiten standardisierten Berichts- und Meldesystems sollen dabei signifikante, insbesondere auch bestandgefährdende Risiken erkannt werden. Zusätzlich wird kontinuierlich durch schriftliche und mündliche Abfragen der dezentralen Risikobeauftragten die aktuelle Risikolage des Konzerns erfasst. Ziel dieses Risiko-Management-Systems ist es, für STADA relevante Risiken zu erkennen und deren Auswirkungen auf STADA zu bewerten, damit im Bedarfsfall entsprechende Gegenmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden können.

Der Abschlussprüfer hat das von STADA betriebene Risiko-Management-System beurteilt und bestätigt, dass es den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Risikofelder

Die aus heutiger Sicht des STADA-Vorstands antizipierbaren Risiken für die Geschäftstätigkeit des Konzerns umfassen insbesondere die folgenden Risiken.

Regulatorische Risiken

Die Geschäftstätigkeit von STADA wird in starkem Maße von der staatlich regulatorischen Ausgestaltung des öffentlichen Gesundheitswesens in den einzelnen nationalen Märkten und den dadurch geprägten Marktstrukturen beeinflusst. Es besteht somit für den Konzern das mit dem Geschäftsmodell von STADA untrennbar verbundene Risiko, dass Änderungen von bestehenden oder neuen Vorschriften auf nationaler oder supranationaler Ebene, insbesondere auf EU-Ebene, in für STADA nachteiliger Weise relevante Marktstrukturen beeinflussen und sich damit auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns oder einzelner Tochtergesellschaften nachteilig auswirken.

So sind bspw. die jeweiligen nationalen Vertriebsstrukturen von STADA an den national unterschiedlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Vermarktung sowie den Vertrieb von und den Handel mit Arzneimitteln und anderen Produkten ausgerichtet, die teilweise zusätzlich supranationalen Einflüssen unterliegen können. Dabei können



sich im Vertrauen auf den Fortbestand der bestehenden Marktstrukturen getätigte Investitionen als wertlos erweisen und bestehende Marktpositionen gefährdet sein, wenn sich die staatlichen Vorschriften, die diese Marktstrukturen bestimmen, ändern.

Häufig werden durch nationale Vorschriften auch die Preise von Arzneimitteln direkt (bspw. durch gesetzliche Preissenkungen) oder indirekt (bspw. durch Festbeträge, Zwangsabgaben oder Bestimmungen bzw. Vorgaben zur Rabattgewährung) reguliert oder durch supranationale Vorschriften beeinflusst. Sollte STADA dadurch zu Preissenkungen, Zwangsabgaben, Rabattgewährungen oder anderen margenmindernden Maßnahmen gezwungen sein, wird dies die Ertragslage von STADA unmittelbar negativ beeinflussen, wenn nicht gleichzeitig margenkompensierend eine Stimulation des Absatzes, Erlösverbesserungen oder Kostensenkungen mit diesen Maßnahmen verbunden sind. Gleiches gilt für Ausgrenzungen von Arzneimitteln aus der Kostenerstattung der jeweiligen nationalen Sozialversicherungssysteme. Nachteilige Auswirkungen auf STADA können auch regulatorische Eingriffe haben, die einzelne Kunden oder Kundengruppen (wie bspw. Ärzte, Apotheker, Patienten, Krankenkassen, Einkaufsringe, Apothekenketten, Großhandlungen, Versandhändler) direkt oder indirekt mit stärkerer Nachfragemacht ausstatten oder zu verändertem Nachfrageverhalten veranlassen (wie bspw. durch Zuzahlungsregelungen für Patienten, Regulierung von Rabatten in einzelnen Handelskanälen wie z.B. in Apotheken oder durch auf das Verordnungsvolumen bezogene Bonus-Malus-Regelungen für Ärzte).

Eine exakte Prognose zu Einführung und Ausmaß von etwaigen Änderungen nationaler oder supranationaler Regelungen sowie deren Auswirkungen auf für STADA relevante Marktstrukturen ist nicht möglich, da Einführung und Ausmaß solcher Regelungen vom politischen Prozess im jeweiligen Land abhängen und auch nach endgültiger Einführung solcher Regelungen die Auswirkungen von den Reaktionen der jeweils betroffenen Marktbeteiligten in wesentlichem Maß beeinflusst werden.

Zudem unterliegt die Geschäftstätigkeit von STADA auch in anderen Teilbereichen der eigenen Geschäftsprozesse Risiken durch nationale oder supranationale Regulationen. Dies gilt insbesondere für die Regulationen in den Bereichen Arzneimittelrecht (vgl. "Risiken für das aktuelle Produktportfolio" sowie "Risiken beim weiteren Ausbau des Produktportfolios"), gewerbliche Schutzrechte (vgl. "Risiken beim weiteren Ausbau des Produktportfolios") und rechtliche – insbesondere steuerrechtliche – Grundlagen des nationalen und internationalen Geschäftsverkehrs (vgl. "Rechtliche Risiken" sowie "Risiken der Internationalisierung"). Auch hier können sich für STADA ungünstige regulatorische Änderungen ergeben, die sich auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns oder einzelner Tochtergesellschaften nachteilig auswirken.

Risiken für das aktuelle Produktportfolio

Prinzipiell können neue wissenschaftliche Erkenntnisse oder Bewertungen zu einer ungünstigeren Nutzen-Risiko-Abwägung von Arzneimitteln führen. Die in solchen Fällen von den Behörden zu treffenden Maßnahmen reichen von der Anordnung des Rückrufs einzelner Chargen aus dem Markt bis hin zur Einschränkung oder Aufhebung der Zulassung.

Auch bei Medizinprodukten, Kosmetika und anderen Gesundheitsprodukten, die keiner vorherigen Zulassung bedürfen, können neue wissenschaftliche Erkenntnisse oder Bewertungen zu einer Einschränkung oder Aufgabe bzw. Untersagung des weiteren Vertriebs führen.

Auch die Aufdeckung verdeckter oder neu auftretende Qualitätsmängel sowie regulatorische bzw. behördliche Auflagen können bei Produkten des aktuellen Portfolios eine Einschränkung oder Aufgabe bzw. Untersagung des weiteren Vertriebs nach sich ziehen.

Zusätzlich unterliegt das bestehende Produktportfolio des Konzerns dem Risiko, dass arzneimittelrechtliche Rahmenbedingungen oder andere für den Bestand des Produktportfolios relevante Bestimmungen durch nationale oder supranationale Regulation in für STADA nachteiliger Weise geändert werden. Dabei können sich im Vertrauen auf den Fortbestand der bestehenden Bestimmungen getätigte Investitionen als ganz oder teilweise wertlos erweisen. Zudem kann eine veränderte nationale oder supranationale Regulation den Vertrieb einzelner Produkte des Konzerns rechtlich unmöglich oder unwirtschaftlich machen.

Risiken beim weiteren Ausbau des Produktportfolios

Arzneimittel dürfen in der Regel nur mit einer produktspezifischen Zulassung in den Verkehr gebracht werden. Durch die umfangreichen Vorarbeiten, die zur Erstellung der Zulassungsunterlagen erforderlich sind, sowie durch lange dauernde Zulassungsverfahren kann sich der Markteintritt von Produkten erheblich verzögern oder unmöglich werden. Auch zusätzliche Anforderungen der Zulassungsbehörden können dazu führen, dass STADA ein neues Produkt nicht planmäßig vermarkten kann. In einigen Ländern unterliegen Arzneimittel außerdem zum Teil einer direkten staatlichen Preisfestsetzung oder benötigen eine zusätzliche Zulassung für die Erstattung durch das jeweilige nationale Sozialversicherungssystem. Durch einen langwierigen Prozess der Preisfestsetzung oder Erstattungszulassung kann sich der Markteintritt eines betroffenen Arzneimittels in diesen Ländern für STADA erheblich verzögern.

Prinzipiell ist zudem bei jedem Produkt auch bei Entwicklung und Zulassung die genaue Beachtung einschlägiger rechtlicher Vorschriften von großer Bedeutung. Bei Generika gilt dies in besonderem Maß für die Beachtung von gewerblichen Schutzrechten (Patenten, SPCs und so genannten Bezugnahmesperren). Werden einzelne rechtliche Vorschriften verletzt, kann dies zu einer Verzögerung oder sogar Verhinderung der Ausbietung eines neuen Produkts durch rechtliche Schritte von Wettbewerbern oder Zurückweisung durch die Zulassungsbehörden führen.

Entwicklungs- und Zulassungsrisiken sowie Risiken bei der Beachtung gewerblicher Schutzrechte bestehen insbesondere für die von STADA betriebenen Projekte von Biosimilar-Produkten (vgl. "Lagebericht des Vorstands — Geschäfts- und Rahmenbedingungen — Biosimilar-Projekte"). Da es sich bei Biosimilar-Produkten um eine neue Produktkategorie mit spezifischen Produktions- und Qualitätsanforderungen handelt, besteht hier ein gegenüber Entwicklungsprojekten für normale Generika erhöhtes Risiko. Zum einen könnten die Entwicklungen und Zulassungsverfahren von Biosimilars teilweise oder vollständig scheitern, sich deutlich verzögern oder sich wesentlich verteuern. Zum anderen könnten Wettbewerber wegen der angeblichen Verletzung gewerblicher Schutzrechte gegen die Markteinführung vorgehen oder früher als STADA bzw. mit effektiveren Produkten als STADA im Markt agieren. Schließlich kann sich die zukünftige Produktion dieser Produkte als teurer sowie die zukünftige Vermarktung und insbesondere die dabei erzielbaren Preise als weniger gewinnbringend als erwartet erweisen. All dies kann einen zukünftigen Markteintritt von für den Konzern relevanten Biosimilar-Produkten scheitern lassen, wesentlich beeinträchtigen oder finanziell unattraktiver als erwartet machen. Dann können auch im Vertrauen auf den Markteintritt und späteren Markterfolg dieser Produkte von STADA getätigte Investitionen sich als ganz oder teilweise wertlos erweisen, gegenüber Dritten gemachte Bürgschaften fällig werden sowie Dritten gewährte Kredite ganz oder teilweise abzuschreiben sein.



Zusätzlich besteht beim Ausbau des Produktportfolios für den Konzern auch das Risiko, dass arzneimittelrechtliche Rahmenbedingungen oder Bestimmungen zu gewerblichen Schutzrechten oder andere für den Ausbau des Produktportfolios relevante Bestimmungen durch nationale oder supranationale Regulationen in für STADA nachteiliger Weise geändert werden. Dabei können sich im Vertrauen auf den Fortbestand der bestehenden Bestimmungen getätigte Investitionen für den Ausbau des Produktportfolios als ganz oder teilweise wertlos erweisen.

Wettbewerbsbedingte Risiken

STADA ist im Gesundheits- und Pharmamarkt in einem von starkem Wettbewerb geprägten Markt tätig.

Einige Wettbewerber verfügen über wesentlich höhere finanzielle und organisatorische Ressourcen, Produktionskapazitäten, Vertriebsstärke und/oder Marktmacht als STADA. In allen Märkten, in denen STADA tätig ist, können zudem neue Wettbewerber auftreten. Alle marktwirksamen Aktivitäten von Wettbewerbern, so bspw. in Bezug auf Preisstellung, Serviceumfang, Liefer- und Rabattkonditionen, können den Geschäftserfolg von STADA spürbar beeinträchtigen. Wettbewerber können auch gezielt Verluste in einzelnen Marktsegmenten, bei einzelnen Produkten oder einzelnen Tochtergesellschaften in Kauf nehmen, um die eigene Wettbewerbsposition zu sichern oder auszubauen. Dies gilt angesichts des intensiven Wettbewerbs im Generika-Segment, dem größeren Kernsegment von STADA, insbesondere für etwaige Preis- und Konditionenkämpfe mit Wettbewerbern, vor allem auch, wenn diese die Produkte mit niedrigeren Kosten oder besseren Darreichungsformen anbieten können.

Es ist zudem möglich, dass eine steigende Nachfragemacht von einzelnen Kunden oder Kundengruppen (wie bspw. Ärzten, Apothekern, Patienten, Krankenkassen, Einkaufsringen, Apothekenketten, Großhandlungen, Versandhändlern) oder regulatorische Maßnahmen eine Verschärfung des Preis-, Service- und Konditionenwettbewerbs bedingen können.

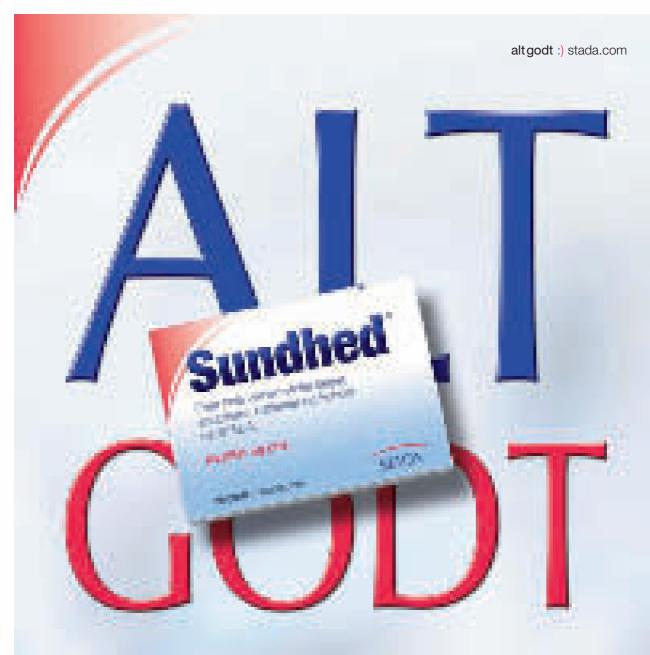
Auch STADA wird insbesondere in nationalen Märkten, in denen die Gesellschaft große Wachstumspotenziale für Umsatz und/oder Ertrag sieht, ggf. Verluste in Kauf nehmen, um die eigene Wettbewerbsposition zu halten oder zu verbessern. Diese Verluste können durch Wettbewerbsaktivitäten, Kundenverhalten oder regulatorische Eingriffe bedingt auch höher als erwartet ausfallen.

Wachstumsbedingte Risiken

Sollten die sachlichen und personellen Kapazitäten, die internen Strukturen, die Steuerungsinstrumente sowie die Finanzmittel des Konzerns mit der Wachstumsstrategie des Konzerns nicht Schritt halten, kann sich dies für STADA nachteilig auswirken.

In der Vergangenheit oder zukünftig erworbene neue Unternehmen oder Produkte können möglicherweise nicht wie geplant oder nur zu höheren als den ursprünglich geplanten Kosten in den Konzern integriert und/oder beabsichtigte Synergieeffekte können möglicherweise nicht oder nicht in der geplanten Höhe erzielt werden. Akquirierte Gesellschaften oder Produkte können sich möglicherweise nicht wie erwartet wirtschaftlich im Markt entwickeln. Darüber hinaus können akquirierte Produkte möglicherweise nur mit unerwarteten Schwierigkeiten in neue Märkte eingeführt oder in ihren bestehenden Marktpositionen behauptet werden. All dies kann außerplanmäßige Abschreibungen auf akquirierte Vermögenswerte notwendig machen.

Bei der Finanzierung der künftigen Expansion besteht das Risiko, dass sich der Konzern nicht oder nur zu ungünstigen Bedingungen Kapital oder Kredite beschaffen kann.



Verden over ønsker menneskene hinanden "Alt godt". STADA medvirker til, at dette ønske kan gå i opfyldelse for hver enkelt: Sundhed, som alle har råd til. Tilbud og kvalitet af STADA's produkter og ydelser vil altid matche dette krav. Dette er et vigtigt fundament for STADA's gode ry og succes hos læger, apotekere og patienter verden over.



Rechtliche Risiken

Die Geschäftstätigkeit von STADA ist insbesondere in dem Kernsegment Generika mit dem erhöhten Risiko von Streitigkeiten um gewerbliche Schutzrechte (insbesondere Patente und SPCs) sowie um die angebliche Verletzung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen verbunden, die von Dritten gegen STADA oder von STADA gegen Dritte eingeleitet werden können. Als Folge davon können erhebliche Kosten entstehen, insbesondere wenn derartige Verfahren in den USA erfolgen. Außerdem können erhebliche Schadensersatzverpflichtungen drohen und die Vermarktung von Produkten kann vollständig oder zeitweise untersagt werden.

Sofern ein ernst zu nehmendes Risiko einer späteren Inanspruchnahme besteht, bildet STADA für evtl. entstehende Schadensersatzansprüche produktbezogene, aus Sicht von STADA angemessene Rückstellungen, die zum 31.12.2006 ein Volumen von insgesamt 2,5 Mio. € (31.12.2005: 1,0 Mio. €) im Konzern erreicht haben. STADA kann prinzipiell nicht gewährleisten, dass diese getätigten Rückstellungen im Einzelfall und in der Summe ausreichend sind.

Die Geschäftstätigkeit von STADA ist mit dem Risiko von Haftungsansprüchen verbunden. Sollten einzelne Produkte des Konzerns fehlerhaft sein und/oder unerwünschte Nebenwirkungen hervorrufen oder einzelne Dienstleistungen oder Tätigkeiten des Konzerns in fehlerhafter Weise ausgeführt werden, könnte dies — insbesondere in den USA — zu erheblichen Schadensersatzverpflichtungen führen und die Einschränkung oder Aufhebung der Zulassung der betroffenen Produkte oder die Aufhebung der Genehmigung der Dienstleistung zur Folge haben. Es kann prinzipiell nicht gewährleistet werden, dass die vom Konzern abgeschlossenen Versicherungen nach Art und Umfang ausreichend sein werden, um vor allen möglichen Schadensersatzansprüchen oder Verlusten zu schützen.

STADA ist zudem als börsennotierte Kapitalgesellschaft spezifischen rechtlichen Risiken ausgesetzt.ⁿ Im Falle eines tatsächlichen oder auch nur vermeintlichen Verstoßes gegen einschlägiges Recht können auf die Gesellschaft sowohl Strafzahlungen als auch Schadensersatzforderungen zukommen. Damit können zudem erhebliche weitere Kosten, insbesondere für Rechtsberatung, verbunden sein.

Zusätzlich besteht für den Konzern das Risiko, dass für den Konzern relevante rechtliche Rahmenbedingungen durch nationale oder supranationale Regulation in für STADA nachteiliger Weise geändert werden. Dabei können sich im Vertrauen auf den Fortbestand der bestehenden Bestimmungen getätigte Investitionen als ganz oder teilweise wertlos erweisen.

Risiken der Internationalisierung

In den einzelnen Märkten muss STADA den unterschiedlichen und sich ändernden rechtlichen sowie steuerlichen Rahmenbedingungen und dem jeweiligen Marktumfeld Rechnung tragen. Dies kann mit erheblichem Aufwand verbunden sein. Im Ausland kann zudem ein erhöhtes Risiko von Forderungsausfällen eintreten.

STADA geht zudem davon aus, dass sich berechtigte eigene Ansprüche – seien es Ansprüche aus getätigten Geschäften bzw. geschlossenen Verträgen gegenüber Dritten, seien es Ansprüche aus bestehenden Gesetzen oder Verordnungen gegenüber staatlichen Institutionen oder Verwaltungen – prinzipiell im Rahmen der Rechtsordnung eines Landes, in dem STADA geschäftlich aktiv ist, in absehbarer Zeit, unter zumutbaren Kosten und ohne nachteilige Auswirkungen auf das weitere Geschäft in diesem Land durchsetzen lassen. Stellt sich wider Erwarten heraus,

dass dies in einem Land, in dem STADA geschäftlich aktiv ist, nicht der Fall ist, so können sich im Vertrauen auf die Durchsetzbarkeit der eigenen Ansprüche getätigte Investitionen als wertlos erweisen und bestehende Marktpositionen gefährdet sein.

Darüber hinaus bedient sich STADA der Möglichkeit des Austausches im Konzern durch Transferleistungen. Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass dies von Steuerbehörden einzelner Länder kritisch beurteilt wird und Steuernachzahlungen gegenüber der Gesellschaft geltend gemacht werden.

Zusätzlich besteht das Risiko, dass für die internationale Geschäftstätigkeit des Konzerns relevante Rahmenbedingungen – insbesondere auch steuerrechtliche Rahmenbedingungen – durch nationale oder supranationale Regulation in für STADA nachteiliger Weise geändert werden. Dabei können sich im Vertrauen auf den Fortbestand der bestehenden Bestimmungen getätigte Investitionen als ganz oder teilweise wertlos erweisen.

STADA betreibt auch Geschäfte außerhalb der Eurozone. In 2006 wurden ca. 25% des Konzernumsatzes in anderen Währungen als Euro erzielt (Vorjahr: ca. 18%). Auf Grund der fortschreitenden internationalen Expansion auch in Länder außerhalb der Eurozone wird erwartet, dass dieser Anteil in 2007 weiter steigt. Zudem werden ein Teil der Beschaffung sowie ein Teil der gestellten Rechnungen des Konzerns nicht in Euro, sondern in anderen Währungen beglichen. Wechselkursschwankungen zwischen Euro und Währungen der Länder außerhalb der Eurozone können das Konzernergebnis von STADA somit signifikant beeinflussen.

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente, insbesondere Devisenkontrakte, zur Sicherung von auf Fremdwährung lautenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie erwarteten zukünftigen Devisenströmen ein.

Teile der Geschäftstätigkeit von STADA, vor allem in den Bereichen Produktentwicklung, Vertrieb, Beschaffung und Produktion, haben Bezug zu den USA und unterliegen dort gegenüber anderen Ländern nach Einschätzung der Gesellschaft erhöhten rechtlichen Risiken, insbesondere auch in den Bereichen Haftung und Patentstreitigkeiten. Dies kann dort mit erheblichen Kosten, vor allem für Rechtsberatung, verbunden sein. Gleiches gilt für Streitigkeiten bezüglich vertraglicher Vereinbarungen mit Dritten sowie der Verletzung der Vertraulichkeit von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen.

Konjunkturelle Risiken

Eine schwache Konjunktur verstärkt in der Regel den Kostendruck in einzelnen nationalen Gesundheitssystemen und verstärkt infolgedessen auch Frequenz und Ausmaß regulatorischer Eingriffe in die Marktstrukturen mit den dazu vorstehend beschriebenen Risiken für den Konzern.

Außerdem sind Absatz und Umsatz solcher Produkte bzw. Produktlinien des Konzerns besonders konjunkturabhängig, bei denen der Konsument die Kosten dieser Produkte nicht im Rahmen des jeweiligen nationalen Versicherungssystems erstattet bekommt, sondern diese ganz oder zu einem überwiegenden Teil selbst trägt. Dies gilt im STADA-Produktportfolio insbesondere für Arzneimittel zur Selbstmedikation, für Produkte ohne Arzneimittelcharakter sowie für angebotene Dienstleistungen.



Weitere Risiken für den allgemeinen Geschäftsprozess

Bei den Geschäftsprozessen von STADA sind insbesondere in den Bereichen Entwicklung, Beschaffung, pharmazeutische Herstellung und Verpackung sowie Vertrieb, aber zunehmend auch in anderen Bereichen in erheblichem Umfang externe Zulieferer, Lohnhersteller, Vertriebslizenznehmer oder sonstige Auftragnehmer integriert. Darüber hinaus bedient sich der Konzern in verstärktem Umfang der Möglichkeit, durch Kooperationen auch für den Konzernerfolg wesentliche Leistungen durch Dritte erbringen zu lassen. Außerdem hat STADA zum Stichtag 31.12.2006 15.656 deutsche Apotheken bei derzeit neun Markenprodukten speziell dafür lizenziert, von STADA gelieferte teilverpackte Produkte in der eigenen Apotheke endzuverpacken.

Mit jeder Einbindung von Dritten in den eigenen Geschäftsprozess ist das Risiko verbunden, dass einzelne Geschäfts- oder Kooperationspartner ihren Verpflichtungen nicht oder nicht ordnungsgemäß nachkommen oder den Vertrag mit der Gesellschaft kündigen und STADA dadurch wesentliche Nachteile entstehen. Außerdem könnte STADA für Pflichtverletzungen der Geschäfts- und Kooperationspartner einstehen müssen.

STADA wickelt Geschäfte in aller Regel nicht gegen Barzahlung, sondern auf Rechnung gegenüber einer Vielzahl einzelner Debitoren ab. Damit ist das prinzipielle Geschäftsrisiko des Debitorenausfalls verbunden. STADA sichert sich dagegen teilweise durch geeignete Maßnahmen wie Bürgschaften/Garantien oder Kreditversicherungen ab. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass diese Maßnahmen nicht ausreichend sind und es in signifikantem Umfang zum Ausfall einzelner Debitoren kommt. Im Geschäftsjahr 2006 betrug die diesbezügliche Wertberichtigungsquote im Konzern 1,0% (Vorjahr: 0,2%) vom Nettoumsatz.

STADA ist abhängig von der globalen Entwicklung der Einkaufspreise für benötigte Wirk- oder Hilfsstoffe und – soweit die Produkte in Lohnherstellung gefertigt werden – von den mit Lohnherstellern aushandelbaren Lieferpreisen, die produktspezifisch stark schwanken können. Es ist nicht auszuschließen, dass Steigerungen der Beschaffungskosten und/oder Lieferengpässe bei einzelnen Produkten zu negativen Auswirkungen auf den Umsatz und/oder die Margen des Konzerns führen können.

Eine Vielzahl von Verträgen im STADA-Konzern enthalten – insbesondere in den Bereichen Produktentwicklung und Produktion sowie bei Vertriebsrechten – so genannte "Change of Control"-Klauseln, die in der Regel beiden Vertragsparteien branchenübliche wechselseitige Sonderkündigungsrechte für zwischen den Parteien geschlossene Vereinbarungen für den Fall einräumen, dass bei einem Vertragspartner ein so genannter Kontrollwechsel (Änderung des Mehrheitsbesitzes) erfolgt, z.B. nach einem erfolgreichen Übernahmeangebot. Bei einem Kontrollwechsel im STADA-Konzern könnte sich dies wesentlich nachteilig für STADA auswirken, wenn Vertragspartner von solchen Sonderkündigungsrechten Gebrauch machen, insbesondere wenn diese Kündigungen einen über Einzelfälle hinausgehenden Umfang annehmen.

STADA nutzt für die eigenen Geschäftsprozesse in erheblichem Umfang elektronische Datenverarbeitung. In diesem Zusammenhang hat der Konzern kontinuierlich Investitionen zu leisten, um diese Systeme auf wachsende bzw. sich ändernde Geschäftsprozesse angemessen auszulegen. Sollten bei der elektronischen Datenverarbeitung des Konzerns trotzdem Insuffizienz und/oder Ineffizienz auftreten, hätte dies nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsprozesse von STADA. Sollten elektronische Daten trotz umfangreicher Sicherungsmaßnahmen verloren gehen oder

einem unberechtigten Zugriff unterliegen, würde dies ebenfalls signifikante nachteilige Auswirkungen auf STADA haben. Aktuell werden im Konzern die Vorbereitungen für die schrittweise Umstellung¹⁾ verschiedener IT-Systeme auf ein integriertes SAP-System getroffen. Prinzipiell ist bei der Einführung neuer oder der Umstellung bestehender IT-Systeme ein erhöhtes Risiko für das Auftreten nicht vorhersehbarer Ereignisse gegeben, die während der Startphase und auch während der Integrations- und Ausbauphase den Ablauf der Geschäftsprozesse nachteilig beeinflussen und sich somit nachteilig auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns und/oder einzelner Tochtergesellschaften auswirken können.

STADA verfügt über eine Vielzahl als vertraulich zu behandelnder Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse. Zu deren Schutz verwendet STADA Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Mitarbeitern, externen Kooperationspartnern und Leistungserbringern sowie bestimmten anderen Vertragspartnern. Es kann jedoch nicht gewährleistet werden, dass die Vereinbarungen und andere Schutzmaßnahmen für Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse einen wirksamen Schutz darstellen oder unverletzt bleiben. Es ist auch nicht auszuschließen, dass die Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse auf andere Weise Wettbewerbern bekannt werden. Dies könnte sich wesentlich nachteilig für STADA auswirken.

STADA ist in hohem Maße auf qualifizierte Mitarbeiter angewiesen. Eine begrenzte Anzahl von Führungskräften verfügt dabei über die wesentlichen Fachkenntnisse, insbesondere im Management, in der Produktentwicklung und -zulassung, bei der Beschaffung, Logistik und Produktion sowie im Bereich Marketing und Vertrieb. Der Ausfall von Managern in der Konzernleitung oder der Geschäftsführung von Tochtergesellschaften und/oder von Mitarbeitern mit besonderen Fachkenntnissen könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf den Konzern haben. Der weitere Erfolg des Konzerns ist außerdem davon abhängig, auch in Zukunft qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten. Bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern steht STADA dabei im Wettbewerb mit zahlreichen anderen Unternehmen, insbesondere auch mit Wettbewerbern aus der Pharmabranche.

Wie jedes Unternehmen, so tragen schließlich auch STADA als Konzern und die STADA-Tochtergesellschaften in ihren nationalen Märkten weitere allgemeine Geschäftsrisiken wie bspw. das Risiko von Streik, Unfällen, Natur-katastrophen, Terrorismus, Kriegen und anderen unvorhersehbaren negativen Einflüssen. Soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, sichert sich STADA dagegen durch Abschluss entsprechender Versicherungen ab.

Auswirkungen der Risiken

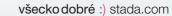
Sollten sich einzelne oder mehrere dieser vorgenannten Risiken erfüllen, könnten damit wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von STADA verbunden sein.

Die Umstellung am Konzernsitz Bad Vilbel soll voraussichtlich im Laufe des Jahres 2007 erfolgen.

VERWEISE ZU GESETZLICHEN PFLICHTANGABEN DES LAGEBERICHTS

Zur Vermeidung textlicher Redundanzen wird bezüglich der folgenden gesetzlichen Pflichtangaben des Lageberichts auf die entsprechenden Angaben im Anhang (Notes IFRS) verwiesen:

- alle notwendigen Angaben gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB: Anhang (Notes IFRS) 6.4.3 und 6.5.3
- alle notwendigen Angaben nach § 315 Abs. 4 Nr. 1-7 und Nr. 9 HGB: Anhang (Notes IFRS).



VŠECKO DOBRÉ



Na celém světě si lidi přejí navzájem "Všecko dobré". STADA chce
přispět k tomu, aby se toto přání
splnilo i pro jednotlivce. Zdraví,
které si každý může dovolit.
Tento požadavek má splňovat
ponuka a kvalita výrobků a
služby firmy STADA. To je
důležitý příspěvek k reputaci
a úspěchu firmy STADA u
lékařů, lékárníků a pacientů
na celém světě.



PROGNOSEBERICHT

Strategische Ausrichtung auf Wachstumsmärkte

Die strategische Ausrichtung von STADA auf Multisource-Produkte in ausgewählten Segmenten des Pharmamarktes mit dem Fokus auf Generika zielt nach Auffassung des Vorstands unverändert auf langfristige Wachstumsmärkte. Prognosen unabhängiger Marktforschungsinstitute bestätigen diese positive Einschätzung. Während die jährliche Wachstumsrate für den weltweiten Pharmamarkt zwischen 2006 und 2011 auf ca. 6% geschätzt wird, liegen die Erwartungen für die jährliche Steigerungsrate des weltweiten Generika-Marktes im gleichen Zeitraum bei ca. 13%.

Herausforderungen und Risiken des STADA-Geschäftsmodells

Allerdings birgt das STADA-spezifische Geschäftsmodell unverändert Herausforderungen und Risiken, die sich aus den Strukturen und Mechanismen der Marktsegmente ergeben, in denen STADA agiert (vgl. "Lagebericht des Vorstands – Risikobericht"). Auch künftig wird der Konzern damit in Märkten bzw. Marktsegmenten tätig sein, für die hohe Preissensibilität, intensiver Wettbewerb und ein sich häufig änderndes, komplexes regulatorisches Umfeld charakteristisch sind. So tritt bspw. in Deutschland, dem unverändert größten nationalen Markt innerhalb des STADA-Konzerns, zum 01.04. des laufenden Geschäftsjahres erneut eine neue Gesundheitsreform in Kraft, die wiederum gravierende strukturelle Änderungen mit sich bringt und deren endgültige Auswirkungen erst auf der Basis der wettbewerblichen Reaktionen im weiteren Verlauf dieses Geschäftsjahres beurteilt werden können.

Solche Herausforderungen und Risiken in den einzelnen nationalen Märkten sind im Rahmen des Geschäftsmodells von STADA unvermeidlich, da hiermit gleichzeitig die Chancen und strukturellen Wachstumspotenziale des STADA-Geschäftsmodells verbunden sind. Unverändert wird STADA dabei auf die jeweiligen Herausforderungen kurzfristig und flexibel zu reagieren haben und schließt auch weiterhin prinzipiell keine margensichernden Maßnahmen – wie z.B. vertriebliche Um- und Restrukturierungen oder einen temporären Marktaustritt – aus.

Operative Erfolgsfaktoren des STADA-Konzerns

STADA sollte es nach Einschätzung des STADA-Vorstands jedoch auch künftig möglich sein, diesen Herausforderungen und Risiken erfolgreich zu begegnen und die bestehenden Wachstumspotenziale der Märkte in eigenes Wachstum umzusetzen.

Basis hierfür sind nach Ansicht des Vorstands die unverändert dem STADA-Konzern eigenen operativen Erfolgsfaktoren wie die internationale Vertriebs-Infrastruktur, die starke Produktentwicklung, die kontinuierliche Kostenoptimierung, die erfolgreiche Akquisitionspolitik, das hohe marktspezifische Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie nicht zuletzt die Eigenständigkeit des Konzerns.

Das internationale Vertriebsnetz eröffnet STADA unverändert die Möglichkeit, flexibel auf strukturelle und regulatorische Marktveränderungen reagieren zu können und so die sich bietenden Chancen in den einzelnen nationalen Märkten zu nutzen. Die zunehmende Internationalisierung führt dabei auch zu einer verbesserten Risikodiversifizierung.

Auf Grund der starken Produktentwicklung mit einer gut gefüllten Produktpipeline wird der Konzern in der Erwartung des Vorstands auch in den kommenden Jahren das Produktportfolio – insbesondere in dem wachstumsstarken Bereich Generika – kontinuierlich ausbauen können. Dazu soll ebenfalls ein zunehmender Anteil eigener Produktentwicklungen beitragen. Hierzu werden auch die kostenattraktiven Kapazitäten der in 2006 akquirierten Hemofarm-Gruppe beitragen.

Die Maßnahmen zur kontinuierlichen Kostenoptimierung sollen zudem für eine weitere Verbesserung der operativen Kosten im Konzern sorgen. Ein Schwerpunkt liegt hierbei nach wie vor im Bereich Beschaffung und pharmazeutische Produktion, mit dem Ziel, die Herstellungskosten weiter zu verringern. Insbesondere bei der globalen Beschaffung von Wirk- und Hilfsstoffen wird der Konzern zunehmend auf Anbieter in Niedrigkostenländern zurückgreifen. Zudem soll eine verstärkte Eigenproduktion mit kostenattraktiven Produktionskapazitäten einen signifikanten Beitrag zur Kostenoptimierung leisten. Schließlich lässt der weitere Portfolioausbau in einzelnen nationalen Märkten mit ausreichend ausgebauten Vertriebskapazitäten auch kostensenkende Skaleneffekte im vertrieblichen Bereich erwarten.

Unverändert haben nach Ansicht des Vorstands die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen wesentlichen Anteil an der erfolgreichen Entwicklung von STADA. Mit ihrem umfassenden Verständnis der Märkte, der entsprechenden Mechanismen und Regulationen sowie ihren profunden Kenntnissen in den Bereichen Produktentwicklung, Beschaffung und pharmazeutische Produktion tragen sie entscheidend zum nachhaltigen Wachstum des Konzerns bei. Um sich auch künftig diese Loyalität und Leistungsbereitschaft zu sichern, wird STADA weiterhin auf die Methoden eines modernen, dezentral organisierten Personalmanagements setzen.

Aktive Akquisitionspolitik zur Beschleunigung des Konzernwachstums

Eine aktive Akquisitionspolitik soll auch künftig zur Beschleunigung des Konzernwachstums beitragen. Wesentliche Ziele werden dabei der weitere Ausbau der internationalen Vertriebspräsenz sowie auf Skaleneffekte zielende Akquisitionen wie z.B. der Erwerb passender Produkte zu bestehenden Vertriebseinheiten sein. Zur Schaffung eines ausreichenden Finanzierungsrahmens sind dafür aus Sicht des Vorstands unverändert geeignete Kapitalmaßnahmen vorstellbar.

Fortsetzung des nachhaltigen Wachstumskurses im Konzern

Nach Auffassung des Vorstands verfügt STADA auf Grund der strategischen Positionierung sowie der operativen Aufstellung des Konzerns auch künftig über die Möglichkeiten, von den sich bietenden strukturellen Wachstumspotenzialen der Märkte, in denen der Konzern agiert, profitieren zu können – ungeachtet immer wiederkehrender signifikanter regulatorischer Eingriffe sowie eines intensiven Wettbewerbs in einzelnen nationalen Märkten.

Dies zeigt sich auch an der bisherigen Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr. Per 28.02.2007 konnte der Konzern beim Umsatz im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum einen Anstieg in Höhe von ca. 17% verzeichnen.



Vor diesem Hintergrund geht der Vorstand davon aus, auch in Zukunft den nachhaltigen Wachstumskurs im Konzern fortsetzen zu können. Dabei wird unverändert das Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung der operativen Gewinnmarge verfolgt.

Aus Sicht des Vorstands bleiben damit Wachstum und Wertsteigerung für STADA Ziele, die der Konzern auch in den nächsten Jahren aus eigener Kraft erreichen kann.

Bad Vilbel, 09. März 2007

H. Retzlaff

W. Jeblonski

Dr. A. Oehmichen

C. Schumann

Dr. H.-M. Schwarm



HYMAA

Koko maailmassa ihmiset toivottavat toisilleen "Hyvää vointia". STADA haluaa myötävaikuttaa omalta osaltaan, että tästä toivotuksesta tulisi totta yksittäiselle ihmiselle.

Terveys, johon jokaisella on varaa. Tämä vaatimus tulee STADAn tarjousten ja tuotteiden ja palvelujen laadun aina täyttää. Tämä on tärkeä STADAn maineen ja menestyksen osatekijä lääkäreitä, apteekkareita ja potilaita ajatellen koko maailmassa.



STADA-KONZERNABSCHLUSS 2006: WEITERE ANGABEN

- 93 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
- 94 Konzern-Bilanz
- 95 Kapitalflussrechnung
- 98 Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
- 99 Anhang (Notes IFRS)
- 99 Allgemeines
- 111 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung: wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen
- 118 Konzern-Bilanz:wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungs-grundsätze sowie Erläuterungen
- 131 Kapitalflussrechnung:
 Erläuterungen
- 134 Segmentberichterstattung
- 139 Sonstige Angaben (inklusive Vergütungsbericht)

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

Konzei in T €	rn-Gewinn- und -Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.	2006	Vorjahr	Erläuterungen Anhang IFRS
01.	Umsatzerlöse	1.245.050	1.022.059	2.1.
02.	Herstellungskosten	618.841	509.521	2.2.
03.	Bruttoergebnis vom Umsatz	626.209	512.538	2.3.
04.	Sonstige betriebliche Erträge	53.601	18.338	2.4.
05.	Vertriebskosten	323.208	271.400	2.5.
06.	Allgemeine Verwaltungskosten	90.995	69.657	2.6.
07.	Forschungs- und Entwicklungskosten	32.156	30.716	2.7.
08.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	52.987	31.983	2.8.
09.	Operatives Ergebnis	180.464	127.120	2.9.
10.	Einstellung US-Aktivitäten	-12.045		2.10.
11.	Einstellung LipoNova/Reniale®-Projekt		-20.311	2.11.
12.	Erträge aus Beteiligungen	250	251	2.12.
13.	Zinsergebnis	-23.511	-9.544	2.13.
14.	Finanzergebnis	-23.261	-9.293	2.14.
15.	Ergebnis vor Steuern	145.158	97.516	2.15.
16.	Ertragsteuern	52.695	45.501	2.16.
17.	Konzerngewinn	92.463	52.015	2.17.
davon				
•	Konzerngewinn der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG	91.833	51.583	2.18.
•	Konzerngewinn der anderen Gesellschafter	630	432	2.19.
18.	Ergebnis je Aktie in € (nach IAS 33.10)	1,70	0,97	2.20.
19.	Ergebnis je Aktie in € (verwässert) (nach IAS 33.31)	1,62	0,91	2.21.

In diesem Geschäftsbericht wird – sofern nicht anders angegeben – unter Konzemgewinn der Gewinn verstanden, der auf die Anteile der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfällt und der nach IFRS auch die Basis für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie und des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist.



KONZERN-BILANZ

Konze Aktiva	rn-Bilanz zum 31. Dezember in T €	2006	Vorjahr	Erläuterunger Anhang IFRS
A.	Langfristige Vermögenswerte	1.294.672	783.806	
	1. Immaterielle Vermögenswerte	944.675	612.205	3.1.
	2. Sachanlagen	260.351	94.540	3.2
	3. Finanzanlagen	39.027	32.702	3.3.
	4. Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.002	1.065	3.4.
	5. Langfristige sonstige Vermögenswerte	36.214	31.912	3.5.
	6. Aktive latente Steuern	13.403	11.382	3.6.
B.	Kurzfristige Vermögenswerte	855.551	565.967	
	1. Vorräte	295.610	224.042	3.7.
	2. Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	355.063	230.254	3.8.
	3. Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	75.416	38.902	3.9.
	4. Kurzfristige Wertpapiere	33	13	3.10.
	5. Zahlungsmittel	129.429	72.756	3.11.
Bilanz	summe	2.150.223	1.349.773	

Passiv	ra	2006	Vorjahr	Erläuterungen Anhang IFRS
A.	Eigenkapital	863.086	684.811	3.12.
	1. Gezeichnetes Kapital	151.467	139.101	3.13.
	2. Rücklagen und Konzernbilanzgewinn	691.960	543.438	3.14.
	3. Anteile anderer Gesellschafter	19.659	2.272	3.15.
В.	Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	795.038	316.856	
	1. Langfristige Rückstellungen	28.230	17.362	3.16.
	2. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	701.345	258.723	3.17.
	3. Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.088	827	3.18.
-	4. Langfristige andere Verbindlichkeiten	3.133	2.797	3.19.
	5. Passive latente Steuern	61.242	37.147	3.20.
C.	Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	492.099	348.106	
	1. Kurzfristige Rückstellungen	6.787	3.985	3.21.
	2. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	201.157	48.214	3.22.
	3. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156.850	124.614	3.23.
	4. Kurzfristige andere Verbindlichkeiten	127.305	171.293	3.24.
Bilanz	summe	2.150.223	1.349.773	

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in T €	2006	Vorjahr	Erläuterungen Anhang IFRS
1.1. Brutto-Cashflow	153.232	109.896	4.1.
davon			
1.1.1. Konzerngewinn (einschließlich des Konzerngewinns anderer Gesellschafter)	92.463	52.015	
• 1.1.2. auf Grund von Abschreibungen (+) bzw. Zuschreibungen (-) beim Anlagevermögen	63.903	53.730	
1.1.3. auf Grund der Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) langfristiger Rückstellungen	6.343	3.984	
1.1.4. auf Grund von Gewinnen (-) bzw. Verlusten (+) aus dem Abgang des Anlagevermögens	-9.477	167	
1.2. Cashflow auf Grund von Veränderungen bei Aktiva ¹⁾	-98.394	-73.056	
davon			
1.2.1. auf Grund von Veränderungen bei Vorräten	-20.956	-5.924	
1.2.2. auf Grund von Veränderungen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-43.199	-38.452	
1.2.3. auf Grund von Veränderungen bei sonstigen Vermögenswerten/Rechnungsabgrenzungsposten	-34.107	-30.947	
1.2.4. auf Grund von Veränderungen bei kurzfristigen Wertpapieren	-21	2.776	
1.2.5. auf Grund von Veränderungen bei aktiven latenten Steuern	-111	-509	
1.3. Cashflow auf Grund von Veränderungen bei Passiva ¹⁾	-67.843	126.462	
davon			
1.3.1. auf Grund von Veränderungen bei kurzfristigen Rückstellungen	2.802	803	
• 1.3.2. auf Grund von Veränderungen bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-19.561	37.833	
1.3.3. auf Grund von Veränderungen bei anderen Verbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzungsposten	-51.688	86.441	
1.3.4. auf Grund von Veränderungen bei den passiven latenten Steuern	604	1.385	
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-13.005	163.302	4.2.



¹⁾ Unter Bereinigung von erst- und entkonsolidierten Gesellschaften.

Cashflow aus der Investitionstätigkeit in T €	2006	Vorjahr	Erläuterungen Anhang IFRS
2.1. Auszahlungen	-578.282	-274.188	
davon			
• 2.1.1. für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen (nach Abzug von erworbenen Zahlungsmitteln)	-484.807	-101.909	
2.1.2. für wesentliche Investitionen in immaterielle Vermögenswerte für den kurzfristigen Ausbau des Produktportfolios (in der Regel im Berichtsjahr)	0	-90.234	
2.1.3. für Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte	-54.078	-43.890	
2.1.4. für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-26.431	-14.848	
2.1.5. für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-12.966	-23.307	
2.2. Einzahlungen	75.381	10.203	
 davon 2.2.1. aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen (nach Abzug von eventuell mit veräußerten Zahlungsmitteln) 	30.289	0	
2.2.2. aus wesentlichen Verkäufen von immateriellen Vermögenswerten bei Desinvestitionen von eingeführten Produkten	9.451	0	
2.2.3. aus dem Verkauf sonstiger immaterieller Vermögenswerte	6.220	6.092	
2.2.4. aus dem Verkauf von Gegenständen aus dem Sachanlagevermögen	10.829	4.105	
2.2.5. aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen	18.592	6	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-502.901	-263.985	4.3.
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in T €	2006	Vorjahr	Erläuterungen Anhang IFRS
3.1. Auszahlungen im Rahmen der Finanzierungstätigkeit	-148.818	-95.923	
davon 3.1.1. an Unternehmenseigner (Dividendenausschüttung)	-20.818	-20.775	
3.1.2. zur Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	-128.000	-75.148	
3.2. Einzahlungen im Rahmen der Finanzierungstätigkeit	724.117	201.712	
davon3.2.1. aus Eigenkapitalzuführungen/Grundkapital der STADA Arzneimittel AG	12.366	285	
3.2.2. aus Eigenkapitalzuführungen/Kapitalrücklage der STADA Arzneimittel AG	65.872	1.516	
• 3.2.3. aus der Begebung von Anleihen und Finanzkrediten	645.879	199.911	
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in T €	575.299	105.789	4.4.

Cooks	lavy dan aldvellen Casabiffanoviada in T.C.	0000	Variahu	Erläuterungen
Casiii	ow der aktuellen Geschäftsperiode in T €	2006	Vorjahr	Anhang IFRS
1.	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-13.005	163.302	
2.	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-502.901	-263.985	
3.	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	575.299	105.789	
4.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme)	59.393	5.106	
5.	Sonstige Veränderungen im Eigenkapital/Währungsumrechnung	13.248	5.967	
6.	Einfluss von Bilanzveränderungen durch erstkonsolidierte Gesellschaften	-15.968	-14.092	
7.	Cashflow der aktuellen Geschäftsperiode	56.673	-3.019	4.5.

Entwi	cklung der Finanzmittelfonds in T €	2006	Vorjahr
0.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	72.756	75.775
7.	Cashflow der aktuellen Geschäftsperiode	56.673	-3.019
8.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	129.429	72.756



AUFSTELLUNG DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen in T €	2006	Vorjahr
Währungsdifferenzen	14.653	8.973
Cashflow-Hedges	735	1.676
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-) aus Pensionsrückstellungen	-5.879	0
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-) aus Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen	351	0
Latente Steuern	2.058	0
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	11.918	10.649
Konzerngewinn	92.463	52.015
davon		
Konzerngewinn der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG	91.833	51.583
Konzerngewinn der anderen Gesellschafter	630	432
Summe aller erfassten Erträge und Aufwendungen	104.381	62.664

ANHANG (NOTES IFRS)

1. Allgemeines

1.1. Allgemeine Grundsätze

Die STADA Arzneimittel Aktiengesellschaft, Bad Vilbel, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts, die weltweit im Gesundheits- und Pharmamarkt, insbesondere in den Kernsegmenten Generika und Markenprodukte, tätig ist.

Der Konzernabschluss der STADA Arzneimittel AG wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) – den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften – aufgestellt. Dabei wurden die zum 01.01.2006 anzuwendenden IFRS sowie die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee beachtet.

Der Konzernabschluss der STADA Arzneimittel AG vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Der Konzernabschluss der STADA Arzneimittel AG steht im Einklang mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.07.2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards der EU-Kommission auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS).

Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erzielen, werden alle über die Regelungen des IASB hinausgehenden gesetzlichen Angaben- und Erläuterungspflichten, insbesondere die Erstellung eines Lageberichts, erfüllt.

Bei der ALIUD PHARMA GmbH & Co. KG wurde von der Befreiungsvorschrift § 264 b HGB und bei den Gesellschaften ALIUD PHARMA Verwaltungs-GmbH, Bepha Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH, cell pharm Gesellschaft für pharmazeutische und diagnostische Präparate mbH, Eurovax GmbH, LIFE TRANS Pharma Vertriebs GmbH, STADA GmbH, STADA Medical GmbH, STADA R&D GmbH, STADApharm GmbH, STADA Pharma International GmbH, TAXON Arzneimittel GmbH und Uzara-Werk GmbH - Pharmazeutika von der Befreiungsvorschrift § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

1.2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der STADA Arzneimittel AG werden die Abschlüsse aller wesentlichen Unternehmen einbezogen, die von der STADA Arzneimittel AG unmittelbar oder mittelbar über ihre Tochterunternehmen beherrscht werden. Beherrschung im Sinne von IAS 27 (Konzernabschlüsse und Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen)



liegt vor, wenn die STADA Arzneimittel AG oder ihre Tochterunternehmen in der Lage sind, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um daraus einen wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen. Diese Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die STADA Arzneimittel AG oder ihre Tochterunternehmen die Möglichkeit der Beherrschung erhalten.

Die Einbeziehung endet mit dem Zeitpunkt der Aufgabe dieser Beherrschungsmöglichkeit.

In den Konzernabschluss der STADA Arzneimittel AG zum 31. Dezember 2006 wurden folgende Tochtergesellschaften einbezogen (sofern nicht anders angegeben, beträgt der Anteilsbesitz dabei 100%):

- AAXL Pharma S.A.¹⁾, Brüssel, Belgien
- ALIUD PHARMA CZ, s.r.o., Prag, Tschechien
- · ALIUD PHARMA GmbH & Co. KG, Laichingen, Deutschland
- ALIUD PHARMA Verwaltungs-GmbH, Laichingen, Deutschland
- Bepha Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH, Bad Vilbel, Deutschland
- Boniscontro & Gazzone Srl, Mailand, Italien
- cell pharm Gesellschaft für pharmazeutische und diagnostische Präparate mbH, Bad Vilbel, Deutschland
- Centrafarm B.V., Etten-Leur, Niederlande
- Centrafarm Nederland B.V., Etten-Leur, Niederlande
- · Centrafarm Pharmaceuticals B.V., Etten-Leur, Niederlande
- Centrafarm Services B.V., Etten-Leur, Niederlande
- Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal
- Clonmel Healthcare Ltd., Clonmel, Irland
- Crinos S.p.A., Mailand, Italien
- Croma Medic Inc., Manila, Philippinen²⁾
- Crosspharma Ltd., Belfast, Großbritannien
- EG Labo SAS Laboratoires Eurogenerics, Paris, Frankreich
- EG S.p.A., Mailand, Italien
- Eurogenerics S.A., Brüssel, Belgien
- · Genus Pharmaceuticals Ltd., Newbury, Großbritannien
- · Genus Pharmaceuticals Holdings Ltd., Newbury, Großbritannien
- Health Vision Enterprise Ltd., Hongkong, China (51% Anteilsbesitz)³⁾
- · Healthypharm B.V., Etten-Leur, Niederlande
- JSC Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland (99,58% Anteilsbesitz)⁴⁾
- Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien
- LIFE TRANS Pharma Vertriebs GmbH, Bad Vilbel, Deutschland
- · Nizhpharm-Ukraine Ltd., Kiew, Ukraine
- Nizhpharm-Kasachstan Ltd.⁵, Almaty, Kasachstan

¹⁾ Zum 01.01.2007 wurde die Gesellschaft in Neocare S.A. umfirmiert

²⁾ Der Anteilsbesitz wurde in 2006 von 60% auf 80% erhöht. Auf Grund einer unwiderruflichen vertraglichen Vereinbarung, die noch ausstehenden 20% Anteilsbesitz in mehreren Tranchen zu einem festgelegten Preis bis zum Jahr 2009 zu übernehmen, erfolgt gemäß IFRS bereits die Konsolidierung ohne Minderheitenanteile zu 100%.

Auf Grund der gewünschten und vertraglich vereinbarten gleichberechtigten Einbindung des Managements in die operative Führung der Health Vision Enterprise wird die Health Vision Enterprise von STADA nur zu 50% konsolidiert.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde die ZAO Trand, Nizhny Novgorod, Russland auf die JSC Nizhpharm verschmolzen und der Anteilsbesitz von 97 5% auf 99 58% aufgestockt.

Nizhpharm verschmolzen und der Anteilsbesitz von 97,5% auf 99,58% aufgestockt 5) Name der Gesellschaft ist aus dem Kyrillischen ins Deutsche übersetzt.

- PharmaCoDane ApS, Kopenhagen, Dänemark
- · Quatropharma Holding B.V., Etten-Leur, Niederlande
- SFS International Ltd., Clonmel, Irland
- STADA GmbH, Bad Vilbel, Deutschland
- STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich
- STADA Asiatic Co., Ltd., Bangkok, Thailand (60% Anteilsbesitz)
- STADA Financial Investments Ltd., Clonmel, Irland
- STADA Import/Export Ltd., Tortola, British Virgin Islands (50% Anteilsbesitz)
- STADA Medical GmbH, Bad Vilbel, Deutschland
- STADA R&D GmbH, Bad Vilbel, Deutschland
- STADApharm GmbH, Bad Vilbel, Deutschland
- STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China
- STADA Pharma International GmbH, Bad Vilbel, Deutschland
- STADA Service Holding B.V., Etten-Leur, Niederlande
- STADA-VN JOINT VENTURE CO., LTD., Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam (50% Anteilsbesitz)
- TAXON Arzneimittel GmbH, Hannover, Deutschland
- UAB STADA-Nizhpharm-Baltija, Wilna, Litauen
- Uzara-Werk GmbH Pharmazeutika, Bad Vilbel, Deutschland

erstmalig:

- Čajavec Sistemi Upravljanja A.D., Banja Luka, Bosnien-Herzegowina
- Hemofarm A.D., Vrsac, Serbien
- Hemofarm Banja Luka d.o.o., Banja Luka, Bosnien-Herzegowina (79,81%)
- Hemofarm Inženjering d.o.o., Belgrad, Serbien
- Hemofarm Komerc d.o.o., Skoplje, Mazedonien (99,18%)
- Hemofarm Koncern Zorka Pharma A.D., Sabac, Serbien (77,98%)
- · Hemofarm Russia d.o.o., Obninsk, Russland
- Hemofarm S.R.L., Temisvar, Rumänien
- Hemomont d.o.o., Podgorica, Montenegro (71,02%)
- Hemopharm Engineering GmbH, Bad Homburg, Deutschland
- · Hemopharm GmbH, Bad Homburg, Deutschland
- Hemovet Symbiofarm d.o.o., Belgrad, Serbien
- Multivita d.o.o., Vrsac, Serbien
- Oy STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland
- Panfarma d.o.o., Belgrad, Serbien
- Pharmasuisse A.G., Chur, Schweiz
- STADA Production Ireland Ltd., Clonmel, Irland



Nach § 313 Abs. 2 Nr. 1-4 und Abs. 3 HGB werden folgende Angaben zum Anteilsbesitz der STADA Arzneimittel Aktiengesellschaft AG gemacht¹⁾:

STADA R&D GmbH, Bad Vilbel 100% Bepha Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH, Bad Vilbel 100% STADA Pharma International GmbH, Bad Vilbel 100% STADA Pharma Vertriebs GmbH, Bad Vilbel 100% STADA GmbH, Bad Vilbel 100% STADApharm GmbH, Bad Vilbel 100% STADA Yerk GmbH - Pharmazeutika, Bad Vilbel 100% STADA Verwaltungs GmbH, Bad Vilbel 100% STADA Service Holding B.V., Etten-Leur, Niederlande 100% Eurogenerics S.A., Brüssel, Belgien 80% EG Labo SAS - Laboratoires Eurogenerics, Paris, Frankreich 100% STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China 100% STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich 100% Oy STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland 100% STADA Apharma Ab, Helsinki, Finnland 100% STADA Pharma Ab, Noslo, Norwegen 100% EG S.p.A., Mailand, Italien 98,5% Crinos S.p.A., Mailand, Italien 96,77% Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien 100% Ciclum Farma, Unipesseal, LDA, Amadora, Portugal 99,58%	Direkte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG	
STADA R&D GmbH, Bad Vilbel 100% Bepha Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH, Bad Vilbel 100% STADA Pharma International GmbH, Bad Vilbel 100% STADA Pharma Vertriebs GmbH, Bad Vilbel 100% STADA GmbH, Bad Vilbel 100% STADApharm GmbH, Bad Vilbel 100% STADA Yerk GmbH - Pharmazeutika, Bad Vilbel 100% STADA Verwaltungs GmbH, Bad Vilbel 100% STADA Service Holding B.V., Etten-Leur, Niederlande 100% Eurogenerics S.A., Brüssel, Belgien 80% EG Labo SAS - Laboratoires Eurogenerics, Paris, Frankreich 100% STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China 100% STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich 100% Oy STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland 100% STADA Apharma Ab, Helsinki, Finnland 100% STADA Pharma Ab, Noslo, Norwegen 100% EG S.p.A., Mailand, Italien 98,5% Crinos S.p.A., Mailand, Italien 96,77% Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien 100% Ciclum Farma, Unipesseal, LDA, Amadora, Portugal 99,58%	Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
Bepha Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH, Bad Vilbel 100% STADA Pharma International GmbH, Bad Vilbel 100% 100% 100% 100% 100% 100% 100% 100	BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, Bad Vilbel	14,99%
STADA Pharma International GmbH, Bad Vilbel 100% LIFE TRANS Pharma Vertriebs GmbH, Bad Vilbel 100% STADA GmbH, Bad Vilbel 100% STADA GmbH, Bad Vilbel 100% STADA GmbH, Bad Vilbel 100% Uzara-Werk GmbH - Pharmazeutika, Bad Vilbel 100% Name der Gesellschaft, Sitz Anteil am Kapital 100% STADA Service Holding B.V., Etten-Leur, Niederlande 100% Eurogenerics S.A., Brüssel, Belgien 100% AAXL Pharma S.A., Brüssel, Belgien 80% EG Labo SAS - Laboratoires Eurogenerics, Paris, Frankreich 100% STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China 100% STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China 100% STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich 100% STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich 100% STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland 100% STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland 100% STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland 100% STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich 100% STADA St., Amiliand, Italien 98,5% Crinos S.p.A., Mailand, Italien 98,5% Crinos S.p.A., Mailand, Italien 99,77% Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien 100% Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal 99,58%	STADA R&D GmbH, Bad Vilbel	100%
LIFE TRANS Pharma Vertriebs GmbH, Bad Vilbel 100% STADA GmbH, Bad Vilbel 100% STADA GmbH, Bad Vilbel 100% STADA Pharma EmbH, Bad Vilbel 100% STADA Verwaltungs GmbH, Pad Vilbel 100% STADA Verwaltungs GmbH, Bad Vilbel 100% Name der Gesellschaft, Sitz Anteil am Kapital STADA Service Holding B.V., Etten-Leur, Niederlande 100% Eurogenerics S.A., Brüssel, Belgien 100% AAXL Pharma S.A., Brüssel, Belgien 80% EG Labo SAS - Laboratoires Eurogenerics, Paris, Frankreich 100% STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China 100% STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China 100% STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich 100% STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland 100% STADA Pharma Ab, Oslo, Norwegen 100% Cionnel Healthcare Ltd., Clonmel, Irland 100% STADA And Ilalien 98,5% Crinos S.p.A., Mailand, Italien 98,5% Crinos S.p.A., Mailand, Italien 99,57% Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien 100% Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal 100% SSO Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland 99,58%	Bepha Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH, Bad Vilbel	100%
STADA GmbH, Bad Vilbel 100% STADApharm GmbH, Bad Vilbel 100% Uzara-Werk GmbH - Pharmazeutika, Bad Vilbel 100% STADA Verwaltungs GmbH, Bad Vilbel 100% Name der Gesellschaft, Sitz Anteil am Kapital STADA Service Holding B.V., Etten-Leur, Niederlande 100% Eurogenerics S.A., Brüssel, Belgien 100% AAXL Pharma S.A., Brüssel, Belgien 80% EG Labo SAS - Laboratoires Eurogenerics, Paris, Frankreich 100% STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China 100% STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China 100% STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich 100% STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland 100% STADA STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland 100% STADA STADA SL, Barcelona, Spanien 100% Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal 100% JSC Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland 99,58%	STADA Pharma International GmbH, Bad Vilbel	100%
STADApharm GmbH, Bad Vilbel 100% Uzara-Werk GmbH - Pharmazeutika, Bad Vilbel 100% STADA Verwaltungs GmbH, Bad Vilbel 100% Name der Gesellschaft, Sitz Anteil am Kapital STADA Service Holding B.V., Etten-Leur, Niederlande 100% Eurogenerics S.A., Brüssel, Belgien 100% AAXL Pharma S.A., Brüssel, Belgien 80% EG Labo SAS - Laboratoires Eurogenerics, Paris, Frankreich 100% STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China 100% STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China 100% Clonmel Healthcare Ltd., Clonmel, Irland 100% STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich 100% Oy STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland 100% STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland 100% STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland 100% STADA Pharma Ab, Oslo, Norwegen 100% EG S.p.A., Mailand, Italien 98,5% Crinos S.p.A., Mailand, Italien 98,5% Crinos S.p.A., Mailand, Italien 996,77% Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien 100% Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal 99,58%	LIFE TRANS Pharma Vertriebs GmbH, Bad Vilbel	100%
Uzara-Werk GmbH - Pharmazeutika, Bad Vilbel100%STADA Verwaltungs GmbH, Bad Vilbel100%Name der Gesellschaft, SitzAnteil am KapitalSTADA Service Holding B.V., Etten-Leur, Niederlande100%Eurogenerics S.A., Brüssel, Belgien100%AAXL Pharma S.A., Brüssel, Belgien80%EG Labo SAS - Laboratoires Eurogenerics, Paris, Frankreich100%STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China100%Clonmel Healthcare Ltd., Clonmel, Irland100%STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich100%Oy STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland100%STADAPharm AS, Oslo, Norwegen100%EG S.p.A., Mailand, Italien98,5%Crinos S.p.A., Mailand, Italien98,77%Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien100%Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal100%JSC Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland99,58%	STADA GmbH, Bad Vilbel	100%
STADA Verwaltungs GmbH, Bad Vilbel100%Name der Gesellschaft, SitzAnteil am KapitalSTADA Service Holding B.V., Etten-Leur, Niederlande100%Eurogenerics S.A., Brüssel, Belgien100%AAXL Pharma S.A., Brüssel, Belgien80%EG Labo SAS - Laboratoires Eurogenerics, Paris, Frankreich100%STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China100%Clonmel Healthcare Ltd., Clonmel, Irland100%STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich100%Oy STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland100%STADApharm AS, Oslo, Norwegen100%EG S.p.A., Mailand, Italien98,5%Crinos S.p.A., Mailand, Italien96,77%Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien100%Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal100%JSC Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland99,58%	STADApharm GmbH, Bad Vilbel	100%
Name der Gesellschaft, SitzAnteil am KapitalSTADA Service Holding B.V., Etten-Leur, Niederlande100%Eurogenerics S.A., Brüssel, Belgien100%AAXL Pharma S.A., Brüssel, Belgien80%EG Labo SAS - Laboratoires Eurogenerics, Paris, Frankreich100%STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China100%Clonmel Healthcare Ltd., Clonmel, Irland100%STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich100%Oy STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland100%STADApharm AS, Oslo, Norwegen100%EG S.p.A., Mailand, Italien98,5%Crinos S.p.A., Mailand, Italien96,77%Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien100%Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal100%JSC Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland99,58%	Uzara-Werk GmbH - Pharmazeutika, Bad Vilbel	100%
STADA Service Holding B.V., Etten-Leur, Niederlande 100% Eurogenerics S.A., Brüssel, Belgien 100% AAXL Pharma S.A., Brüssel, Belgien 80% EG Labo SAS - Laboratoires Eurogenerics, Paris, Frankreich 100% STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China 100% Clonmel Healthcare Ltd., Clonmel, Irland 100% STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich 100% Oy STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland 100% STADApharm AS, Oslo, Norwegen 100% EG S.p.A., Mailand, Italien 98,5% Crinos S.p.A., Mailand, Italien 96,77% Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien 100% Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal 100% JSC Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland 99,58%	STADA Verwaltungs GmbH, Bad Vilbel	100%
Eurogenerics S.A., Brüssel, Belgien 100% AAXL Pharma S.A., Brüssel, Belgien 80% EG Labo SAS - Laboratoires Eurogenerics, Paris, Frankreich 100% STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China 100% Clonmel Healthcare Ltd., Clonmel, Irland 100% STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich 100% Oy STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland 100% STADApharm AS, Oslo, Norwegen 100% EG S.p.A., Mailand, Italien 98,5% Crinos S.p.A., Mailand, Italien 96,77% Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien 100% Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal 99,58%	Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
AAXL Pharma S.A., Brüssel, Belgien 80% EG Labo SAS - Laboratoires Eurogenerics, Paris, Frankreich 100% STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China 100% Clonmel Healthcare Ltd., Clonmel, Irland 100% STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich 100% Oy STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland 100% STADApharm AS, Oslo, Norwegen 100% EG S.p.A., Mailand, Italien 98,5% Crinos S.p.A., Mailand, Italien 96,77% Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien 100% Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal 100% JSC Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland 99,58%	STADA Service Holding B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%
EG Labo SAS - Laboratoires Eurogenerics, Paris, Frankreich STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China Clonmel Healthcare Ltd., Clonmel, Irland STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich Oy STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland STADApharm AS, Oslo, Norwegen EG S.p.A., Mailand, Italien STADA, Mailand, Italien STADA, Mailand, Italien Stada S.p.A., Mailand, Italie	Eurogenerics S.A., Brüssel, Belgien	100%
STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China Clonmel Healthcare Ltd., Clonmel, Irland STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich Oy STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland STADApharm AS, Oslo, Norwegen EG S.p.A., Mailand, Italien STADA, Mailand, Italien 98,5% Crinos S.p.A., Mailand, Italien 96,77% Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal JSC Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland	AAXL Pharma S.A., Brüssel, Belgien	80%
Clonmel Healthcare Ltd., Clonmel, Irland STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich Oy STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland STADApharm AS, Oslo, Norwegen EG S.p.A., Mailand, Italien Crinos S.p.A., Mailand, Italien 98,5% Crinos S.p.A., Mailand, Italien 96,77% Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal JSC Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland 100%	EG Labo SAS - Laboratoires Eurogenerics, Paris, Frankreich	100%
STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich Oy STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland STADApharm AS, Oslo, Norwegen EG S.p.A., Mailand, Italien Stadand, Italien Stadand	STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China	100%
Oy STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland 100% STADApharm AS, Oslo, Norwegen 100% EG S.p.A., Mailand, Italien 98,5% Crinos S.p.A., Mailand, Italien 96,77% Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien 100% Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal 100% JSC Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland 99,58%	Clonmel Healthcare Ltd., Clonmel, Irland	100%
STADApharm AS, Oslo, Norwegen 100% EG S.p.A., Mailand, Italien 98,5% Crinos S.p.A., Mailand, Italien 96,77% Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien 100% Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal 100% JSC Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland 99,58%	STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien, Österreich	100%
EG S.p.A., Mailand, Italien 98,5% Crinos S.p.A., Mailand, Italien 96,77% Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien 100% Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal 100% JSC Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland 99,58%	Oy STADA Pharma Ab, Helsinki, Finnland	100%
Crinos S.p.A., Mailand, Italien96,77%Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien100%Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal100%JSC Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland99,58%	STADApharm AS, Oslo, Norwegen	100%
Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien 100% Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal 100% JSC Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland 99,58%	EG S.p.A., Mailand, Italien	98,5%
Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal 100% JSC Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland 99,58%	Crinos S.p.A., Mailand, Italien	96,77%
JSC Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland 99,58%	Laboratorio STADA SL, Barcelona, Spanien	100%
1 7 7 7 7	Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Amadora, Portugal	100%
Hemofarm A.D., Vrsac, Serbien 100%	JSC Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland	99,58%
	Hemofarm A.D., Vrsac, Serbien	100%

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über Bepha Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH zu mindestens 20%:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
ALIUD PHARMA GmbH & Co. KG, Laichingen	100%
ALIUD PHARMA Verwaltungs-Ges.mbH, Laichingen	100%
cell pharm Gesellschaft für pharmazeutische und diagnostische Präparate mbH, Bad Vilbel	100%
Eurovax GmbH, Bad Vilbel	100%
TAXON Arzneimittel GmbH, Hannover	100%
IIP Institut für industrielle Pharmazie Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH ¹ , Aschaffenburg	25%

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
Health Vision Enterprise Ltd., Hongkong, China	51%
Croma Medic Inc., Manila, Philippinen	100%
STADA Asiatic Co., Ltd., Bangkok, Thailand	60%
BIOLINE Naturmedizin Ges.mbH ² , Wien, Österreich	100%
PharmaCoDane ApS, Kopenhagen, Dänemark	100%
EG S.p.A., Mailand, Italien	1,5%
Crinos S.p.A., Mailand, Italien	3,23%

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die ALIUD PHARMA GmbH & Co. KG zu mindestens 20%:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
ALIUD PHARMA GmbH & Co. KEG, Wien, Österreich	100%
ALIUD PHARMA Verwaltungs-Ges.m.b.H., Wien, Österreich	100%
ALIUD PHARMA CZ, s.r.o., Prag, Tschechien	100%
LETTER SHOP AKURAT, s.r.o. ³ , Prag, Tschechien	20%
Zimmer AL Data GmbH, Neu-Ulm, Deutschland	30%

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die ALIUD PHARMA CZ, s.r.o. zu mindestens 20%:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
LETTER SHOP AKURAT, s.r.o.4, Prag, Tschechien	80%

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die Health Vision Enterprise Ltd. zu mindestens 20%:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
Jetwin International Investment Ltd. ⁹ , Hongkong, China	100%



 ⁽Gez. Kapital) Eigenkapital: 1.912 TEUR, Ergebnis 2006: 1.175 TEUR (nach lokalem Recht).
 Im Liquidierungsprozess.
 (Gez. Kapital) Eigenkapital: -2.024 TCZK, Ergebnis 2006: -1.030 TCZK (nach lokalem Recht).

 ⁽Gez. Kapital) Eigenkapital: -2.024 TCZK, Ergebnis 2006: -1.030 TCZK (nach lokalem Recht).
 (Gez. Kapital) Eigenkapital: 11 THKD, Ergebnis 2006: -4 THKD (nach lokalem Recht).

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die Bepha Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH und über die Crinos S.p.A. zu mindestens 20%:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
Boniscontro & Gazzone Srl, Mailand, Italien	100%

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über STADA GmbH zu mindestens 20%:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
STADA Medical GmbH, Bad Vilbel	100%

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die STADA Service Holding B.V. zu mindestens 20%:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
Centrafarm Nederland B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%
Quatropharma Holding B.V., Breda, Niederlande	100%
Healthypharm B.V., Breda, Niederlande	100%
Centrafarm Pharmaceuticals B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%
Centrafarm Services B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%
Alphacen N.V., Etten-Leur, Niederlande	100%
Bethacen N.V., Etten-Leur, Niederlande	100%
Cellpharm B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%
Centad B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%
Centrachemie B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%
Directie Maatschappij Centrafarmacie B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%
Intercen Holding N.V., Etten-Leur, Niederlande	100%
Gammacen N.V., Etten-Leur, Niederlande	100%
Reerink B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die STADA Service Holding B.V. und über die Quatropharma Holding B.V. zu mindestens 20%:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
Centrafram B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%
Quatrosyst B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die Eurogenerics S.A. zu mindestens 20%:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
AAXL Pharma S.A., Brüssel, Belgien	20%

Indirekte Beteiligung der STADA Arzneimittel AG über die STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd. zu mindestens 20%:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
STADA Import/Export Ltd., Tortola, British Virgin Islands	50%
STADA-VN JOINT VENTURE CO., LTD., Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	50%
Datapharm Company Ltd. ¹⁾ , Tortola, British Virgin Islands	50%
STADA Pharmaceuticals (Beijing) Ltd., Beijing, China	75%
CIG (Hong Kong) Ltd. ² , Hongkong, China	70%

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die Clonmel Healthcare Ltd. zu mindestens 20%:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
Genus Pharmaceuticals Holdings Ltd., Newbury, Großbritannien	100%
Crosspharma Ltd., Belfast, Großbritannien	100%
STADA Production Ireland Ltd., Clonmel, Irland	100%
SFS International Ltd., Clonmel, Irland	100%
STADA Financial Investments Ltd., Clonmel, Irland	100%
STADApharm AB, Malmö, Schweden	100%
STADA Finland Oy³, Helsinki, Finnland	100%

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die Clonmel Healthcare Ltd. und über die Genus Pharmaceuticals Holdings Ltd. zu mindestens 20% beteiligt:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
Genus Pharmaceuticals Ltd., Newbury, Großbritannien	100%

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die Crinos S.p.A. zu mindestens 20%:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
Boniscontro & Gazzone Srl, Mailand, Italien	100%



 ⁽Gez. Kapital) Eigenkapital: 2.721 TUSD, Ergebnis 2006: 2.515 TUSD (nach lokalem Recht).
 (Gez. Kapital) Eigenkapital: -186 THKD, Ergebnis 2006: -129 THKD (nach lokalem Recht).
 Im Liquidierungsprozess.

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die JSC Nizhpharm zu mindestens 20% beteiligt:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
Nizhpharm-Ukraine Ltd., Kiew, Ukraine	100%
UAB STADA-Nizhpharm-Baltija, Wilna, Litauen	100%
Nizhpharm-Kasachstan Ltd. ¹⁾ , Almaty, Kasachstan	100%
OJSC Promis ² , Nizhny Novgorod, Russland	100%
FPI-Tashkent ³ , Taschkent, Usbekistan	100%

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über Laboratorio STADA SL zu mindestens 20%:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
STADA Genericos S.L. ⁴ , Barcelona, Spanien	100%
Ciclum S.L. ⁹ , Barcelona, Spanien	100%

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die Hemofarm A.D. zu mindestens 20%:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
Hemopharm GmbH, Bad Homburg	100%
Hemopharm Engineering GmbH, Bad Homburg	100%
Hemomont d.o.o., Podgorica, Montenegro	71,02%
Hemofarm Russia d.o.o., Obninsk, Russland	100%
Hemofarm S.R.L., Temisvar, Rumänien	65,97%
Pharmasuisse A.G., Chur, Schweiz	100%
Hemofarm Komerc d.o.o., Skoplje, Mazedonien	99,18%
Hemofarm Banja Luka d.o.o., Banja Luka, Bosnien-Herzegowina	79,81%
Intertref d.o.o., Vrsac, Serbien	100%
Hemofarm Inzenjering d.o.o., Belgrad, Serbien	100%
Agrovojvodina Vrsac A.D., Vrsac, Serbien	62,81%
Hemofarm Koncern – Zorka Pharma A.D., Sabac, Serbien	77,98%
Multivita d.o.o., Vrsac, Serbien	100%
Panfarma d.o.o., Belgrad, Serbien	100%
Čajavec - Sistemi Upravljanja, Banja Luka, Bosnien-Herzegowina	67,27%
Hemofarm Arabia Ltd. ⁽⁹⁾ , Damaskus, Syrien	50%
Hemofarm USA Corporation®, Washington, USA	100%
Velefarm A.D. ⁹ , Belgrad, Serbien	29,57%
Vetfarm A.D., Belgrad, Serbien	15%

Name der Gesellschaft ist aus dem Kyrillischen ins Deutsche übersetzt.
 (Gez. Kapital) Eigenkapital: 47.637 TRUB, Ergebnis 2006: 10.147 TRUB (nach lokalem Recht).
 (Gez. Kapital) Eigenkapital: -15.488 TUZS, Ergebnis 2006: -155.708 TUZS (nach lokalem Recht).
 (Gez. Kapital) Eigenkapital: 3 TEUR, Ergebnis 2006: 2 TEUR (nach lokalem Recht).
 (Gez. Kapital) Eigenkapital: 2 TEUR, Ergebnis 2006: 0.4 TEUR (nach lokalem Recht).

⁶⁾ Im Liquidierungsprozess.
7) (Gez. Kapital) Eigenkapital: 100 TUSD, Ergebnis 2006: 0 TRSD (nach lokalem Recht).
8) (Gez. Kapital) Eigenkapital: 10 TUSD, Ergebnis 2006: 0 TRSD (nach lokalem Recht).
9) (Gez. Kapital) Eigenkapital: 43.332 TRSD, Ergebnis 2006: 27.224 TRSD (nach lokalem Recht).

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die Hemofarm A.D. und über die Hemofarm Inzenjering d.o.o. zu mindestens 20%:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
Dehidrator A.D., Vrsac, Serbien	69,33%
000 Hemofarm Inzenjering Obninsk, Obninsk, Russland	100%

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die Hemofarm A.D. und über die Hemofarm Inzenjering d.o.o. und über Dehidrator A.D. zu mindestens 20%:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
Izgradnja d.o.o., Vrsac, Serbien	60%

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG über die Hemofarm A.D. und über die Hemofarm Koncern – Zorka Pharma A.D. zu mindestens 20%:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
Hemovet - Symbiofarm d.o.o., Belgrad, Serbien	100%
Zorka Pharma - Hemija Sabac d.o.o., Sabac, Serbien	100%

Im 3. Quartal 2006 akquirierte STADA im Rahmen eines öffentlichen Übernahmeangebots sowie des anschließenden so genannten Squeeze-out-Verfahrens 100% der Anteile an der Hemofarm A.D. Insgesamt hat STADA im Verlauf des Geschäftsjahres 2006 für den Erwerb der Anteile einschließlich aktivierter Nebenkosten 496,4 Mio. € gezahlt. Dabei stellen sich die wesentlichen Vermögenswerte und Schulden der Hemofarm-Gruppe zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wie folgt dar:

Buchwert vor		Buchwerte nach
Kaufpreisaufteilung	Kaufpreisaufteilung	Kaufpreisaufteilung
161,6	-	389,4
0,6	-	0,6
17,9	198,3	216,2
128,3	29,5	157,8
169,4	-	169,4
60,5	-	60,5
84,2	-	84,2
65,1	-	65,1
58,8	-	58,8
79,7	-	79,7
18,9	-	18,9
	Kaufpreisaufteilung 161,6 0,6 17,9 128,3 169,4 60,5 84,2 65,1 58,8 79,7	Kaufpreisaufteilung Kaufpreisaufteilung 161,6 — 0,6 — 17,9 198,3 128,3 29,5 169,4 — 60,5 — 84,2 — 65,1 — 58,8 — 79,7 —



Der nach der Kaufpreisaufteilung verbleibende Geschäfts- und Firmenwert beläuft sich damit auf 138,0 Mio. €.

STADA hat am 21.08.2006 die 100%igen Tochtergesellschaften STADA Inc. und STADA Pharmaceuticals Inc., beide Cranbury, New Jersey, USA an DAVA veräußert. Beide Gesellschaften sind zum Veräußerungszeitpunkt aus dem STADA-Konzern entkonsolidiert worden. Dabei ist ein Veräußerungsverlust vor Steuern von 12,0 Mio. € entstanden, der in einer separaten Zeile der Gewinn- und Verlustrechnung unterhalb des operativen Gewinns ausgewiesen wird. Dabei hat DAVA an STADA nach Anpassung der ursprünglich vorgesehenen Zahlungsmodalitäten 0,8 Mio. US-\$ zum Verkaufstermin gezahlt.

Darüber hinaus hat STADA die 50%-Beteiligung an dem Schweizer Generika-Anbieter Helvepharm AG, Frauenfeld, Schweiz rückwirkend zum 30.06.2006 veräußert und gleichzeitig aus dem STADA-Konzern entkonsolidiert. Der sich aus dieser Veräußerung ergebende Buchgewinn beläuft sich dabei auf ca. 1,0 Mio. € vor Steuern.

Im Zeitraum zwischen der Erstkonsolidierung zum 01.08.2006 und Verkauf zum 27.10.2006 wurde die Hemovet d.o.o., Novi Sad, Serbien im STADA-Konzern konsolidiert.

Auf Grund der Geringfügigkeit wurden die Gesellschaften ALIUD PHARMA GmbH & Co. KEG und ALIUD PHARMA Verwaltungs-Ges.m.b.H., beide Wien, Österreich im Geschäftsjahr 2006 entkonsolidiert.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis wirkten sich im Berichtsjahr 2006 insgesamt wie folgt auf die Konzernbilanz zum 31.12.2006 aus:

in Mio. € Langfristige Vermögenswerte	Erstkonsolidierung
Lanafristiae Vermögenswerte	
Langinougo vormogonomore	533,4
davon immaterielle Vermögenswerte	362,4
davon Sachanlagen	156,5
Kurzfristige Vermögenswerte	200,0
davon Vorräte	57,7
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	109,6
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	82,2
davon Finanzverbindlichkeiten	54,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	81,4
davon Finanzverbindlichkeiten	45,4

in Mio. €	Einflüsse durch Entkonsolidierung
Langfristige Vermögenswerte	18,8
davon immaterielle Vermögenswerte	18,2
davon Sachanlagen	0,6
Kurzfristige Vermögenswerte	27,2
davon Vorräte	14,8
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8,7
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	0,5
davon Finanzverbindlichkeiten	0,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	13,3
davon Finanzverbindlichkeiten	-

1.3. Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss der STADA Arzneimittel AG wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) – den International Financial Reporting Standards (IFRS) – aufgestellt und steht im Einklang mit den hier dargestellten wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätzen der Gesellschaft.

Die Einbeziehung der Tochterunternehmen erfolgt auf Basis ihrer an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmaßnahmen angepassten Jahresabschlüsse (so genannte Handelsbilanzen II).

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem vollständigen Eigenkapitalanteil zum Erwerbszeitpunkt. Es wurden dabei für die im Berichtsjahr erstmals einbezogenen Tochterunternehmen die Wertansätze zum Erwerbszeitpunkt übernommen. Hierfür lagen entsprechende Zwischenabschlüsse vor. Danach entstandene Unterschiedsbeträge werden den Vermögenswerten und Schulden insoweit zugerechnet, als die beizulegenden Werte von den tatsächlichen in den Abschluss übernommenen Ansätzen abweichen. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen. Bis zum 31.12.2003 wurden diese Geschäfts- und Firmenwerte entsprechend IAS 22 über eine konzerneinheitlich festgelegte Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2004 wurden Geschäfts- und Firmenwerte nicht mehr planmäßig linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, der zu einem Abschreibungsbedarf führen kann (impairment-only approach). Zur Vorgehensweise dieser Werthaltigkeitsprüfung wird auf die Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten unter Punkt 3.1. verwiesen.

Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden aufgerechnet, konzerninterne Wertberichtigungen und Rückstellungen aufgelöst. Zwischenergebnisse sowie Erträge und Aufwendungen unter den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden Steuerabgrenzungen vorgenommen, sofern diese Korrekturen dem so genannten "concept of temporary differences" des IAS 12 entsprechen.



Gemeinschaftsunternehmen werden entsprechend IAS 31 "Rechnungslegung über Anteile an Joint Ventures" quotal konsolidiert. Hierunter fallen die Health Vision Enterprise Ltd., Hongkong, die STADA Import/Export Ltd., British Virgin Islands, und die STADA-VN JOINT VENTURE CO., LTD., Vietnam, sowie bis 30.06.2006 die Helvepharm AG, Schweiz.

Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert. Diese werden mit dem beizulegenden Zeitwert, der in der Regel den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, berücksichtigt. Dies gilt auch für Beteiligungen. Der Umsatz der nicht konsolidierten Gesellschaften entspricht weniger als 1% des Konzernumsatzes.

1.4. Geänderte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

STADA hat sich entschlossen, bei der Bilanzierung von IAS 19 der Empfehlung des IASB zu folgen und von dem Wahlrecht Gebrauch zu machen, das es gestattet, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen sofort erfolgsneutral zu berücksichtigen. Eine Übersicht aller im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ist in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen enthalten. Auf Grund der geänderten Bilanzierung gemäß IAS 19 weist STADA nun die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die bisher ein eigenständiger Bestandteil des Konzernabschlusses war, innerhalb des Anhangs bei der Darstellung des Eigenkapitals aus.

STADA hat im 4. Quartal 2006 die Segmentberichterstattung dahin gehend geändert, dass das bisherige Kernsegment Spezialpharmazeutika nicht weiter separat ausgewiesen wird und demzufolge auf die Kernsegmente Generika und Marken mit ihren jeweils aktualisierten Definitionen aufgeteilt wurde. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (vgl. 5). Die sekundäre Segmentberichterstattung bleibt von dieser Änderung unberührt.

1.5. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der STADA Arzneimittel AG wird – soweit nicht abweichend angegeben – in T € dargestellt. In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen zu den zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls geltenden Wechselkursen umgerechnet. Für monetäre Vermögenswerte und Schulden, deren Wert in einer Fremdwährung angegeben wird, erfolgt die Währungsumrechnung zum Stichtagskurs. Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Posten "Sonstige betriebliche Erträge" beziehungsweise "Sonstige betriebliche Aufwendungen" ausgewiesen.

Wesentliche Währungsrelationen

	Mittelkurs	31.12. in €		:hnittskurs nderjahre in €
Landeswährung zu €	2006	Vorjahr	2006	Vorjahr
Britisches Pfund	1,48943	1,45560	1,46679	1,46297
Russischer Rubel	0,02921	0,02944	0,02943	0,02857
Serbischer Dinar	0,01264	-	0,01188	_
US-Dollar	0,75867	0,84502	0,79251	0,80891

Zur Absicherung von Währungsrisiken schließt der Konzern Termin- und Optionsgeschäfte ab. Die Bilanzierungsund Bewertungsmethoden des Konzerns bezüglich dieser derivativen Finanzinstrumente sind unter Punkt 6.3 dargestellt.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften erfolgt gemäß IAS 21, Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse, nach dem Konzept der funktionalen Währung. Ausländische Tochterunternehmen werden im STADA-Konzern als wirtschaftlich selbständige Teileinheiten betrachtet. Die Umrechnung der Bilanzposten erfolgt grundsätzlich zu Stichtagskursen. Hiervon ausgenommen sind das Eigenkapital sowie ggf. die Beteiligungsbuchwerte aus den Einzelabschlüssen der einbezogenen Tochterunternehmen, die zu historischen Kursen umgerechnet werden. Aufwands- und Ertragsposten werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Hiervon ausgenommen sind Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte, die gemäß IAS 21.31 zu historischen Kursen umgerechnet werden. Aus der Verwendung unterschiedlicher Wechselkurse für Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

1.6. Verwendung von Schätzwerten

Im Konzernabschluss müssen in einem eng begrenzten Umfang Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens, der Ermittlung abgezinster Cashflows im Rahmen von Wertminderungstests und der Bildung von Rückstellungen für laufende Rechtsverfahren, Versorgungsleistungen und entsprechende Abgaben, Steuern, Bestandsbewertungen, Preisnachlässe, Retouren, Produkthaftung sowie Garantien. Die Schätzungen von STADA beruhen jeweils auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können – obwohl die Einschätzungen und Annahmen laufend überprüft werden – von den Schätzungen abweichen.

Für die ab Mai 2005 konsolidierte Ciclum Farma, Unipessoal, LDA ergab sich in 2006 auf Grund veränderter Schätzungen und Annahmen eine Veränderung der anfänglich vorgenommenen Kaufpreisaufteilung von nunmehr 3,9 Mio. €. Der nach Kaufpreisaufteilung verbleibende Geschäfts- und Firmenwert beträgt damit 24,3 Mio. € (Vorjahr: 17,8 Mio. €).

2. Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung: wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen

Gliederung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Die Gliederung der konsolidierten Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung folgt dem international gebräuchlichen Umsatzkostenverfahren. Soweit notwendig, erweitert STADA das in dem IAS 1.82 dargestellte Gliederungsschema um zusätzliche Posten, um den Einblick in die Ertragslage zu verbessern.

2.1. Umsatzerlöse

in T €	2006	Vorjahr
Umsatzerlöse	1.245.050	1.022.059



Die in diesem Bericht ausgewiesenen Umsatzerlöse folgen sämtlich dem Prinzip der Umsatzrealisierung: Erlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen, Waren und Dienstleistungen werden realisiert, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden und der Gefahren- und Eigentumsübergang erfolgt ist. Des Weiteren müssen die eigenen Kosten und der Betrag der erwarteten Gegenleistung verlässlich geschätzt werden können. Aufwendungen zur Bildung von Abgrenzungen für künftige Erlösschmälerungen werden in der Periode berücksichtigt, in der die Umsatzrealisierung erfolgt ist.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach primären Segmenten sowie nach sekundären Segmenten (Regionen) ist in der Segmentberichterstattung unter Punkt 5 dargestellt. Die Umsatzerlöse des primären Segments Konzernholding/Sonstiges enthalten auch Erlöse aus der Veräußerung von Zulassungen und Produktdossiers.

2.2. Herstellungskosten

in T €	2006	Vorjahr
Herstellungskosten	618.841	509.521

Die Herstellungskosten umfassen die Kosten der umgesetzten Produkte sowie die Einstandskosten der verkauften oder kostenlos abgegebenen Handelswaren. Des Weiteren beinhalten die Herstellungskosten entsprechend IAS 2 neben diesen Handelswaren direkt zurechenbaren Kosten wie beispielsweise Material- und Personalaufwand auch Gemeinkosten, Abschreibungen auf Produktionsanlagen sowie Abwertungen von vorhandenen Überbeständen bzw. nicht mehr gängigen Vorräten.

2.3. Bruttoergebnis vom Umsatz

in⊤€	2006	Vorjahr
Bruttoergebnis vom Umsatz	626.209	512.538

2.4. Sonstige betriebliche Erträge

in⊤€	2006	Vorjahr
Erträge aus Herabsetzungen von Wertberichtigungen und ähnliche Erträge	701	57
Erträge aus Abgängen des Anlagevermögens	10.225	387
Erträge aus der Marktbewertung und Veräußerung von kurz- und langfristigen Wertpapieren	-	247
Kurserträge	16.740	1.367
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	922	1.073
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	95	794
Kompensation für entgangene Produktmargen	5.392	1.550
Erträge aus Umsatzsteuerkorrekturen Vorjahre	_	3.068
Übrige sonstige betriebliche Erträge	19.526	9.795
Summe	53.601	18.338

Die Kurserträge enthalten einen Betrag von 14.671 T € aus der Stichtagsbewertung der Euro-Kreditverbindlichkeiten der Hemofarm-Gruppe.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten u.a. Erträge aus Versicherungsentschädigungen, Schadensersatzansprüchen sowie andere nicht den Funktionskosten unmittelbar zurechenbare Erträge. Die Kompensation für

entgangene Produktmargen stammt im Wesentlichen aus der Abwicklung der Akquisition des SANKYO-Markenproduktpakets. Zudem enthalten die Erträge aus Abgängen des Anlagevermögens Buchgewinne aus Verkäufen entkonsolidierter Gesellschaften (vgl. 1.2) in Höhe von insgesamt 3,2 Mio. € sowie Buchgewinne aus dem Verkauf von zwei Markenprodukten mit dem Wirkstoff Defibrotide in Italien in Höhe von 6,5 Mio. €.

2.5. Vertriebskosten

in T €	2006	Vorjahr
Vertriebskosten	323.208	271.400

Die ausgewiesenen Vertriebskosten beinhalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes die Kosten für Werbung und für Marketingmaßnahmen inkl. Ärztemustern. Nicht enthalten sind Rabatte, die in Form kostenloser Verkaufspackungen gewährt werden (so genannte Naturalrabatte); diese werden gemäß IFRS-Systematik als Teil der Herstellungskosten ausgewiesen.

2.6. Allgemeine Verwaltungskosten

in⊤€	2006	Vorjahr
Allgemeine Verwaltungskosten	90.995	69.657

In den allgemeinen Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leistungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit diese nicht als interne Dienstleistungen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

2.7. Forschungs- und Entwicklungskosten

in⊤€	2006	Vorjahr
Forschungs- und Entwicklungskosten	32.156	30.716

Forschungskosten sind die Kosten für eigenständige und planmäßige Suche mit der Absicht, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen. STADA konzentriert das Produktportfolio des Konzerns unverändert auf Produkte, die ohne eigene Forschung zugänglich sind. Im Berichtsjahr 2006 sind somit unverändert zum Vorjahr keine Forschungskosten innerhalb des STADA-Konzerns angefallen. Entwicklungskosten umfassen grundsätzlich Aufwendungen, die dazu dienen, theoretische Erkenntnisse technisch und kommerziell umzusetzen.

In der Regel besteht damit das Ziel eines Entwicklungsprozesses innerhalb des STADA-Konzerns in der Erlangung einer nationalen bzw. einer multinationalen arzneimittelrechtlichen Zulassung. In diesem Zusammenhang führen Entwicklungskosten neuer selbst geschaffener arzneimittelrechtlicher Zulassungen dann zu Aktivierungen, wenn die folgenden Voraussetzungen kumulativ nachgewiesen sind:

- Es besteht die technische Möglichkeit der Fertigstellung des Vermögenswertes (= der arzneimittelrechtlichen Zulassung), so dass dieser für eine Nutzung oder für den Verkauf zur Verfügung steht.
- Es muss die klare Absicht bestehen, den Vermögenswert zu nutzen oder zu veräußern.
- Es muss die Möglichkeit und die Ressourcen geben, den Vermögenswert fertigzustellen, zukünftig zu nutzen oder zu veräußern.
- Der Vermögenswert muss dem Konzern einen zukünftigen ökonomischen Vorteil bringen.
- Die Entwicklungskosten des Vermögenswertes müssen sich zuverlässig ermitteln lassen.



2.8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T €	2006	Vorjahr
Wertberichtigungen auf Forderungen und ähnliche Aufwendungen	6.181	4.829
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	748	554
Kursaufwendungen	16.117	840
Außerplanmäßige Abschreibungen Anlagevermögen	11.099	13.478
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte	2.670	_
Kompensationszahlungen	1.900	_
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	14.272	12.282
Summe	52.987	31.983

Die Kursaufwendungen beinhalten einen Betrag von 13.660 T €, der aus Bewertungseffekten von Exportforderungen in Euro und US-Dollar der Hemofarm-Gruppe resultiert.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten außerordentliche Personalaufwendungen in Höhe von 2.613 T € (Vorjahr: 5.832 T €).

2.9. Operatives Ergebnis

in T €	2006	Vorjahr
Operatives Ergebnis	180.464	127.120

2.10. Einstellung der US-Aktivitäten

in T €	2006	Vorjahr
Einstellung der US-Aktivitäten	-12.045	0

Am 21.08.2006 haben die STADA Arzneimittel AG und die DAVA Pharmaceuticals Inc., New Jersey, USA einen am 13.07.2006 abgeschlossenen Vertrag über den Verkauf aller Anteile der 100%igen Tochtergesellschaft STADA Inc., Cranbury, New Jersey, USA an DAVA vollzogen.

Dabei hat DAVA an STADA nach Anpassung der ursprünglich vorgesehenen Zahlungsmodalitäten zum Zeitpunkt der Vertragsausübung jetzt 0,8 Mio. US-\$ zum Verkaufstermin gezahlt. Auf Grund der komplexen Mechanismen bezüglich der Kaufpreisanpassung und der Abhängigkeit der ersten Zahlung von der Schlussbilanz zum Zeitpunkt der Veräußerung steht eine endgültige Festlegung der ersten Kaufpreisrate augenblicklich noch aus. Einer Nachforderung des Käufers wurde im 3. Quartal 2006 durch eine bilanzielle Adjustierung der Kaufpreisforderung über eine Rückstellung Rechnung getragen.

Der Vertrag sieht daneben zusätzliche, zeitlich gestaffelte Zahlungen des Kaufpreises bis 2009 vor, die über Bankbürgschaften garantiert sind und sich auf Beträge von 15 Mio. US-\$ nach 18 Monaten und schließlich 20 Mio. US-\$ nach 36 Monaten beziehen.

Vor diesem Hintergrund fällt für STADA damit im Geschäftsjahr 2006 ein Veräußerungsverlust aus der Entkonsolidierung des US-Geschäfts von 12,0 Mio. € vor Steuern bzw. 6,3 Mio. € nach Steuern an.

2.11. Einstellung LipoNova/Reniale®-Projekt

in T €	2006	Vorjahr
Einstellung LipoNova/Reniale®-Projekt	-	-20.311

STADA hat sich am 12.10.2005 entschlossen, das LipoNova/Reniale®-Projekt einzustellen. Die dadurch rückwirkend weit überwiegend im 3. Quartal 2005 und zu einem kleinen Teil im 4. Quartal 2005 entstandenen Aufwendungen betreffen außerplanmäßige Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert an der damaligen LipoNova GmbH (6.860 T €), Personalaufwendungen (1.640 T €) sowie Wertberichtigungen auf Forderungen und andere Aktiva und Sonstiges (11.811 T €). Nach Steuern errechnet sich eine Gesamtbelastung des Konzerngewinns von 16.998 T €.

2.12. Erträge aus Beteiligungen

in⊤€	2006	Vorjahr
Erträge aus Beteiligungen	250	251

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen die Gewinnausschüttungen nicht konsolidierter Beteiligungen.

2.13. Zinsergebnis

in T €	2006	Vorjahr
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.544	2.603
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	29.055	12.147
Zinsergebnis	-23.511	-9.544

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten bis zu deren Rückzahlung im Juni 2005 die Zinsen für die konvertible Anleihe in Höhe von 2.750 T €.

2.14. Finanzergebnis

in⊤€	2006	Vorjahr
Erträge aus Beteiligungen	250	251
Zinsergebnis	-23.511	-9.544
Finanzergebnis	-23.261	-9.293

Im Geschäftsjahr 2006 refinanzierte sich der Konzern zu Zinssätzen zwischen 3,2% und 6,2%. Zum Bilanzstichtag 31.12.2006 betrug der durchschnittlich gewichtete Zinssatz für langfristige Verbindlichkeiten ca. 4,5% und für kurzfristige Verbindlichkeiten ca. 4,3%.

2.15. Ergebnis vor Steuern

in⊤€	2006	Vorjahr
Ergebnis vor Steuern	145.158	97.516

Im Ergebnis vor Steuern sind 63.903 T € Abschreibungen (Vorjahr: 54.130 T €) und 187.720 T € Personalaufwendungen (Vorjahr: 160.392 T €) enthalten.



2.16. Ertragsteuern

in⊤€	2006	Vorjahr
Steuern des laufenden Geschäftsjahres	52.564	43.222
Periodenfremde Steuern (saldiert)	131	2.279
Ertragsteuern	52.695	45.501
Steuerquote	36,3%	46,7%

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die sonstigen Steuern sind, sofern sie den Funktionsbereichen Vertrieb, Verwaltung oder Forschung und Entwicklung nicht sinnvoll zugeordnet werden konnten, in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen dargestellt.

Die Aktivierung von Verlustvorträgen erfolgt nur dann, wenn eine künftige Nutzung dieser Ansprüche hinreichend konkret ist. Die zum Stichtag 31.12.2006 aktivierten steuerlichen Verlustvorträge belaufen sich auf 8.814 T €. Auf Verlustvorträge von Tochtergesellschaften von rund 1,2 Mio. € wurde keine Aktivierung latenter Steuern vorgenommen, da mit einem zukünftigen Ausgleich derzeit nicht hinreichend konkret zu rechnen ist. Gemäß IAS 12.81 ist der tatsächliche Steueraufwand mit dem Steueraufwand zu vergleichen, der sich bei Verwendung der anzuwendenden Steuersätze auf das ausgewiesene Konzernergebnis vor Steuern theoretisch ergeben hätte. Dabei wurde für alle in- und ausländischen Gesellschaften mit den jeweilig anzuwendenden landes- und rechtsformabhängigen Steuersätzen gerechnet.

Die latenten Steuern resultieren aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Gesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz unter Berücksichtigung der "Verbindlichkeits-Methode".

Die ausgewiesenen latenten Steuerabgrenzungen resultieren dabei wie folgt aus den einzelnen Bilanzpositionen:

in T €	31.12.2006 Aktive latente Steuern	31.12.2006 Passive latente Steuern	31.12.2005 Aktive latente Steuern	31.12.2005 Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	478	52.383	1.352	31.134
Sachanlagen	1.335	7.828	5	4.635
Finanzanlagen	177	19	177	22
Vorräte	7.542	1.998	5.597	1.370
Forderungen	261	1.827	180	888
Sonstige Vermögenswerte	146	355	152	1
Pensionsrückstellungen	3.129	0	1.238	0
Sonstige Rückstellungen	1.836	207	1.085	0
Verbindlichkeiten	802	0	679	3
Steuerliche Verlustvorträge	1.072	0	1.823	0
Saldierungen	-3.375	-3.375	-906	-906
Summe latente Steuern	13.403	61.242	11.382	37.147

Wie die folgende Überleitungsrechnung zeigt, liegt der tatsächliche Steueraufwand im Konzern für das Geschäftsjahr 2006 über dem Steueraufwand, der sich allein aus den anzuwendenden Steuersätzen der in- und ausländischen Konzerngesellschaften ergeben würde:

in Mio. €	2006	Vorjahr
Konzernergebnis vor Steuern	145,2	97,5
Steuersatz unter Berücksichtigung des jeweilig anzuwendenden Steuersatzes		
aller in- und ausländischen Gesellschaften	32,2%	37,4%
Theoretischer Steueraufwand	46,8	36,5
Steuereffekte durch Anwendung des IAS 12.34 (Nutzung steuerlicher Verlustvorträge)	0,7	2,8
Periodenfremde Steuern	0,2	2,3
Steuereffekte durch nicht abzugsfähige Aufwendungen/Sonstiges	5,0	3,9
Tatsächlicher Steueraufwand gem. Gewinn- und Verlustrechnung	52,7	45,5
Tatsächliche Steuerquote	36,3%	46,7%

In 2006 wurde eine turnusgemäße Betriebsprüfung der STADA Arzneimittel AG für die Geschäftsjahre 1999 bis 2002 abgeschlossen. Die Ergebnisse hieraus sind in der Bilanz zum 31.12.2006 berücksichtigt.

2.17. Konzerngewinn

in T €	2006	Vorjahr
Konzerngewinn	92.463	52.015

2.18. Konzerngewinn der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG

in⊤€	2006	Vorjahr
Konzerngewinn der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG	91.833	51.583

In diesem Geschäftsbericht wird – sofern nicht anders angegeben – unter Konzerngewinn der Gewinn verstanden, der auf die Anteile der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfällt und der nach IFRS auch die Basis für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie und des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist.

2.19. Konzerngewinn der anderen Gesellschafter

in T €	2006	Vorjahr
Konzerngewinn der anderen Gesellschafter	630	432

Der Konzerngewinn der anderen Gesellschafter für das Geschäftsjahr 2006 betrifft die STADA Asiatic und die Nizhpharm sowie den Minderheitengewinn innerhalb der Hemofarm-Gruppe.

2.20. Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie	2006	Vorjahr
Konzerngewinn der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG in T €	91.833	51.583
Durchschnittliche Aktienanzahl	53.983.327	53.317.303
Ergebnis je Aktie in €	1,70	0,97

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich gemäß IAS 33.10 aus der Division des Konzerngewinns der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG durch die durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien abzüglich der vom Unternehmen gehaltenen eigenen Anteile. Die Anzahl der Aktien hat sich in 2006 durch Ausübung von Optionen erhöht.



2.21. Verwässertes Ergebnis je Aktie

Verwässertes Ergebnis je Aktie	2006	Vorjahr
Konzerngewinn der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG in T €	91.833	51.583
Durchschnittliche Aktienanzahl	53.983.327	53.317.303
Potenziell verwässernde Aktien aus Optionsscheinen 00/15 (ISIN DE0007251845)	2.568.772	3.600.980
Durchschnittliche Aktienanzahl (mit potenziell verwässernden Aktien aus Optionsschein 00/15)	56.552.099	56.918.283
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	1,62	0,91

Das verwässerte Ergebnis je Aktie (diluted earnings per share) berechnet sich nach IAS 33.24 aus der Division des Konzerngewinns der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG durch die durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktienanzahl abzüglich der vom Unternehmen gehaltenen eigenen Anteile und bereinigt um den Effekt der noch ausstehenden Optionen unter Berücksichtigung des Stichtagsaktienkurses. Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgt unter der Annahme, dass alle potenziell verwässernden Optionen ausgeübt werden.

3. Konzern-Bilanz: wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen

3.1. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte in T €	Konzessionen, Patente, Lizenzen	Geschäfts- und	Geleistete	
	und ähnliche Rechte	Firmenwerte	Anzahlungen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungskosten zum 01.01.2006	526.564	158.879	82.111	767.554
Währungsumrechnungsdifferenzen	-204	-82	-352	-638
Veränderungen im Konsolidierungskreis	192.616		-4.736	187.880
Zugänge	22.841	145.038	29.069	196.948
Abgänge	18.208		804	19.012
Umbuchungen	7.191	6.454	-13.645	0
Kumulierte Anschaffungskosten zum 31.12.2006	730.800	310.289	91.643	1.132.732
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2006	127.905	18.364	9.080	155.349
Währungsumrechnungsdifferenzen	157	-4	-4	149
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-11.653			-11.653
Planmäßige Abschreibungen im Berichtsjahr	33.785			33.785
Außerplanmäßige Abschreibungen im Berichtsjahr	5.397	2.670	5.702	13.769
Abgänge	3.120		222	3.342
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2006	152.471	21.030	14.556	188.057
Restbuchwerte zum 31.12.2006	578.329	289.259	77.087	944.675

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Bei Konzessionen, Schutzrechten, Markenzeichen, medizinischen Dossiers, arzneimittelrechtlichen Zulassungen und Software beträgt die Nutzungsdauer zwischen drei und 20 Jahren. Soweit notwendig, werden im Rahmen von Impairment-Tests außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen. Im Berichtsjahr erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen auf arzneimittelrechtliche Zulassungen und Marken in Höhe von 11.099 T €.

Bei den im Konzernabschluss unter dem Posten "Immaterielle Vermögenswerte" ausgewiesenen Geschäfts- und Firmenwerten von 289.259 T € handelt es sich im Wesentlichen um aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapital-konsolidierung. Diese Beträge ergeben sich aus den Erstkonsolidierungen der in den Geschäftsjahren seit 1996 erstmals einbezogenen Tochterunternehmen.

Bis einschließlich 2003 wurden die Geschäfts- und Firmenwerte über eine Nutzungsdauer von maximal 20 Jahren abgeschrieben. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2004 werden Geschäfts- und Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht mehr planmäßig linear abgeschrieben. Stattdessen erfolgt anlassunabhängig einmal jährlich im 4. Quartal deren Überprüfung auf einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf hin. Darüber hinaus werden zusätzlich Überprüfungen durchgeführt, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird der Buchwert jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit) durch Bestimmung der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen sowie der zugehörigen Geschäfts- und Firmenwerte ermittelt. Sollte der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit niedriger als deren Buchwert sein, ergibt sich daraus eine außerplanmäßige Abschreibung. Dabei ist der erzielbare Betrag der jeweils höhere Wert aus dem Nettoveräußerungspreis bzw. der kumulierte Wert der erwarteten zukünftigen Mittelzuflüsse aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Ermittlung der erwarteten Mittelzuflüsse erfolgte dabei unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens mittels eines konzerneinheitlichen Vorsteuersatzes von 10,3% (Vorjahr: 11,9%) und unter Zugrundelegung eines Planungshorizonts von drei Jahren. Für den Zeitraum nach Ende des Planungshorizonts wurde konzerneinheitlich eine inflationsbereinigte Wachstumsrate von 1,5% (Vorjahr: 1,5%) unterstellt.

Die sich im Geschäftsjahr 2006 auf Grund der durchgeführten Impairment-Tests ergebenden außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte belaufen sich auf 2.670 T €.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden Entwicklungskosten in Höhe von 7.219 T € (Vorjahr: 3.763 T €) aktiviert. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen die den Projekten zurechenbaren Kosten der an der Entwicklung beteiligten Personen, die Materialkosten, Fremdleistungen sowie unmittelbar zuzuordnende Gemeinkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer (in der Regel 20 Jahre) abgeschrieben.

Wird ein selbst geschaffener immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert, werden die Entwicklungskosten sofort in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Zudem wurden im Geschäftsjahr 2006 Kosten in Höhe von 8,9 Mio. € für die Einführung von SAP-Software am Konzernsitz in Bad Vilbel aktiviert.



3.2. Sachanlagen

grunds	Grundstücke, tücksgleiche und Bauten	Technische	Andere Anlagen und	Geleistete Anzahlungen	
***************************************	l. Bauten auf rundstücken	Anlagen und Maschinen	Geschäfts- ausstattung	und Anlagen im Bau	Gesamt
Kumulierte Anschaffungskosten zum 01.01.2006	61.519	58.061	41.057	4.867	165.504
Währungsumrechnungsdifferenzen	-140	-199	-111	-31	-481
Veränderungen im Konsolidierungskreis	98.215	86.435	-706	26.581	210.525
Zugänge	4.344	8.492	6.110	7.485	26.431
Abgänge	369	244	1.975	55	2.643
Umbuchungen	15.617	774	2.016	-18.407	0
Kumulierte Anschaffungskosten zum 31.12.2006	179.186	153.319	46.391	20.440	399.336
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2006	16.525	31.644	22.795	0	70.964
Währungsumrechnungsdifferenzen	87	177	-45		219
Veränderungen im Konsolidierungskreis	19.876	33.196	-331		52.741
Planmäßige Abschreibungen	3.669	8.083	4.597		16.349
Abgänge	2	122	1.164		1.288
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2006	40.155	72.978	25.852	0	138.985
Restbuchwerte zum 31.12.2006	139.031	80.341	20.539	20.440	260.351

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Nachträgliche Anschaffungskosten werden aktiviert; Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Bei Anschaffungen in Fremdwährung beeinflussen nachträgliche Kursänderungen nicht den Bilanzansatz zu ursprünglichen Anschaffungsoder Herstellungskosten.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gebäuden bis zu 50 Jahre, bei technischen Anlagen 8 bis 20 Jahre, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 14 Jahre. Soweit notwendig, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen, die bei späterem dauerhaftem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht werden.

Sind Anlagegegenstände gemietet bzw. geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft ("finance lease"), werden sie mit dem Barwert der Leasingraten gemäß IAS 17 (revised 1997) aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeit passiviert. Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände ist, gemessen an der Summe des gesamten Anlagevermögens, von untergeordneter Bedeutung.

3.3. Finanzanlagen

Finanzanlagen in T €	Anteile an zur Veräußerung verfügbaren Gesellschaften	Ausleihungen an übrige Beteiligungen	Ausleihungen an Sonstige	Gesamt
Kumulierte Anschaffungskosten zum 01.01.2006	32.685	0	60	32.745
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1			-1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	11.953			11.953
Zugänge	12.965			12.965
Abgänge	17.668		20	17.688
Kumulierte Anschaffungskosten zum 31.12.2006	39.934	0	40	39.974
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2006	43	0	0	43
Abgänge	-904			-904
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2006	947	0	0	947
Restbuchwerte zum 31.12.2006	38.987	0	40	39.027

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen ("available for sale") sind grundsätzlich zu Marktwerten angesetzt. Änderungen der Marktwerte, die auf die normale Volatilität der Kurse zurückzuführen sind, werden erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Dauerhafte Wertminderungen werden im Rahmen eines Impairment-Tests gemäß IAS 39 gebucht. Soweit der Marktwert nicht verlässlich geschätzt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen. Zum 31.12.2006 waren Finanzanlagen (Beteiligungen) aus diesem Grund mit einem Buchwert von 38.987 T € bewertet. Auch alle anderen Finanzanlagen (Summe der Buchwerte: 40 T €, Vorjahr: 60 T €) sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

3.4. Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in⊤€	31.12.2006	Vorjahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	1.002	1.065

Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten sind zum Nennwert bilanziert und betreffen u.a. längerfristige Darlehensforderungen gegenüber quotal konsolidierten Gesellschaften und Beteiligungen.



3.5. Langfristige sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten

in⊤€	31.12.2006	Vorjahr
Forderungen an die Finanzverwaltung	19	37
Sonstiges	36.195	31.875
Summe	36.214	31.912

Die langfristigen sonstigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Kundendarlehen und ausstehende Kaufpreisforderungen.

3.6. Aktive latente Steuern

in T €	31.12.2006	Vorjahr
Aktive latente Steuern	12.331	9.559
Latente Steueransprüche gemäß IAS 12.34	1.072	1.823
Summe	13.403	11.382

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 (revised 2000). Gemäß der "Verbindlichkeits-Methode"
finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze
Anwendung. Unter der Position "Latente Steueransprüche" werden anrechenbare Verlustvorträge ausgewiesen,
soweit es hinreichend konkret genug ist, dass zukünftig zu versteuernde Ergebnisse zu einer Inanspruchnahme
dieser bislang ungenutzten Steuervorteile zur Verfügung stehen werden.

3.7. Vorräte

in T €	31.12.2006	Vorjahr
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	52.374	24.607
Unfertige Erzeugnisse und Waren	10.336	10.640
Fertige Erzeugnisse und Waren	229.881	186.829
Geleistete Anzahlungen	3.019	1.966
Summe	295.610	224.042

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Soweit erforderlich, wird der niedrigere realisierbare Nettoverkaufswert angesetzt.

149 Weitere Informationen

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt 8.379 T € (Vorjahr: 18.670 T €). Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden anhand der gewichteten Durchschnittskosten ermittelt. Die Abwertungen des Vorratsvermögens betragen zum Bilanzstichtag 10.098 T € (Vorjahr: 10.153 T €) und sind in dem Buchwert von 295.610 T € bereits berücksichtigt.

3.8. Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in⊤€	31.12.2006	Vorjahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	364.891	224.185
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nicht konsolidierten Konzerngesellschaften	2.128	8.375
Wertberichtigungen gegenüber Dritten	-11.956	-2.306
Summe		230.254

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert bilanziert. Ausfall- und Transferrisiken sind – soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt – durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

3.9. Kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten

in T €	31.12.2006	Vorjahr
Forderungen an die Finanzverwaltung	17.270	11.908
Rechnungsabgrenzungsposten	9.797	10.161
Sonstiges	48.349	16.833
Summe	75.416	38.902

3.10. Kurzfristige Wertpapiere

in T €	31.12.2006	Vorjahr
Kurzfristige Wertpapiere	33	13

Die kurzfristigen Wertpapiere umfassen ausschließlich solche der Kategorie "held to maturity".

3.11. Zahlungsmittel

in T €	31.12.2006	Vorjahr
Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	129.429	72.756

Der Begriff "Guthaben bei Kreditinstituten" umfasst kurzfristige Sichteinlagen und Festgelder. Die Entwicklung der Zahlungsmittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der vorangestellten Kapitalflussrechnung dargestellt.



3.12. Eigenkapitalentwicklung

Eigenkapitalentwicklung in T €

Ligethapitalentwichung in 1 C	Anzahl der	Gezeichnetes	Kapital-
2006	Stammaktien	Kapital	rücklage
Saldo zum 31.12.2006	58.256.400	151.467	457.608
Dividendenzahlung der STADA Arzneimittel AG			
Kapitalerhöhung aus Optionsscheinen 2000/2015 der STADA Arzneimittel AG	4.756.100	12.366	65.872
Rücklagenveränderung (eigene Anteile)			
Entnahme Gewinnrücklage			
Umgliederung der Fremdanteile am Kapital der Nizhpharm und der Croma Medic			
Veränderung der Rücklage für Fair-Value-Bewertung und Cashflow-Hedges			
Veränderung der Rücklagen für Leistungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 19			
Unterschiede aus Währungsumrechnung			
Effekte aus Konsolidierungsvorgängen			133
Konzerngewinn 2006 ²⁾			
Umgliederung der Minderheitenanteile am Konzerngewinn 2006			
Saldo zum 01.01.2006	53.500.300	139.101	391.603
Vorjahr			
Saldo zum 31.12.2005	53.500.300	139.101	391.603
Dividendenzahlung der STADA Arzneimittel AG			
Kapitalerhöhung aus Optionsschein 2000/2015 der STADA Arzneimittel AG	109.480	285	1.516
Rücklagenveränderung (eigene Anteile)			
Thesaurierung der STADA Arzneimittel AG			
Veränderung der Rücklage für Fair-Value-Bewertung und Cashflow-Hedges			
Veränderung der Rücklagen für Leistungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 19			
Unterschiede aus Währungsumrechnung			
Effekte aus Konsolidierungsvorgängen			
Konzerngewinn 2005 ²⁾			
Umgliederung der Minderheitenanteile am Konzerngewinn 2005			
Saldo zum 01.01.2005	53.390.820	138.816	390.087

Die im Konzerbilanzgewinn enthaltenen Unterschiede aus der Währungsumrechnung werden ab dem Geschäftsjahr 2006 in der separaten Spalte "Unterschiede aus Währungsumrechnung" ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für Leistungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 19 werden ab dem

Gewinn- rücklage	Konzern- bilanzgewinn ¹⁾	Unterschiede aus Währungs- umrechnung ¹⁾	Rücklage für Fair-Value-Bewertung und Cashflow-Hedges	Rücklagen für Leis- tungen an Arbeitneh- mer gemäß IAS 19 ¹⁾	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamtes Eigenkapital
35.044	186.235	19.966	441	-7.334	19.659	863.086
	-20.818					-20.818
						78.238
	-1.446					-1.446
-15.000	15.000					0
	828				-828	0
			441			441
				-3.176		-3.176
		14.653				14.653
	202				17.585	17.920
	92.463					92.463
	-630				630	0
50.044	100.636	5.313	0	-4.158	2.272	684.811
50.044	100.636	5.313	0	-4.158	2.272	684.811
	-20.775					-20.775
						1.801
	383					383
8.000	-8.000					0
			1.676			1.676
	1.237			-1.237		0
		8.865				8.865
	108				1.743	1.851
	52.015					52.015
	-432				432	0
42.044	76.100	-3.552	-1.676	-2.921	97	638.995



3.13. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist zum Bilanzstichtag mit 58.256.400 Stammaktien zum rechnerischen Nennbetrag von 2,60 € begeben (Vorjahr: 53.500.300). Dabei handelt es sich ausnahmslos um vinkulierte Aktien, die satzungsgemäß nur mit Zustimmung der Gesellschaft im Aktienregister übertragen werden und laut Satzung jeweils eine Stimme in der Hauptversammlung gewähren. Als Aktionär gilt nur derjenige, der als solcher im Aktienregister eingetragen ist, und nur solche Personen sind berechtigt, an Hauptversammlungen der Gesellschaft teilzunehmen und ihre Stimmrechte auszuüben.

Die im Jahresverlauf 2006 mehrfach erfolgten Erhöhungen der Aktienanzahl waren ausschließlich auf Ausübungen von Optionen aus den STADA-Optionsscheinen 2000/2015 zurückzuführen. Die Aktienanzahl hat sich dadurch zum 31.12.2006 um 4.756.100 Stück auf 58.256.400 Stück und das Grundkapital der STADA Arzneimittel AG um 12.365.860,00 € auf 151.466.640,00 € erhöht. Damit standen zum 31.12.2006 noch 206.691 Optionsscheine 2000/2015 zum Bezug von 4.133.820 STADA-Stammaktien aus. Im Berichtsjahr 2006 sind somit insgesamt 237.805 Optionen ausgeübt worden. Im 1. Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2007 sind bis zum 01.03.2007 weitere 4.106 Optionen ausgeübt worden. Die Aktienanzahl hat sich dadurch um 82.120 Stück auf 58.338.520 Stück und das Grundkapital um 213.512 € auf 151.680.152 € erhöht. Damit stehen zum 01.03.2007 noch 202.585 Optionsscheine 2000/2015 zum Bezug von 4.051.700 STADA-Stammaktien aus.

Der Vorstand ist von der Hauptversammlung am 14.06.2005 zur Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals ermächtigt worden. Der Vorratsbeschluss sieht vor, dass der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 14. Juni 2009 einmalig oder mehrmalig um insgesamt bis zu 69.408.066,00 € durch Ausgabe von bis zu 26.695.410 Stück vinkulierten Namensaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erhöhen kann. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre kann dabei in folgenden Fällen ausgeschlossen werden: (a) für Spitzenbeträge; (b) bei Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen bis zu einem Betrag, der 10% des Grundkapitals nicht übersteigt, wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Absatz 1, Satz 1, 186 Absatz 3, Satz 4 AktG unterschreitet; sowie (c) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage bis zu einem Betrag, der 10% des Grundkapitals nicht übersteigt, um die neuen Aktien der Gesellschaft Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen anbieten zu können. Bislang hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung vom 14.06.2006 hat STADA zum Kauf und zur Verwendung eigener Aktien bis zum 14.12.2007 ermächtigt. STADA hat bislang von der Ermächtigung zum Kauf keinen Gebrauch gemacht und die Ermächtigung zur Verwendung nur zum Verkauf an Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms genutzt. Die Gesellschaft hält danach zum Bilanzstichtag 117.346 eigene Aktien zu einem rechnerischen Nennbetrag von jeweils 2,60 €, was einem Anteil von 0,20% am Grundkapital entspricht. Zum 31.12.2005 hielt STADA 119.915 eigene Aktien. Im Geschäftsjahr 2006 hat STADA keine eigenen Aktien erworben und 2.569 Aktien zum durchschnittlichen Preis von 33.38 € verkauft.

Damit waren zum Bilanzstichtag 31.12.2006 nach Abzug der nicht stimmberechtigen eigenen Aktien insgesamt 58.139.054 ausgegebene vinkulierte STADA-Stammaktien stimmberechtigt (Vorjahr: 53.380.385 stimmberechtige Stammaktien).

Veröffentlichung gemäß § 25 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt, hat der STADA Arzneimittel AG am 03.03.2006 gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG i.V.m. § 32 Abs. 2 InvG mitgeteilt, dass ihre Tochtergesellschaft DWS Investment GmbH, Frankfurt, am 01.03.2006 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der STADA Arzneimittel AG unterschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 4,79% hält.

3.14. Rücklagen und Konzernbilanzgewinn

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt und beinhaltet die Kapitalrücklage der STADA Arzneimittel AG nach HGB. Für den Bilanzstichtag 31.12.2006 ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 40,1% (Vorjahr: 50,7%).

3.15. Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter umfassen die Minderheitenanteile innerhalb der Hemofarm-Gruppe sowie an den Gesellschaften JSC Nizhpharm und STADA Asiatic Co., Ltd.

3.16. Langfristige Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in T €	31.12.2006	Vorjahr
Pensionsrückstellungen ¹⁾	22.203	15.489
Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen	6.027	1.873
Summe	28.230	17.362

Durch die Überarbeitung des IAS 19 durch das ISAB im Dezember 2004 wurde für den Bilanzierenden ein zusätzliches Wahlrecht für die Behandlung versicherungsmathematischer Gewinne oder Verluste geschaffen. In Übereinstimmung mit dem IAS 19.93 können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste seit dem 1. Januar 2005 auch in der Periode ihrer Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. STADA machte von dieser Empfehlung des IASB in 2006 erstmals Gebrauch. Mit dieser Änderung werden die Transparenz der Berichterstattung insgesamt und die Vergleichbarkeit mit anderen Jahresabschlüssen vergleichbarer Unternehmen signifikant erhöht. Die erfolgsneutral erfassten Beträge werden dabei in einer separaten Aufstellung der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden im Konzernabschluss der STADA Arzneimittel AG nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet. IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, gibt als Bewertungsmethode die laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) vor.

Nach IAS 19 sind neben bekannten Renten und Anwartschaften auch künftige Gehalts- und Rentensteigerungen in die Berechnung einzubeziehen. Die Pensionsrückstellungen betreffen Mitarbeiter mit Einzelzusagen der STADA Arzneimittel AG und der ALIUD GmbH & Co. KG, deren künftige Pensionsleistungen sich nach der Beschäftigungsdauer und den ruhegeldfähigen Bezügen richten. Die künftigen Pensionsleistungen hängen auch von der individuellen Versorgungszusage ab. Zum Teil sind darin unterschiedliche Prozentsätze der Versorgung genannt.



in T €	31.12.2006	Vorjahr
Anwartschaftsbarwert		
Saldo zum 01.01.	15.881	13.009
Dienstzeitaufwand	621	465
Zinsaufwand	800	730
Versicherungstechnischer Gewinn (-)/Verlust (+)	5.879	2.061
Pensionszahlungen	-600	-384
Saldo zum 31.12.	22.581	15.881
Planvermögen		
Saldo zum 01.01.	0	0
Saldo zum 31.12.	0	0
Finanzierungsstatus		
Nicht durch Planvermögen gedeckte Versorgungsverpflichtungen zum 31.12.	22.581	15.881
Unrealisierte Gewinne/Verluste	0	0
Verbuchter Nettowert zum 31.12.	22.5811)	15.8812)

Folgende Tabelle zeigt die zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Annahmen für die Pensionspläne:

in T €	31.12.2006	Vorjahr
Gewichtete Durchschnittsannahmen für Pensionspläne		
Abzinsungssatz	4,5%	5,00%
Erwartete Erträge des Planvermögens	0	0
Gehaltstrend	3,0%	2,00%
Pensionstrend	1,25%	1,25%

Die Komponenten des periodischen Pensionsaufwands stellen sich für die entsprechenden Geschäftsjahre wie folgt dar:

in T €	31.12.2006	Vorjahr
Dienstzeitaufwand	621	465
Zinsaufwand	800	730
Erwartete Erträge aus Planvermögen	0	0
Versicherungstechnischer Gewinn (-)/Verlust (+) ³	0	2.061
Nettopensionsaufwand	1.421	3.256

Davon langfristig 22.203 T €, davon kurzfristig 378 T €.
 Davon langfristig 15.489 T €, davon kurzfristig 392 T €.
 Gemäß IAS 19.93 ab 2006 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

3.17. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

in⊤€	31.12.2006	Vorjahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	701.345	258.723

Die Verbindlichkeiten der STADA-Gruppe werden grundsätzlich zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Ein etwaiger Unterschiedsbetrag zwischen ausbezahltem und bei Endfälligkeit zurückzahlbarem Betrag wird amortisiert. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Wenn die Voraussetzungen für Sicherungsgeschäfte nach IAS 39.142 vorliegen, ist nicht der Stichtagskurs, sondern der Sicherungskurs nach IAS 39.136 maßgebend. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ein Betrag von 74,1 Mio. € durch eine Briefschuld gesichert.

3.18. Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in⊤€	31.12.2006	Vorjahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	1.088	827

3.19. Langfristige andere Verbindlichkeiten

inT€	31.12.2006	Vorjahr
Steuerverbindlichkeiten	19	19
Personalverbindlichkeiten	2.174	2.348
Sonstige Verbindlichkeiten	940	430
Summe	3.133	2.797

3.20. Passive latente Steuern

in T €	31.12.2006	Vorjahr
Passive latente Steuern	61.242	37.147

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 (revised 2000). Gemäß der "Verbindlichkeits-Methode" finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Weitere Erläuterungen zu den passiven latenten Steuern enthält Anmerkung 2.16 Ertragsteuern.

3.21. Kurzfristige Rückstellungen

in T €	31.12.2006	Vorjahr
Pensionsrückstellungen	378	392
Sonstige Rückstellungen	6.409	3.593
Summe	6.787	3.985



Sonstige Rückstellungen

in T €	31.12.2006	Vorjahr
Schadensersatzrückstellung		
Anfangsstand	967	953
Inanspruchnahme	0	0
Auflösung	95	794
Zuführung	1.603	808
Differenzen aus Währungsumrechnung	0	0
Endstand	2.475	967
Gewährleistung		
Anfangsstand	2.626	1.846
Inanspruchnahme	2.626	1.846
Auflösung	0	0
Zuführung	3.934	2.626
Endstand	3.934	2.626

STADA folgt beim Ausweis der Rückstellungen IAS 37.10 und weist unter den sonstigen Rückstellungen ausschließlich Schulden aus, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Verpflichtungen aus ausstehenden Kostenrechnungen, gegenüber Personal und Steuerbehörden sowie sonstige Verpflichtungen werden nicht als Rückstellung, sondern unter den entsprechenden Verbindlichkeitslinien (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten) ausgewiesen.

Bei der Bemessung der ausgewiesenen Rückstellungen sind sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, berücksichtigt. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn sie aus einer rechtlichen oder faktischen Verpflichtung gegenüber Dritten resultieren.

3.22. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in T €	31.12.2006	Vorjahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	201.157	48.214

Die Verbindlichkeiten der STADA-Gruppe werden grundsätzlich zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Ein etwaiger Unterschiedsbetrag zwischen ausbezahltem und bei Endfälligkeit zurückzahlbarem Betrag wird amortisiert. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Wenn die Voraussetzungen für Sicherungsgeschäfte nach IAS 39.142 vorliegen, ist nicht der Stichtagskurs, sondern der Sicherungskurs nach IAS 39.136 maßgebend.

149 Weitere Informationer

3.23. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in T €	31.12.2006	Vorjahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	131.723	104.465
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nicht konsolidierten Konzerngesellschaften	1.430	414
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen gegenüber Dritten	2.297	1.708
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Kostenrechnungen	21.400	18.027
Summe	156.850	124.614

3.24. Kurzfristige andere Verbindlichkeiten

inT€	31.12.2006	Vorjahr
Steuerverbindlichkeiten	30.972	33.072
Personalverbindlichkeiten	23.349	17.601
Sonstige Verbindlichkeiten	72.984	120.620
Summe	127.305	171.293

3.25. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen, Schulden und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus:

in⊤€	31.12.2006	Vorjahr
Miet- und Leasingverträgen	49.495	39.249
Sonstigen Verpflichtungen	167.413	214.643
	735	3.042
Summe	217.643	256.934

Die sonstigen Verpflichtungen beinhalten zum Bilanzstichtag eine Kapitalausstattungsgarantie der STADA Arzneimittel AG, in welcher sich die STADA Arzneimittel AG gegenüber der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG verpflichtet, die BIOCEUTICALS Arzneimittel AG stets so mit Kapital auszustatten, dass das bilanzielle Eigenkapital nicht negativ und eine Überschuldung vermieden wird. Diese Kapitalausstattungsgarantie ist sowohl zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres wie auch des Vorjahres auf einen Betrag von 25,0 Mio. € beschränkt gewesen.

4. Kapitalflussrechnung: Erläuterungen

In der Kapitalflussrechnung wird der Einfluss von Bilanzveränderungen durch erstkonsolidierte Gesellschaften in einer eigenen Zeile ausgewiesen.

Die Zeile 2.1.1 zeigt ausschließlich die Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen (Kaufpreis nach Abzug eventuell erworbener Zahlungsmittel) im Berichtsjahr. Zusätzlich werden in der Zeile 2.1.2 die Auszahlungen für Investitionen in wesentliche immaterielle Vermögenswerte für den Ausbau des Produktportfolios im Berichtsjahr getrennt von den Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte (Zeile 2.1.3) ausgewiesen. Damit werden in der Zeile 2.1.2 solche Investitionen in immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen, die bei STADA zu einem akquisitionsbedingten Umsatzwachstum führen und sich klar von organischem Wachstum trennen lassen.



4.1. Cashflow (brutto)

Der Cashflow (brutto) ist bei deutlich erhöhten Abschreibungen um 39% gestiegen.

4.2. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit umfasst die Veränderung der nicht durch die Investitionen, die Finanzierung, Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse oder durch konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Veränderungen abgedeckten Positionen. Er betrug in 2006 -13,0 Mio. € (Vorjahr: 163,3 Mio. €).

Bereinigt man den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit um Sondereffekte von geleisteten und noch offenstehenden Zahlungen aus Akquisitionen und Desinvestitionen, so ergibt sich ein bereinigter Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 61,8 Mio. € (Vorjahr: 96,3 Mio. €).

4.3. Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Mittelabflüsse für Investitionen, bereinigt um Einzahlungen aus Desinvestitionen.

Die Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen betreffen im Geschäftsjahr 2006 die Kaufpreise für die im Rahmen der Hemofarm-Akquisition erworbenen Gesellschaften (480,2 Mio. € inklusive aktivierter Nebenkosten) sowie der Oy STADA Pharma Ab (4,7 Mio. €¹¹) – jeweils abzüglich etwaiger übernommener Finanzmittel (16,3 Mio. € bzw. 0,3 Mio. €). Der Vorjahresausweis resultiert aus der Übernahme der Nizhpharm-Gruppe sowie der Ciclum Farma, Unipessoal, LDA.

In 2006 sind keine wesentlichen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte für den kurzfristigen Ausbau des Produktportfolios angefallen (Vorjahr: ca. 90,2 Mio. €).

Die Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen betreffen die Verkaufspreise aus den Veräußerungen der STADA Inc. bzw. STADA Pharmaceuticals Inc. (20,7 Mio. €), der Helvepharm AG (2,1 Mio. €) sowie der Hemovet d.o.o. (7,5 Mio. €).

Der Free Cashflow (1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zuzüglich 2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit) betrug in 2006 -515.906 T € (Vorjahr: -100.683 T €).

Für Akquisitionen wurden dabei in 2006 insgesamt 484.807 T € (Vorjahr: 192.143 T €) aufgewendet (2.1.1 Auszahlungen für Investitionen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen nach Abzug eventuell erworbener Zahlungsmittel zuzüglich 2.1.2 Auszahlungen für wesentliche Investitionen in immaterielle Vermögenswerte für den kurzfristigen Ausbau des Produktportfolios). Der um die Auszahlungen für Akquisitionen und Einzahlungen aus Desinvestitionen bereinigte Free Cashflow für den STADA-Konzern betrug in 2006 somit -70.839 T € (Vorjahr: 91.460 T €).

4.4. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit umfasst Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten sowie die Dividendenausschüttungen bzw. Eigenkapitalzuführungen bzw. diesbezügliche Transaktionskosten.

Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen durch Optionsscheinwandlungen führen für das Geschäftsjahr 2006 zu einem Mittelzufluss von 78.238 T € (Vorjahr: 1.801 T €) (vgl. 3.12). Insgesamt ergibt sich ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 575.299 T € (Vorjahr: 105.789 T €).

4.5. Cashflow der aktuellen Geschäftsperiode

Der Cashflow – als Saldogröße der Mittelzu- und -abflüsse aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus den Cashflows aus der Finanzierungs- und der Investitionstätigkeit, den sonstigen Veränderungen im Eigenkapital und aus Währungsumrechnungen sowie dem Einfluss von Bilanzveränderungen durch erstkonsolidierte Gesellschaften – hat sich um 56.673 T € verändert und führt zum 31.12.2006 zu einem Finanzmittelfonds von 129.429 T €.

Dabei umfasst der Finanzmittelfonds Barmittel und Sichteinlagen sowie kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

Die Auszahlungen für Ertragsteuern und Zinsen belaufen sich in der Berichtsperiode 2006 auf 40.106 T € bzw. 18.748 T €. Die entsprechenden Einzahlungen aus Zinsgeschäften betragen 1.555 T €.



5. Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung primäre Segmente in T €		Kernsegment Generika		egment produkte
	2006	Vorjahr	2006	Vorjahr
Erträge und Aufwendungen				
Externe Umsatzerlöse ¹⁾	911.245	759.251	259.056	216.403
Segmentergebnis/operatives Ergebnis	149.727	97.657	49.992	37.707
Einstellung US-Aktivitäten	12.045	0	0	0
Einstellung LipoNova/Reniale®-Projekt	0	0	0	0
Beteiligungsergebnis	0	0	0	0
Zinsaufwendungen	14.735	5.105	4.566	2.326
Zinserträge	7.788	2.385	741	668
Ergebnis vor Steuern	130.735	94.937	46.167	36.049
Ertragsteuern	54.040	40.916	14.478	13.006
Konzerngewinn	76.695	54.021	31.689	23.043
Konzerngewinn der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG	76.307	53.933	31.574	22.741
Andere Informationen				
Segmentvermögen	564.788	442.771	215.806	151.729
Verbindlichkeiten	227.577	160.766	105.445	107.979
Investitionen	32.905	27.752	10.393	86.727
Abschreibungen	16.447	12.573	16.134	12.975
Andere nicht zahlungswirksame Aufwendungen	21.409	6.280	5.282	223

Eliminierungen Handelsgeschäfte Konzernholding/Sonstiges innerhalb der Segmente Konzern							
Handelsgeschäfte		Konzernholdi	ng/Sonstiges	innerhalb d	er Segmente	Kon	zern
2006	Vorjahr	2006	Vorjahr	2006	Vorjahr	2006	Vorjahr
63.719	39.651	11.030	6.754	0	0	1.245.050	1.022.059
6.352	1.817	-25.618	-10.068	11	7	180.464	127.120
0	0	0	0	0	0	12.045	0
0	0	0	20.311	0	0	0	20.311
0	0	250	251	0	0	250	251
856	285	42.153	19.823	-33.255	-15.392	29.055	12.147
387	76	29.894	14.873	-33.266	-15.399	5.544	2.603
5.883	1.608	-37.627	-35.078	0	0	145.158	97.516
1.000	574	-16.823	-8.995	0	0	52.695	45.501
4.883	1.034	-20.804	-26.083	0	0	92.463	52.015
4.762	992	-20.810	-26.083	0	0	91.833	51.583
9.308	4.337	59.781	74.592	0	0	849.683	673.429
9.701	11.600	848.155	326.123	0	0	1.190.878	606.468
135	68	192.911	92.550	0	0	236.344	207.097
603	196	30.719	28.386	0	0	63.903	54.130
771	86	17.026	16.569	0	0	44.488	23.158



Segmentberichterstattung sekundäre Segmente in T €

	Umsatz	Umsatzerlöse Segmentvermögen		Investitionen		
Segmentinformationen	2006	Vorjahr	2006	Vorjahr	2006	Vorjahr
Europa	1.180.553	959.764	805.667	632.384	233.735	201.281
Belgien	109.648	93.558	74.829	61.645	1.102	1.149
Bosnien-Herzegowina ¹⁾	9.251	338	6.313	223	0	0
Dänemark	23.618	19.302	16.118	12.718	0	0
Deutschland	481.866	440.949	328.850	290.539	195.491	95.120
Finnland	5.105	437	3.484	288	120	0
Frankreich	79.594	70.670	54.319	46.564	2.798	2.351
Großbritannien	40.069	30.284	27.345	19.954	158	77.144
Irland	16.860	15.609	11.506	10.285	5.285	3.037
Italien	108.959	94.648	74.359	62.363	11.348	12.851
Litauen	918	1.132	626	746	7	15
Mazedonien ¹⁾	1.550	0	1.058	0	0	0
Montenegro ¹⁾	2.880	0	1.965	0	0	0
Niederlande	38.883	38.591	26.536	25.427	656	812
Österreich	11.262	10.409	7.686	6.858	476	86
Portugal	10.288	5.275	7.021	3.476	263	1.902
Rumänien ¹⁾	5.819	1.868	3.971	1.231	0	0
Russland	87.505	56.623	59.718	37.309	5.426	5.370
Schweiz ²⁾	6.558	6.257	4.475	4.123	77	94
Serbien ¹⁾	46.124	24	31.477	0	9.529	0
Spanien	61.075	53.002	41.681	34.923	639	1.235
Tschechien	8.305	6.123	5.668	4.034	355	99
Ukraine	9.396	6.452	6.412	4.251	5	16
Rest von Europa	15.020	8.213	10.250	5.427	0	0
Afrika	2.607	23		15		0
Amerika	18.986	34.166	12.957	22.512		113
USA ³⁾	18.511	34.021	12.633	22.416	0	113
Rest von Amerika	475	145	324	96	0	0
Asien	42.902	28.077	29.278	18.500	2.609	5.703
China	5.511	7.027	3.761	4.630	886	4.659
Kasachstan	4.466	3.364	3.048	2.217	21	9
Philippinen	7.400	6.454	5.050	4.253	63	27
Thailand	2.000	2.394	1.365	1.577	36	80
Vietnam	18.396	6.103	12.554	4.021	1.603	928
Rest von Asien	5.129	2.735	3.500	1.802	0	0
Restliche Welt	2	29	2	19	0	0

Hemofarm-Gruppe konsolidiert seit 01.08.2006.
 Verkauf der 50%-Beteiligung an der Helvepharm AG zum 30.06.2006.
 Entkonsolidierung der STADA Inc. zum 21.08.2006.

Die Segmentberichterstattung gemäß des IAS 14 orientiert sich am "Risks and Rewards Approach" sowie an dem "Management Approach" entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur des STADA-Konzerns.

Die primäre Segmentierung im STADA-Konzern basiert auf vertrieblicher Differenzierung. Damit wird die Zuordnung zu den einzelnen Segmenten wesentlich durch die vertriebliche Positionierung determiniert. Ändert sich diese für Teile des Produktportfolios, werden die dazugehörigen Umsätze umgegliedert.

STADA hat im 4. Quartal 2006 die primäre Segmentberichterstattung wie folgt aktualisiert:

Bei **Generika** handelt es sich gemäß der aktualisierten STADA-Segmentdefinition um Produkte für den Gesundheitsmarkt – in der Regel mit Arzneimittel-Charakter – die einen oder mehrere Wirkstoffe enthalten, deren gewerbliche Schutzrechte abgelaufen sind oder in Kürze ablaufen, und deren vertriebliche Positionierung eines der beiden folgenden Kriterien erfüllt:

 Das Produkt wird unter Betonung eines günstigen Preises, in der Regel gegenüber dem wirkstoffgleichen Produkt eines anderen Anbieters, angeboten

oder

 das Produkt ist integraler Teil eines produkt- und indikationsübergreifenden Vermarktungskonzepts für überwiegend verschreibungspflichtige Produkte mit Wirkstoffen, deren gewerbliche Schutzrechte in der Regel abgelaufen sind.

Bei Markenprodukten handelt es sich gemäß der aktualisierten STADA-Segmentdefinition um Produkte für den Gesundheitsmarkt, die einen oder mehrere Wirkstoffe enthalten, deren gewerbliche Schutzrechte in der Regel abgelaufen sind, und deren vertriebliche Positionierung eines der beiden folgenden Kriterien erfüllt:

Das Produkt wird unter einem produktspezifischen Markennamen und unter Betonung spezifischer Produkteigenschaften angeboten, die auf eine Alleinstellung des Produktes gegenüber Wettbewerbsprodukten und
anderen Konzernprodukten abzielen,

oder

 das Produkt ist Teil eines Vermarktungskonzepts für überwiegend nicht verschreibungspflichtige Produkte, die mehrheitlich unter einem produktspezifischen Markennamen und unter Betonung verschiedener spezifischer Produkteigenschaften angeboten werden, die auf eine Alleinstellung des Produktes gegenüber Wettbewerbsprodukten und anderen Konzernprodukten abzielen.

Die vorgenommene Aktualisierung der STADA-Segmentdefinitionen für Generika und Markenprodukte dient der Anpassung an das allgemeine Marktverständnis.

Auf Grund der Übertragung der weltweiten Vertriebsrechte für das Biosimilar-Projekt Epo-zeta an die Hospira Inc. wird das bisherige Segment Spezialpharmazeutika auf absehbare Zeit keine konzernsignifikante Größe im Sinne des IAS 14.35 erreichen. Daher hat STADA im 4. Quartal 2006 das bisherige Kernsegment Spezialpharmazeutika auf die beiden Kernsegmente Generika und Marken überführt. Um eine Vergleichbarkeit mit der Vorperiode zu gewährleisten, wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Das ehemalige Kernsegment Spezialpharmazeutika lässt sich für das Geschäftsjahr 2006 wie folgt auf die beiden Kernsegmente Generika und Marken überleiten:



inT€	Ehemals Spezial- pharmazeutika 2006	davon zu Kernsegment Generika 2006	davon zu Kernsegment Marken 2006	
Erträge und Aufwendungen	,			
Externe Umsatzerlöse	25.056	20.272	4.784	
Segmentergebnis/operatives Ergebnis	4.049	3.336	713	
Einstellung US-Aktivitäten	0	0	0	
Einstellung LipoNova/Reniale®-Projekt	0	0	0	
Beteiligungsergebnis	0	0	0	
Zinsaufwendungen	655	548	107	
Zinserträge	893	882	11	
Ergebnis vor Steuern	4.287	3.670	617	
Ertragsteuern	2.162	2.008	154	
Konzerngewinn	2.125	1.662	463	
Konzerngewinn der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG	2.125	1.662	463	
Andere Informationen				
Segmentvermögen	81.306	51.621	29.685	
Verbindlichkeiten	2.266	2.266	0	
Investitionen	949	949	0	
Abschreibungen	694	166	528	
Andere nicht zahlungswirksame Aufwendungen	0	0	0	

Die Vorjahreszahlen des ehemaligen Kernsegments Spezialpharmazeutika lassen sich für das Geschäftsjahr 2005 wie folgt auf die beiden Kernsegmente Generika und Marken überleiten:

:- T.C	Ehemals Spezial-	davon zu Kernsegment	davon zu Kernsegment
in T €	pharmazeutika 2005	Generika 2005	Marken 2005
Erträge und Aufwendungen			
Externe Umsatzerlöse	25.189	20.223	4.966
Segmentergebnis/operatives Ergebnis	4.980	4.376	604
Einstellung US-Aktivitäten	0	0	0
Einstellung LipoNova/Reniale®-Projekt	0	0	0
Beteiligungsergebnis	0	0	0
Zinsaufwendungen	210	107	103
Zinserträge	198	191	7
Ergebnis vor Steuern	4.968	4.460	508
Ertragsteuern	2.085	1.950	135
Konzerngewinn	2.883	2.510	373
Konzerngewinn der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG	2.883	2.510	373
Andere Informationen			
Segmentvermögen	67.697	44.217	23.480
Verbindlichkeiten	1.767	1.767	0
Investitionen	653	653	0
Abschreibungen	626	459	167
Andere nicht zahlungswirksame Aufwendungen	0	0	0

37 Lagebericht des Vorstands

Die sekundäre Segmentberichterstattung bleibt von dieser Änderung unberührt.

STADA betreibt Geschäfte bzw. hält Beteiligungen auch außerhalb der Kernsegmente. Diese Aktivitäten haben das Ziel, das Konzerngeschäft in den Kernsegmenten zu ergänzen und zu unterstützen. Soweit diese Geschäfte überwiegend Handelscharakter haben, indem sie z.B. eine Großhandelstätigkeit darstellen, werden sie im Segment der Handelsgeschäfte zusammengefasst. Alle anderen Geschäfte, wie z.B. der Verkauf von Zulassungen und Beteiligungen, werden unter Konzernholding/Sonstiges ausgewiesen.

Die Vermögenswerte sowie Schuldposten werden den einzelnen Segmenten nach sachlichen Kriterien zugeordnet. Nicht zuzuordnende Vermögenswerte sind im Segment Konzernholding/Sonstiges ausgewiesen.

In der Berichterstattung der **sekundären Segmente** (geographische Segmente) werden innerhalb der Regionen Europa, Amerika, Asien und Rest der Welt die Nettoumsätze mit fremden Dritten ausgewiesen, die konsolidierte Konzerngesellschaften in den jeweiligen nationalen Märkten erzielen.

Bei der Zuordnung von Segmentvermögen der sekundären Segmente wurde – um eine willkürliche Aufteilung zu vermeiden – eine feste Schlüsselung entsprechend der Relation der Umsatzerlöse auf geographische Segmente vorgenommen.

Im Rahmen der Berichterstattung der sekundären Segmente veröffentlicht STADA in diesem Konzern-Geschäftsbericht jedoch keine Finanzergebnisse der konsolidierten Gesellschaften. Da STADA überwiegend in Märkten agiert, die einer ausgeprägten staatlichen Regulierung auf nationaler Ebene unterworfen sind, könnte eine Betonung der lokalen Gewinnallokation im Konzern nachteilige Regulierungsmaßnahmen in einzelnen nationalen Märkten stimulieren.

6. Sonstige Angaben (inklusive Vergütungsbericht)

6.1. Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

Die wesentlichen Ereignisse im Geschäftsverlauf, die zwischen Abschluss des Geschäftsjahres und Fertigstellung des Jahresabschlusses eingetreten sind, sind im Nachtragsbericht behandelt.

6.2. Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter im STADA-Konzern

	Vertrieb/ Marketing	Herstellung/ Beschaffung	Produkt- entwicklung	Verwaltung	Summe
2005	1.683	1.443	237	529	3.892
2006	2.127	2.222	280	813	5.442

In der Herstellung ist die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 2006 im Wesentlichen durch den Erwerb der Hemofarm-Gruppe überproportional angestiegen.



6.3. Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

Währungsrisiko – Devisentermingeschäfte

IAS 39 fordert, dass alle Finanzaktiva und -passiva sowie alle Derivate ungeachtet ihres Anlagezweckes in der Bilanz ausgewiesen und größtenteils zu Marktwerten als Vermögensgegenstand oder Schuldposten gezeigt werden. Markterwartungen von derivativen Finanzinstrumenten sind regelmäßig ergebnis- oder eigenkapitalwirksam (in Form einer Rücklage) zu erfassen, je nachdem, ob es sich um eine Sicherung im Rahmen eines Fair-Value- oder Cashflow-Hedges handelt. Marktwertveränderungen des gesicherten Grundgeschäfts sowie des derivativen Finanzinstruments werden im Rahmen eines Fair-Value-Hedges grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt.

Die STADA Arzneimittel AG nutzt, stellvertretend für den ganzen Konzern, grundsätzlich unterschiedliche derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von auf Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden und erwarteten zukünftigen Devisenströmen. Im Berichtsjahr 2006 setzte die STADA Arzneimittel AG u.a. Devisenterminkontrakte ein. Die Fälligkeit von Terminkontrakten richtet sich nach dem erwarteten Zahlungsstrom der Gesellschaft. Generell laufen diese Kontrakte jedoch nicht länger als ein Jahr. Dabei wird im Rahmen einer Risikoanalyse mit Hilfe der Varianz-Kovarianz-Methode auf Basis der jeweiligen Fremdwährungsplanung eine Absicherungsstrategie entwickelt.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2006 bestehen folgende Währungssicherungsgeschäfte: Devisentermingeschäft zur Absicherung von möglichen US-Dollar Zahlungen in Höhe von 40,0 Mio. USD.

Diese im Rahmen der Veräußerung der US-Aktivitäten abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte sind per 31.12.2006 im Eigenkapital in der Rücklage für Cashflow-Hedges mit 0,4 Mio. € ausgewiesen.

Darüber hinaus hat STADA bei bestehenden Schuldscheindarlehen sowohl variable in feste wie auch feste in variable Zinssätze getauscht. Die Bewertung dieser Vereinbarung ist ergebniswirksam in das Zinsergebnis mit einem saldierten Ertrag von 0,1 Mio. € eingeflossen.

Kreditausfallrisiko

Die STADA Arzneimittel AG kann einem Ausfallrisiko ausgesetzt sein, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Zur Vermeidung von Kreditrisiken werden entsprechende Vereinbarungen nur mit Banken einwandfreier Bonität abgeschlossen. Zur Abdeckung von Inlandsforderungen besteht eine Ausfallversicherung (Hermes).

Zinsänderungsrisiko

Die Gesellschaft ist grundsätzlich Zinsschwankungen ausgesetzt. Ein wesentlicher Teil der zinssensiblen Aktiva und Passiva bezieht sich auf Wertpapiere, liquide Mittel und Schulden. Die STADA Arzneimittel AG sichert diese Risiken nur teilweise durch Zinsswapgeschäfte ab. Der Bewertung dieser Zinsswapgeschäfte zu Marktwerten liegen allgemein anerkannte Bewertungsmodelle (Black-Scholes oder Heath-Jarrow Morton) zugrunde.

Beschaffungspreisänderungsrisiko

Grundsätzlich kann sich im Rahmen von Beschaffungsvorgängen ein Risiko durch nachträgliche Preisänderungen ergeben. Die STADA Arzneimittel AG begegnet diesem potenziellen Risiko teilweise durch den Einsatz von Preisgleitklauseln, die eine Kopplung von Bezugspreisen an aktuelle Absatzpreise garantieren, und reduziert damit das Risiko bei Beschaffungsvorgängen deutlich.

6.4. Angaben zum Vorstand der Gesellschaft

6.4.1. Zusammensetzung des Vorstands

Dem Vorstand gehörten zum Bilanzstichtag an:

- Hartmut Retzlaff, Vorstandsvorsitzender (Vertrag bis 31.08.2011)
- Wolfgang Jeblonski, Vorstand Finanzen (Vertrag bis 31.08.2011)
- Dr. jur. Alexander Oehmichen, Vorstand für Recht, Personal und Unternehmensentwicklung (Vertrag bis 31.12.2010)
- Christof Schumann, Vorstand Forschung und Entwicklung (Vertrag bis 31.12.2010)
- Dr. rer. nat. Hans-Martin Schwarm, Vorstand Beschaffung, Produktion und Logistik (seit 04.08.2006 Vertrag bis 03.08.2009)

Im Berichtsjahr 2006 hat zudem vom 01.01.2006 bis zum 04.08.2006 Hans Stols als Vorstand Beschaffung, Produktion und Logistik dem Vorstand angehört.

Da die Satzung der Gesellschaft keine Regelungen zu Ernennungen oder Entlassungen von Vorstandsmitgliedern trifft, gelten damit die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen.

6.4.2. Mandate von Vorstandsmitgliedern

Hartmut Retzlaff ist bzw. war zugleich Mitglied im Verwaltungsrat der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Mitglied des Aufsichtsrats der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG sowie der Hemofarm A.D. (seit 10.11.2006), Mitglied im Supervisory Board bei AAXL Pharma S.A., Eurogenerics S.A. und EG Labo SAS - Laboratoires Eurogenerics (bis 25.09.2006) sowie Mitglied im Board of Directors/Managing Directors bei Boniscontro & Gazzone Srl (bis 25.07.2006), Clonmel Healthcare Ltd., Crinos S.p.A. (bis 25.07.2006), EG S.p.A. (bis 25.07.2006), Laboratorio STADA SL (Chairman), New Pharmajani S.p.A.¹, SFS International Ltd., STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., STADA Inc.², STADA Financial Investments Ltd., STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., STADA Service Holding B.V., STADApharm AB und Centrafarm Nederland B.V. (bis 22.06.2006).

Wolfgang Jeblonski ist bzw. war zugleich Mitglied im Unternehmerbeirat der DZ Bank AG, Mitglied im Beirat Region Mitte der Deutschen Bank AG, Mitglied im Advisory Board des Pictet Generics Funds, Mitglied im Supervisory Board bei Eurogenerics S.A., AAXL Pharma S.A.³ und EG Labo SAS - Laboratoires Eurogenerics (bis 25.09.2006) sowie Mitglied im Board of Directors/Managing Directors bei Boniscontro & Gazzone Srl (bis 25.07.2006), Clonmel Healthcare Ltd., Crinos S.p.A. (bis 25.07.2006), Croma Medic, Inc., DATApharm Company Ltd., EG S.p.A. (bis 25.07.2006), Health Vision Enterprise Ltd. (Director), JSC Nizhpharm, Laboratorio STADA SL, New Pharmajani S.p.A.¹³, PharmaCoDane ApS, SFS International Ltd., STADA Arzneimittel Ges.m.b.H., STADA Asiatic Co., Ltd., STADA Import/Export Ltd., STADA Inc.²³ (Chairman), STADA Financial Investments Ltd., STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., STADA Service Holding B.V., STADApharm AB und Mitglied des Aufsichtsrats der Hemofarm A.D. (seit 10.11.2006).

Dr. Alexander Oehmichen ist zugleich Mitglied im Board of Directors/Managing Directors bei Croma Medic, Inc., JSC Nizhpharm, Laboratorio STADA SL, STADA Asiatic Co., Ltd., STADA Service Holding B.V., UAB STADA-Nizhpharm-Baltija und Mitglied des Aufsichtsrats der Hemofarm A.D. (seit 10.11.2006).





¹⁾ Verschmelzung der Gesellschaft mit EG S.p.A. zum 13.01.2006.

²⁾ Verkauf der Gesellschaft im 3. Quartal 2006

Christof Schumann ist zugleich Mitglied des Vorstands der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, stellvertretender Beiratsvorsitzender der Norbitec GmbH sowie Mitglied des Beirats des wissenschaftlichen Weiterbildungsinstitutes für pharmazeutisch-technische Assistenten GbR.

Dr. Hans-Martin Schwarm ist zugleich Mitglied im Board of Directors der STADA Production Ireland Ltd.

Hans Stols war während seiner Zeit im Vorstand zugleich Mitglied im Board bei EGA (European Generics Medicines Association) sowie Mitglied im Board of Directors/Managing Directors bei STADApharm AB, STADApharm AS, STADA Production Ireland Ltd. (24.03.2006 bis 04.08.2006), STADA Finland Oy und PharmaCoDane ApS.

6.4.3. Bericht zur Vergütung des Vorstands

Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Jeder Vorstand erhält eine Vergütung, die vom Aufsichtsrat unter Einbeziehung von Konzernbezügen jeweils mit Blick auf die Aufgaben, die persönliche Leistung, die Gesamtleistung des Vorstands, die wirtschaftliche Lage, den Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens auch unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds individuell für angemessen angesehen wird.

Die Gesamtvergütung setzt sich jeweils zusammen aus monetären Vergütungsteilen sowie nichtmonetären Vergütungsteilen, zu denen insbesondere Versorgungszusagen zählen.

Die jeweilige monetäre Vergütung setzt sich aus fixen und variablen, am aktuellen Erfolg des Unternehmens im Berichtsjahr ausgerichteten Bestandteilen zusammen. Die Höhe sowie die Aufteilung der Vergütung in fixe und variable Bestandteile regelt sich individuell nach den Bestimmungen des jeweiligen Anstellungsvertrags des einzelnen Vorstandsmitglieds.

Zum Bilanzstichtag bestanden für den Vorstand des Unternehmens kein Aktienoptionsplan oder sonstige Instrumente mit langfristiger Anreizwirkung.

Monetäre Vergütung des Vorstands

Die monetäre Vergütung an berufene Vorstandsmitglieder beträgt im Geschäftsjahr 2006 insgesamt in der STADA Arzneimittel AG 6.633.296,67 € und innerhalb des Konzerns 6.793.795,37 €.

Von dieser im Geschäftsjahr 2006 insgesamt gezahlten monetären Vergütung an berufene Vorstandsmitglieder entfallen auf:

- Hartmut Retzlaff: 2.378.237,90 € (davon 789.672,82 € fix und 1.588.565,08 € variabel)
- Wolfgang Jeblonski: 1.525.810,04 € (davon 443.628,04 € fix und 1.082.182,00 € variabel)
- Dr. Alexander Oehmichen: 972.442,98 € (davon 313.277,98 € fix und 659.165,00 € variabel)
- Christof Schumann: 929.490,24 € (davon 270.325,24 € fix und 659.165,00 € variabel)

- Hans Stols für den Zeitraum 01.01.2006 bis 04.08.2006: 573.989,21 € (davon 175.146,62 € fix und 398.842,59 € variabel)
- Dr. Hans-Martin Schwarm für den Zeitraum 04.08.2006 bis 31.12.2006: 413.825,00 € (davon 146.337,75 € fix und 267.487,25 € variabel)

Die monetäre Vergütung an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder beträgt im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 247.136,41 €.

Nichtmonetäre Vergütung des Vorstands

Zusätzlich zur monetären Vergütung werden von der Gesellschaft Versorgungszusagen an einen Teil des Vorstands geleistet. Die Pensionsverträge der Vorstandsmitglieder Hartmut Retzlaff und Wolfgang Jeblonski beinhalten Zusagen auf ein jährliches Ruhegehalt, das sich in Abhängigkeit von der Dauer der Vorstandstätigkeit als Prozentsatz der Grundvergütung errechnet. Im Fall des Vorstandsvorsitzenden wird zusätzlich eine in den letzten fünf Jahren vor Eintritt der Altersversorgung gewährte variable Vergütung prozentual berücksichtigt.

Die Zahlungen aus den Versorgungszusagen beginnen auf Antrag als Altersleistung, wenn das Dienstverhältnis mit oder nach dem vollendeten 60. Lebensjahr endet (im Fall des Vorstandsvorsitzenden grundsätzlich nach Ablauf des jetzigen Vorstandsvertrages) bzw. als Invalidenleistung, wenn das Dienstverhältnis vorher infolge einer Berufsunfähigkeit endet.

Der Aufwand für die im Geschäftsjahr 2006 erdienten Versorgungsansprüche des Vorstands teilt sich wie folgt auf:

- Hartmut Retzlaff 406.457 €
- Wolfgang Jeblonski 94.928 €

Die Rückstellungen für laufende Pensionen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 2006 1.026.564,00 €.

Zusagen an Vorstandsmitglieder für den Fall der Beendigung der Tätigkeit

Für Hartmut Retzlaff und Wolfgang Jeblonski enthalten Ergänzungsvereinbarungen zum Anstellungsvertrag jeweils eine identische Abfindungsregelung für den Fall, dass der Vorstandsvertrag infolge eines näher definierten Kontrollwechsels im Rahmen einer Übernahme (Change of Control) beendet wird. Die Abfindung besteht dabei aus einer einmaligen Zahlung in Höhe des fünffachen Betrags des Bruttojahreseinkommens des Vorstandsmitglieds im letzten vor der Übernahme abgelaufenen Geschäftsjahr inklusive ausgezahlter Tantieme. Darüber hinaus erhalten beide Vorstandsmitglieder die in ihrem Anstellungsvertrag jeweils vereinbarte Vergütung inklusive der Tantieme für die gesamte Vertragslaufzeit. Die Tantieme errechnet sich dabei aus dem Schnitt der letzten zwei Tantiemen, die vor Beendigung der Tätigkeit bezahlt wurden.

Endet die Vorstandstätigkeit von Wolfgang Jeblonski vor Vollendung des 65. Lebensjahres dadurch, dass er nicht wiederbestellt wird, und beruht dies nicht auf einem Grund, der die Gesellschaft zu einer fristlosen Kündigung berechtigt hätte, so erhält Wolfgang Jeblonski eine einmalige Abfindung von 250.000,00 €.



Die Verträge für Dr. Alexander Oehmichen/Christof Schumann/Dr. Hans-Martin Schwarm enthalten identische Regelungen zur vollständigen Zahlung aller für die Vertragslaufzeit vorgesehenen Bezüge sowie zur Zahlung eines Übergangsgeldes.

Werden Dr. Alexander Oehmichen/Christof Schumann/Dr. Hans-Martin Schwarm vor Ablauf der Bestellungsperiode als Mitglied des Vorstands abberufen, bleiben sämtliche Vergütungsansprüche, die für die Bestellungsperiode nach dem Vorstandsvertrag vereinbart sind, unberührt.

Endet die Vorstandstätigkeit von Dr. Alexander Oehmichen/Christof Schumann/Dr. Hans-Martin Schwarm vor Vollendung des 65. Lebensjahres, gleich ob auf Grund vorzeitiger Abberufung oder einer nicht erfolgten Neubestellung, erhält Dr. Alexander Oehmichen/Christof Schumann/Dr. Hans-Martin Schwarm einmalig ein Übergangsgeld in der Höhe einer festen Jahresvergütung zuzüglich der Hälfte der Tantieme des Vorjahres.

Leistungen von konzernfremden Dritten, die Vorstandsmitgliedern im Hinblick auf ihre Vorstandstätigkeit im Geschäftsjahr zugesagt oder gewährt worden sind

Im Geschäftsjahr 2006 sind nach Kenntnis der Gesellschaft keine Leistungen konzernfremder Dritter an berufene Vorstandsmitglieder zugesagt oder gewährt worden.

6.4.4. Kreditgewährung an Vorstandsmitglieder

Den Mitgliedern des Vorstands waren zum Bilanzstichtag keine Kredite gewährt.

6.5. Angaben zum Aufsichtsrat der Gesellschaft

6.5.1. Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Dem Aufsichtsrat gehörten zum Bilanzstichtag an:

- Dr. med. Eckhard Brüggemann, Arzt, Herne (Vorsitzender)
- Karl Hertle, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Bad Vilbel (stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. jur. Martin Abend, Rechtsanwalt, Dresden
- Heike Ebert, Leiterin Verpackung, Niddatal
- Uwe E. Flach, Unternehmensberater, Frankfurt am Main
- Dr. K. F. Arnold Hertzsch, Apotheker, Dresden
- Dieter Koch, Apotheker, Dänischenhagen
- Constantin Meyer, Apotheker, Seelze
- Adolf Zissel, Produktmanager, Bad Nauheim

Karl Hertle, Heike Ebert und Adolf Zissel sind die von den Arbeitnehmern in den Aufsichtsrat gewählten Vertreter.

Der Aufsichtsrat hat zum Bilanzstichtag folgende Ausschüsse mit folgenden Mitgliedern gebildet:

Personal- und Strategieausschuss

- Dr. Eckhard Brüggemann (Vorsitz)
- Uwe E. Flach
- Karl Hertle

Prüfungsausschuss

- Uwe E. Flach (Vorsitz)
- Dr. Eckhard Brüggemann
- Karl Hertle

6.5.2. Mandate von Aufsichtsratsmitgliedern

Uwe E. Flach ist zugleich Mitglied des Aufsichtsrats der Andreae-Noris-Zahn AG sowie Vorsitzender des Aufsichtsrats der GEHAG GmbH, der Nordenia International AG, der Eisenbahn-Siedlungs-Gesellschaft Berlin GmbH und der Hausund Heim-Wohnungsbau AG.

6.5.3. Bericht zur Vergütung des Aufsichtsrats

Satzungsgemäßes Vergütungssystem des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats regelt sich nach § 18 der Satzung der STADA Arzneimittel AG wie folgt:

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten neben dem Ersatz ihrer Aufwendungen für das jeweilige abgelaufene Geschäftsjahr:

- a) eine jährliche feste Vergütung von 25.000 € sowie
- b) eine weitere Vergütung in Höhe eines Betrages, der 0,03% vom Ertrag vor Steuern des Konzerns entspricht. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Doppelte. Auf die Vergütung ist zusätzlich Mehrwertsteuer zu zahlen.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit in einem Ausschuss für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 10.000 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält für seine Tätigkeit das Doppelte. Auf die Vergütung ist zusätzlich Mehrwertsteuer zu zahlen.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung von berufenen Aufsichtsratsmitgliedern beträgt im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 938.629,30 €.

Von der Vergütung der berufenen Aufsichtsratsmitglieder entfallen auf:

- Dr. Eckhard Brüggemann 244.657,33 € (davon 105.000,00 € fix und 139.657,33 € variabel)
- Karl Hertle 163.104,88 € (davon 70.000,00 € fix und 93.104,88 € variabel)
- Dr. Martin Abend 71.552,44 € (davon 25.000,00 € fix und 46.552,44 € variabel)
- Frau Heike Ebert 71.552,44 € (davon 25.000,00 € fix und 46.552,44 variabel)
- Uwe E. Flach 101.552,44 € (davon 55.000,00 € fix und 46.552,44 € variabel)
- Dr. K. F. Arnold Hertzsch 71.552,44 € (davon 25.000,00 € fix und 46.552,44 € variabel)
- Dieter Koch 71.552,44 € (davon 25.000,00 € fix und 46.552,44 € variabel)
- Constantin Meyer 71.552,44 € (davon 25.000,00 € fix und 46.552,44 € variabel)
- Adolf Zissel 71.552,44 (davon 25.000,00 € fix und 46.552,44 € variabel)

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats sind darüber hinaus keine weiteren Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, gewährt worden, außer in dem folgenden Fall: Das Aufsichtsratsmitglied Constantin Meyer erhielt Lizenzzahlungen in Höhe von 22.683,48 €.



6.5.4. Kreditgewährung an Aufsichtsratsmitglieder

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats waren zum Bilanzstichtag keine Kredite gewährt.

6.6. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Im Rahmen der ordentlichen Berufsausübung einzelner Aufsichtsräte und Beiräte als Freiberufler bestehen Geschäftsbeziehungen dieser Aufsichtsräte und Beiräte mit dem Unternehmen, die nach Umfang und Art keinen signifikanten Charakter haben.

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses sind folgende Honorare als Aufwand im Geschäftsjahr 2006 erfasst worden:

in T €	2006	Vorjahr
Honorare an die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses	200	193
für Abschlussprüfungen	180	149
für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0	0
für Steuerberatungsleistungen	8	9
für sonstige Leistungen	12	35

6.7. Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 08.12.2006 in Erfüllung von § 161 des deutschen Aktiengesetzes die jährliche gemeinsame Entsprechenserklärung zum "Deutschen Corporate Governance Kodex" abgegeben. Den Aktionären ist ein dauerhafter Zugriff zu dieser Erklärung über die Internetseite der Gesellschaft (www.stada.de in deutscher bzw. www.stada.com in englischer Sprache) für 5 Jahre gewährleistet. Darüber hinaus wird diese Entsprechenserklärung auch in diesem Geschäftsbericht der Gesellschaft publiziert.

6.8. Dividende

Laut Aktiengesetz bezieht sich die ausschüttungsfähige Dividende auf das unkonsolidierte Ergebnis der STADA Arzneimittel AG nach dem entsprechenden Einzelabschluss gemäß HGB. Der Bilanzgewinn der STADA Arzneimittel AG beträgt zum 31.12.2006 38.029.293,36 €. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 0,62 € je Stammaktie (Vorjahr: 0,39 € je Stammaktie) zu verwenden.

147

Bad Vilbel, 09. März 2007

H. Retzlaff

W. Jeblonski

Dr. A. Oehmichen

C. Schumann

Dr. H.-M. Schwarm



WEITERE INFORMATIONEN

- 149 Corporate-Governance-Erklärung
- 152 Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers
- 154 Bericht des Aufsichtsrats
- 156 Personalia
- 156 Der STADA-Vorstand
- 158 Der STADA-Aufsichtsrat
- 159 Der STADA-Beirat
- 160 "ALLES GUTE" von STADA –

 Das Bildkonzept dieses

 Geschäftsberichts
- 162 Glossar A Z
- 165 Impressum
- 167 Finanzkalender
- 168 Fünf-Jahres-Vergleich

CORPORATE-GOVERNANCE-ERKLÄRUNG

Gemeinsame Erklärung des Aufsichtsrats und des Vorstands der STADA Arzneimittel AG zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Zum Zeitpunkt dieser Erklärung entspricht die STADA Arzneimittel AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12.06.2006 (veröffentlicht am 24.07.2006 im elektronischen Bundesanzeiger) mit folgenden Abweichungen:

Ziffer 3.8: D&O-Versicherung – Selbstbehalt für Organmitglieder

Die als gemeinsame Gruppenversicherung geführte D&O-Versicherung für Organmitglieder und Top-Management sieht keinen Selbstbehalt vor, da dieser für das Top-Management international unüblich ist und Organmitglieder nach Auffassung von Aufsichtsrat und Vorstand nicht schlechter als Top-Manager des Unternehmens gestellt sein sollen.

Ziffer 3.10: Corporate-Governance-Bericht

Die Berichterstattungspflicht nach Ziffer 3.10 des Corporate Governance Kodex und die in § 161 AktG geregelte Berichterstattung weichen teilweise inhaltlich voneinander ab. Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, sich bei der Berichterstattung zur Corporate Governance des Unternehmens nach den gesetzlichen Vorschriften zu richten.

Ziffer 4.2.5: Vergütungsbericht als Teil des Corporate-Governance-Berichts

Die Gesellschaft publiziert die gesetzlich sowie durch den Corporate Governance Kodex geforderten Angaben zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat jährlich im Anhang des Geschäftsberichts. Auf die Wiederholung dieser Angaben im Rahmen eines Vergütungsberichts innerhalb des Corporate-Governance-Berichts der Gesellschaft wird verzichtet, um Redundanz zu vermeiden.

Ziffer 5.4.1: Altersgrenze für den Aufsichtsrat

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht keine Altersgrenze vor, weil eine solche Altersgrenze die Wahlrechte der Aktionäre auf der Hauptversammlung einschränken würde.

Ziffer 6.6: Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Erwerb und Veräußerung von Aktien der Gesellschaft einschließlich Optionen durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie durch die im Gesetz genannten in einer engen Beziehung zu ihnen stehenden Personen werden der
Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß den gesetzlichen Vorschriften mitgeteilt
und von der Gesellschaft auf der eigenen Website gemäß den gesetzlichen Bestimmungen publiziert. Der jeweilige
Besitz an Aktien und von darauf bezogenen Erwerbs- oder Veräußerungsrechten (z.B. Optionen) der einzelnen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat wird jedoch nicht im Anhang zum Konzernabschluss veröffentlicht. Aufsichtsrat
und Vorstand sind der Überzeugung, dass mit der Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften ausreichende Transparenz
gegeben ist.



Ziffer 7.1.4: Konzernabschluss – Angaben über Drittunternehmen

STADA veröffentlicht keine Angaben zur Höhe des Eigenkapitals und zum Ergebnis des letzten Geschäftsjahres von solchen Drittunternehmen, an denen STADA eine Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung hält. STADA agiert weit überwiegend in Märkten, die einer ausgeprägten staatlichen Regulierung auf nationaler Ebene unterworfen sind. Es ist nicht auszuschließen, dass eine Offenlegung der Kapital- und/oder Gewinnallokation im Konzern für STADA zu nachteiligen Wettbewerbssituationen in einzelnen nationalen Märkten führen würde. Die Transparenz für die Aktionäre ist nach Auffassung von Aufsichtsrat und Vorstand durch die ausführliche Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern ausreichend gewährleistet.

Für STADA sind die Empfehlungen des Corporate Governance Kodex eine allgemeine Grundlage der unternehmerischen Tätigkeit. In der täglichen Praxis können sich allerdings in Einzelfällen Situationen ergeben, in denen die Anwendung des Kodex zu Einschränkungen in der Flexibilität des Unternehmens oder in der bisher bewährten Unternehmenspraxis führen könnte. In diesen Einzelfällen kann es entgegen der Entsprechenserklärung zu einzelnen Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex kommen. STADA wird jedoch die Einhaltung des Kodex und die oben genannten Ausnahmen regelmäßig prüfen und gegebenenfalls korrigieren.

Seit der letzten Entsprechenserklärung im 4. Quartal 2005 entsprach die STADA Arzneimittel AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der damals geltenden Fassung mit folgenden Abweichungen:

Ziffer 3.8: D&O-Versicherung – Selbstbehalt für Organmitglieder

Die als gemeinsame Gruppenversicherung geführte D&O-Versicherung für Organmitglieder und Top-Management sah keinen Selbstbehalt vor, da dieser für das Top-Management international unüblich ist und Organmitglieder nach Auffassung von Aufsichtsrat und Vorstand nicht schlechter als Top-Manager des Unternehmens gestellt sein sollen.

Ziffer 3.10: Corporate-Governance-Bericht

Die Berichterstattungspflicht nach Ziffer 3.10 des Corporate Governance Kodex und die in § 161 AktG geregelte Berichterstattung weichen teilweise inhaltlich voneinander ab. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich bei der Berichterstattung zur Corporate Governance des Unternehmens nach den gesetzlichen Vorschriften gerichtet.

Ziffer 5.4.1: Altersgrenze für den Aufsichtsrat

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sah keine Altersgrenze vor, weil eine solche Altersgrenze die Wahlrechte der Aktionäre auf der Hauptversammlung einschränken würde.

Ziffer 6.6: Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Erwerb und Veräußerung von Aktien der Gesellschaft einschließlich Optionen durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie durch die im Gesetz genannten in einer engen Beziehung zu ihnen stehenden Personen wurden der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß den gesetzlichen Vorschriften mitgeteilt und von der Gesellschaft auf der eigenen Website gemäß den gesetzlichen Bestimmungen publiziert. Der jeweilige Besitz an Aktien und von darauf bezogenen Erwerbs- oder Veräußerungsrechten (z.B. Optionen) der einzelnen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat wurde jedoch nicht im Anhang zum Konzernabschluss veröffentlicht. Aufsichtsrat und Vorstand waren der Überzeugung, dass mit der Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften ausreichende Transparenz gegeben ist.

Ziffer 7.1.4: Konzernabschluss – Angaben über Drittunternehmen

STADA hat keine Angaben zur Höhe des Eigenkapitals und zum Ergebnis des letzten Geschäftsjahres von solchen Drittunternehmen veröffentlicht, an denen STADA eine Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung hält. STADA agiert weit überwiegend in Märkten, die einer ausgeprägten staatlichen Regulierung auf nationaler Ebene unterworfen sind. Es war nicht auszuschließen, dass eine Offenlegung der Kapital- und/oder Gewinnallokation im Konzern für STADA zu nachteiligen Wettbewerbssituationen in einzelnen nationalen Märkten geführt hätte. Die Transparenz für die Aktionäre war nach Auffassung von Aufsichtsrat und Vorstand durch die ausführliche Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern ausreichend gewährleistet.

Bad Vilbel, den 8. Dezember 2006

Dr. Eckhard Brüggemann Vorsitzender des Aufsichtsrats Hartmut Retzlaff Vorstandsvorsitzender

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der STADA Arzneimittel Aktiengesellschaft, Bad Vilbel, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

TANTO DOUNGAL COMPANY TO THE COMPANY

Frankfurt am Main, 12. März 2007

TREUROG GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Q. Hanxha

Dieter Hanxleden Wirtschaftsprüfer

STADA

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der STADA Arzneimittel AG hat entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben die Arbeit des Vorstands im Berichtsjahr regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Dies gilt sowohl für die strategischen Entscheidungen zum weiteren Ausbau des STADA-Konzerns als auch für die operativen Entwicklungen der verschiedenen Konzerngesellschaften im Jahresverlauf.

In acht Sitzungen im Geschäftsjahr 2006 (am 27.01., 29.03., 26.04., 13.06., 04.08., 29.09., 03.11. und 08.12.2006) hat der Aufsichtsrat vom Vorstand ausführliche Berichte zu allen wichtigen Geschäftsvorgängen erhalten und mit dem Vorstand besprochen.

Dabei standen im Mittelpunkt:

- die Unternehmensstrategie und deren operative Umsetzung,
- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens, darunter insbesondere auch die Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung sowie die Vermögenslage des Konzerns,
- die Marktstrukturen sowie die Wettbewerbssituation in einzelnen nationalen M\u00e4rkten, darunter insbesondere auch die Entwicklung der Markt- und Absatzdaten sowie die Auswirkungen verschiedener regulatorischer staatlicher Eingriffe auf den Konzern bzw. die jeweiligen Tochtergesellschaften,
- die Investitionsvorhaben im Konzern, darunter alle Akquisitionsprojekte und vor allem die Akquisition der serbischen Hemofarm-Gruppe, deren Finanzierung und deren Integration in die bestehenden Konzernstrukturen,
- die Desinvestitionen des Konzerns, darunter insbesondere der Verkauf der US-Vertriebsgesellschaft STADA Inc.,
- die Produktentwicklung und das Produktportfolio des Konzerns,
- die Aktivitäten, Beteiligungen und vertraglichen Vereinbarungen im Bereich Biosimilars/BIOCEUTICALS Arzneimittel AG,
- die Position von STADA am Kapitalmarkt,
- Corporate Governance,
- Vorstandsfragen, darunter insbesondere die Wiederberufung des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands der Gesellschaft für weitere fünf Jahre, das Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds sowie die Berufung eines neuen Vorstandsmitglieds,
- · das Risiko- und Chancenmanagement.

Die vom Aufsichtsrat eingesetzten Ausschüsse, nämlich der Prüfungsausschuss (drei Sitzungen im Geschäftjahr 2006 am 24.03., 03.08. und 02.11.2006) sowie der Personal- und Strategieausschuss (eine Sitzung im Geschäftsjahr 2006 am 03.08.2006), haben sich dabei besonders intensiv mit den für den jeweiligen Ausschuss relevanten Themenfeldern beschäftigt.

Darüber hinaus erhielt der Aufsichtsrat monatlich einen schriftlichen Bericht über die Geschäftsentwicklung und Ergebnisse der einzelnen Konzernbereiche.

Sämtliche laut Satzung und Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Vorgänge haben dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Insgesamt hat der Vorstand den Aufsichtsrat jederzeit sehr offen und umfassend über die Gesellschaft und deren Entwicklung informiert, darunter insbesondere auch über die Risikolage des Konzerns gemäß den Erkenntnissen des Risikomanagements. Dazu haben auch die regelmäßigen Besprechungen von Vorstand und Aufsichtsratsvorsitzendem außerhalb der eigentlichen Sitzungen beigetragen.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Der Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG und der Konzernabschluss sowie der Bericht über die Lage des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2006 sind von der TREUROG GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23.03.2007 teilgenommen und über das Prüfungsergebnis berichtet.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht sowohl für die STADA Arzneimittel AG wie auch für den Konzern sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat geprüft. Es bestanden keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmt daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung jeweils zu und billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Zudem schließt sich der Aufsichtsrat den im Lagebericht des Vorstands jeweils gegebenen Einschätzungen zur Geschäftssituation und zum Ausblick sowie dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Für den STADA-Konzern war 2006 erneut ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr. Umsatz und Ertrag sind wiederum deutlich gesteigert worden, die operative Profitabilität hat sich weiter verbessert. Zudem ist die STADA-Aktie in 2006 um ca. 57% im Kurs angestiegen und hat zum Jahresende 2006 mit einem neuen Allzeithoch abgeschlossen. Die Marktkapitalisierung hat am Jahresende bei 2,5 Mrd. € gelegen. Für dieses erneute Rekordjahr, das 11. in Folge bei Umsatz und Konzerngewinn, spricht der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand und dem Management seinen Dank und seine besondere Anerkennung aus.

Bad Vilbel, 23. März 2007

Dr. Eckhard Brüggemann Aufsichtsratsvorsitzender



PERSONALIA

Der STADA-Vorstand (Stand 31.12.2006)



Dr. Hans-Martin Schwarm Dr. Alexander Oehmichen Hartmut Retzlaff Wolfgang Jeblonski Christof Schumann

Hartmut Retzlaff
Vorstandsvorsitzender

STADA-Mitarbeiter seit 1986 Mitglied des Vorstands seit 1993 Vorstandsvorsitzender seit 1994 Vertrag bis 31.08.2011

Wolfgang Jeblonski Vorstand Finanzen STADA-Mitarbeiter seit 1991 Mitglied des Vorstands seit 1999 Vertrag bis 31.08.2011

Dr. Alexander Oehmichen Vorstand Recht, Personal und Unternehmensentwicklung STADA-Mitarbeiter seit 2003 Mitglied des Vorstands seit 2006 Vertrag bis 31.12.2010

Christof Schumann Vorstand Forschung und Entwicklung STADA-Mitarbeiter seit 1997 Mitglied des Vorstands seit 2006 Vertrag bis 31.12.2010

Dr. Hans-Martin SchwarmVorstand Beschaffung, Produktion und Logistik

STADA-Mitarbeiter seit 1992 Mitglied des Vorstands seit 2006 Vertrag bis 03.08.2009

Die Mitglieder des Vorstands sind über die Geschäftsadresse der STADA Arzneimittel AG zu erreichen.

Mit Wirkung zum 04.08.2006 ist Hans Stols, Vorstand Beschaffung, Produktion und Logistik seit 01.01.2006, aus dem STADA-Vorstand und dem STADA-Konzern ausgeschieden.

Der STADA-Aufsichtsrat

Dr. Eckhard Brüggemann, Herne (Vorsitzender) Karl Hertle¹⁾, Bad Vilbel (stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Martin Abend, Dresden
Heike Ebert¹⁾, Niddatal
Uwe E. Flach, Frankfurt am Main
Dr. K. F. Arnold Hertzsch, Dresden
Dieter Koch, Dänischenhagen
Constantin Meyer, Seelze
Adolf Zissel¹⁾, Bad Nauheim

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind über die Geschäftsadresse der STADA Arzneimittel AG zu erreichen.

Der STADA-Beirat

Die Mitglieder des STADA-Beirats werden durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats auf Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats berufen. Die satzungsgemäße Aufgabe des Beirats ist es, Vorstand und Aufsichtsrat in ihren Aufgaben zu unterstützen und ihnen beratend zur Seite zu stehen. Darüber hinaus sollen die Mitglieder des Beirats den Aktionären, die ihre Rechte in der Hauptversammlung nicht persönlich auszuüben wünschen, als Bevollmächtigte in der Hauptversammlung zur Verfügung stehen. Der bis 2008 berufene Beirat setzt sich zurzeit wie folgt zusammen:

Frank Füßl, Frankfurt am Main (Vorsitzender) Dr. Thomas Meyer, Seelze (stellvertretender Vorsitzender)

Hansjürgen Bell, Bochum Wolfgang Berger, Gießen Gerd Berlin, Meiningen Alfred Böhm, München Dr. Jürgen Böhm, Kirchhain Dr. Klaus Bsonek, Kleinostheim Dr. Dieter Conrad, Neuental Regine Heuer, Altenholz Erich Kaufhold, Barth Dr. Frank R. Leu, Gießen

Dr. Gerd Zweyrohn, Darmstadt

Die Mitglieder des Beirats sind über die Geschäftsadresse der STADA Arzneimittel AG zu erreichen.

"ALLES GUTE" VON STADA — DAS BILD-KONZEPT DIESES GESCHÄFTSBERICHTS

STADA hat in 2006 in Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Künstler Mike Kuhlmann eine neue Gestaltungslinie des kundenorientierten Konzernauftritts unter der Überschrift "ALLES GUTE von STADA" entwickelt, die zunächst in Deutschland und zukünftig sukzessive auch international eingesetzt wird.

Für das Bildkonzept dieses Geschäftsberichts ist ein zentrales Motiv dieser Gestaltungslinie – das Motiv "Gesundheit" – in den unterschiedlichen internationalen Ausgestaltungen ausgewählt worden. STADA will damit deutlich machen, dass sich der Konzern mit den mit dieser Gestaltungslinie verbundenen Inhalten und Botschaften für die Kunden des Konzerns weltweit identifiziert.

Diese Inhalte und Botschaften sind wie folgt definiert und so auch auf der STADA-Website publiziert:

"ALLES GUTE" von STADA

Seit mehr als hundert Jahren kümmert sich STADA um ein hohes Gut: die Gesundheit. Die Fürsorge um Gesundheit und Wohlbefinden der Menschen liegt im Zentrum des Handelns von STADA. Aus ihr entwickeln sich Philosophie und Leitbild des Konzerns. Ausgedrückt wird dies mit dem "ALLES GUTE"-Wunsch, der nicht nur als Bildmotiv für diesen Geschäftsbericht, sondern auch in den von STADA geschalteten Anzeigen immer wieder zu finden ist.

"ALLES GUTE" ist mehr als nur ein Wunsch. "ALLES GUTE" formuliert den Anspruch an STADA selbst – und wird damit zur tagtäglichen Richtschnur für über 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im STADA-Konzern weltweit.

"ALLES GUTE" ist Qualität. Die Qualität der STADA-Produkte. Die Qualität der Rohstoffe, die STADA verarbeitet, der Serviceleistungen, die STADA bietet, und der Arbeitsbedingungen, unter denen die Leistungen von STADA entstehen. Denn STADA ist überzeugt, dass in einem Qualitätsumfeld bessere Arbeit geleistet wird und entsprechend gute Produkte entstehen.

"ALLES GUTE" ist damit auch die Basis für Erfolg. Ärzte, Apotheker und Patienten schätzen die Produkte von STADA – allein in Deutschland mehr als 80 Millionen Mal im Jahr. Und das solide Wachstum versetzt STADA in die Lage, die guten Produkte preiswert vermarkten zu können.

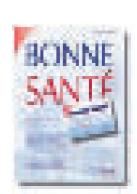
"ALLES GUTE" ist international, denn rund um den Globus wünschen die Menschen einander "ALLES GUTE". STADA will dazu beitragen, dass sich dieser Wunsch auch für den Einzelnen erfüllen kann: Gesundheit, die sich alle leisten können.

In diesem Sinne: ALLES GUTE von STADA!







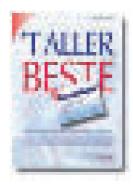
























GLOSSAR A-Z

Arzneiform: Darreichungsform, zu der ein Wirkstoff im Rahmen der pharmazeutischen Herstellung verarbeitet und in der er dann dem Patienten verabreicht wird, z.B. Tablette, Kapsel, Tropflösung etc.

Audit: Im Pharmamarkt: Kontrolle der Einrichtungen und Dokumentationen von Herstellern oder Vorlieferanten.

AVWG: Gesetz zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Arzneimittelversorgung; ist in Deutschland zum 01.05.2006 in Kraft getreten.

Biopharmazeutika: Arzneimittel in Proteinform, die biopharmazeutisch, d.h. durch gentechnisch veränderte Zelllinien, hergestellt werden. Biopharmazeutika unterliegen in der EU ausnahmslos einem zentralen Zulassungsverfahren.

Biosimilar: Biopharmazeutisches Produkt, d.h. Arzneimittel mit einem durch gentechnisch veränderte Zelllinien hergestellten Protein als Wirkstoff, das trotz unterschiedlicher produzierender Zelllinien gegenüber einem bereits im Markt befindlichen Erstanbieterprodukt diesem so ähnlich ist, dass das Biosimilar dazu nachweisbare therapeutische Äquivalenz aufweist.

Dezentrales europäisches Zulassungsverfahren: Seit November 2005 mögliches EU-Zulassungsverfahren, das eine Alternative zum MR-Verfahren darstellt. Im Gegensatz zum MR-Verfahren kann nach diesem Verfahren ein Antragsteller Zulassungsanträge für ein Arzneimittel parallel in mehreren europäischen Ländern stellen, ohne dass bereits eine Zulassung in einem Land der EU existieren muss.

Dossier: Benötigte Unterlagen für einen Antrag auf Zulassung eines Arzneimittels, welche die Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit eines Arzneimittels beschreiben.

Dialyse: Extrakorporale Blutreinigung für Patienten mit Nierenversagen.

EMEA: European Medicines Evaluation Agency, zentrale Behörde der EU zur Bewertung und Zulassung von Arzneimitteln, die dem zentralen Zulassungsverfahren unterliegen.

Erythropoetin (Kurzform Epo): Biopharmazeutischer Wirkstoff in Proteinform, der aus lebenden Zelllinien gewonnen wird. In Abhängigkeit von den jeweils eingesetzten Zelllinien und dem damit verbundenen Produktionsprozess können sich so genannte Glykostrukturen (Zuckerseitenketten) geringfügig unterscheiden. Im Markt eingeführt sind Epo-alfa und Epo-beta; bei dem von der BIOCEUTICALS entwickelten Erythropoetin-Biosimilar handelt es sich um Epo-zeta. Erythropoetin wird u.a. bei Dialysepatienten zur Stimulierung der Blutbildung sowie in der Krebstherapie angewendet.

149 Weitere Informatione

FDA: Food and Drug Administration, die Zulassungs-, Aufsichts- und Überwachungsbehörde für den Pharmamarkt in den USA.

Festbetrag: Wirkstoff- bzw. wirkstoffkombinationsspezifische Erstattungsobergrenze für Arzneimittel in der gesetzlichen Krankenversicherung. Liegt der Preis eines Arzneimittels oberhalb des Festbetrags und erfolgt kein Austausch gegen ein preisgünstigeres, wirkstoffgleiches Arzneimittel, so hat der Patient die Differenz zum Festbetrag als zusätzlichen Eigenanteil selbst zu tragen.

Filgrastim: Biopharmazeutischer Wirkstoff in Proteinform, der aus lebenden Zelllinien gewonnen wird. Filgrastim wird u.a. zur Behandlung einer Neutropenie, z.B. nach zytotoxischer Chemotherapie oder Knochenmarktransplantationen, angewendet.

Gesundheitsmittel: Produkte, die gesundheitsfördernd sind, ohne zu den Arzneimitteln oder Medizinprodukten zu zählen.

Gewerbliche Schutzrechte: Bieten Erfindern bzw. Unternehmen einen zeitlich begrenzten Konkurrenzschutz für eine Erfindung. Das bekannteste gewerbliche Schutzrecht ist das Patent. Weiterhin spielt im Pharmamarkt das SPC eine wichtige Rolle.

GKV: Gesetzliche Krankenversicherung.

GKV-WSG: Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung, tritt in Deutschland zum 01.04.2007 in Kraft.

GMP: Good Manufacturing Practice, internationaler Produktionsstandard in der pharmazeutischen Industrie.

Handelsgeschäfte: Kauf und Weiterverkauf von Produkten Dritter; häufig handelt es sich im Pharmamarkt dabei um Großhandelsgeschäfte oder Parallelimporte.

Indikation: Krankheitsbild, bei dem ein bestimmtes Arzneimittel eingesetzt wird.

MR-Verfahren: Mutual Recognition Procedure, europäisches Zulassungsverfahren, um von einer bestehenden nationalen Zulassung eines Arzneimittels ausgehend weitere Zulassungen in anderen Ländern der EU zu erreichen. Als Alternative zum MR-Verfahren existiert seit 2005 das dezentrale Zulassungsverfahren.

Multisource-Produkte: Angelsächsischer Fachausdruck für Produkte im Gesundheitsmarkt, in der Regel Arzneimittel, die für Unternehmen für eine Vermarktung zugänglich sind, ohne dass diese eine eigene Grundlagenforschung nach neuen Wirkstoffen betreiben müssen. Die gewerblichen Schutzrechte für Multisource-Produkte sind in der Regel abgelaufen. Der Wirkstoff für Multisource-Produkte kann somit in der Regel von mehreren Rohstofflieferanten auf dem Weltmarkt bezogen werden.



Onkologika: Mittel zur Krebstherapie.

OTC-Markt: Markt der "Over the Counter"-Produkte, d.h. von Arzneimitteln und teilweise auch Medizinprodukten und Gesundheitsmitteln, die der Kunde ohne ärztliches Rezept vor allem in Apotheken kaufen kann.

Patent: Im Pharmamarkt: gewerbliches Schutzrecht, das neuen Wirkstoffen eine zeitlich begrenzte Marktexklusivität (in der EU z.B. 20 Jahre) gewährt.

Pharmazeutische Produktion: Umsetzung des Arzneistoffs in eine Arzneiform und deren Verpackung zu einem Fertigarzneimittel, z.B. Tablette.

Protein: Eiweißstruktur im Organismus.

SPC: Supplementary Protection Certificate, gewerbliches Schutzrecht in der EU, das im Anschluss an den Patentschutz die Marktexklusivität des Erstanbieters um bis zu fünf Jahre verlängert. SPCs müssen Land für Land national beantragt werden, wobei das Datum der ersten EU-Zulassung für den Beginn der Laufzeit relevant ist. Die Laufzeit des SPCs kann dabei von Land zu Land unterschiedlich sein.

Verordnungsmarkt: Marktsegment der verschreibungspflichtigen Arzneimittel, auch als Rx-Markt bezeichnet.

Verschreibungspflicht: Die gesetzliche Vorgabe, dass Arzneimittel in Abhängigkeit von ihrem Risikopotenzial nur auf Grund einer ärztlichen Verordnung an Patienten abgegeben werden dürfen.

Wirkstoff: Im Pharmamarkt: der arzneilich wirksame Bestandteil einer Arzneiform (auch API – Active Pharmaceutical Ingredient).

Zentrales Zulassungsverfahren: Das von der EMEA durchgeführte europäische Zulassungsverfahren, das für neuartige Arzneimittel und für Wirkstoffe aus dem Bereich der Biotechnologie in der EU zwingend vorgeschrieben ist und zu einer EU-weit gültigen Zulassung führen kann.

Zulassung: Arzneimittelrechtliche Erlaubnis zur Vermarktung eines Arzneimittels in einem nationalen Markt.

Zuzahlung: Eigenanteil des Patienten bei Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung.

149 Weitere Informationer

IMPRESSUM

Herausgeber STADA Arzneimittel AG

Stadastraße 2–18 61118 Bad Vilbel

Telefon: 0 61 01/6 03-0 Fax: 0 61 01/6 03-2 59 E-Mail: info@stada.de

Website: www.stada.de bzw. www.stada.com

Kontakt STADA Arzneimittel AG

STADA-Unternehmenskommunikation

Telefon: 0 61 01/6 03-1 13 Fax: 0 61 01/6 03-5 06

E-Mail: communications@stada.de

Text STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel

Dieser Geschäftsbericht erscheint in Deutsch (Originalversion) und Englisch (nicht bindende Übersetzung) und unterliegt allein deutschem Recht.

Publikation Der vollständige Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen über den STADA-

Konzern sind im Internet unter www.stada.de bzw. www.stada.com abrufbar.

Gestaltung und wagneralliance Werbung GmbH, Frankfurt am Main

Realisierung

Anzeigen Bildkonzept Hab & Gut Unternehmer-Beratung GmbH, Frankfurt am Main

"ALLES GUTE"

Druck Konkordia GmbH, Bühl



Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Geschäftsbericht der STADA Arzneimittel AG enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen (im Sinne des US-amerikanischen Private Securities Litigation Reform Act von 1995), die Überzeugungen und Erwartungen der Unternehmensführung zum Ausdruck bringen. Solche Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Erwartungen, Einschätzungen und Prognosen der Unternehmensleitung und beinhalten verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistungen wesentlich von den in diesen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck gebrachten oder implizierten Einschätzungen abweichen. Mit der Verwendung von Worten wie "erwarten", "beabsichtigen", "planen", "vorhersehen", "glauben", "schätzen" und ähnlichen Begriffen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. STADA ist zwar der Auffassung, dass die in den zukunftsgerichteten Aussagen wiedergegebenen Erwartungen angemessen sind, kann jedoch nicht gewährleisten, dass diese Erwartungen tatsächlich erfüllt werden. Zu den Risikofaktoren gehören insbesondere: der Einfluss der Regulierung der pharmazeutischen Industrie, die Schwierigkeit einer Voraussage über Genehmigungen der Zulassungsbehörden und anderer Aufsichtsbehörden, das Genehmigungsumfeld und Änderungen in der Gesundheitspolitik und im Gesundheitswesen verschiedener Länder, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Arzneimitteln und neuen Therapien, der Einfluss von Wettbewerbsprodukten und -preisen, die Verfügbarkeit und die Kosten der bei der Herstellung pharmazeutischer Produkte verwendeten Wirkstoffe, Unsicherheit über die Marktakzeptanz innovativer Produkte, die neu eingeführt, gegenwärtig verkauft oder entwickelt werden, die Auswirkung von Änderungen der Kundenstruktur, die Abhängigkeit von strategischen Allianzen, Schwankungen der Wechselkurse und der Zinsen, operative Ergebnisse sowie weitere Faktoren, die in den Geschäftsberichten sowie in anderen Erklärungen der Gesellschaft erläutert werden. Die STADA Arzneimittel AG übernimmt keine Verpflichtung, diese zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an künftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen.

Rundungen

Im allgemeinen Teil dieses Geschäftsberichts erfolgen in der Regel die Darstellungen von STADA-Kennzahlen in Millionen Euro, während im Anhang die entsprechenden Zahlen mit größerer Genauigkeit in der Regel in Tausend Euro angegeben werden. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte zwischen allgemeinem Teil und Anhang sowie gegenüber der tatsächlich in Euro erzielten Zahl ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben können.

FINANZKALENDER

2007

29. März 2007	Veröffentlichung Ergebnisse 2006 mit Analysten- und Bilanzpressekonferenz
15. Mai 2007	Veröffentlichung Ergebnisse 1. Quartal 2007
20. Juni 2007	Hauptversammlung
14. August 2007	Veröffentlichung Halbjahresergebnisse 2007 mit Analysten- und Bilanzpressekonferenz
14. November 2007	Veröffentlichung Ergebnisse 3. Quartal 2007

2008

27. März 2008	Veröffentlichung Ergebnisse 2007 mit Analysten- und Bilanzpressekonferenz
14. Mai 2008	Veröffentlichung Ergebnisse 1. Quartal 2008
10. Juni 2008	Hauptversammlung
13. August 2008	Veröffentlichung Halbjahresergebnisse 2008 mit Analysten- und Bilanzpressekonferenz
13. November 2008	Veröffentlichung Ergebnisse 3. Quartal 2008

Stand bei Drucklegung, Änderungen vorbehalten. Den aktuellen Finanzkalender finden Sie unter: www.stada.de bzw. www.stada.com.

Der Geschäftsbericht, der Halbjahresbericht sowie die Quartalsberichte werden auf der Website der Gesellschaft (www.stada.de) zu den angegebenen Terminen in der Regel vor Öffnung der Frankfurter Wertpapierbörse publiziert. Aktionäre erhalten die Berichte auf Anforderung in gedruckter Form übersandt.

FÜNF-JAHRES-VERGLEICH

Konzernumsätze in Mio. €	2006	2005	2004	2003	2002
Konzernumsatz gesamt	1.245,1	1.022,1	813,5	745,2	633,5
Kernsegment Generika	911,2	739,0	608,3	549,1	444,5
Kernsegment Markenprodukte	259,1	211,4	139,6	135,3	107,6
Kernsegment Spezialpharmazeutika ¹⁾	_1)	25,2	24,7	21,5	19,9
Handelsgeschäfte	63,7	39,7	32,0	34,0	54,9
Sonstige Umsätze	11,0	6,8	8,9	5,3	6,6
Regionale Umsätze ² in Mio. €	2006	2005	2004	2003	2002
Europa	1.180,6	959,8	743,6	675,1	569,0
Belgien	109,6	93,6	65,2	49,9	39,2
Bosnien-Herzegowina ³⁾	9,3	0,3	0,3	0,1	0,1
Dänemark	23,6	19,3	9,1	9,9	7,3
Deutschland	481,9	440,9	383,1	378,0	330,8
Finnland	5,1	0,4	0,0	0,1	<u> </u>
Frankreich	79,6	70,7	53,9	37,8	23,1
Großbritannien	40,1	30,3	31,1	21,9	11,8
• Irland	16,9	15,6	13,7	12,5	10,5
Italien	109,0	94,6	74,3	60,7	37,5
Litauen	0,9	1,1	1,1	0,9	0,3
Mazedonien ³⁾	1,6				
Montenegro ³⁾	2,9				
Niederlande	38,9	38,6	39,7	42,8	70,6
Österreich	11,3	10,4	8,2	7,9	5,5
Portugal	10,3	5,3	0,0	0,1	0,0
Rumänien ³⁾	5,8	1,9	1,6	0,8	0,4
Russland	87,5	56,6	0,7	0,5	0,6
• Schweiz ⁴⁾	6,6	6,3	5,4	3,8	3,0
Serbien ³⁾	46,1	0,0	0,0	0,0	
Spanien	61,1	53,0	44,4	38,3	21,6
Tschechien	8,3	6,1	5,4	4,4	4,0
Ukraine	9,4	6,5	1,3	0,8	0,3
Rest von Europa	15,0	8,2	5,1	3,9	2,4
Amerika	19,0	34,1	46,1	52,6	48,8
• USA ⁵⁾	18,5	34,0	46,0	52,5	48,4
Rest von Amerika	0,5	0,1	0,1	0,1	0,4
Asien	42,9	28,1	22,5	17,3	15,6
• China	5,5	7,0	6,6	5,1	5,8
Kasachstan	4,5	3,4	1,2	0,9	0,2
Philippinen	7,4	6,5	4,9	3,8	3,6
Thailand	2,0	2,4	2,7	3,0	2,9
Vietnam	18,4	6,1	5,2	2,9	1,8
Rest von Asien	5,1	2,7	1,9	1,6	1,3
Restliche Welt	2,6	0,1	1,3	0,2	0,1

Im Rahmen der Aktualisierung der Segmentdefinitionen aufgelöst und in 2006 in die Kernsegmente Generika bzw. Markenprodukte integriert.
 Gegliedert nach dem jeweiligen nationalen Markt, in dem der Umsatz erzielt wurde.

Hemofarm konsolidiert seit 01.08.2006.
 Verkauf der 50%-Beteiligung an der Helvepharm AG zum 30.06.2006.
 Entkonsolidierung der STADA Inc. zum 21.08.2006.

Finanzergebnisse in Mio. €	2006	2005	2004	2003	2002
Operatives Ergebnis	180,5	127,1	87,8	85,6	77,4
EBITDA	232,6	161,2	122,7	116,8	96,5
EBIT	168,7	107,1	88,2	85,7	73,2
Gewinn vor Steuern (EBT)	145,2	97,5	77,6	72,1	61,0
Konzerngewinn	91,8	51,6	48,5	43,9	35,1
Cashflow (brutto)	153,2	109,9	81,3	78,8	62,5
Vermögens-/Kapitalstruktur in Mio. €	2006	2005	2004	2003	2002
Bilanzsumme	2.150,2	1.349,8	1.020,4	955,1	741
Langfristige Vermögenswerte	1.294,7	783,8	551,9	490,0	_
Kurzfristige Vermögenswerte	855,6	566,0	468,6	465,2	_
Eigenkapital	863,1	684,8	639,0	614,5	324,1
Eigenkapitalquote in Prozent	40,1%	50,7%	62,6%	64,3%	43,7%
Langfr. Verbindlichkeiten u. Rückstellungen	795,0	316,9	141,1	194,6	_
Kurzfr. Verbindlichkeiten u. Rückstellungen	492,1	348,1	240,4	146,0	_
Nettoverschuldung	773,0	234,2	103,6	38,2	226,5
Investitionen/Abschreibungen in Mio. €	2006	2005	2004	2003	2002
Investitionen gesamt	236.3	207,1	82,1	76,5	185,9
in immaterielle Vermögenswerte	196,9	168,9	67,6	64,9	163,7
in Sachanlagen	26,4	14,8	7,0	11,2	20,5
in Finanzanlagen	13,0	23,3	7,5	0,4	1,7
Abschreibungen gesamt	63,9	54,1	34,5	31,1	23,3
auf immaterielle Vermögenswerte	47,5	37,1	26,6	23,4	16,2
auf Sachanlagen	16,3	10,1	7,9	7,7	7,1
auf Finanzanlagen	0	6,9	0	0	0
Mitarbeiter/-innen	2006	2005	2004	2003	2002
Anzahl (Jahresdurchschnitt) ¹⁾	5.442	3.892	2.586	2.465	2.083
Kennzahlen STADA-Aktie	2006	2005	2004	2003	2002
Marktkapitalisierung (Jahresende) in Mio. €	2.531,2	1.479,3	1.061,9	1.312,9	766,5
Jahresschlusskurs Stammaktie in €	43,45	27,65	19,89	24,592)	19,152
Anzahl Aktien (durchschnittlich)	53.983.327	53.317.303	53.348.910	43.327.286	38.443.136
Ergebnis je Aktie in €4	1,70	0,97	0,912)	1,012)	0,922)3)
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €5)	1,62	0,91	0,882)	0,952)	0,902)3)
Dividende je Stammaktie in €	0,626	0,39	0,39	0,352)	0,3252
Ausschüttungssumme in Mio. €	36,06	20,8	20,8	18,7	13,0

Mitarbeiter der nur zu 50% konsolidierten Gesellschaften werden seit 2003 entsprechend ihrer Konsolidierungsquote erfasst. Der Vorjahreswert wurde dementsprechend angepasst.
 Bereinigt um den De-facto-1:1-Aktiensplit vom 30. Juli 2004.
 Berechnet für Stamm- und Vorzugsaktien insgesamt.

⁴⁾ Nach IAS 33.10.5) Nach IAS 33.31.6) Vorgeschlagen.

